

Annegret Gellweiler:
**Die Orden und Kongregationen
der Diözese Rottenburg
im Nationalsozialismus**

Ostfildern, 2025
(Jan Thorbecke Verlag) / D 93
ISBN 978-3-7995-2064-5

DIGITALER TABELLARISCHER ANHANG

DIGITALER TABELLARISCHER ANHANG

INHALT

I. Hinweise und Anmerkungen zum tabellarischen Anhang.....	III
I.I Konzept der Tabellen	III
I.II Aufbau der Tabellen (A 1 und A 2)	V
 II. Tabellen	 XI
Tabelle A 1 (Betroffene Niederlassungen von Männergemeinschaften)	Tabellenseite 1
Tabelle A 2 (Betroffene Niederlassungen von Frauengemeinschaften)	Tabellenseite 9
Tabelle B (Von Entziehungen oder Schließungen betroffene Niederlassungen ohne nachgewiesene Fremdnutzung)	Tabellenseite 61
Tabelle C (Von Schwestern der Diözese versorgte Lazarette).....	Tabellenseite 85
Tabelle D (Nachgewiesene Gefallene der Männergemeinschaften der Diözese).....	Tabellenseite 89
Tabelle E (Von Bedrängung oder Verhaftung betroffene Ordensleute)	Tabellenseite 91
Aufstellung F (Übersicht über Anzahl und Einsatzorte von Zwangsarbeitern in Ordensniederlassungen in der Diözese Rottenburg nach Schäfer/Janker)	Tabellenseite 104

I. Hinweise und Anmerkungen zum digitalen tabellarischen Anhang

I.1 Konzept der Tabellen

Der digitale tabellarische Anhang umfasst mehrere Tabellen, welche die Ergebnisse der Quellenrecherche für diese Studie nach Gemeinschaften geordnet im Einzelnen aufzeigen. Die enthaltenen Daten bildeten vielfach die Grundlage für die Ausführungen im Buch. Für die Auswertung der in den Tabellen dargelegten Datenerhebung sind die jeweiligen thematisch angelegten Kapitel im Buch zu beachten.

Die betroffenen Niederlassungen (in Tab. A 1, A 2, B) wurden (wie im Buch dargelegt) nur dann mit arabischen Ziffern als betroffene Einrichtung gezählt, wenn sie im Generalschematismus 1935/1936 (GS) verzeichnet sind. Dies dient vor allen Dingen einer einheitlichen Berechnungsgrundlage für den Betroffenengrad der Gemeinschaften, meint aber keineswegs, dass die übrigen betroffenen Niederlassungen keine Bedeutung für die Gesamtsituation der Gemeinschaften gehabt hätten. Wenn sich Quellen zu nicht im GS aufgeführten Niederlassungen fanden, sind diese daher dennoch in die Tabellen aufgenommen und mit römischen Ziffern versehen worden, um ein möglichst vollständiges Bild der Lage der Gemeinschaften zu vermitteln. Dieses ist hier vorrangig (neben der Auswertung vorliegender Literatur zu einzelnen Niederlassungen) nach dem Aktenbestand des BOs in Rottenburg (DAR) erarbeitet. Auch wenn damit aufgrund der Funktion des Ordinariats u. a. als eine Art „Betreuungs- und Meldestelle“ für die Gemeinschaften die meisten Fälle erfasst worden sein dürften, könnten weitere Forschungen (etwa in Orts-, Pfarr- oder Kongregations-/Ordensarchiven) noch zusätzliche oder genauere Erkenntnisse erbringen. Die Tabellen sollen auch Anknüpfungspunkte für weitere Forschungen bieten, indem sie bislang vorliegende Erkenntnisse zu einzelnen Gemeinschaften, Niederlassungen und Orten möglichst detailliert auflisten. Im Folgenden sei kurz auf die Charakteristik der Tabellen eingegangen.

Tabellen A 1 und A 2: In diese Tabellen sind jene Niederlassungen aufgenommen, die von Maßnahmen mit anschließender Fremdnutzung betroffen waren. Sobald eine Niederlassung nachweisbar fremdgenutzt wurde, findet sie sich deshalb in Tabelle A (und nicht in Tabelle B) wieder; sofern in diesen Fällen anderweitige Maßnahmen wie Schließungen hinzukamen, sind sie ebenfalls im entsprechenden Eintrag in Tabelle A aufgeführt, um Mehrfachzählungen betroffener Niederlassungen zu vermeiden. In A 1 sind die Männerorden behandelt, in A 2 die Frauenorden.

Tabelle B: Diese Tabelle behandelt die von Entziehungen/Schließungen betroffenen Niederlassungen, für die eine anschließende Fremdnutzung nicht vorlag oder bis dato nicht (ausreichend) nachgewiesen ist. Die Unterscheidung in die Tabellen A und B ist dabei jedoch nicht als abstufende Abgrenzung von fremdgenutzten zu „lediglich“ von der Entziehung von Tätigkeitsfeldern betroffenen Niederlassungen zu verstehen. Beide Gruppen von Niederlassungen waren von Maßnahmen erfasst, die in das Ordensleben eingriffen, wenn auch in verschiedener Art und Ausprägung. Sie sind in diesem Zusammenhang allesamt als „von Maßnahmen betroffene Niederlassungen“ anzusehen. Da es sich bei den Niederlassungen aus der Gruppe B aber häufig um kleinere Niederlassungen handelt, die in vielen Fällen auch

nur sehr kleine Konvente (etwa von zwei Schwestern) hatten, fanden sie in den ausgewerteten Quellen naturgemäß weniger Beachtung, was jene Unterteilung zusätzlich sinnvoll erscheinen ließ.

Tabelle C: Tabelle C führt von Ordensschwestern betreute Einrichtungen auf, die als temporär zum Zweck der Versorgung eines Lazarettbetriebs während des Krieges eingerichtete Ordensniederlassungen gelten können und nicht als im GS aufgeführte Niederlassungen nachgewiesen werden konnten. Tabelle C fungiert damit als Ergänzung zu den Ausführungen in den Tabellen A 1 und A 2 hinsichtlich der Lazarettarbeit der Ordensgemeinschaften. Es handelt sich dabei etwa um Lazarette (auch außerhalb des Bistums), die von Schwestern aus der Diözese (mit)versorgt wurden. Die Aufnahme in die Tabelle C dient insbesondere dazu, die Eingebundenheit der Gemeinschaften in weiteren Einrichtungen aufzuzeigen, ohne die Gesamtzahl der betroffenen Ordensniederlassungen zu verfälschen. Es ist im Übrigen davon auszugehen, dass hier deutliche statistische Ungenauigkeiten vorliegen, u. a. da die Gemeinschaften die Daten nicht stringent und einheitlich verzeichneten, Schwesternzahlen je nach Einsatzzeitpunkt stark schwankten und Wirtschaftsschwestern in den Quellen manchmal einberechnet waren und manchmal nicht.

Tabelle D: Diese Tabelle gibt einen Überblick über die bisherigen Erkenntnisse hinsichtlich der im Zweiten Weltkrieg gefallenen Ordensmänner, die in Niederlassungen der Diözese beheimatet waren. Aufgrund teils variierender, teils fehlender Quellenangaben ist allerdings davon auszugehen, dass die ermittelten Fälle nicht vollständig sind.

Tabelle E: Hier sind, ebenfalls unterteilt nach Frauen- und Männergemeinschaften, alle bislang nachweisbaren Fälle von Ordensleuten der Diözese (namentlich oder notgedrungen auch ohne Namen, dann mit „N. N.“ gekennzeichnet) aufgenommen, die während der NS-Zeit von Bedrängung (etwa im Sinne von Verhören, Durchsuchungen usw.) oder Verhaftungen betroffen waren.

Ergänzend finden sich Informationen zu fraglichen Fällen oder bedrängten Personen im Umfeld von Ordensniederlassungen.

Übersicht F: Diese listet die in Kapitel 6.4 erwähnten Einsatzorte von Zwangsarbeitern in der Diözese Rottenburg innerhalb von Ordensniederlassungen auf. Die Daten sind dabei vollständig von Schäfer/Janker übernommen und hier nur zu Übersichtszwecken ergänzend wiedergegeben.

I.II Aufbau der Tabellen (A 1 und A 2)

Der Aufbau der Tabellen B bis E dürfte größtenteils selbsterklärend sein, daher wird hier nicht im Einzelnen auf die Struktur der Tabellen B bis E eingegangen.

Erklärende Ausführungen zum Tabellenaufbau beschränken sich an dieser Stelle auf die Tabellen A 1 und A 2; sind sie allgemeiner Natur (etwa zu Schreibweisen etc.), gelten sie (wo sie anwendbar sind) auch für die übrigen Tabellen.

Tabellenspalten der Tabellen A 1 und A 2:

SPALTE 1

> *Nummer*

Die Aufstellung hält sich wie beschrieben mit der Zählung als Ordensniederlassung an die Angaben im GS. Dort als eigenständige Niederlassung verzeichnete Einrichtungen werden auch in der vorliegenden Übersicht als Niederlassung betrachtet (selbst wenn sie baulich mit einer anderen Niederlassung verbunden waren). Die Zählung der betroffenen im GS aufgeführten Niederlassungen erfolgt fortlaufend über die Gemeinschaften hinweg. Die dort nicht verzeichneten Niederlassungen wiederum werden in den Tabellen ebenfalls aufgeführt, erhielten jedoch fortlaufende römische Ziffern.

SPALTE 2

> *Gemeinschaft (Information); wenn bekannt: Eigentümer des Objekts*

Hier ist angegeben, welche Gemeinschaft sich an dem angegebenen Ort niedergelassen hat, also welche Gemeinschaft von einer in Zweck und Nutzung der Niederlassung eingreifenden Maßnahme betroffen war. Dabei ist für die Aufnahme in die Tabelle keineswegs entscheidend, in wessen Eigentum sich das Objekt befand. Eine Ordensniederlassung ist nicht durch Eigentümerschaft an den entsprechenden Räumlichkeiten, sondern durch Versorgung oder Bewohnen derselben definiert (vgl. Kap. 1.4.1). In dieser Zelle enthalten sind der (im Sprachgebrauch regelmäßig benutzte) Name der Gemeinschaft (teils mit Ergänzungen, etwa der formellen Bezeichnung oder der Abkürzung) sowie gegebenenfalls Informationen zum Status der Gemeinschaft und zur Eigentümerschaft an den Räumlichkeiten der Niederlassung.

SPALTE 3

> *Name der Niederlassung; Informationen*

Hier finden sich Name und gegebenenfalls alternative Benennungen oder besondere Funktionen bzw. Charakteristika der Niederlassung (z. B. Generalat, Kinderheim, Haushaltsführung durch Schwestern). Sollte kein Name vorhanden oder bekannt gewesen sein, so ist eine allgemeine Information zur Funktion gegeben (z. B. „Ordensniederlassung“/„Schwesternhaus“).

SPALTE 4

> *Ort*

Hierbei ist der Standort der betreffenden Niederlassung aufgeführt. Sollte eine Einrichtung durch in das Konventsleben eingreifende Maßnahmen oder Ereignisse des Zeitgeschehens im Untersuchungszeitraum einen Ortswechsel vollzogen haben, ist zunächst der ursprüngliche Ansiedlungsort vor Eintritt des jeweiligen Ereignisses angegeben. Im Tabellentext wird auf solche Ortswechsel aber entsprechend eingegangen.

SPALTE 5

> *Zugehörige Einrichtungen (wenn bekannt: Maßnahmen)*

Häufig waren Ordensniederlassungen größere Komplexe, zu denen beispielsweise eine Landwirtschaft, diverse Ökonomiegebäude, Schulen, Internate, Kindergärten, Exerzitienhäuser usw. gehörten. Lagen Hinweise auf solche zugehörigen, jedoch nicht eigenständigen Einrichtungen (die von den Ordensleuten betrieben, genutzt, bewirtschaftet, ge- oder verpachtet wurden) vor, sind diese hier, gegebenenfalls mit zusätzlichen Informationen, aufgeführt. Ein Augenmerk ist dabei auf möglicherweise dort erfolgte Maßnahmen gelegt, sofern die Angaben nicht im Haupteintrag in der nächsten Spalte genannt sind. Aufschlussreich sind die Daten über zugehörige Einrichtungen oftmals auch in puncto Größe und Arbeitsbereiche der Niederlassungen.

SPALTE 6

> *Maßnahmen, die Niederlassung betreffend*

Hier sind alle Maßnahmen, die die Niederlassung an sich betrafen, die also speziell in das Konventsleben verändernd eingriffen, aufgeführt. Dabei kann es sich neben Fremdnutzungen noch um weitere Maßnahmen wie Zwangsvermietung, Zwangsverkauf, Enteignung usw. handeln. Die Entziehung von Arbeitsbereichen und Schließungen sind, sofern sie eine (später) fremdgenutzte Niederlassung betrafen, hier ebenfalls aufgeführt. (Wenn dagegen keine Fremdnutzung nachgewiesen werden konnte, so finden sich die betroffenen Niederlassungen in Tabelle B.) Es muss aber beachtet werden, dass die einzelnen Maßnahmen nicht immer vollkommen eindeutig identifizierbar waren. Schon die Ordensleute hatten bisweilen Schwierigkeiten zu erkennen, von welcher Maßnahme sie eigentlich betroffen waren, was eine stringente begriffliche Abgrenzung nicht nur erschwerte, sondern teils auch erübrigt (vgl. Kap. 1.4.2 u. 1.4.3).

An dieser Stelle geht es vorrangig um Ankündigung, Ablauf, Urheber und Durchführung der Maßnahmen, gegebenenfalls auch den angegebenen Nutzer oder Nutzungszweck. Ereignisse, Belegung und Umstände während der Fremdnutzung selbst werden unter dem Stichpunkt „Art der Fremdnutzung“ genauer dargestellt. Im Falle einer Enteignung ist von der Einsetzung eines Treuhänders auszugehen. Dieser wurde in der Tabelle aber nur erwähnt, wenn er auch in den Quellen eigens Beachtung fand.

> *Art der Fremdnutzung*

Hier wird dargelegt, welcher anderweitigen Nutzung die Niederlassungen zugeführt wurden. Dies konnte z. B. die Belegung mit verschiedenen Personengruppen, die Einrichtung von Lagern (etwa für Umsiedler), Lazaretten oder Dienststellen, aber auch ein erzwungener Leerstand sein. Dabei werden die Umstände der diversen Fremdnutzungen geschildert, etwa Belegungszeiten oder Ausprägung der Belegung. Wenn gesonderte Einrichtungen zur Niederlassung gehörten, sind deren Fremdnutzungen in der Regel unter „zugehörige Einrichtungen“ aufgelistet, es sei denn, die Fremdnutzungen der Gebäudeteile waren so stark miteinander verquickt, dass sie nicht getrennt voneinander beschrieben werden sollten.

> *Nutzung nach Kriegsende*

Die Auswirkungen von getroffenen Maßnahmen und erfolgten Fremdbelegungen waren nicht schlagartig mit Kriegsende vorüber. Manchmal folgten gar weitere Fremdnutzungen. In vielen Fällen erhielten die Orden fremdbelegte Gebäude erst Monate oder Jahre nach Kriegsende zurück, fast immer in schlechtem Zustand. Nach Möglichkeit versuchten die Gemeinschaften, ihre Einrichtungen wieder zu eröffnen und wieder auf ihren alten Arbeitsgebieten tätig zu werden. Soweit möglich, wurden diese Vorgänge in der Übersicht verzeichnet, um das Bild der Folgen der Fremdnutzungen zu komplettieren. Die Angaben beschränken sich dabei in aller Regel auf die ersten Nachkriegsjahre.

SPALTE 7

> *Belegung der Niederlassung; wenn vorhanden: Lazarettangaben*

Die Zahl der Ordensleute ist in Tabelle A 1 nach dem Personalkatalog des Bistums Rottenburg¹ angegeben. Da aber dort nur Zahlen für die Männergemeinschaften vorlagen, musste für die Frauengemeinschaften auf andere Quellen zurückgegriffen werden. Ziel war es, Zahlenangaben zu finden, die möglichst im oder nah am Untersuchungszeitraum liegen. Dies gelang nicht immer, sodass die Zelle manchmal leer bleiben musste oder eine Zahl, die zeitlich relativ weit entfernt vom eigentlichen Untersuchungszeitraum liegt, (dennoch) angegeben ist. Die Angaben in diesem Feld spiegeln die verfügbaren Informationen aus den benutzten Quellen wider und sind notgedrungen unvollständig. Auch wenn sie nicht durchgängig miteinander vergleichbar sind, vermitteln sie einen Eindruck von der Größe einer Niederlassung und manchmal auch der dortigen Aufgabengebiete, weshalb bisweilen auch Zahlen zu Schülern, Patienten oder Zöglingen genannt sind.

Wenn in der Niederlassung oder in deren Umgebung untergebrachte Lazarette von dortigen Schwestern versorgt wurden, sind die entsprechenden Zahlen, sofern sie verfügbar waren, ebenfalls hier angegeben (teils mit Angaben zu Betten oder gepflegten Soldaten). Sie finden sich unter dem Stichwort „Lazarettstatistik“ am Ende des jeweiligen Eintrags. Angaben zu anderweitigen Fremdnutzungen wie Umsiedlungslagern usw. finden sich aber im Haupteintrag unter „Art der Fremdnutzung“, da hier die Ordensleute in der Regel weniger involviert waren.

¹ PERSONALKATALOG des Bistums Rottenburg in den Ausgaben von 1939 und 1941.

SPALTE 8

> *Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner*

Die Auswirkungen der beschriebenen Maßnahmen auf die Ordensangehörigen und die Bewohner einer Einrichtung waren sehr verschiedenartig. Sie reichten etwa von Umstrukturierungen und Veränderungen im Konventsleben über erhebliche Mehrarbeit und Platzmangel bis hin zur kompletten Räumung. Nicht immer konnten allerdings Angaben zu den Auswirkungen gemacht werden, da die Quellen manchmal keine Auskunft dazu gaben.

> *Weitere berichtete Ereignisse*

In vielen fremdgenutzten Niederlassungen gab es in der Zeit des Nationalsozialismus und des Zweiten Weltkriegs über die Maßnahmen hinaus weitere berichtenswerte Ereignisse, die Aufnahme in Quellen und (teils auch bereits in Forschungen) fanden. Unter diesem Gesichtspunkt werden sowohl negative als auch positive Erfahrungen und Ereignisse, etwa Kriegsschäden, den Ordensleuten entgegengebrachte Anerkennung oder Missgunst, Vandalismus an der Niederlassung oder erwähnenswerte Besuche usw. in aller Kürze geschildert, um das Bild von der Lage der Niederlassung und ihrer Bewohner in der Zeit des Nationalsozialismus zu ergänzen und zu präzisieren.²

> *Vorgehen gegen Konventsmitglieder*

Auch ein mögliches Vorgehen gegen Konventsmitglieder spielte für die Situation der Niederlassung während der NS-Zeit eine Rolle. Bei Frauengemeinschaften wird die genaue Zuordnung zu Konventen allerdings durch die Kleinheit und Vielzahl der Niederlassungen erschwert, sodass diese Fälle mitunter zusammenfassend in der Zeile des Mutterhauses aufgeführt sind. Diese Angaben dienen an dieser Stelle lediglich der Ergänzung und sind möglicherweise lückenhaft, eine ausführlichere Übersicht über Bedrängung und Verhaftung von Ordensleuten der Diözese findet sich in der Tabelle E.

SPALTE 9

> *Quellen und Literatur*

Bei der Bearbeitung wurde vornehmlich von der unmittelbaren Quellenarbeit ausgegangen, einige Informationen wurden mitunter jedoch aus Forschungen ergänzt. Es sind in größtmöglicher Ausführlichkeit die Quellen angegeben, aus denen die Inhalte der jeweiligen Tabellenzeile stammen, damit der Nutzer der Tabelle möglichst schnell und problemlos alle Fundstellen, insbesondere im DAR, nachvollziehen kann. Eine noch genauere Angabe im Stil von Fußnoten erschien in diesem Rahmen weder darstellbar noch sinnvoll oder benutzerfreundlich. Es wurde somit versucht, trotz der großen Datenmenge eine hinreichende Information über Herkunft der Informationen in Verbindung mit Praktikabilität zu erzielen.

² In zahlreichen anderen, nicht fremdgenutzten Niederlassungen kam es darüber hinaus ebenfalls zu Kriegsschäden oder anderen besonderen Ereignissen, eine vollständige Auflistung der kriegsbeschädigten Niederlassungen wurde jedoch nicht vorgenommen.

Die Quellenangaben sind zahlenmäßig aufsteigend angeordnet. Die Literaturangaben sind alphabetisch geordnet und wie im Textteil der Untersuchung sämtlich mit Kurztiteln erfolgt. Die Kurztitel sind im Literaturverzeichnis des gedruckten Buches aufgelöst. Auf die Personalkataloge und den GS (aus denen einige statistische Daten stammen) wurde in den Quellenangaben aus Platzgründen nicht mehr eigens hingewiesen, ihr Einbezug darf jedoch vorausgesetzt werden.

Allgemeine Hinweise:

- > Die Anordnung der Gemeinschaften erfolgte alphabetisch, unter den einzelnen Niederlassungen steht an erster Stelle das Mutterhaus (bzw. das Provinzialat/die Hauptniederlassung), es folgen weitere Niederlassungen im Ort der Hauptniederlassung. Daraufhin sind weitere Niederlassungen der Gemeinschaft nach Orten, wiederum alphabetisch, angeordnet. Orte mit dem Zusatz „Bad“ finden sich unter dem eigentlichen Ortsnamen.
- > Konnten keine Informationen zu einzelnen Punkten gefunden werden, so ist die entsprechende Kategorie mit einem Strich (-) versehen. Ein späteres Auffinden weiterer Informationen zum betreffenden Gesichtspunkt ist denkbar. Wenn über komplette Themenbereiche keine Informationen vorlagen (z. B. Zahl der Ordensleute), so sind diese Bereiche ganz frei gelassen. In anderen Tabellen wird auch mit „unklar“, „unbekannt“ oder „?“ auf Unsicherheiten oder Lücken in den Daten hingewiesen.
- > Zeitgenössische Begrifflichkeiten wurden in der Regel nicht in Anführungszeichen gesetzt (obwohl deren Herkunft aus dem nationalsozialistischen Sprachgebrauch dies vielfach nahelegen würde), da deren Vielzahl die Lesbarkeit erschweren würde. Stattdessen sind Anführungszeichen nahezu ausschließlich für Quellenzitate verwendet.
- > Zahlen sind der Übersichtlichkeit halber stets in Ziffern und nicht in Worten angegeben.
- > Die Schriftart innerhalb der Tabellen weicht aus Gründen der besseren Lesbarkeit voneinander ab. Umbrüche in den Tabellenzeilen der Tabellen A 1 und A 2 sind oft technisch bedingt und ließen sich nicht vermeiden.
- > Gebrauchte Abkürzungen werden im Abkürzungsverzeichnis oder in der Tabelle aufgelöst.
- > Wenn sich bei Sichtung der Quellen und der Literatur auffällige Abweichungen ergaben, ist dies meist direkt im Tabellentext vermerkt.

Ergänzende Anmerkung zu den Einträgen zu den Comboni-Missionaren in Tabelle A 1:

Bei den Häusern Josefstal und Josefinum ist es in der Vergangenheit mehrfach zu Verwirrungen gekommen. In Tabelle A 1 sollen solche Widersprüche vermieden werden.³

³ Bei: PFEIFER, Hans: Comboni-Missionare, S. 551–553, ist eine Beschlagnahme des Josefinums für November 1940 verzeichnet, ebenso bei MERTENS, Annette: Klostersturm, S. 402f. Pfeifer gibt a. a. O. außerdem eine Nutzung des Hauses Josefs-tal für militärische Schulung Jugendlicher ab 1944 an. Auch DAR G 1.5 Nr. 152 deutet auf diese Sachlage hin. Die vorliegende Aufstellung hält sich an diese Angaben. Bei SCHÄFER, Annette: Zwangsarbeiter, S. 140f., hingegen wird für Josefstal von der Beschlagnahme im November 1940 und einer zusätzlichen Nutzung für die militärische Schulung 1944 berichtet. Es ist davon auszugehen, dass bei Schäfer die Niederlassungen Josefinum und Josefstal in eins gesetzt wurden. Die Aufstellung in DAR G 1.6 Nr. 16, Kriegsstatistik 1944 (Stand: 1.5.1944) besagt: Das Josefinum wurde 1944 für „anderweitige Zwecke“ fremdgenutzt, Josefstal für „landverschickte Kinder“ und „Rüstungsarbeiter“. Somit stehen die Angaben von Schäfer im Widerspruch zu den Akten. (In der Liste in DAR G 1.6 Nr. 16 wurden allerdings „St. Josef“ und „Josefinum“ unter „anderweitige Zwecke“ beide aufgeführt, obwohl „Josefinum“ der Rufname von „St. Josef“ ist. Es hätte also wohl einer der Namen gestrichen werden müssen, da wohl dieselbe Einrichtung gemeint ist.)

II. Tabellen

Tabelle A 1 (Betroffene Niederlassungen von Männergemeinschaften)

Tabelle A 2 (Betroffene Niederlassungen von Frauengemeinschaften)

Tabelle B (Von Entziehungen oder Schließungen betroffene Niederlassungen ohne nachgewiesene Fremdnutzung)

Tabelle C (Von Schwestern der Diözese versorgte Lazarette)

Tabelle D (Nachgewiesene Gefallene der Männergemeinschaften der Diözese)

Tabelle E (Von Bedrängung oder Verhaftung betroffene Ordensleute)

Aufstellung F (Übersicht über Anzahl und Einsatzorte von Zwangsarbeitern in Ordensniederlassungen in der Diözese Rottenburg nach Schäfer/Janker)

TABELLE A 1: Von Fremdnutzungen betroffene Niederlassungen von Männergemeinschaften						
Nr.	Gemeinschaft (Information); wenn bekannt: Eigentümer des Objekts	Name der Niederlassung; Informationen	Ort	Zugehörige Einrichtungen (wenn bekannt: Maßnahmen)	- Maßnahmen, die Niederlassung betreffend - Art der Fremdnutzung - Nutzung nach Kriegsende	Zahl der Ordensleute: 1939/1941 (nach PK)
1	BENEDIKTINER (OSB: Beuronener Kongregation) Eigentümer: Thurn und Taxis, der landwirtschaftliche Grundbesitz war jedoch bereits 1928 an die Abtei übertragen worden.	Abtei Kloster	Neresheim	Landwirtschaftliche Winterschule 1936 auf Einwirken der Behörden geschlossen. Zuletzt zählte sie 6 Patres und 53 Schüler. Exerzitienhaus Zunächst Einrichtung als Lazarett, später durch VoMi beschlagnahmt. "Löwen" Ebenfalls durch VoMi beschlagnahmt. Hospiz Ebenfalls durch VoMi beschlagnahmt. Landwirtschaft mit 197 Hektar; ebenfalls durch VoMi beschlagnahmt.	- Maßnahmen, die Niederlassung betreffend - Art der Fremdnutzung - Nutzung nach Kriegsende <i>Maßnahmen, die Niederlassung betreffend:</i> - Schulschließung. - Das Exerzitienhaus wurde 1939 als Lazarett vorgesehen. - Der größere Teil der Klostergebäude samt Exerzitienhaus, "Löwen", der früheren Landwirtschaftsschule und Hospiz (zusammen 7364 qm Wohnfläche) beschlagnahmt am 9. Nov. 1940 durch die VoMi. Räumung bis 20. Nov., zur vereinbarten Übergabe erschien der Kreisleiter Kölle nicht, sondern erst am 21. Nov. der Lagerleiter. - SS-Kriegslazarett untergebracht. <i>Art der Fremdnutzung:</i> - Das Exerzitienhaus musste 1939 als Lazarett mit 250 Betten eingerichtet werden, 1940 war es jedoch noch immer nicht belegt. - Bis Mai 1945 "Umsiedlungslager 18", belegt ab März 1941 mit 400 Auslandsdeutschen aus Estland (im Aug. 1941 etwa 400 Slowenen, im Dez. 1941 700 Slowenen dort, Herbst 1944 auch Personen aus Belgien und Holland). Pläne sahen die Belegung mit bis zu 1000 Personen vor. Zeitweise war das Kloster mit rund 800 Personen belegt. - Nutzung als SS-Kriegslazarett, das am 4. April 1945 kurz vor Ende des Krieges eingerichtet wurde (ausgelegt für 100 Verwundete, 40 Personen Pflegepersonal, 5 Ärzte) und wenige Wochen später wieder abzog. <i>Nutzung nach Kriegsende:</i> - Mai bis 20. Aug. 1945 Slowenenlager (mit 400 Slowenen). Gebäude bei Auszug in verheerendem Zustand, Ungeziefer und Beschädigungen. - Caritas-Altersheim für 100 Ostflüchtlinge. - Wiedereöffnung der Landwirtschaftsschule im Herbst 1951.	1939: 75 Personen: 1 Abt, 24 Patres, 5 Kleriker, 44 Laienbrüder, 1 Novize. 1941: 68 Personen: 1 Abt, 24 Patres, 2 Kleriker, 41 Laienbrüder. Im Exerzitienhaus in der Abtei wirkten 10 Schwestern der Kongregation der Töchter des Allerheiligsten Erlösers (Würzburg).
				Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner		
				- Weitere berichtete Ereignisse		
				- Vorgehen gegen Konventsmitglieder		
				<i>Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner:</i> - Den Patres standen nach Beschlagnahme durch die VoMi nur noch sehr wenige Räume zur Verfügung (Raummangel). Unter ihnen waren auch 12 Mönche aus Seckau, die ihre Abtei hatten räumen müssen. Da viele Mönche zum Krieg eingezogen worden waren, reichte der Platz zur Unterbringung der Übrigen mit Mühe und Not aus. Evtl. wurden einzelne Patres auswärtig untergebracht. - Eine umständeliche Unterbringung im Kloster untergebrachte Vinzentinerin, die die ambulante Krankenpflege besorgte, musste 1940 aufgrund der Beschlagnahme in ein Privathaus umziehen. - Zur Unterbringung von Mobiliar wurden mit Hilfe des BOS Pfarrmöglichkeiten genutzt. - Einige Mönche wurden zur Weiterführung der klösterlichen Landwirtschaft dienstverpflichtet, das Klostergut blieb den Patres. <i>Weitere berichtete Ereignisse:</i> - 1939 wurde ein Pater zum Lazarettgeistlichen bestellt. - Personalmangel, da viele Ordensbrüder zum Militär eingezogen wurden (1943: 35 Konventsmitglieder im Wehrdienst, 5 waren "uk" gestellt). - 4 Gefallene. - Arbeitsüberlastung bei den dort wirkenden Schwestern. <i>Vorgehen gegen Konventsmitglieder:</i> - 1 Laienbruder 10 Wochen in UH. Grund: religiös-kirchlicher Art.		
				Quellen und Literatur		
				DAR G 1.1 C 1.1b; Q. 91, Q. 95, Q. 102, Q. 110, Q. 126, Q. 135, Q. 154. DAR G 1.1 C 2.1e; (zu) Q. 95. DAR G 1.5 Nr. 15, o. Q. (Abtei Neresheim an das BO, o. D.). DAR G 1.5 Nr. 152: Klöster und Anstalten, Notizen; Berichte der einzelnen Geistlichen über ihre Verfolgung. DAR G 1.6 Nr. 16: Kriegstatistik 1944 (unter "Umsiedler"); Kriegstatistik 1943. DAR G 1.6 Nr. 29, Q. 23. DAR G 1.6 Nr. 30, Q. 24, Q. 29–31. DAR G 1.6 Nr. 32: Neresheim. <i>Vgl. außerdem:</i> Janker, Stephan M.: Zwangsarbeiterinsätze, S. 309. Mertens, Annette: Klostersturm, S. 153, S. 166, S. 170, S. 174f., S. 402–405. Schäfer, Annette: Zwangsarbeiter, S. 141–143, S. 160. Weissenberger, Paulus: Stoffels, Norbert: 900 Jahre Abtei Neresheim, S. 34.		

Nr.	Gemeinschaft (Information); wenn bekannt: Eigentümer des Objekts	Name der Niederlassung; Informationen	Ort	Zugehörige Einrichtungen (wenn bekannt: Maßnahmen)	Maßnahmen, die Niederlassung betreffend - Art der Fremdnutzung - Nutzung nach Kriegsende	Zahl der Ordensleute: 1939/1941 (nach PK)	Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner - Weitere berichtete Ereignisse - Vorgehen gegen Konventsmitglieder	Quellen und Literatur
2	BENEDIKTINER (OSB: Beuronener Kongregation) Eigentümer der Gebäude: Staat	Abtei Kloster mit Wallfahrt zum Kostbaren Blut	Weingarten	<i>Schule</i> 1937/38 verboten/geschlossen, sie zählte zuletzt 3 Patres, 5 Lehrer, 3 Schwestern, 110 Schüler. <i>Internat/Schülerheim:</i> 1938/39 untersagt, zuletzt zählte es 3 Patres, 1 Hauslehrer, 3 Schwestern, 82 Schüler. Schließung zu Ostern 1939. Zwangsvermietung der Räume an die Stadtgemeinde Weingarten zur vorläufigen Weiterführung.	<i>Maßnahmen, die Niederlassung betreffend:</i> - Schul- und Internatsschließung, anschließend Zwangsvermietung. - Schließung der Buchhandlung. - Beschlagnahme am 29. Okt. 1940 durch die VoMl (namentlich Drauz von Heilbronn und Rudolf von Ravensburg) samt technischen Anlagen, Mobiliar und Einrichtungsgegenständen wie Bettzeug, Küchengeschirr u. Ä. (Räumungsfrist bis 9. Nov., evtl. etwas später). - Hinterhaus, Wäscherei, Abstellraum, die den Patres verblieben waren, sollten im Dezember 1940 noch nachträglich beschlagnahmt werden. - Inanspruchnahme des Exerzitienhauses als HU-Heim und für Kriegsgefangene. <i>Art der Fremdnutzung:</i> - Umsiedlungslager, zunächst für Buchenländer, dann Slowenenlager. Zeitweise waren rund 800 Personen untergebracht. Franziskanerinnen von Reute pflegten im Jahr 1942 im Umsiedlungslager 1234 Kranke (Slowenen), 1943 639 Kranke (Slowenen), 1944 528 Kranke; die Schwestern kamen im Juni 1945 nach Reute zurück. - Unterbringung eines HU-Heims und von Kriegsgefangenen im Ökonomiegebäude (laut Kruse, S. 374: 1940 15 Kriegsgefangene untergebracht). <i>Nutzung nach Kriegsende:</i> - Im Sommer 1945 zogen die Slowenen ab, danach wurde das Kloster zum Sammellager für Polen erklärt (UNRRA), noch im Jahr 1945 konnten wenigstens einige Patres zurückkehren und lebten in einer Privatwohnung nahe der Kirche. - DP-Lager bis April 1948 (Polen und Letten). - Benediktiner konnten 1947/1948 das Kloster wieder beziehen, allerdings andere Räume, da die frühere Klausur noch belegt war. - Umfassende Renovierungsarbeiten waren nötig. - Wiedereröffnung des Schülerheims Ende 1952 mit ca. 20 Schülern.	1939: 92 Personen: 1 Abt, 1 Abt-Coadjutor, 29 Patres, 10 Kleriker, 2 Postulanten, 48 Laienbrüder, 1 Novize. 1941: 83 Personen: 1 Abt, 1 Abt-Coadjutor, 28 Patres, 7 Kleriker, 1 Novize, 45 Laienbrüder. Franziskanerinnen von Reute wirkten im Umsiedlungslager.	<i>Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner:</i> - Mönche mussten innerhalb weniger Tage das Kloster räumen (bis zum 9. Nov.), Bücher mussten fortgeschafft werden, da Drauz die Belassung nicht duldete. Eine gegenteilige Anordnung des Reichsstatthalters kam zu spät. Bei der überreichten Räumung kam es zu Sachschäden. - Nicht uneingeschränkt nutzbare Zimmer für 6 Patres bzw. Seelsorger (ohne Sanitärräume oder Kochmöglichkeit, schlechter Zugang) waren voreerst noch frei, später aber vollständige Räumung. - Zufucht für die Mönche in anderen Klöstern, Pfarreien, bei Privatleuten und auf dem Gut Rößlerhof (dort 1943/1944 11 Ordensleute), wo auch Abt-Coadjutor/Abt Konrad Winter weilte. <i>Weitere berichtete Ereignisse:</i> - Da für das Kloster ein Mietvertrag mit dem Staatsrentamt bestand, wurden von der VoMl an das Staatsrentamt 15.000 RM jährlich Miete bezahlt. - Die Klosterbibliothek wurde durch eine "Rettungsaktion" Weingartner Bürger in Privathaushalte vor staatlichem Zugriff geschützt. - Umsiedlern des Umsiedlungslagers war das Betreten der Abteikirche verboten. - Schikanen durch die Nationalsozialisten bei der Feier des Blutfreitags, Unterdrückung der Feierlichkeiten. - 51 Konventsmitglieder wurden zur Wehrmacht einberufen, 14 Gefallene. Der Konvent zählte nach dem Krieg nur noch 52 Mitglieder. <i>Vorgehen gegen Konventsmitglieder:</i> - 1. Pater 1933 einige Tage in Schutzhaft wegen angeblichen provokativen Verhaltens bei der Abholung einer Marienstatue. - 1. Pater 1938 3 Monate in UH wegen unzulässiger Äußerungen im Religionsunterricht. - Strafanzeige gegen 1. Pater 1940 wegen Predigt in Weingarten.	DAR G 1.1 C 1.1s; (zu) Q. 142, Q. 148, Q. 155, Q. 206; Wiedergutmachung. DAR G 1.1 C 4.1 e; (zu) Q. 56, (zu) Q. 58, (zu) Q. 62. DAR G 1.1 D 3.3; Q. 139. DAR G 1.5 Nr. 38, Q. 16–17, Q. 55, Q. 58, Q. 83. DAR G 1.5 Nr. 152: Klöster und Anstalten, Notizen; Berichte der einzelnen Geistlichen über ihre Verfolgung. DAR G 1.6 Nr. 16: Kriegsstatistik 1944 (Exerzitienhaus, unter "Umsiedler"). DAR G 1.6 Nr. 30, Q. 8, Q. 14, Q. 33, Q. 49. DAR G 1.6 Nr. 32: Weingarten. <i>Vgl. außerdem:</i> Gunthor, Anselm: Abtei Neu-Weingarten seit 1922, S. 103f. Janker, Stephan M.: Zwangsarbeiterinsätze, S. 351. Kruse, Norbert et. al.: Weingarten von den Anfängen bis zur Gegenwart, S. 374. Mertens, Annette: Klostersturm, S. 153, S. 162, S. 167, S. 174, S. 402–405. Rudolf, Hans Ulrich: Geschichte des Blutritts, S. 741f. Schäfer, Annette: Zwangsarbeiter, S. 145f.

Nr.	Gemeinschaft (Information); wenn bekannt: Eigentümer des Objekts	Name der Niederlassung; Informationen	Ort	Zugehörige Einrichtungen (wenn bekannt: Maßnahmen)	Maßnahmen, die Niederlassung betreffend - Art der Fremdnutzung - Nutzung nach Kriegsende	Zahl der Ordensleute: 1939/1941 (nach PK)	Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner - Weitere berichtete Ereignisse - Vorgehen gegen Konventsmitglieder	Quellen und Literatur
3	COMBONI-MISSIONARE VOM HERZEN JESU bzw. vor 1979 SÖHNE DES HEILIGSTEN HERZENS JESU (MCC)	Studienhaus Josefinum (Rufname des Missionarsseminars St. Josef Ellwangen)	Ellwangen	Missionssseminar mit 95 Zöglingen (Stand 1936). Solcherlei Auflagen durch die NS-Behörden (Übergabe der Seminarleitung an einen NS-Lehrer wurde verlangt), dass man sich im Mai 1940 zur Schließung gezwungen sah und die ca. 38 Studenten entlassen wurden.	<i>Maßnahmen, die Niederlassung betreffend:</i> - Schließung des Missionssseminars aufgrund von Auflagen. - Beschlagnahme am 9. Nov. 1940 durch die VoMi, Räumung verlagert bis 16. Nov. - Für Wehrmacht und SS in Anspruch genommen. <i>Art der Fremdnutzung:</i> - Vorgesehen als Umsiedlungslager, aber nicht als solches belegt. - Abtretung an die Wehrmacht, Einquartierung einer Wehrmachtsinheit (da keine Umsiedler nach Ellwangen kamen). Ab Feb. 1941 Vermietung an die Wehrmacht (die Quartiergelder bezahlte), bis mind. Juni 1943. - Ab Mai 1941 an die SS-Verwaltung weitervermietet (die wie die VoMi gar nicht bezahlte): SS-Abfertigungslager/Kaserne. Das Gebäude wurde von der SS vor deren Abzug am 22. April 1945, einen Tag vor Ankunft der Alliierten, vollständig zerstört (in die Luft gesprengt). <i>Nutzung nach Kriegsende:</i> - Nicht möglich, da von der SS zerstört. - Aufräumarbeiten dauerten fast 1 Jahr. - Neuaufbau des Seminars auf den gleichen Fundamenten, vielfach wurden Trümmer zum Bau wiederverwendet. - Wiedereröffnung des Josefinums am 18. März 1952.	1939: 8 Personen: 1 Rektor, 3 Patres, 4 Laienbrüder. Ab 1939 Wirtschaftsführung durch St.-Anna-Schwestern. 1941: 1 Person: 1 Rektor.	<i>Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner:</i> - Die Bewohner mussten vollständig räumen und ausziehen. Bei der überreichten Räumung entstanden Schäden am Inventar in Höhe von mehreren Tausend RM. Einrichtung wurde teilweise mitbeschlaggenommen. Inventar des Josefinums musste in Josefstal untergebracht werden, außerdem auch Patres und Schüler. <i>Weitere berichtete Ereignisse:</i> - Versuche, das Seminar trotz räumlicher Entfernung in anderer Art noch weiterzuführen. - Zahlreiche Konventsmitglieder eingezogen zur Wehrmacht. - 50 Schüler im Krieg gefallen. <i>Vorgehen gegen Konventsmitglieder:</i> - Schüler wurden unter Druck gesetzt, in die HJ einzutreten. - 1936 Hausdurchsuchungen von der Gestapo, dabei auch Beschlagnahme von Schriften. - Für das Missionshaus Josefstal und das Missionssseminar St. Josef (Josefinum) insgesamt ist in DAR G 1.5 Nr. 152, Q. 14 angegeben, dass 4 Ordenspriester in UH waren. - Gründe: "politische Angelegenheiten" bzw. Devisensachen. - 1. Pater 5 Tage in UH (Pater Hägele, wohl wegen regimiekritischer Äußerungen), 1. Pater 14 Tage UH wegen politischer Angelegenheiten (Pater Schweißer), im Mai 1936 1 Pater wegen angeblicher Devisenvergehen verhaftet (Pater Wohnhaas, freigelassen im Januar 1937), Freilassung eines Paters nach 7 Monaten Gefangenschaft wegen angeblicher Devisenvergehen (Pater Stadtmüller).	DAR G 1.1 C 1.10, Q. 71, Q. 99, Q. 127–128. DAR G 1.5 Nr. 152: Klöster und Anstalten, Notizen; Berichte der einzelnen Geistlichen über ihre Verfolgung. DAR G 1.6 Nr. 16: Kriegstatistik 1944 (unter "anderweitige Zwecke"); Kriegstatistik 1943. DAR G 1.6 Nr. 30, Q. 25. DAR G 1.6 Nr. 32: St. Josef, Ellwangen. <i>Vgl. außerdem:</i> Baumann, Reinhold: Comboni-Missionare, S. 204, S. 209–211, S. 232. Mertens, Annette: Klostersturm, S. 166, S. 172f., S. 176, S. 402–405. Pfeifer, Hans: Comboni-Missionare. In: Zimmermann, Wolfgang; Priesching, Nicole (Hg.): WKB, S. 551–553. Schäfer, Annette: Zwangsarbeiter, S. 140f. Scharfenecker, Uwe: St.-Anna-Schwwestern. In: Zimmermann, Wolfgang; Priesching, Nicole (Hg.): WKB, S. 574–577.
4	COMBONI-MISSIONARE VOM HERZEN JESU bzw. vor 1979 SÖHNE DES HEILIGSTEN HERZENS JESU (MCC)	Missionshaus Josefstal Brüdernoviziat und Generalisat (Generalat seit Sep. 1938 jedoch verlegt nach Mellatz im Allgäu)	Schrezheim bei Ellwangen	Landwirtschaft	<i>Maßnahmen, die Niederlassung betreffend:</i> - Unterbringung von verschiedenen Personengruppen (Rückwanderer, Rüstungsarbeiter). - Im Mai 1944 wurden die meisten Räume des Neubaus beschlaggenommen für die KLV. - Unterbringung eines Volksturmlagers. <i>Art der Fremdnutzung:</i> - Aufnahme/Verköstigung von Rückwanderern aus Karlsruhe von Okt. bis Dez. 1939. - Zur Unterbringung und Verpflegung von Rüstungsarbeitern ab 8. Juli 1941 25 Betten vermietet (um einer Beschlagnahme auszuweichen), außerdem Aufnahme und Verköstigung anderer Rüstungsarbeiter der Alfingswerke, Wasseralfingen. - Unterbringung von landverschickten Kindern (KLV) bzw. Familien ab April 1944, 60 HJ-Schüler und –Lehrer wurden untergebracht (DAR G 1.6 Nr. 40, Liste mit Stand vom 1. Mai 1944 verzeichnet Josefstal als von Rüstungsarbeitern und KLV genutzt). - Ab Okt. 1944 Volksturmlager für Jugendliche. <i>Nutzung nach Kriegsende:</i> - Haus in den Nachkriegsjahren stark überfüllt (auch Schüler des noch nicht neu aufgebauten Josefinums dort untergebracht). - Wiedereröffnung des Noviziats am 3. Aug. 1945.	1939: 30 Personen: 1 Rektor, 4 Patres, 8 Laienbrüder, 17 Brüdernovizen. 1941: 52 Personen: 1 Rektor, 15 Patres, 26 Laienbrüder, 9 Brüdernovizen, 1 Postulant.	<i>Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner:</i> - Ordensleute mussten zusammenrücken, Platz einschränkung. <i>Weitere berichtete Ereignisse:</i> - Inventar des Josefinums musste in Josefstal untergebracht werden, außerdem Patres und Schüler, andere Schüler wurden zudem am Tage dort verpflegt. - Zahlreiche Konventsmitglieder eingezogen zur Wehrmacht. <i>Vorgehen gegen Konventsmitglieder:</i> - Für das Missionshaus Josefstal und das Missionssseminar St. Josef (Josefinum) insgesamt ist in DAR G 1.5 Nr. 152, Q. 14, angegeben, dass 4 Patres in UH waren (6 Tage, 14 Tage, 7 Monate, 8 Monate). - Gründe: "politischer Art" bzw. Devisensachen. - Laut DAR G 1.5 Nr. 38, Q. 51, darunter P. Schweißer vom Missionhaus Josefstal in UH wegen Äußerungen gegen den Nationalsozialismus/Vergehens gegen das Heimtückegesetz, später Einstellung des Verfahrens.	DAR G 1.1 C 1.10, Q. 80. DAR G 1.5 Nr. 38, Q. 50–51. DAR G 1.5 Nr. 152: Klöster und Anstalten, Notizen; Berichte der einzelnen Geistlichen über ihre Verfolgung. DAR G 1.6 Nr. 16: Kriegstatistik 1944 (unter "Rüstungsarbeiter" und unter "landverschickte Kinder"); Kriegstatistik 1943. <i>Vgl. außerdem:</i> Baumann, Reinhold: Comboni-Missionare, S. 211, S. 230f. Pfeifer, Hans: Comboni-Missionare. In: Zimmermann, Wolfgang; Priesching, Nicole (Hg.): WKB, S. 551–553. Schäfer, Annette: Zwangsarbeiter, S. 140f.

Nr.	Gemeinschaft (Information); wenn bekannt: Eigentümer des Objekts	Name der Niederlassung; Informationen	Ort	Zugehörige Einrichtungen (wenn bekannt: Maßnahmen)	- Maßnahmen, die Niederlassung betreffend - Art der Fremdnutzung - Nutzung nach Kriegsende	Zahl der Ordensleute: 1939/1941 (nach PK)	- Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner - Weitere berichtete Ereignisse - Vorgehen gegen Konventsmitglieder	Quellen und Literatur
5	EUCHARISTINER (SSS) Eigentümer des Klosters: wohl Dr. P. Nicolussi	Kloster	Rottweil	Verlag/Druckerei Emmanuel Existierten später nicht mehr, erst wieder nach Kriegsende. Juvenat Um 1930: 21 Jungen. Musste 1938 geschlossen werden, betroffen waren 12 Studenten und 3 Patres (davon konnten 2 ins Ausland flüchten). Obst- und Gemüsegarten Kleintierstall	Maßnahmen, die Niederlassung betreffend: - Schließung des Juvenats. - Rottweiler Eucharistiner von Zwangsverkauf betroffen, gesamtes Klosteranwesen (mit Buchdruckerei und Grundstück) für kaum mehr als 50 % des Werts verkauft, zuvor Enteignung angedroht. - 1942 an Firma Moker verkauft (Rüstungsproduktion), evtl. Vermittlung des Bürgermeisters. Art der Fremdnutzung: - Nach dem Verkauf arbeiteten dort russische Zwangsarbeiterinnen in der Rüstungsproduktion. Nutzung nach dem Krieg: - Belegung des Hauses an der Königsstraße durch Militärärzschneider der Besatzungsmacht. - Nach Kriegsende existierte das Kloster rechtlich nicht mehr, aber das Haus konnte wieder erworben werden. - Wiedereinrichtung des Klosters wohl 1946.	1939: 16 Personen: Superior, 1 Pater, 1 Klerikernovize, 13 Laienbrüder. 1941: 15 Personen: Superior, 2 Patres, 12 Laienbrüder.	Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner: - Bewohner mussten das Haus räumen. Auflösung des Klosters wohl zum 1. Sep. 1942. Zur Abwicklung der restlichen Dinge verblieb noch bis Kriegsende ein Bruder im Haus. Weitere berichtete Ereignisse: - Vorgehen gegen Konventsmitglieder: - Vernehmungen der Juvenisten. Gestapo/SS versuchten auch, Superior zu verhören, sperrten die Religiosen für einen Tag ins Refektorium, außerdem Zerstörungen im Druckereibetrieb (wohl 1935). - Devisenrechtliche Probleme. - Aufmärsche mit Zerstörung von Fensterscheiben. Bedrohungen, Beleidigungen durch Gestapo, SA und HJ. - 2 Ordensbrüder inhaftiert, zusammen 8 Wochen UH. Grund: religiös-kirchlicher Art. - 1 der beiden Inhaftierten evtl. im Zusammenhang mit der Haft in München gestorben, möglicherweise Selbsttötung, genaues Schicksal ungewiss.	DAR G 1.1 C 1.1v, Q. 51, Q. 54, Q. 59, Q. 61. DAR G 1.5 Nr. 152: Berichte der einzelnen Geistlichen über ihre Verfolgung, Notizen; Klöster und Anstalten. Vgl. außerdem: Kessi, Werner: Eucharistiner (SSS). In: Zimmermann, Wolfgang; Priesching, Nicole (Hg.): WKB, S. 553f. Kessi, Werner: Eucharistiner, S. 9, S. 11–15, S. 39–42.
6	FRANZISKANER (OFM)	Franziskaner-seminar	Rottweil		Maßnahmen, die Niederlassung betreffend: - Staatlicher Druck, sodass das Seminar zum Ende des Schuljahres 1939/40 aufgelöst wurde und Schüler entlassen werden mussten, davon wohl 23 Personen betroffen. - 1940 ein Saal für die HJ beschlagnahmt. - Haus am 18. Sep. 1941 vom Landrat für die NSV-Kreisamtsleitung für Arbeitsmädchen des Kriegshilfsdienstes des RAD beschlagnahmt mit Frist zum 25. Sep., später 28. Sep., am 28. März 1942 wieder freigegeben, da "zu schlecht" für die Arbeitsmädchen. - Später Räume zur Speisung von Evakuierten beschlagnahmt. Art der Fremdnutzung: - Unterbringung von Arbeitsmädchen, die im Rahmen des RAD dienstverpflichtet waren. Nutzung nach Kriegsende: - Genehmigung zur Wiedereröffnung des Seminars im Sep. 1945, schon Ostern 1946 erwiesen sich die Gebäude als zu klein.	1939: 12 Personen: 1 Rektor/Präses, 4 Patres, 7 Laienbrüder. 1941: 9 Personen: 1 Präses/Rektor, 5 Patres, 3 Laienbrüder.	Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner: - Die Franziskaner mussten die Räumlichkeiten verlassen und wurden in verschiedenen Unterkünften untergebracht, darunter (auf Anweisung des Landrats) im Verlag Emmanuel der Eucharistiner. Weitere berichtete Ereignisse: - Die Schüler des geschlossenen Schülerheims fanden teilweise bei Terziaren in der Stadt Unterkunft und konnten somit die Oberschule weiterhin besuchen. Vorgehen gegen Konventsmitglieder: -	DAR G 1.1 C 1.1p, Q. 45, Q. 48, Q. 50, Q. 94. DAR G 1.5 Nr. 38, Q. 123. DAR G 1.5 Nr. 56, Q. 22. DAR G 1.6 Nr. 16: Kriegstatistik 1944 (unter "kirchliche Einrichtungen" und unter "anderweitige Zwecke"); Kriegstatistik 1943. Vgl. außerdem: Fleckenstein, Gisela: Franziskaner. In: Zimmermann, Wolfgang; Priesching, Nicole (Hg.): WKB, S. 542–545. Mertens, Annette: Klostersturm, S. 185. DAR G 1.1 C 1.1d, Q. 63–70. DAR G 1.5 Nr. 56, Q. 22. DAR G 1.5 Nr. 152: Klöster und Anstalten, Notizen; Berichte der einzelnen Geistlichen über ihre Verfolgung. DAR G 1.6 Nr. 16: Kriegstatistik 1944 (unter "landverschiebte Kinder"); Kriegstatistik 1943. Vgl. außerdem: Gruber, Ewald: Franziskanerklöster in Saugau, S. 415. Mertens, Annette: Klostersturm, S. 185.
7	FRANZISKANER (OFM)	Kloster/"Klosterle"	Saugau	Garten Tierhaltung Patres arbeiteten in der Seelsorge, u. a. im Kloster Stiefen, außerdem Abhaltung von Religionsunterricht.	Maßnahmen, die Niederlassung betreffend: - Am 23. Sep. 1941 vom zuständigen Landrat/NSV-Kreisamtsleiter beschlagnahmt. Zwangsvermietet u. a. für RAD- und KLV-Zwecke, es wurde eine geringe Miete bezahlt. Art der Fremdnutzung: - Unterbringung des weiblichen Kriegshilfsdienstes (Arbeitsmädchen, RAD). - Von März bis Okt. 1943 wohnte eine Familie dort. - Von Okt. 1943 bis April 1945 waren 20–30 Buben im Alter von 6–12 Jahren im zum NSV-Jugend-Erholungsheim eingerichteten Kloster untergebracht, erweiterte KLV. Nutzung nach Kriegsende: - Franziskaner zogen kurz nach Kriegsende wieder ein.	1939: 8 Personen: 1 Guardian, 3 Patres, 4 Laienbrüder. 1941: 9 Personen: 1 Guardian, 4 Patres, 4 Laienbrüder.	Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner: - Kapelle blieb den Franziskanern, sie kamen in einer Privatwohnung in sehr beengten räumlichen Verhältnissen unter (Stadtverwaltung hatte zwar Ersatzwohnung zugesagt, stellte aber keine zur Verfügung). Weitere berichtete Ereignisse: - Vorgehen gegen Konventsmitglieder: - Den Mönchen wurde die Tätigkeit als Religionslehrer verboten. - Der Guardian des Franziskanerklosters Saugau berichtete im Feb. 1946 von keinen Inhaftierungen (DAR G 1.5 Nr. 152, Q. 20). - 1 der Mönche wurde jedoch wegen Sammelaktivität in Herberlingen vor Gericht gestellt, 1 weiterer stand (wohl zumindest zeitweise) unter Gestapo-Beobachtung.	Mertens, Annette: Klostersturm, S. 185. DAR G 1.1 C 1.1d, Q. 63–70. DAR G 1.5 Nr. 56, Q. 22. DAR G 1.5 Nr. 152: Klöster und Anstalten, Notizen; Berichte der einzelnen Geistlichen über ihre Verfolgung. DAR G 1.6 Nr. 16: Kriegstatistik 1944 (unter "landverschiebte Kinder"); Kriegstatistik 1943. Vgl. außerdem: Gruber, Ewald: Franziskanerklöster in Saugau, S. 415. Mertens, Annette: Klostersturm, S. 185.

Nr.	Gemeinschaft (Information); wenn bekannt: Eigentümer des Objekts	Name der Niederlassung; Informationen	Ort	Zugehörige Einrichtungen (wenn bekannt: Maßnahmen)	Maßnahmen, die Niederlassung betreffend - Art der Fremdnutzung - Nutzung nach Kriegsende	Zahl der Ordensleute: 1939/1941 (nach PK)	Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner - Weitere berichtete Ereignisse - Vorgehen gegen Konventsmitglieder	Quellen und Literatur
8	FRANZISKANER (OFM)	Kloster	Ulm	Klostergarten Essensausgabe an Bedürftige (1932: 52.000). Franziskaner in der Seelsorge tätig, Abhaltung von Einklebtagen und religiösen Wochen.	Maßnahmen, die Niederlassung betreffend: - Kloster beschlagnahmt am 1. Sep. 1944. - Zwangsvermietung des Klosters. Art der Fremdnutzung: - Unterbringung von etwa 50 Rüstungsarbeitern von Litzmannstadt. Unterkunft für Menschen ohne Obdach und Bombengeschädigte (Familien). Nutzung nach Kriegsende: - Das Kloster war ein wichtiger Ort für Gottesdienste und Versammlungen, da es im Gegensatz zu vielen Gebäuden der Umgebung wenig Kriegsschäden erlitten hatte.	1939: 14 Personen: 1 Guardian, 9 Patres, 4 Laienbrüder. 1941: 17 Personen: 1 Guardian, 11 Patres, 5 Laienbrüder.	Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner: - Franziskaner mussten im Erdgeschoss mit eingeschränkten Platzverhältnissen in wenigen Räumen zurechtkommen, laut Provinzialat "kaum noch menschenwürdig", einige mussten das Haus verlassen. Weitere berichtete Ereignisse: - Aufnahme von Ordensbrüdern aus beschlagnahmten Klöstern, etwa zweier Patres aus dem Mutterhaus in Fulda. - Mehrfach war das Kloster in Gefahr, vom Staat ganz aufgehoben zu werden. - 17. Dez. 1944: Einschlag von mehreren Brandbomben, die aber gelöscht wurden. Vorgehen gegen Konventsmitglieder: - 2 Patres in mehrmonatiger Haft; 1 Pater 4 Wochen in Haft. - 1 Laienbruder mehrere Male in UH. Grund: religiös-kirchlicher Art.	DAR G 1.1.C 1.1g, Q. 82. DAR G 1.5 Nr. 38, Q. 122. DAR G 1.5 Nr. 152: Klöster und Anstalten, Notizen; Berichte der einzelnen Geistlichen über ihre Verfolgung. Vgl. außerdem: Frank, Karl Suso: "Klösterle", S. 466. Rummel, Peter: Pfarreien in Ulm, S. 305, S. 322.
9	FRANZISKANER (OFM)	Kloster	Wangen i. A.		Maßnahmen, die Niederlassung betreffend: - Zwangsvermietung. Art der Fremdnutzung: - Kloster musste zwei Familien (Auslandsdeutsche) aufnehmen, wodurch insgesamt 6 Zimmer belegt waren, es wurde Miete bezahlt (25 RM und 30 RM). Nutzung nach Kriegsende: -	1939 und 1941: 13 Personen: 1 Guardian, 7 Patres, 5 Laienbrüder.	Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner: - Weitere berichtete Ereignisse: - Aufnahme von Ordensbrüdern aus beschlagnahmten Klöstern, etwa dem Mutterhaus in Fulda. Vorgehen gegen Konventsmitglieder: - 1 Pater: Vorwurf von Devisenvergehen, Verhör und Verwarnung durch die Gestapo.	DAR G 1.1.C 1.1k, Q. 51. DAR G 1.5 Nr. 38, Q. 122. DAR G 1.5 Nr. 152: Berichte der einzelnen Geistlichen über ihre Verfolgung, Notizen; Klöster und Anstalten. DAR G 1.6 Nr. 16: Kriegstatistik 1944; (unter "anderweitige Zwecke"); Kriegstatistik 1943. Vgl. außerdem: Fleckenstein, Gisela: Franziskaner. In: Zimmermann, Wolfgang: Priesching, Nicole (Hg.): WKB, S. 542–545. Hehl, Ulrich von: Priester unter Hitlers Terror, II, S. 1329.
10	KAPUZINER (OFM/CAP) Eigentümer: Bistum, das günstig an die Kapuziner verpachtete.	Kloster Guardianat	Mergentheim, Bad	Klosterschule und Internat: 1937 eröffnet, wurde zu Ostern 1938 von der Provinzialleitung geschlossen, nachdem die Behörde die Überführung der Jungen in die HJ verlangt hatte. Ca. 15 Zöglinge waren betroffen und mussten in ein anderes Internat.	Maßnahmen, die Niederlassung betreffend: - Schließung der Klosterschule aufgrund von Auflagen, daraufhin stand das Internatsgebäude leer. - Internatsgebäude ab Sommer 1938 an die Wehrmacht zwangsvermietet. Art der Fremdnutzung: - Wehrmachtskaserne zwischen Sommer 1938 und Sommer 1940. - Von Anf. Sep. 1940 bis Kriegsende die Hälfte der Klostergebäude als Kriegsgefangenenlager genutzt (Stand 1943: 80 Kriegsgefangene, 10 Wachleute untergebracht). Nutzung nach Kriegsende: -	1939: 12 Personen: 1 Guardian, 7 Patres, 4 Laienbrüder. 1941: 15 Personen: 1 Guardian, 8 Patres, 6 Laienbrüder.	Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner: - Weitere berichtete Ereignisse: - Vorgehen gegen Konventsmitglieder: - 1936 Anzeige und Verurteilung eines Paters zu 3 Wochen Gefängnis wegen "Kanzelmissbrauchs", er hatte über Jugenderziehung und Konfessionsschule gepredigt, woraufhin sich die dortige Bevölkerung gegen die Gemeinschaftsschule auflehnte. - Vikar von der SA misshandelt und von der Gestapo zeitlich unbegrenzt des Landes verwiesen. Grund: politischer Art – Bemerkung auf dem Stimmzettel.	DAR G 1.1.C 1.1t, Q. 39, Q. 46–50. DAR G 1.5 Nr. 152: Klöster und Anstalten; Berichte der einzelnen Geistlichen über ihre Verfolgung; Notizen. DAR G 1.6 Nr. 16: Kriegstatistik 1944 (unter "anderweitige Zwecke"); Kriegstatistik 1943. Vgl. außerdem: Scharfenecker, Uwe: Kapuziner (OFM CAP). In: Zimmermann, Wolfgang: Priesching, Nicole (Hg.): WKB, S. 546–548. Hehl, Ulrich von: Priester unter Hitlers Terror, I, S. 655, S. 863.

Nr.	Gemeinschaft (Information); wenn bekannt: Eigentümer des Objekts	Name der Niederlassung; Informationen	Ort	Zugehörige Einrichtungen (wenn bekannt: Maßnahmen)	Maßnahmen, die Niederlassung betreffend - Art der Fremdnutzung - Nutzung nach Kriegsende	Zahl der Ordensleute: 1939/1941 (nach PK)	Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner - Weitere berichtete Ereignisse - Vorgehen gegen Konventsmitglieder	Quellen und Literatur
11	PALLOTINER (PSM, seit 1947 SAC) Eigentümer: Verein Katholische Heimatmission, Sitz Stuttgart	Christkönigsheim Exerzitienhaus Kurse und Einkahrtage für Laien bzw. Priester Pfarrvikariat und Seelsorge	Hohenheim bei Stuttgart (bzw. Pfenningen)	Ehemaliges Gasthaus "Herzog Karl"; 1932 angemietet: Haus für Bewirtung von Gästen, wurde dann zum Mutterhaus der Theresenschwestern und erhielt den Namen "Theresienheim" (Kunz, Wilfried, S. 7). 1941 wurden hier Arbeitsmädchen (weibl. RAD) untergebracht. Außerdem "Mutter und Kind" der NSV.	Maßnahmen, die Niederlassung betreffend: - Am 2. Feb. 1942 für die Wehrmacht als Reservelazarett beschlaggenommen/zwangsumvermietet. Art der Fremdnutzung: - Ab 5. Feb. 1942 Reservelazarett. - Ab Herbst 1944 wurde das Lazarett als "Erholungsheim" bezeichnet, das Luftgaukommando V in Stuttgart-Möhringen übernahm jenes und errichtete darin ein "fachärztliches Institut der Luftwaffe mit Röntgenstation und Operationsaal". - April/Mai 1945 war das Christkönigsheim Truppen-Verbandsplatz. Nutzung nach dem Krieg: - Bis zum 15. Juli 1945 Lazarett. - Ab 1. Aug. 1945 bis 1. Aug. 1946 Hilfs-/Zivilkrankenhaus. - Anschließend Rückgabe, Wiedereröffnung des Hauses am 29. Sep. 1946.	1939: 5 Personen: 1 Rektor, 4 Patres. Außerdem 6 Theresenschwestern (Schwestern der Hl. Theresia vom Kinde Jesu), 6 Schönstattschwestern (Schönstättler Marienschwestern). 1941: 5 Personen: 1 Rektor, 4 Patres plus Schwestern (Zahl liegt nicht vor, wohl keine Schönstattschwestern).	Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner - Weitere berichtete Ereignisse - Vorgehen gegen Konventsmitglieder <i>Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner:</i> - Patres, Schwestern und zahlreiche Gäste mussten anderweitig untergebracht werden, was durch Einquartierung im "Herzog Karl" gelang. - 4 Theresenschwestern arbeiteten auf Wunsch der Wehrmacht in Küche, Garten und Haus des Lazarett. - Schäden und Einbußen durch die fünfjährige Fremdnutzung. <i>Weitere berichtete Ereignisse:</i> - In der Silvesternacht 1938/39 wurden Schelben böswillig zertrümmert. - Einschränkungen durch Partei und Gestapo (Kunz, S. 22). <i>Vorgehen gegen Konventsmitglieder:</i> - 1. Pater in Untersuchungshaft genommen und durch Gestapo behelligt. Grund: wegen des Pallotiner-Missionsbund-Sammelgesetzes; bei einem Besuch in Salzburg verhaftet und 12 Tage in Haft gewesen.	DAR G 1.1 C 1.1zb, Q. 58. DAR G 1.5 Nr. 152: Klöster und Anstalten; Notizen; Berichte der einzelnen Geistlichen über ihre Verfolgung. <i>Vgl. außerdem:</i> Kunz, Wilfried: Geschichte des Christkönigsheims, S. 7, S. 9, S. 21–23. Schäfer, Annette: Zwangsarbeiter, S. 224. Schmiedl, Joachim: Pallotiner. In: Zimmermann, Wolfgang; Priesching, Nicole (Hg.): WKB, S. 555.
12	PALLOTINER (PSM, seit 1947 SAC) Eigentümer: St. Paulusheim, Bruchsal	Missionshaus St. Bernhard Studienhaus für junge Männer	Schwäbisch Gmünd	Kapellenausbau Klosterschule Schüler teils von Pallotinern, teils an öffentlichen Schulen unterrichtet. Bereits 1934 auf Druck des Kultministeriums Stuttgart nach Bruchsal verlegt, davon betroffen waren ca. 60 Missionsstudenten und 4 Lehrer. Ordensleute in Volksmission tätig.	Maßnahmen, die Niederlassung betreffend: - Unterbringung diverser Personengruppen (etwa Rückwanderer). - Am 8./9. Nov. 1940 Haupthaus durch die VoMi mitsamt der Anstaltskapelle für Umsiedlungszwecke beschlaggenommen (namentlich Kreisleiter Drauz aus Heilbronn). Räumungsfrist wohl bis 16. Nov. - 1941 ein zweites Haus bzw. die gesamten Liegenschaften beschlaggenommen. - Als RAD-Lager für die NSDAP-Kreisleitung Gmünd vom Landrat (bzw. Polizeiamtsvorstand?) beschlaggenommen am 19. Sep. 1941. Art der Fremdnutzung: - 1939 6 Räume für Rückwanderer, Pflege durch 4 Marienschwestern und 1 Schönstattschwester. - Ende Dez. 1940 immer noch keine Belegung mit Umsiedlern. - Zwischenzeitlich Zuweisung einer Privatwohnung für einen Feldwebel bzw. dessen Familie. - Erst seit 1942 Unterbringung von Umsiedlern (Umsiedlungslager für Slowenen). - 1942 auch Belegung mit osteuropäischen Fremdarbeiterinnen, die bei verschiedenen Gmünder Firmen beschäftigt waren (Lagergemeinschaft Schweizer). - 1942 200–300 Personen dort untergebracht, Haus war aber nur für 60 Personen ausgelegt. 1942 russische Arbeiterinnen im Haupthaus. - Rückgabe von einigen Gebäuden im Mai 1942. - Inanspruchnahme für die VoMi durch Verfügung des Polizeivorstands in Schw. Gmünd zum 21. Dez. 1943 aufgehoben. - Dann Vermietung an Gmünder Firmen für Unterbringung der Ostarbeiterinnen. Nutzung nach Kriegsende: - Rückgabe im Mai 1945.	1939: 6 Personen: 1 Rektor, 4 Patres, 1 Laienbruder. Außerdem 4 Schönstattschwestern. 1941: 6 Personen: 1 Rektor, 5 Patres. Außerdem 4 Schönstattschwestern.	Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner: - 1939 Platz einschränkung durch Unterbringung der Rückwanderer (noch 2 Räume zur Verfügung). - Ganz, bis auf ein kleines Haus (als Wohnraum für die Patres) beschlaggenommen (Stand Juni 1943), später offenbar vollständige Aufgabe der Gebäude verlangt. - Insassen mussten insgesamt viermal umziehen (im Nov. 1940 Umzug vom Haupthaus ins Nebenhaus, Sep. 1941 totaler Auszug nach Beschlagnahme der Gesamtliegenschaften, Mai 1942 Rückumzug in das freigegebene Nebenhaus, Mai 1945 Rückkehr. - Zutrittsverbot für das Gebäude. <i>Weitere berichtete Ereignisse:</i> - Etliche (1943: 4 Patres) Mitglieder wurden 1940/41 zum Militär einberufen, die Zahl der Bewohner war außerdem bereits durch die Verlegung der Klosterschule stark vermindert. - Kapelle, Sakristei, Zimmer, die für Soldaten reserviert waren, wurden aufgebrochen und ausgeräumt durch die Kreisleitung Schw. Gmünd (trotz Schutz des Innenministeriums). - Beschmierung und Abbruch einer Marienstatue, geschehen wohl bei der Beschlagnahme. <i>Vorgehen gegen Konventsmitglieder:</i> - 1 Ordenspriester 10 Tage in Haft sowie 700 RM Geldstrafe. Grund: Stellungnahme zur Vertreibung eines Pfarrers. - 2 Ordenspriester erhielten Geldstrafen. Grund: "polizeiwidriges Verhalten bei der Beschlagnahme des Klosters".	DAR G 1.1 C 1.1, Q. 63–69, Q. 91. DAR G 1.5 Nr. 56, Q. 4, Q. 22. DAR G 1.5 Nr. 152: Klöster und Anstalten; Notizen; Berichte der einzelnen Geistlichen über ihre Verfolgung. DAR G 1.6 Nr. 16: Kriegstatistik 1944 (unter "Rüstungsarbeiter"); Kriegstatistik 1943. DAR G 1.6 Nr. 29, Q. 33. DAR G 1.6 Nr. 32: St. Bernhard, Gmünd; Anfragen und Berichte der Klöster und Anstalten betr. Ersatzansprüche an die Landräte. <i>Vgl. außerdem:</i> Mertens, Annette: Klostersturm, S. 153, S. 164, S. 166, S. 173, S. 176, S. 185, S. 402–405. Schmiedl, Joachim: Pallotiner. In: Zimmermann, Wolfgang; Priesching, Nicole (Hg.): WKB, S. 555.

Nr.	Gemeinschaft (Information); wenn bekannt: Eigentümer des Objekts	Name der Niederlassung; Informationen	Ort	Zugehörige Einrichtungen (wenn bekannt: Maßnahmen)	- Maßnahmen, die Niederlassung betreffend - Art der Fremdnutzung - Nutzung nach Kriegsende	Zahl der Ordensleute: 1939/1941 (nach PK)	- Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner - Weitere berichtete Ereignisse - Vorgehen gegen Konventsmitglieder	Quellen und Literatur
13	REDEMPTORISTEN (CSsR)	Redemptoristenkolleg Untergebracht im Exerzitienhaus	Schönenberg-Elwangen		<i>Maßnahmen, die Niederlassung betreffend:</i> - Belegung durch Militär. <i>Art der Fremdnutzung:</i> - Im Herbst 1939 für einige Wochen als Lazarett bereitgestellt. - Im Nov. 1940 mit Militär belegt, anfangs mit 52 Mann. Im Aug. 1941 rund 100 Mann. <i>Nutzung nach Kriegsende:</i> -	1939: 8 Personen: 1 Rektor, 5 Patres 2 Laienbrüder. 1941: 9 Personen: 1 Rektor, 6 Patres, 2 Laienbrüder.	<i>Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner:</i> - Laut Bericht von 1940 blieben die Wohnräume den Ordensleuten erhalten, kleinere Exerzitienkurse konnten noch abgehalten werden. Ansonsten Strichung der Exerzitien. <i>Weitere berichtete Ereignisse:</i> - <i>Vorgehen gegen Konventsmitglieder:</i> - Verhör des Rektors durch die Gestapo wegen einer Wallfahrtspredigt am 6. Juni 1937, in der er über den "Kirchenhass und Priesterhass in Deutschland in Presse und Rundfunk" gesprochen hatte.	DAR G 1.1.C 1.1e, Q. 87, Q. 103. DAR G 1.6 Nr. 29, Q. 47, Q. 64.
14	SALVATORIANER (SDS)	Salvatorkolleg Provinzialat (bis 1940)	Wurzach (Wurzach-Stadt)	<i>Staatl. gen. Privatlateschule/Internat/Schule für Ordensnachwuchs (Pragymnasium):</i> 1936 zählte das Salvatorkolleg 20 Patres, 28 Laienbrüder und 245 Studenten, seit 1937 musste die Schule abgebaut werden, da sie dem "nationalsozialistischen Geist" widersprach (Aufnahmestopp). 1939 schloss der Kultminister Mergenthaler persönlich die Ordenschule. Schließung der Lateinschule zum 1. April 1940. <i>Hofgut Wiesen:</i> Die dem Wurzacher Provinzialat angegliederte Landwirtschaft seit 1940 teilweise für Zwecke der Wehrmacht in Anspruch genommen.	<i>Maßnahmen, die Niederlassung betreffend:</i> - Schulschließung. - 1940 wurde das Gebäude (Schloss) samt Park zwangsvermietet. - Belegung mit Gefangenen, Wehrrückführungslager, SS. <i>Art der Fremdnutzung:</i> - Ab Aug. 1940 Unterbringung von bis zu 8000 Kriegsgefangenen (Ofag V c) durch die Wehrkreisverwaltung in Schloss und Park, Mietzahlungen des Militärs kamen pünktlich. - Ab Okt. 1942 Internierungslager (llag) für zivile gefangene Engländer, Haus wurde dem Innenministerium unterstellt, nur sporadische bzw. gar keine Mietzahlungen mehr. - Im Frühjahr 1943 zusätzlich Einrichtung eines Wehrrückführungslagers, das bis 23. April 1945 bestand. - In den letzten Kriegstagen quartierten sich in leerstehenden Baracken immer wieder SS-Angehörige ein, ebenso Mitglieder der Gauleitung. <i>Nutzung nach Kriegsende:</i> - Nach dem 28. April 1945 wurden 600–800 Russen untergebracht, die Engländer waren ausgezogen. - llag Mitte 1945 aufgelöst. Am 8. Sep. 1945 Rückgabe des östlichen Teils des Schlosses zur Wiedereinrichtung der Schule (am 5. Nov. 1945 erfolgt), die linke Seite blieb bis Aug. 1946 besetzt mit Letten und Litauern (PDR-Lager), auch die im Park errichteten Baracken blieben zunächst besetzt. UNRRA-Nutzung. Rückgabe des Schlosses am 1. Sep. 1946.	1939: 45 Personen: 1 Provinzial, 1 Superior, 13 Patres, 25 Laienbrüder, 3 Brüdernovizen, 2 Brüderekandidaten. Außerdem führten 11–12 Salvatorianerinnen den Haushalt. 1941: 40 Personen: 1 Superior, 10 Patres, 29 Laienbrüder.	<i>Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner:</i> - <i>Weitere berichtete Ereignisse:</i> - Wiederholt Schulvisitationen zwecks Prüfung, ob im Sinne der Nationalsozialisten unterrichtet wurde. - Nach Schließung der Schule erwog die Ministerialabteilung für Volksschulen im Mai 1940 die Unterbringung einer Aufbauschule für Jungen, die Gauleitung die Nutzung für zurückführende Kinder. - Durch Einziehungen zum Militär schrumpfte die Kommunität auf 4 Patres und 4 Brüder zusammen (1941). <i>Vorgehen gegen Konventsmitglieder:</i> - <i>Vgl. außerdem:</i> Berthold, Leonhard: Salvatorianer. In: Zimmermann, Wolfgang: Priesching, Nicole (Hg.): WKB, S. 558f. Janker, Stephan M.: Zwangsarbeitereinsätze, S. 274. Kiebele, Anton: Salvatorianer, S. 205f. Rothenhäusler, Gisela: Das Wurzacher Schloss 1940–1945, S. 242–247, S. 275. Schäfer, Annette: Zwangsarbeiter, S. 214.	DAR G 1.1.C 1.1f, Q. 90, (zu) Q. 97a, Q. 99, Q. 103, Q. 121. DAR G 1.5 Nr. 152: Klöster und Anstalten, Notizen. Berichte der einzelnen Geistlichen über ihre Verfolgung. DAR G 1.6 Nr. 16: Kriegsstatistik 1944 (unter "anderweitige Zwecke"); Kriegsstatistik 1943.
15	SALVATORIANER (SDS)	Gottesberg Kloster/ Wallfahrtsort 1934 vermutlich für kurze Zeit Sitz des Provinzialats	Wurzach	<i>Ab 1933 Brüdernoviziat mit 9 Novizen (Stand Dez. 1933)</i> <i>Wallfahrtskirche</i>	<i>Maßnahmen, die Niederlassung betreffend:</i> - Tageweise Unterbringung des Gauleiterstabs. <i>Art der Fremdnutzung:</i> - Am 22. und 23. April 1945 musste der Stab des Gauleiters auf dem Gottesberg beherbergt werden. <i>Nutzung nach Kriegsende:</i> -	1939: 5 Personen: 1 Superior, 1 Pater, 3 Laienbrüder (1937 waren noch 12 Brüdernovizen zusätzlich aufgeführt). 1941: 3 Personen: 1 Superior, 1 Pater, 1 Laienbrüder.	<i>Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner:</i> - <i>Weitere berichtete Ereignisse:</i> - <i>Vorgehen gegen Konventsmitglieder:</i> - Zweimalige Vorladung von Ordensangehörigen zur Gestapo und Verwarnung wegen "Abziehens der Leute von der Arbeit durch Predigten".	DAR G 1.1.C 1.1f, Q. 54, Q. 57, Q. 75, Q. 90. DAR G 1.5 Nr. 152: Klöster und Anstalten, Notizen; Berichte der einzelnen Geistlichen über ihre Verfolgung. DAR G 1.6 Nr. 16: Kriegsstatistik 1944 (unter "anderweitige Zwecke"); Kriegsstatistik 1943.

Nr.	Gemeinschaft (Information); wenn bekannt: Eigentümer des Objekts	Name der Niederlassung; Informationen	Ort	Zugehörige Einrichtungen (wenn bekannt: Maßnahmen)	Maßnahmen, die Niederlassung betreffend - Art der Fremdnutzung - Nutzung nach Kriegsende	Zahl der Ordensleute: 1939/1941 (nach PK)	Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner - Weitere berichtete Ereignisse - Vorgehen gegen Konventsmitglieder	Quellen und Literatur
16	STEYLER MISSIONARE/GESELLSCHAFT DES GÖTTLICHEN WORTES (SVD)	Missionshaus St. Johann	Blönnied (Aulendorf)	<i>Ordenschule mit Internat</i> Seit Okt. 1935 Kürzung der Schülerzahl, seit Juni 1936 Neuaufnahmen verboten (auch da keiner der Schüler der HJ angehörte), am 24. März 1937 Schließung. Zuletzt 6 Patres sowie 72 Schüler im Internat. Daraufhin Nutzung des Gebäudes als Noviziatshaus, wohl v. a., um angedachte Umwandlung in eine HJ-Schule zu verhindern. <i>Kleine Gärtnerei</i> <i>Landwirtschaft</i> (Im zur Landwirtschaft gehörigen Wohnhaus waren auch nach Beschlagnahme noch 1942 zumindest 3 Laienbrüder und 1 Pater untergebracht.)	<i>Maßnahmen, die Niederlassung betreffend:</i> - Beschlagnahme am 30. Okt./1. Nov. 1940 durch die VoMl: Gebäude, Gartenanlagen und der größte Teil des Mobiliars. <i>Art der Fremdnutzung:</i> - Als Umsiedlungslager genutzt, vom 7. Dez. 1940 bis 8. Nov. 1941 302 Bessarabiendeutsche untergebracht (Buchenland). Vom 26. Nov. 1941 bis 30. Aug. 1945 200 Slowenen. - Von den Franziskanerinnen von Reute wurden dort im Jahre 1942 311 Kranke (Slowenen) gepflegt. <i>Nutzung nach Kriegsende:</i> - Slowenenlager bis Aug. 1945, Slowenen wurden dann nach Jugoslawien geschickt. - DP-Lager bis 1948. - Haus beschädigt und Inneneinrichtung entwendet. - Wiedereröffnung nach dem Krieg 1948.	1939: 66 Personen: 1 Rektor, 4 Patres, 18 Laienbrüder, 43 Klerikernovizen. 1941: 14 Personen: 1 Rektor, 2 Patres, 11 Laienbrüder. Seit Feb. 1940 außerdem 4 Schwestern der Genossenschaft der Dominikanerinnen/Armen Schulschwestern O. P. Speyer am Rhein in der Kirche tätig. Auch Franziskanerinnen von Reute wirkten dort (so wurde etwa 1942 eine Schwester ins Umsiedlungslager dienstverpflichtet). 1948: 4 Patres, 12 Brüder, 60 Schüler, 5 Angestellte.	<i>Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner:</i> - Die Bewohner mussten (nahezu) vollständig räumen und ausziehen. - Einige Patres erhielten Zimmer bei einer Familie (es waren außerdem zwei Drittel zum Wehrdienst eingezogen). <i>Weitere berichtete Ereignisse:</i> - Die Ordensleute erhielten Hilfe aus der Nachbarschaft im Dorf, Einrichtungengegenstände und wichtige Gegenstände konnten verschiedentlich ausgelagert/versteckt werden. - Gottesdienst wurde zunächst vom Gottesdienstraum in den Unterrichtsraum verlegt, dieser wurde jedoch wenige Wochen später auch beschlagnahmt. Gemeindegottesdienst wurde dann im Schützenhaus gehalten, das von Bürgern der Gemeinde passend eingerichtet wurde, später aber Verbot. - Hier wurde von der VoMl in einen Mietvertrag eingewilligt und Miete bezahlt, da auf dem Haus hohe Schulden lagen. 1943 hatte die Soverdia GmbH Kaldenkirchen, zu der das Haus gehörte, dies mithilfe der rheinisch-westfälischen Revision Treuhand AG erreicht. - Kreuzweg auf dem Friedhof wurde während der Fremdnutzung entfernt. <i>Vorgehen gegen Konventsmitglieder:</i> - 1 Pater/Rektor (bis 1938) wegen Predigt angeklagt, 2 Tage UH. - 1 Pater zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Grund: Hilfe für einen Flüchtling, Strafe wurde bei Kriegs- ausbruch unter Amnestie gestellt. - 1 Ordenspriester wegen Predigten angeklagt, Vorwurf der Heimtücke, Androhung von Schutzhaft und Todesstrafe, entging einer Verurteilung wohl durch Fürsprache aus Gemeinderat und Bevölkerung. - 1 Pater von der Gestapo überwacht.	DAR G 1.1 C 1.1x, Q. 43, Q. 45–47, Q. 61, Q. 63, Q. 81. DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 5, (zu) Q. 56. DAR G 1.1 C 5.3, Nr. 460, Dekanat Waldsee, Wolfegg, Q. 5. DAR G 1.5 Nr. 26, Q. 66. DAR G 1.5 Nr. 38, Q. 38–39. DAR G 1.5 Nr. 97, Q. 48. DAR G 1.5 Nr. 152: Klöster und Anstalten, Notizen; Berichte der einzelnen Geistlichen über ihre Verfolgung. DAR G 1.6 Nr. 16: Kriegstatistik 1944 (unter "Umsiedler"); Kriegstatistik 1943. DAR G 1.6 Nr. 32: Blönnied. <i>Vgl. außerdem:</i> Janker, Stephan M.: Zwangsarbeitereinsätze, S. 278f. Mertens, Annette: Klosterturm, S. 154, S. 166, S. 178, S. 402–405. Schäfer, Annette: Zwangsarbeiter, S. 138. Steck, Ludwig SVD: St. Johann, S. 128–136.

TABELLE A 2: Von Fremdnutzungen betroffene Niederlassungen von Frauengemeinschaften								
Nr.	Gemeinschaft (Information); wenn bekannt: Eigentümer des Objekts	Name der Niederlassung; Informationen	Ort	Zugehörige Einrichtungen (wenn bekannt: Maßnahmen)	- Maßnahmen, die Niederlassung betreffend - Art der Fremdnutzung - Nutzung nach Kriegsende	Belegung der Niederlassung; wenn vorhanden: Lazarettangaben	- Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner - Weitere berichtete Ereignisse - Vorgehen gegen Konventsmitglieder	Quellen und Literatur
1	ARME SCHULSCHWESTERN VON UNSERER LIEBEN FRAU (Kongregation bischöflichen Rechts, Hauptmutterhaus München)	Klösterle (Mutterhaus) Institut/Kloster	Ravensburg	<i>Erziehungsinstitut</i> <i>Grundschule</i> Ab 1936 Abbau der Grundschule (68 Schüler), 1940 letzte Grundschulklasse. <i>Mädchenrealschule</i> Ab 1937 Auflösung der Mädchenrealschule (162 Schüler). <i>Haushaltungsschule mit Handels- und Handarbeitskursen</i> März 1941 Auflösung der Haushaltungsschule (32 Schüler), 1941 Auflösung des Handelskurses (60 Schüler). <i>Nähsschule</i> 1941 Schließung der Nähsschule (50 Schüler). Insgesamt 20 Schwestern (Lehrerinnen) und 2 weltliche Lehrerinnen sowie 2 Geistliche von Schließungen betroffen.	- Maßnahmen, die Niederlassung betreffend - Art der Fremdnutzung - Nutzung nach Kriegsende <i>Maßnahmen, die Niederlassung betreffend:</i> - Schließung sämtlicher Schulen der Schwestern. - Instituts- und Schulgebäude als Lazarett in Anspruch genommen. <i>Art der Fremdnutzung:</i> - Als Lazarett genutzt vom 12./17. Sep. bis 17. Nov. 1939. - Zwischen Nov. 1939 und Juni 1940 nicht fremdgenutzt. - Seit 13. Juni 1940 bis 1945 wieder Lazarett, 160 Betten, Belegung des ganzen Internats und des Externats in Teilen, Betten wurden von den Schwestern gestellt; Anzahl vom Militär ergänzt, der erste Transport brachte 96 Verwundete. Ab 1944 Sonderlazarett für Wiederherstellungschirurgie. - 1943 11 Bombengeschädigte aufgenommen. <i>Nutzung nach Kriegsende:</i> - Aufhebung des Lazaretts (für Kriegsgefangene?) zum 21. Juni 1945, wurde dann jedoch Zivilkrankenhaus (Versorgungs-/Ersatzkrankenhaus für das von den Franzosen besetzte Elisabethkrankenhaus). - 1947 Wiedereröffnung der Grundschule "Klösterle", auch wenn noch nicht alle Räume freigegeben waren (10 Lehrende, 250 Schülerinnen) - Bis Ende Jan. 1949 Ausweichkrankenhaus, die letzten Patienten waren bis 1948 dort untergebracht. 1949 verließ die chirurgische Station das Haus. - Später Weiterführung der Schule als Grund- und Mittelschule, dann als Realschule.	1935: 64 Schwestern und Kandidatinnen. 1946: 13 Schwestern. 1950: 62 Schwestern. <i>Lazarettstatistik:</i> 1942: 920 Soldaten gepflegt (46.359 Verpflegungstage) durch Franziskanerinnen von Reute. 1943: 948 Soldaten gepflegt durch 5 Schwestern von Reute und 2 Schulschwestern in der Krankenpflege (1 freiwillig/unentgeltlich, 1 dienstverpflichtet/ entlohnt; zusätzlich 1 Schulschwester in der Verwaltung dienstverpflichtet/ entlohnt, 2 freiwillig/unentgeltlich als Schreibhilfen beim Arzt). 1944: 986 Soldaten gepflegt. 1945: 948 Soldaten gepflegt.	<i>Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner:</i> - Wirtschaftsführung verblieb bei den Schwestern. - Einige Schwestern arbeiteten freiwillig und unentgeltlich im Lazarett, andere dienstverpflichtet und entlohnt. Mehrere Schwestern wurden durch die damit einhergehende Arbeitsüberlastung lungenkrank. - Ebenso für die im Lazarett eingesetzten Franziskanerinnen von Reute viel Arbeit in Lazarett und Hilfskrankenhaus. - Im Lazarett wurden über die Jahre mehrere Tausend Soldaten gepflegt. - Auch der Raummangel durch das Lazarett verlangte 1941 die Schließung der Nähsschule. - Haus nach Rückgabe in sehr schlechtem Zustand. <i>Weitere berichtete Ereignisse:</i> - "Schwerer Druck der Partei" führte zu Auflösung des Handelskurses. - Schwestern engagierten sich stark in der Versorgung und Pflege und bastelten auch Behelfsprothesen für die Verwundeten. 1941: Arbeit der Schwestern im Lazarett "von militärischer Seite immer voll anerkannt". - Der Bürgermeister der Stadt Ravensburg (Walzer) suchte in den letzten Kriegstagen bei den Schwestern Zuflucht, nachdem er sich geweigert hatte, die Stadt bis aufs Letzte zu verteidigen, und er befürchtete, von der SS erschossen zu werden. Er blieb bis 28. April 1945, um dann die Stadt an die neuen Machthaber zu übergeben. <i>Vorgehen gegen Konventsmitglieder:</i> -	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 56, (zu) Q. 58, (zu) Q. 60, (zu) Q. 62, (zu) Q. 64. DAR G 1.1 C 8.2d, Q. 165, Q. 175. DAR G 1.1 C 8.3g, Q. 19. DAR G 1.5 Nr. 152: Berichte der einzelnen Geistlichen über ihre Verfolgung, Notizen; Klöster und Anstalten. DAR G 1.6 Nr. 16: Kriegstatistik 1944 (unter "Lazarette"); Kriegstatistik 1943. DAR G 1.6 Nr. 25. <i>Vgl. außerdem:</i> Aderbauer, Herbert: Arme Schulschwestern. In: Zimmermann, Wolfgang; Priesching, Nicole (Hg.): WKB, S. 584–587. Buchner, Ulrike et al.: Klösterle-Schwestern, S. 4, S. 7–9, S. 25, S. 27, S. 29, S. 35.

Nr.	Gemeinschaft (Information); wenn bekannt: Eigentümer des Objekts	Name der Niederlassung; Informationen	Ort	Zugehörige Einrichtungen (wenn bekannt: Maßnahmen)	Maßnahmen, die Niederlassung betreffend - Art der Fremdnutzung - Nutzung nach Kriegsende	Belegung der Niederlassung; wenn vorhanden: Lazarettangaben	- Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner - Weitere berichtete Ereignisse - Vorgehen gegen Konventsmitglieder	Quellen und Literatur
2	ARME SCHULSCHWESTERN VON UNSERER LIEBEN FRAU (Seit 1927 an das Hauptmutterhaus München angeschlossen)	Maria Rosengarten Kloster/Sanatorium	Wurzach	Kindergarten <i>Heilmoorbad (ab 1936)</i> <i>Erholungshelm</i> <i>Erziehungsinstitut</i> Schließung des Internats am 30. April 1944 mit allen Unterrichtszweigen, betroffen waren 4 Lehrende und ca. 50 Schülerinnen. <i>Haushaltungsschule</i> <i>Koch-, Handels-, Handarbeitskurse</i> Schließung der Handelskurse durch Ministerialerlass am 30. Juni 1942; betroffen waren 2 Lehrende, 30 Schülerinnen. <i>Staatl. omerk. Lehrwerkstätte für Weiß- und Kleidernähen</i>	Maßnahmen, die Niederlassung betreffend: - Entzug von Tätigkeitsefeldern/Schließung von Schulen. - Beschlagnahme durch das Landratsamt für Unterbringung eines Altersheims. Art der Fremdnutzung: - 50 Betten für ein Altersheim beschlagnahmt im Jan. 1945. - Ab 14. Feb. 1945 mussten weitere 25 Personen aufgenommen werden. Nutzung nach Kriegsende: - Die Unterrichts- und Erziehungstätigkeit wurde wieder aufgenommen. - Aufgenommene Personen waren teilweise abgereist, manche hielten sich aber noch im März 1946 dort auf. - Abhaltung von hauswirtschaftlichen und kaufmännischen Lehrgängen.	Stand 1927: 23 Chorprofessen, 20 Hausprofessen, 2 Chornovizinnen, 6 Hausnovizinnen; im Pensionat waren 44 Zöglinge im Winter und 56 im Sommer.	Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner: - Weitere berichtete Ereignisse: - Vorgehen gegen Konventsmitglieder: -	DAR G 1.1 C 8 4b, o. Q. (Jahresbericht 1927). DAR G 1.5 Nr. 152: Berichte der einzelnen Geistlichen über ihre Verfolgung, Notizen; Klöster und Anstalten. Vgl. außerdem: Aderbauer, Herbert: Arme Schulschwestern. In: Zimmermann, Wolfgang; Priesching, Nicole (Hg.): WKb, S. 584–587.

Nr.	Gemeinschaft (Information); wenn bekannt: Eigentümer des Objekts	Name der Niederlassung; Informationen	Ort	Zugehörige Einrichtungen (wenn bekannt: Maßnahmen)	Maßnahmen, die Niederlassung betreffend - Art der Fremdnutzung - Nutzung nach Kriegsende	Belegung der Niederlassung; wenn vorhanden: Lazarettangaben	Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner - Weitere berichtete Ereignisse - Vorgehen gegen Konventsmitglieder	Quellen und Literatur
3	BENEDIKTINERINNEN (Beuroner Kongregation) Eigentümer: ordenseigen	St. Erentraud Abtei	Kellenried	Haus Marschall Landwirtschaft Klosterreigene Werkstätten	Maßnahmen, die Niederlassung betreffend: - Inanspruchnahme für Rückwanderer. - Am 1. Nov. 1940 von der VoMi zur Unterbringung von Umsiedlern weitgehend beschlagnahmt. Bereits in den ersten Wochen Ausdehnung der Beschlagnahme auf weitere Gegenstände und Räume, ab Feb. 1941 mussten nahezu alle Räume abgegeben werden. Art der Fremdnutzung: - Zuweisung von Rückwanderern (Nov. 1939: 14 alte Leute) durch die NSV am 18. Okt. 1939, Unterbringung im Haus Marschall und in der Klausur, Versorgungsgeld wurde versprochen. - Umsiedlungslager für Slowenen ab Nov. 1941 eingerichtet (bis dahin seit Beschlagnahme ein Jahr Leerstand der Gebäude), belegt mit bis zu 310 Personen. Franziskanerinnen von Reute pflegten im Jahr 1942 dort 305 Kranke (Slowenen), 1943 215 Kranke (Slowenen), 1944 239 Kranke. Nutzung nach Kriegsende: - Slowenenlager bis 29. Aug. 1945. - Die Franzosen wollten Kellenried danach für ihre Zwecke in Anspruch nehmen, was aber durch Einwirken des Weingartener Abtes verhindert wurde. - Verwüstete Räumlichkeiten, wochenlange Aufräumarbeiten (Hilfe von Nachbarn), danach waren Einzug und Nutzung wieder möglich. - 28. Okt. (Christkönigsfest) 1945: feierlicher Wiedereinzug der Schwestern.	1939: 67 Schwestern (WKB). 1940: knapp 40 Schwestern (?). Auch Reutener Schwestern dort tätig. 1945: 1 (diese war ab April erkrankt).	<i>Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner:</i> - Benediktinerinnen nahmen die Rückwanderer gern auf, auch wenn sich dadurch eine räumliche Engehung ergab. Das Leben der Benediktinerinnen wurde durch die alten Leute nicht nachhaltig gestört. - Nach Beschlagnahme des Klosters für die VoMi mussten die Benediktinerinnen weit verstreut an bis zu 10 verschiedenen Orten untergebracht werden. Unterbringung u. a. in Ravensburg bei den Armen Schulschwestern, in Isny und in Beuron, im Schloss Donzdorf sowie im Schloss Zeil, wo die größte Gruppe der Schwestern vom Fürsten Erich von Waldburg zu Zeil und Trauchburg aufgenommen wurde (vgl. zur Exilzeit insbesondere Steinsträßer, Inge: Im Exil). - Die meisten Schwestern lebten 5 Jahre von ihrem Kloster getrennt und arbeiteten an den verschiedenen Orten auch "kriegswichtig" (z. B. Hilfe beim Aufforsten, Wäsche für Kriegsgefangene, Schusterlei usw.), was vor der Anforderung durch das Arbeitsamt schützte. - 13 Schwestern noch in Kellenried (Übersiedlung in Ökonomie/Haus Marschall und kleines Bauernhaus des Klosters) zur Versorgung der Landwirtschaft (später eine Schwester mehr zur Arbeit in der Küche des Umsiedlungslagers), auch die Kirche verblieb den Schwestern. - Gegenstände, die zunächst dringend hatten entfernt werden sollen, wurden später mehrfach von der VoMi wieder angefordert. Dies bedeutete einen hohen Aufwand. <i>Weitere berichtete Ereignisse:</i> - Nach Beschlagnahme erhielten die Schwestern beim Ausräumen Hilfe aus der Nachbarschaft. - Verhältnis zwischen Lagerleitung und Schwestern war relativ gut, die Lagerverwaltung war auf Hilfe der Schwestern angewiesen. - Bei 8 Todesfällen in dieser Zeit wurde eine der Schwestern nicht in Kellenried beigesetzt. - Das Verhältnis zu den ebenfalls in Zeil wirkenden drei Vinzentinerinnen von Untermarchtal war sehr gut. <i>Vorgehen gegen Konventsmitglieder:</i> -	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 99. DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 56, (zu) Q. 58, (zu) Q. 60, (zu) Q. 62. DAR G 1.1 C 9.7a, Q. 83, Q. 86-87, Q. 90, Q. 94, Q. 97, Q. 142. DAR G 1.5 Nr. 152: Berichte der einzelnen Geistlichen über ihre Verfolgung, Notizen; Klöster und Anstalten. DAR G 1.6 Nr. 16: Kriegstatistik 1944 (unter "Umsiedler"); Kriegstatistik 1943. DAR G 1.6 Nr. 30, Q. 4. DAR G 1.6 Nr. 32: Kellenried. Vgl. außerdem: Ehrle, Gertrud: Über dem Abgrund, S. 65-69. Kretz, Ignatia OSB (Schwester): Benediktinerinnen. In: Zimmermann, Wolfgang; Priesching, Nicole (Hg.): WKB, S. 562-564. Kretz, Ignatia OSB; Brunnhuber, Margarita OSB: Frauen, die das Leben lieben, S. 97-99. Mertens, Annette: Klostersturm, S. 154, S. 167, S. 173, S. 402-405. Senger, Basilius: Beuroner Benediktiner-Kongregation, S. 43. Steinsträßer, Inge: Im Exil, bes. ab S. 41.

Nr.	Gemeinschaft (Information); wenn bekannt: Eigentümer des Objekts	Name der Niederlassung; Informationen	Ort	Zugehörige Einrichtungen (wenn bekannt: Maßnahmen)	Maßnahmen, die Niederlassung betreffend - Art der Fremdnutzung - Nutzung nach Kriegsende	Belegung der Niederlassung; wenn vorhanden: Lazarettangaben	- Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner - Weitere berichtete Ereignisse - Vorgehen gegen Konventsmitglieder	Quellen und Literatur
4	FRANZISKANERINNEN VON BONLANDEN (Kongregation vom Dritten Orden des hl. Franziskus; seit 1937 Gemeinschaft päpstlichen Rechts)	Mutterhaus Kloster mit Generalat (dieses jedoch zwischen 1937 und 1951 nach Südamerika verlegt)	Bonlanden	<i>Pensionat</i> <i>Privates (Hauswirtschafts-) Lehrerinnenseminar</i> 1934 Aufhebung des Hauswirtschaftslehrerinnenseminars mit zuletzt 2 Schülerinnen. 1935 Aufhebung des Lehrerinnenseminars (Aufnahmeperrre schon seit 1931) mit zuletzt 7 Schülerinnen. <i>Volksschulklassen</i> ab 1936 abgebaut, dann aufgelöst. <i>Handarbeitsschule mit Lehrwerkstätte für Weiß- und Kleidermächen und Handelskursen, Hausfrauenkurs</i> <i>Berufsfachschulen</i> Internat und Berufsfachschulen 1939 aufgelöst. <i>Haushaltungsschule</i> im Frühjahr/Sommer 1941 aufgehoben. <i>Missionsschule</i> <i>Versorgungsanstalt</i> <i>Paramentengeschäft</i> <i>Ökonomie</i> mit etwa 80 Hektar und Tieren. <i>Krankenschwester</i> Tätigkeitsgebiet Bonlanden, 1933: 215 Besuche, 1934: 205.	<i>Maßnahmen, die Niederlassung betreffend:</i> - Entzug von Tätigkeitsfeldern/Schließung von Schulen. - Inanspruchnahme für Evakuierte, KLV, Lazarett und später auch für ein Altersheim. <i>Art der Fremdnutzung:</i> - Im Herbst 1939 Unterbringung von 70 Personen aus kriegsgefährdeten Gebieten bis April/Juni 1940. - Ein Nebengebäude zur Unterbringung von bis zu 150 landverschiedenen Kindern im Dez. 1940 (Schäfer: Feb. 1941), 80 Betten, KLV-Lager bis Kriegsende. Im Juli 1941 waren 17 Kinder aus luftgefährdeten Gebieten und 76 Mädchen im KLV-Lager untergebracht, Pflege durch Schwestern. - Nach Auflösung aller Schulen wurde das Schulgebäude ab Sep. 1941 als Reservelazarett in Anspruch genommen von der Wehrmacht (für 150–200 Kranke). - Schulgebäude ab 9. April 1942 belegt als Lazarett (Teillazarett des Reservelazaretts Biberach) für Verwundete mit 140 Betten (Stand: Mai 1943). Lazarett bis zum Ende des Krieges (bzw. bis Nov. 1944), die Schwestern pflegten darin. Es wurden Verwundete von der Ostfront, ab 1943 auch aus Frankreich, ab 1944 auch aus Italien gebracht. - Außerdem Einrichtung eines Altersheims in den Klostergebäuden. <i>Nutzung nach Kriegsende:</i> - Nach dem Einmarsch der Amerikaner am 26. April 1945 wurde das Kloster amerikanisch besetzt. - Wiedereröffnung des Instituts (mit Haushaltungsschule, privater Handelschule, Volksschule, Klasse für allg. Weiterbildung, Lehrwerkstätte für Kleider- und Weißnähen, Internat mit 150 Schülerinnen) am 15. Okt. 1945. Auch das priv. Lehrerinnenseminar sollte wiedereröffnet werden.	1933: 281 Schwestern (inkl. Novizinnen), 6 Postulantinnen, 20 Kandidatinnen; Zöglinge Sommer: 38. Winter 1933/1934: 58. 1937: in Bonlanden 97 Schwestern (Paul Kopf: Franziskanerinnen von Bonlanden). 1943: 111 Schwestern. <i>Gesamtzahl der Schwestern der Kongregation:</i> gesamte Kongregation 1937 über 300 Schwestern.	<i>Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner:</i> - Durch Schulverbote konnten Schwestern nicht mehr in der Erziehung arbeiten, etliche Schwestern gingen ins Ausland. - Schwestern kochten und pflegten (teilweise als Angestellte des Roten Kreuzes) im Lazarett, arbeiteten in Verwaltung und Labor, sie erhielten von der Wehrmacht Vergütung (Stand März 1943: 4 Pflegegeschwestern, 1 Küchenschwester, 2 Wirtschaftsschwestern). <i>Weitere berichtete Ereignisse:</i> - Zurverfügungstellung als Lazarett, nachdem Belegung durch eine SS-Schule befürchtet wurde, über die Einrichtung des Lazaretts und die Vergütung der Ordensschwestern wurde ein Vertrag abgeschlossen. - Aufnahme der Schwestern aus Riedlingen im Mutterhaus. - Berichte über ein gutes Verhältnis von Schwestern, Soldaten und Kindern. - Generalleitung war zwischen 1937 und 1951 nach Brasilien verlegt worden, Grund waren die politischen Verhältnisse. - Einkommen der Schwestern aus der nordamerikanischen Provinz der Kongregation half später bei der Finanzierung der Beseitigung von Kriegsschäden. - Vorgehen gegen Konventsmitglieder: -	DAR G 1.1 C 9.1a, Q. 14–15. DAR G 1.5 Nr. 97, Q. 1a. DAR G 1.5 Nr. 152: Berichte der einzelnen Geistlichen über ihre Verfolgung, Notizen; Klöster und Anstalten. DAR G 1.6 Nr. 16: Kriegstatistik 1944 (unter "Lazarette" und Nebengebäude unter "landverschiedene Kinder"); Kriegstatistik 1943. DAR G 1.6 Nr. 61. <i>Vgl. außerdem:</i> Janker, Stephan M.: Zwangsarbeitereinsätze, S. 280f. Kopf, Paul: Kongregation der Franziskanerinnen von Bonlanden. In: Zimmermann, Wolfgang; Priesching, Nicole (Hg.): WKB, S. 568–571. Kopf, Paul: Franziskanerinnen von Bonlanden, S. 52–56. Mädchenschule der Franziskanerinnen von Bonlanden: Unsere Schule war ein Lazarett, S. 22, S. 25–27, S. 29f., S. 53. Mertens, Annette: Klostersturm, S. 167. Schäfer, Annette: Zwangsarbeiter, S. 128–130.

Nr.	Gemeinschaft (Information); wenn bekannt: Eigentümer des Objekts	Name der Niederlassung; Informationen	Ort	Zugehörige Einrichtungen (wenn bekannt: Maßnahmen)	Maßnahmen, die Niederlassung betreffend - Art der Fremdnutzung - Nutzung nach Kriegsende	Belegung der Niederlassung; wenn vorhanden: Lazarettangaben	Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner - Weitere berichtete Ereignisse - Vorgehen gegen Konventsmitglieder	Quellen und Literatur
5	FRANZISKANERINNEN VON BONLANDEN	St. Agnes Institut/Pensionat	Riedlingen (Donau)	Fortbildungs- und Haushaltungsschule Im Dez. 1934 wurde den Schwestern die Genehmigung für das Hauswirtschaftsseminar entzogen. Volksschule 1936 wurde Genehmigung für die private Volksschule entzogen. Frauenarbeitschule mit Lehrwerkstätte für Weiß- und Kleidernähen mit Abendkursen, Handelskurse, Musik- und Zeichnungsunterricht Paramentenwerkstätte Landwirtschaft	Maßnahmen, die Niederlassung betreffend: - Entzug von Tätigkeitseidern/Schließung von Schulen. - Am 30. Okt. 1940 als Umsiedlungslager beschlagnahmt durch die VoMi (oder/und SS, wie in DAR G 1.5 Nr. 152 und bei Kopf angegeben, was aber weniger schlüssig erscheint). Art der Fremdnutzung: - Nutzung als Umsiedlungslager. Nutzung nach Kriegsende: - Französische Ferienkinder aufgenommen (bis Ende Sep. 1945). - Nutzung durch französische Besatzung, Schulsäle noch im April 1946 größtenteils von Franzosen belegt (Kasino und Schule). - Haushaltungsschule und Nähsschule konnten dennoch am 9. Nov. 1945 wiedereröffnet werden, mit ca. 80 Schülerinnen (25 davon im Internat).	1933: 14 Schwestern. 1937: 13 Schwestern in Riedlingen (Paul Kopf).	Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner: - Schwestern erteilten zunächst noch Unterricht in provisorischen Räumen in einem Privathaus und hatten so Unterhalt verdienen können, was aber bald vom Ortsgruppenleiter verboten wurde. - Haus musste innerhalb weniger Tage für das Umsiedlungslager ganz geräumt werden, alle Bewohner mussten das Haus verlassen. - Ausweichquartiere für Schwestern mussten gefunden werden. - Man musste Unterbringungsmöglichkeiten für die Einrichtungsgesgegenstände finden. Weitere berichtete Ereignisse: - Vorgehen gegen Konventsmitglieder: -	DAR G 1.1 C 9.1a, Q. 16. DAR G 1.1 C 9.3a, Q. 51. DAR G 1.5 Nr. 152: Berichte der einzelnen Geistlichen über ihre Verfolgung; Notizen; Klöster und Anstalten. DAR G 1.6 Nr. 16: Kriegstatistik 1944 (unter Umsiedler); Kriegstatistik 1943. DAR G 1.6 Nr. 30, Q. 17. Vgl. außerdem: Kopf, Paul: Franziskanerinnen von Bonlanden, S. 52, S. 54, S. 56, S. 130. Mertens, Annette: Klostersturm, S. 166, S. 168, S. 402–405.
6	FRANZISKANERINNEN VON BONLANDEN	St. Franziskus	Schwemmingen	Kinderheim Entzug des Rechts, die Bezeichnung "Bezirkskinderheim" zu führen. 1938 Entzug des Zuschusses für die Kinder aus dem Landkreis Rottweil (200–300 RM/Monat) sowie für die Bezahlung des Arztes Säuglingspflegeschule 1938 aufgehoben. Kindergarten Nähschule	Maßnahmen, die Niederlassung betreffend: - Entzug finanzieller Mittel. - Aufhebung der Schule. - Für Wehrmachtszwecke in Beschlag genommen. Art der Fremdnutzung: - Belegung von Räumen im 3. Stock des Schulgebäudes durch Militär (Revier-Krankenstuben des Armee-Pferdelazarets 553) von Ende Jan. bis Mai 1938. Nutzung nach Kriegsende: - Im Nov. 1945 waren die größten Fliegerschäden bereits repariert, und der Betrieb mit 60 Kinderheimkindern, Kindergarten mit 45 Kindern und Nähschule mit 120 Schülerinnen war wieder aufgenommen.	1938: 15 Schwestern, bis 1938 außerdem 10 Säuglingspflege- schülerinnen.	Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner: - Betrieb konnte 1939 in eingeschränktem Maße weitergeführt werden. Weitere berichtete Ereignisse: - Mehrmalige Schäden durch Fliegerangriffe (1944/1945, danach Verlagerung des Heims in ein ehemaliges Gasthaus in Weigheim (Zum Fuchsen) und in ein Gasthaus bzw. den Kindergarten in Deilingen. Verlegung an andere Orte (etwa Kinderheim Hürbel) scheiterte im April 1945 an Transportschwierigkeiten. Vorgehen gegen Konventsmitglieder: -	DAR G 1.1 C 9.3f, (zu) Q. 18, (zu) Q. 23, Q. 33–34, Q. 37. DAR G 1.5 Nr. 152: Klöster und Anstalten. DAR G 1.6 Nr. 29, Q. 37.

Nr.	Gemeinschaft (Information); wenn bekannt: Eigentümer des Objekts	Name der Niederlassung; Informationen	Ort	Zugehörige Einrichtungen (wenn bekannt: Maßnahmen)	Maßnahmen, die Niederlassung betreffend - Art der Fremdnutzung - Nutzung nach Kriegsende	Belegung der Niederlassung; wenn vorhanden: Lazarettangaben	Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner - Weitere berichtete Ereignisse - Vorgehen gegen Konventsmitglieder	Quellen und Literatur
7	FRANZISKANERINNEN VON HEILIGENBRONN/ SCHWESTERN VON DER BUßE UND DER CHRISTLICHEN LIEBE AUS DEM III. ORDEN DES HL. FRANZISKUS	Mutterhaus Kloster	Heiligenbronn	Exerzitienhaus Grundstück 3 Abteilungen (1941): St. Franziskus: Heim und Schule (Rettungs-, Unterrichts- und Erziehungsanstalt für arme Mädchen); Gehörlosenschule mit Heim; Blindenschule mit Heim. 1938 Zuschüsse für Blinden- und Taubstummenanstalt/Gehörlosenschule gestrichen, 1940 Aufnahme von Zöglingen verboten. Schwesterkrankenhaus Maria Hilf Nähuunterricht an der Volksschule Schwester auf 1. Juni 1942 gekündigt.	Maßnahmen, die Niederlassung betreffend: - Verdrängung aus dem Unterrichtswesen durch Entzug von Zuschüssen und Aufnahmeverbot, Entziehung von Unterricht. - Zwangsverkauf eines Grundstücks von knapp 30 Ar (Steinbruch). - Mutterhaus während des Krieges andauernd fremdbelegt; - Unterbringung von Arbeitsmädchen, eines Altersheims und von Evakuierten und luftgefährdeten Kindern. Einige Gebäudeteile als Hilfskrankenhaus belegt. - Ende 1944 wurde das Kloster zudem vom Kreisleiter von Rottweil beschlagnahmt für Soldaten mit TBC. Die Maßnahme wurde aber nach Einspruch von Superior Pfaff nicht durchgeführt (sonst hätten die dort untergebrachten Kinder des Canisiushauses erneut umziehen müssen). Art der Fremdnutzung: - Neubau und Teil des Altbaus der Gehörlosenschule im Mutterhaus diente als Hilfskrankenhaus von Schramberg und Oberndorf. Mutterhaus stellte 140 Betten, insgesamt waren es 200 Betten (Stand: 1943). - Exerzitienhaus und Turnhalle des Mutterhauses dienten bis 1943 zur Unterbringung von 150 Arbeitsmädchen (Stand Mai 1943, Firma Junghans, Schramberg). - Nach Abzug der Arbeitsmädchen wurde von der Stadt Schramberg hier ein Altersheim eingerichtet, für das die Schwestern Sorge zu tragen hatten. - Außerdem kamen Ausgebombte bzw. Erde Dez. 1944 73 Evakuierte hier unter. - Belegungszahl des Mutterhauses während des Krieges: 380 (Anf. 1943), 691 (Anf. 1945). Höchststand: 720 Personen (Höchststand). Nutzung nach Kriegsende: - Im Juni 1946 zogen die Kinder und Schwestern des Canisiushauses wieder zurück in ihre alte Heimat. - Im Sep. 1945 wurde die Aufnahme gehörloser und blinder Kinder wieder erlaubt.	1942: 158 Schwestern im Mutterhaus. Gesamtzahl der Schwestern der Kongregation: 1939: etwa 330 Schwestern. 1942: 314 Schwestern.	Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner: - Schwestern und Kinder hatten nur noch ganz beschränkte Räumlichkeiten zur Verfügung, Unterricht konnte zeitweise nicht regulär abgehalten werden. - Küchenpersonal hatte ein Übermaß an Arbeit, da es die Arbeitsverpflichteten, die im Exerzitienhaus untergebracht waren (120), voll versorgen musste, ebenso musste die Wäsche gemacht werden. Weitere berichtete Ereignisse: - Großer Brand im Landwirtschaftsbetrieb des Klosters 1936. - Entlassung von Wehrmachtsaufträgen in den Blindenwerkstätten des Mutterhauses. - 1943–1946 Aufnahme der etwa 100 Kinder und 20 Schwestern des Kinderheims des Canisiushauses Gmünd. Auch wenn ständig gegenseitige Rücksichtnahme gefordert war, waren Belastung und Schwierigkeiten durch die Aufnahme des Canisiushauses zu bewältigen. - Dez. 1944 bis Aug. 1945 40–50 Kinder aus St. Antonius (Salzstetten) aufgenommen, da dort ein Wehrtüchtigungslager einquartiert worden war. DAR G 1.6 Nr. 16: Kriegstatistik 1944 (Neubau und ein Teil vom Altbau der Gehörlosenschule; Exerzitienhaus und Turnhalle unter "anderweitige Zwecke"); Kriegstatistik 1943. Vgl. außerdem: - Oschmann, Thomas: Kongregation der Schwestern von der Buße und der Christlichen Liebe. In: Zimmermann, Wolfgang; Priesching, Nicole (Hg.): WK8, S. 577–580. - Oschmann, Thomas: Franziskanerinnen in Schwäbisch Gmünd, S. 35. - Windhab, Ulrich: Wallfahrt und Wohlfahrt, S. 144, S. 149, S. 154, S. 160f.	DAR G 1.1 C 6.1a, Q. 51, Q. 75. DAR G 1.1 C 6.1e, (zu) Q. 62, (zu) Q. 64, Q. 66, (zu) Q. 68. DAR G 1.1 C 6.1f: Visitation 9–13. Nov. 1942. DAR G 1.1 C 6.1k, (zu) Q. 11–12, Q. 16, Q. 18. DAR G 1.1 C 9.4e, (zu) Q. 91. DAR G 1.5 Nr. 152: Berichte der einzelnen Geistlichen über ihre Verfolgung, Notizen; Klöster und Anstalten. DAR G 1.6 Nr. 16: Kriegstatistik 1944 (Neubau und ein Teil vom Altbau der Gehörlosenschule; Exerzitienhaus und Turnhalle unter "anderweitige Zwecke"); Kriegstatistik 1943. Vgl. außerdem: - Oschmann, Thomas: Kongregation der Schwestern von der Buße und der Christlichen Liebe. In: Zimmermann, Wolfgang; Priesching, Nicole (Hg.): WK8, S. 577–580. - Oschmann, Thomas: Franziskanerinnen in Schwäbisch Gmünd, S. 35. - Windhab, Ulrich: Wallfahrt und Wohlfahrt, S. 144, S. 149, S. 154, S. 160f.
8	FRANZISKANERINNEN VON HEILIGENBRONN/ SCHWESTERN VON DER BUßE UND DER CHRISTLICHEN LIEBE AUS DEM III. ORDEN DES HL. FRANZISKUS	Kinderasyl St. Josef	Badnt	mit Gebäudebestand "Piuspflege"	Maßnahmen, die Niederlassung betreffend: - Einquartierung, genauere Umstände unklar. Art der Fremdnutzung: - Vermietung von Räumen in den Gebäuden der Piuspflege an die Hitlerjugend (nachweisbar 1940), genauer Zweck unklar ("durch Einquartierung belegt"). Nutzung nach Kriegsende: -	1943: 16 Schwestern im Wirtschaftsdienst, 4 Krankenschwestern, 1 Leiter/in. 1946: 50 Schwestern.	Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner: - Weitere berichtete Ereignisse: - Versuch des Bürgermeisters von Baienfurt, ein Grundstück der Niederlassung für Siedlungsbau zu erwerben unter Hinweis auf die Möglichkeit der Zwangsenteignung (März 1941). Noch 1952 berichtete Superior Pfaff über einen Versuch, das Kinderheim während der NS-Zeit zu enteignen. Vorgehen gegen Konventsmitglieder: -	DAR G 1.1 C 6.1a, Q. 51. DAR G 1.1 C 6.3b, Q. 68, (zu) Q. 71, Q. 82, Q. 119.

Nr.	Gemeinschaft (Information); wenn bekannt: Eigentümer des Objekts	Name der Niederlassung; Informationen	Ort	Zugehörige Einrichtungen (wenn bekannt: Maßnahmen)	Maßnahmen, die Niederlassung betreffend - Art der Fremdnutzung - Nutzung nach Kriegsende	Belegung der Niederlassung; wenn vorhanden: Lazarettangaben	Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner - Weitere berichtete Ereignisse - Vorgehen gegen Konventsmitglieder	Quellen und Literatur
9	FRANZISKANERINNEN VON HEILIGENBRONN/ SCHWESTERN VON DER BUßE UND DER CHRISTLICHEN LIEBE AUS DEM III. ORDEN DES HL. FRANZISKUS	St. Elisabeth Kurenrichtung/ Kurspiz	Freudenstadt	Hauptgebäude Nebengebäude Wäscherei Garagen Parkanlagen Garten/Gemüsegarten "Villa"	Maßnahmen, die Niederlassung betreffend: - Inanspruchnahme als Reservelazarett und für die KLV. Art der Fremdnutzung: - Ab Ende Aug. 1939 als Reservelazarett mit etwa 120 Betten in Anspruch genommen bis Aug. 1940. Ab Feb. 1942 erneut Nutzung als Reservelazarett mit 120 Soldaten. - Dazwischen zeitweilig KLV-Lager: Wohl Mai 1941 bis Feb. 1942 Inanspruchnahme durch die KLV (geplant war Belegung mit 110 Jungen zwischen 14 und 16 Jahren) Nutzung nach Kriegsende: - Noch im Aug. 1945 Versorgung Schwerkriegsbeschädigter, ab Frühjahr 1946 Aufnahme von bis zu 40 innerlich erkrankten Versorgungsberechtigten (Zuweisung durch das Hauptversorgungsamt Tübingen), wahrscheinlich auch Aufnahme von Privatpatienten.	1935: 30 Schwestern (Durchschnittswert). 1942: 24 Schwestern. Lazarettstatistik: 1939: 22 Schwestern von der Heeresverwaltung angestellt. 1942: 20 Schwestern von der Heeresverwaltung erfasst	Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner: - Durch ein Übermaß an Arbeit im Lazarett mussten den Schwestern die geistlichen Übungen teilweise erlassen werden. - "Villa" und Kapelle blieben den Schwestern zur Eigennutzung erhalten. - Nach Abzug 1940 wurden die Schäden auf 300 RM geschätzt, diese wurden jedoch durch verlängerte Mietzahlung kompensiert. Weitere berichtete Ereignisse: - Langwierige Diskussion über Vergütung pro Bett und Tag. - Militärbehörde zeigte sich mit der Arbeit der Schwestern zufrieden. - Im Herbst 1935 und nochmals im Sommer 1936 hatte sich der spätere Bundeskanzler Konrad Adenauer in das Kurhaus der Schwestern zurückgezogen. 1935: 19. Sep.–21. Okt., 1936: 15. Mai–12. Juni. Vorgehen gegen Konventsmitglieder: -	DAR G 1.1 C 6.1e, (zu) Q. 62. DAR G 1.1 C 6.1f: Visitation 9.–13. Nov. 1942. DAR G 1.1 C 6.3a, Q. 30, Q. 34, Q. 41–42, Q. 44–45, Q. 53, Q. 57, Q. 59, (zu) Q. 61. DAR G 1.6 Nr. 16: Kriegstatistik 1944 (unter "Lazarette"); Kriegstatistik 1943. DAR G 1.6 Nr. 29, Q. 52. DAR G 1.6 Nr. 61. Vgl. außerdem: Mensing, Hans-Peter: Adenauer, S. 267, S. 295, S. 611.
10	FRANZISKANERINNEN VON HEILIGENBRONN/ SCHWESTERN VON DER BUßE UND DER CHRISTLICHEN LIEBE AUS DEM III. ORDEN DES HL. FRANZISKUS Eigentümer: Rettungsverein zum Guten Hirten	Kinderheim St. Josef	Neuhausen a. d. den Fildern		Maßnahmen, die Niederlassung betreffend: - Zunächst Bedrohung des Heimbetriebs durch Beschlagnahmeabsichten des Esslinger Landrates als Krankenhaus für ansteckende Krankheiten, Abwendung dieses Vorhabens zusammen mit dem Jugendamt Stuttgart. - Vom Landrat für die Unterbringung des RAD beschlagnahmt. - Später Belegung als Ausweichkrankenhaus, nach Androhung von offizieller Beschlagnahme wurde eine vertragliche Regelung bevorzugt. Art der Fremdnutzung: - RAD-Lager (beschlagnahmt im Sep. 1941f). - Belegung des Kinderheims 1943 mit Kindern aus der Olgaheilstalt Stuttgart (als Ausweichkrankenhaus). - Einrichtung einer Ausländerkinder-Pflegestätte (im April 1943 Versorgung von 5 ausländischen Kindern). Nutzung nach Kriegsende: - Im Juli 1946 Abzug der Olgaheilstalt.	1942: 23 Schwestern für 130–140 Säuglinge. 1943: 30 Pflegende (auch weltliche?) für 130 Säuglinge. 1944: 30 Säuglinge, 6 kranke Kinder vom Olga-Hospital Stuttgart.	Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner: - Durch Fremdbelegung mussten 50 Kinder von Neuhausen ins Kinderheim St. Josef/baindt umziehen, andere wurden zu den Müttern oder zu Familienpflegestellen gebracht, der Rest vom Jugendamt auf andere Heime verteilt. - Die meisten Franziskanerinnen blieben dort zur Kinderpflege bzw. zunehmend der Besorgung der Hauswirtschaft, außerdem wurden NS-Schwestern zur Pflege der Kinder eingesetzt. Heimleitung lag weiter beim Rettungsverein. - Schwestern mussten aufgrund zu hoher Arbeitsbelastung teilweise von den geistigen Übungen dispensiert werden. Weitere berichtete Ereignisse: - 1942: 116 Plätze, überbelegt mit 136 Kindern. - Kongregation wollte gegen Kriegsende die Schwestern zurückziehen, konnte dies aber nicht, weil sie vertraglich gebunden war und außerdem eine Dienstverpflichtung der Schwestern befürchten musste. Vorgehen gegen Konventsmitglieder: -	DAR G 1.1 C 6.1e, (zu) Q. 64. DAR G 1.1 C 6.1f: Visitation 9.–13. Nov. 1942. DAR G 1.1 C 6.3c, Q. 30–33, Q. 41. Vgl. außerdem: Mertens, Annette: Klostersturm, S. 185. Schäfer, Annette: Zwangsarbeiter, S. 172–174.

Nr.	Gemeinschaft (Information); wenn bekannt: Eigentümer des Objekts	Name der Niederlassung; Informationen	Ort	Zugehörige Einrichtungen (wenn bekannt: Maßnahmen)	Maßnahmen, die Niederlassung betreffend - Art der Fremdnutzung - Nutzung nach Kriegsende	Belegung der Niederlassung; wenn vorhanden: Lazarettangaben	Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner - Weitere berichtete Ereignisse - Vorgehen gegen Konventsmitglieder	Quellen und Literatur
11	FRANZISKANERINNEN VON HEILIGENBRUNN/ SCHWESTERN VON DER BUßE UND DER CHRISTLICHEN LIEBE AUS DEM III. ORDEN DES Hl. FRANZISKUS	St. Antonius Knabenheim mit privater Volksschule ("Das Heim dient der Erziehung erfahrlöser, unehelicher, verwahrloster und schwererziehbarer Knaben im schulpflichtigen Alter").	Salzstetten (bei Horb)	Landwirtschaft mit 70 Morgen	<i>Maßnahmen, die Niederlassung betreffend:</i> - Unterbringung von Rückwandererkindern, KLV-Lager, Wehrrückungslager. - Ca. die Hälfte der Gebäude wurde beschlagnahmt. <i>Art der Fremdnutzung:</i> - Im Nov. 1939 waren 76 Rückwandererkindern im Heim untergebracht. - Ab Mai/Juni 1943 KLV-Lager mit 25 Betten. - Wehrrückungslager der HJ (ab Dez. 1944); geplante Anzahl unterzubringender Personen: 220. Dafür räumte die Anstalt Turnhalle, Pilgerhaus, Schulgebäude, Hauptbau bis zum 2. Stock, untere Räume des Altbaus. Mietvertrag war 1945 schließlich zum Abschluss bereit, wurde jedoch nicht mehr unterzeichnet. <i>Nutzung nach Kriegsende:</i> - Mit Kriegsende ließ die HJ zahlreiche Ausstände offen (ca. 8650 RM). - Eine Abteilung franz. Artillerie war für vier Tage in der Anstalt, ohne Schäden an der Anstalt zu verursachen, lediglich der Messwein wurde entwendet.	1936: 42 Schwestern, 100 Knaben. 1942: 40 Schwestern für ca. 110 schulpflichtige Fürsorgeknaben. 1944: 37 Schwestern, 88 Zöglinge. Im Mai 1944 wurde eine Franziskanerin von Sießen für die Erziehungsanstalt zur Verfügung gestellt. Anf. 1945: 20 Schwestern arbeiteten für das Wehrrückungslager.	Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner: - Die Unterbringung der Rückwandererkinde machte die weltliche Nutzung der Hauskapelle notwendig (Raumnot). - Zunächst blieben den Bewohnern bestimmte Gebäudeteile zur Benutzung erhalten, das Wehrrückungslager versuchte allerdings, sich zu vergrößern. - Zöglinge mussten wegen Platzmangels schließlich anderweitig untergebracht werden, Umzug von 50 Zöglingen ins Mutterhaus. - Weitere geplante Verlegungen in andere Anstalten scheiterten, ungefähr 80 Kinder konnten in den beengten Räumlichkeiten bleiben. - Seit Einrichtung des Wehrrückungslagers wurden Schwestern teilweise von geistlichen Übungen dispensiert. Weitere berichtete Ereignisse: - Schulleiter war ebenfalls zum Heeresdienst eingezogen. - Kurz nach Kriegsende zeitweise Unterbringung der ev. Paulinenpflege (38 Pers.; Okt. 1948 nach Stuttgart übersiedelt?). Vorgehen gegen Konventsmitglieder: -	DAR G 1.1 C 6.1a, Q. 51. DAR G 1.1 C 6.1e, (zu) Q. 62, Q. 66, (zu) Q. 75, Q. 77. DAR G 1.1 C 6.1f: Visitation 9.–13. Nov. 1942. DAR G 1.1 C 7.1e, Q. 61. DAR G 1.1 C 9.3a, Q. 58, Q. 62, Q. 77–79, (zu) Q. 84, Q. 86, Q. 88, (zu) Q. 89. DAR G 1.5 Nr. 152: Berichte der einzelnen Geistlichen über ihre Verfolgung, Notizen; Klöster und Anstalten. DAR G 1.6 Nr. 16: Kriegstatistik 1944 (unter "landversickte Kinder"); Kriegstatistik 1943. DAR G 1.6 Nr. 32: Anfragen und Berichte der Klöster und Anstalten betr. Ersatzansprüche an die Landräte.
12	FRANZISKANERINNEN VON REUTE/ GENOSSENSCHAFT DER BARMHERZIGEN SCHWESTERN VON REUTE (Kongregation vom III. Orden des Hl. Franziskus) Eigentümer: ordenseigen	Mutterhaus Kloster	Reute	Altbau und Neubau mit St. Josef (Exerzitienhaus, Kindergarten) Kindergarten 1940 abgebaut. 1942 NSV-Kindergarten dort eingerichtet. Weitere Fremdnutzungen s. unter "Art der Fremdnutzung". St. Elisabeth (Kandidatengebäude, Exerzitienhaus) Die 1939 dort untergebrachten Personen aus Grafeneck mussten nach Beschlagnahme durch VoMi abernals umziehen und wurden nach Schussenried verlegt (Dez. 1940). Ab Anf. 1941 hier auch Unterricht für die Auslandsdeutschen, zeitweise Einrichtung eines Kindergartens.	<i>Maßnahmen, die Niederlassung betreffend:</i> - Verfügung des Innenministers: Aufnahme von Behinderten und Pflegekräften aus Grafeneck (Frist: 3–4 Tage) Mitte Okt. 1939. - Beschlagnahme des Mutterhauses samt Nebengebäuden am 29. Okt. 1940 durch die VoMi, namentlich den "brutal vorgehenden" Kreisleiter Drauz. Räumungsfrist bis 8. Nov. 1940. - Die meisten Klostergebäude betroffen (ausgenommen waren zunächst St. Josef und St. Elisabeth, St. Franziskus, Teile der Ökonomie und der Gärten sowie Gut-Betha-Haus/Neubau; Erleichterungen hatten Superior und Schwestern nach Verhandlungen erreicht). Anf. Dez. 1940 jedoch zusätzlich Beschlagnahme der Gebäude St. Josef und St. Elisabeth. - Entziehung von Unterrichtstätigkeiten. - Im Jan. 1942 wurde das Kloster für den Fall der Räumung durch die VoMi auf Veranlassung des Landrats für eine Unteroffizierschule der Luftwaffe (vorsorglich?) beschlagnahmt (vorgesehen waren Elisabethenhaus, Josefschule u. a.). - Eine Heeresnäherlei musste 1942 eingerichtet werden (1942: 8880 Kleidungsstücke für Soldaten repariert, 1944: 11.080 Kleidungsstücke repariert/angefertigt).	Schwestern im Mutterhaus: 1938: 96. 1941: 135. Gesamtzahl der Schwestern der Kongregation: 1936: 1878. 1937: 1769. 1938: 1866. 1940: 1768. 1941: 1796. 1942: 1762. 1947: 1683. 1949: 1688.	Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner: - Nach der Belegung durch Pflegelinge aus Grafeneck bereits Platzschränkungen, Schwestern mussten dadurch "oben im Kloster" schlafen und essen. Gerade begonnene Exerzitien mussten wegen Raummangels sofort abgebrochen werden. - Im Folgenden noch stärkere Einschränkung der Räumlichkeiten im Mutterhaus. Ökonomie blieb den Schwestern. Zahl der Exerzitienkurse für Schwestern und Laien musste eingeschränkt werden. Verlegung der Paramentenabteilung ins Jordanbad. - 35 oder 50 alte Schwestern mussten 1940 nach Heggbach ziehen. - Das Gut-Betha-Haus konnte den Schwestern noch als Zentrale für den notwendigsten Betrieb dienen (inkl. Verwaltung), auch als Unterkunft für die dort arbeitenden Schwestern. - Schwestern durften die meisten klösterlichen Räume von Dez. 1940 bis Jan. 1950 nicht betreten. - Selbst die Klausurkapelle musste geräumt werden, Verwendung als Schulungs- und Feestsaal. - Kloster stellte Betten, Inneneinrichtung und Küche für das Umsiedlungslager bereit.	DAR G 1.1 C 4.1a, Q. 29, Q. 36. DAR G 1.1 C 4.1d, (zu) Q. 247, o. Q. (Reute an das BO v. 3.1.1952), o. Q. (Reute an das Landesamt für Wiedergutmachung in Tübingen v. 5.5.1954); o. Q. (Schriftstücke zur Wiedergutmachung Kloster Reute). DAR G 1.1 C 4.1e, Q. 49–53, (zu) Q. 56, (zu) Q. 58, (zu) Q. 60, (zu) Q. 62, (zu) Q. 64, (zu) Q. 67, (zu) Q. 70–71, (zu) Q. 73, (zu) Q. 78, (zu) Q. 80. DAR G 1.1 C 4.2i, o. Q. (Reute an das BO v. 21.1.1948). DAR G 1.5 Nr. 152: Berichte der einzelnen Geistlichen über ihre Verfolgung, Notizen; Klöster und Anstalten.

Nr.	Gemeinschaft (Information); wenn bekannt: Eigentümer des Objekts	Name der Niederlassung; Informationen	Ort	Zugehörige Einrichtungen (wenn bekannt: Maßnahmen)	- Maßnahmen, die Niederlassung betreffend - Art der Fremdnutzung - Nutzung nach Kriegsende	Belegung der Niederlassung; wenn vorhanden: Lazarettangaben	- Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner - Weitere berichtete Ereignisse - Vorgehen gegen Konventsmitglieder	Quellen und Literatur
				Weitere Fremdnutzungen s. unter "Art der Fremdnutzung". <i>Gut-Betha-Haus</i> <i>St. Franziskus</i> <i>Ökonomie</i> <i>Gärten</i> ab April 1941 dem Lager abgetreten. <i>Handarbeitsunterricht</i> 1940/1941 entzogen.	Art der Fremdnutzung: - Das ganze Haus St. Elisabeth 1939–1940 mit mehr als 100 Pfinglingen und Personal des Samariterstifts Gräfeneck belegt. - St. Josef, St. Elisabeth und der Mutterhauskomplex (Altbau) bildeten das "Umsiedlungslager II Reute". Zusätzlich noch andere Belegungen von St. Josef und St. Elisabeth. - Unterbringung von Umsiedlern ab Anf. Dez. 1940, es kamen 600–700 Buchenländer bis Nov. 1941. Dann Unterbringung von etwa 800 Slowenen. 1942 im Umsiedlungslager 522, 1943 225, 1944 255, 1945 46 Kranke gepflegt. - Dez. 1944 auch Unterbringung von etwa 500 Süd-/Osteuropäern. - Zusätzlich Unteroffizierschule der Luftwaffe eingerichtet. - In St. Elisabeth ab März 1943 für ca. 2 Wochen auch ca. 200 Menschen aus dem Elsass. Von Jan. bis Mai 1944 Unterbringung von etwa 370 russischen Auslandsdeutschen: 85 Männer, 160 Frauen, 130 Kinder. Im Juli 1944 Belegung mit Polen, ab Okt. 1944 SS-Heim: Unterbringung mehrerer SS-Familien. - In St. Josef im März 1945 Unterbringung von russischen Deutschstämmigen und Slowenen. Nutzung nach Kriegsende: - Gebäude nach dem Krieg mit Russen, Serben, Slowenen, Polen oder Franzosen abwechselnd besetzt; Scheunen für Unterbringung von Lkws genutzt; neuerliche Gebäudeschäden. Besitzer verlangten Gemüse, Vieh, Lebensmittel. Im Aug. Abzug der Slowenen und Aufhebung des Lagers. - St. Josef: 1945 nach mehrwöchiger Reinigung durch die Schwestern von der Ortskommandatur belegt. 1946 freigegeben von der französischen Besatzung. - St. Elisabeth: Im Herbst 1946 wurden dort Letten untergebracht. Ende 1949 von der Militärregierung zurückgegeben. - 1948: "Verwüstungen und Zerstörungen" der Gebäude laut Reute "unbeschreiblich". Brandgefahr durch "Zimmeröfen". - Bis 1950 DP-Lager. 30. Jan. 1950 Rückgabe des Mutterhauses, bis 1955 Instandsetzung.		Weitere berichtete Ereignisse: - VoMi zahlte während der gesamten Fremdnutzungsdauer keine Entschädigung, auch nicht für Steuern oder sonstige Aufwendungen, lediglich einmal ging eine kleinere Summe ein. Reute schätzte den Schaden und den Mietausfall für das Mutterhaus 1946 auf 686 396 RM. - Vor dem Zusammenbruch waren "geheime Dinge meist bei Nacht vor sich gegangen, von denen die Klosterobern keine Ahnung hatten. [...] Mit reinem Gewissen konnten wir nach der Besetzung von Reute durch die Franzosen beteuern, dass wir von den Verlagerungen durch die SS in den anderen Häusern nichts wussten" (Jahresbericht 1945). - Am 22. April 1945 Abzug der Lagerleitung während des Gottesdienstes, sie nahmen Schreibmaschine und Geld mit. - Auf Nachfrage der Firma Götz in Buchau wurden im Kloster wegen Fliegergefahr Waren gelagert, dies führte nach dem Krieg zu "peinlichen" Untersuchungen durch die Besatzung. - 1939 waren 9 Offenburger Schwestern wegen Kriegsgefahr aufgenommen worden. Diese reisten im Juli 1940 wieder ab. - Nach dem Krieg wurden in Reute zwei aus Dachau entkommene Geistliche für zwei Monate beherbergt und verpflegt. Vorgehen gegen Konventsmitglieder: - 3 Schwestern in jeweils mehrtägiger Untersuchungshaft (insgesamt 61 Tage), sie stammten aus den Filialen Grünkraut, Berg/Friedrichshafen, Börsingen. Gründe: politischer Art - Anweisung zum Herunternehmen eines Zeitungsbilds des "Führers" von der Wand; Aussage "Es ist nicht alles wahr, was in der Zeitung steht"; Weitergabe von Lebensmitteln und Lebensmittelmarken an einen russischen Gefangenen.	DAR G 1.6 Nr. 16: Kriegstatistik 1944 (unter "Umsiedler"); Kriegstatistik 1943. DAR G 1.6 Nr. 30, Q. 20, Q. 31. DAR G 1.6 Nr. 32: Reute. <i>Vgl. außerdem:</i> Banzhaf, M. Ruth (Schw.); Link, M. Paulin (Schw. Generaloberin): Franziskanerinnen von Reute. Priesching, Nicole (Hg.): WKB, S. 581–584. Banzhaf, M. Ruth: Kloster Reute, S. 82. Janke, Stephan M.: Zwangsarbeiterinsätze, S. 324f. Mertens, Annette: Klostersturm, S. 154, S. 168, S. 175f., S. 402–405. Schäfer, Annette: Zwangsarbeiter, S. 131–134.
13	FRANZISKANERINNEN VON REUTE/ GENOSSENSCHAFT DER BARMHERZIGEN SCHWESTERN VON REUTE	Ordensniederlassung	Allmendingen	Krankenpflege Kindergarten Dez. 1941 den Schwestern entzogen. Kündigung des Kindergartenraums, Umwandlung in NSV-Kindergarten. Handarbeitsunterricht 1937 abgebaut.	Maßnahmen, die Niederlassung betreffend: - Entziehung von Aufgabengebieten. - Unterbringung von Rückwanderern. Art der Fremdnutzung: - Ab 1939 mussten die Kindergartenräume zur Unterbringung von Rückwanderern zur Verfügung gestellt werden. Nutzung nach Kriegsende: -		Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner: - Kindergarten musste nach Fremdbelegung in einen Raum der Kirchenpflege umziehen. Weitere berichtete Ereignisse: - Vorgehen gegen Konventsmitglieder: -	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 49, (zu) Q. 53. DAR G 1.1 C 19.1e: Berichte über Aufhebungen. DAR G 1.6 Nr. 29, Q. 38. DAR G 1.6 Nr. 40: Kriegstatistik 1944 (unter "kirchliche Einrichtungen", unter "anderweitige Zwecke").
14	FRANZISKANERINNEN VON REUTE/ GENOSSENSCHAFT DER BARMHERZIGEN SCHWESTERN VON REUTE Eigentümer: ordenseigen	Altersheim St. Joseph	Altshausen	Landwirtschaft	Maßnahmen, die Niederlassung betreffend: - Unterbringung von Evakuierten (Genaueres unklar). Art der Fremdnutzung: - 1939: 300 Betten im Heim, 1943 waren 295 alte Menschen dort untergebracht, zudem aber noch Belegung mit 67 Evakuierten/Personen aus luftgefährdeten Gebieten. Pflege durch Schwestern. Nutzung nach Kriegsende: -	1937: 62 Schwestern (?).	Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner: - Überbelegung mit alten und kranken Leuten, Mehrarbeit. Weitere berichtete Ereignisse: - Vorgehen gegen Konventsmitglieder: -	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 56, (zu) Q. 58, Q. 60. <i>Vgl. außerdem:</i> Schäfer, Annette: Zwangsarbeiter, S. 208f.

Nr.	Gemeinschaft (Information); wenn bekannt: Eigentümer des Objekts	Name der Niederlassung; Informationen	Ort	Zugehörige Einrichtungen (wenn bekannt: Maßnahmen)	Maßnahmen, die Niederlassung betreffend - Art der Fremdnutzung - Nutzung nach Kriegsende	Belegung der Niederlassung; wenn vorhanden: Lazarettangaben	Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner - Weitere berichtete Ereignisse - Vorgehen gegen Konventsmitglieder	Quellen und Literatur
15	FRANZISKANERINNEN VON REUTE/ GENOSSENSCHAFT DER BARMHERZIGEN SCHWESTERN VON REUTE	St. Martin Haushaltsführung durch Franziskanerinnen im Priesterseminar	Berg		Maßnahmen, die Niederlassung betreffend: - Unterbringung von verschiedenen Personengruppen. Art der Fremdnutzung: - 1939: 7 Personen Militär untergebracht. - 1942: 13 Frauen und 21 Kinder aus luftgefährdetem Gebiet beherbergt und verpflegt ("Kriegshilfe"). - 1943: 15 Personen aus luftgefährdeten Gebieten beherbergt und verpflegt. - 1944: Pflege von alten und kranken Personen, Evakuierten, Soldaten. Nutzung nach Kriegsende: -	1944: 5 Schwestern. Weitere berichtete Ereignisse: - Bei Fliegerangriff in Friedrichshafen und Umgebung wurden 1944 Fenster und Türen des Martinshaus eingedrückt. Brandbomben fielen um das Haus herum. Vorgehen gegen Konventsmitglieder: -	DAR G 1.1 C 4.1e (zu) Q. 53, (zu) Q. 56, (zu) Q. 58, (zu) Q. 60. DAR G 1.6 Nr. 29, Q. 39.	
16	FRANZISKANERINNEN VON REUTE/ GENOSSENSCHAFT DER BARMHERZIGEN SCHWESTERN VON REUTE	Krankenhaus Bezirkskrankenhaus	Biberach (Riß)		Maßnahmen, die Niederlassung betreffend: - Einrichtung eines Lazarets im Krankenhaus. Art der Fremdnutzung: - Lazarett, Schwestern pflegen dort. Nutzung nach Kriegsende: -	1943: 19 Schwestern. Lazarettstatistik: Gepflegte Soldaten im Jahr 1941/ Verpflegungstage: 417/ 13.749. Gepflegte Soldaten im Jahr 1942/ Verpflegungstage: 287/21.900. Gepflegte Soldaten im Jahr 1943: 411. Gepflegte Soldaten 1944: 380. Gepflegte Soldaten 1945: 240.	Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner: - Schwestern mussten sehr viel mehr leisten als ohne Lazarettbetrieb. Weitere berichtete Ereignisse: - 1941: Arbeit der Schwestern im Lazarett "von militärischer Seite immer voll anerkannt". Vorgehen gegen Konventsmitglieder: -	DAR G 1.1 C 4.1e (zu) Q. 53, (zu) Q. 56, (zu) Q. 58, (zu) Q. 60, (zu) Q. 62.
17	FRANZISKANERINNEN VON REUTE/ GENOSSENSCHAFT DER BARMHERZIGEN SCHWESTERN VON REUTE	Kolpinghaus (Gesellenhaus) Haushaltsführung durch Franziskanerinnen	Biberach (Riß)		Maßnahmen, die Niederlassung betreffend: - Inanspruchnahme als Lazarett. - Unterbringung diverser Personengruppen. Art der Fremdnutzung: - Einrichtung als Lazarett, Schwestern pflegten dort. - 1941: 30 Mädchen dort untergebracht ("Kriegshilfe"). - 1942: 50 "Maiden" (RAD?) zur Verpflegung. - 11 Monate Aufnahme von Flüchtlingen aus Pirmasens (1943?). - Zeitweise Verpflegung von 142 Personen (durch Hilfspolizei zugewiesen). Nutzung nach Kriegsende: -	1944: 3 Schwestern. Weitere berichtete Ereignisse: - 1941: Arbeit der Schwestern im Lazarett "von militärischer Seite immer voll anerkannt". Vorgehen gegen Konventsmitglieder: -	DAR G 1.1 C 4.1e (zu) Q. 53, (zu) Q. 56. DAR G 1.1 C 5.3, Nr. 456, Filialen, Allgemeines, Q. 6. DAR G 1.6 Nr. 16: Kriegstatistik 1943; Kriegstatistik 1944 (unter "kirchliche Einrichtungen", unter "anderweitige Zwecke").	

Nr.	Gemeinschaft (Information); wenn bekannt: Eigentümer des Objekts	Name der Niederlassung; Informationen	Ort	Zugehörige Einrichtungen (wenn bekannt: Maßnahmen)	Maßnahmen, die Niederlassung betreffend - Art der Fremdnutzung - Nutzung nach Kriegsende	Belegung der Niederlassung; wenn vorhanden: Lazarettangaben	Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner - Weitere berichtete Ereignisse - Vorgehen gegen Konventsmitglieder	Quellen und Literatur
18	FRANZISKANERINNEN VON REUTE/ GENOSSENSCHAFT DER BARMHERZIGEN SCHWESTERN VON REUTE Eigentümer: ordenseigen	Kneipp'sche Kuranstalt Jordanbad	Biberach (Riß)	<i>Maßnahmen, die Niederlassung betreffend:</i> - 1939 als Lazarett bestimmt und in Anspruch genommen. - 1945 Generalkommando der Wehrmacht untergebracht. <i>Art der Fremdnutzung:</i> - Reservelazarett. - Ab Ende Nov. 1939 wurden dort ca. 80 erholungsbedürftige Soldaten untergebracht. - Zunächst Kur- und Lazarettbetrieb noch parallel, dann nur noch Lazarettbetrieb. - 2.- 22. April 1945: Sitz des Generalkommandos der Wehrmacht. <i>Nutzung nach Kriegsende:</i> - Am 27. Juli 1945 Auflösung des Lazarett, am 28. Juli 360 "Ausländerfamilien" dort untergebracht. - Ausweichkrankenhaus 1946 bis März 1948 sowie UNRRA-Lager. - 1946: Verpflegung von 290 Kranken, 298 jüdischen Kindern und Jugendlichen sowie Polen im Ausweichkrankenhaus. 1947 618 Kranke (Deutsche) gepflegt. - 1947 Lager außerdem mit etwa 250 Juden und Polen belegt im Schnitt mit 380 Personen belegt. - 1949/kaum Veränderungen zum Vorjahr, Lager für Ausländer, s. g. "Altersheim". Noch 1952 70 DP's im Jordanbad untergebracht. - Schwestern führten die ganze Hauswirtschaft. - Seit 1. Juli 1950 in deutscher Verwaltung, 1950 auch Wiederaufnahme des Kurbetriebs (mit Einschränkungen).	<i>Maßnahmen, die Niederlassung betreffend:</i> - 1939 als Lazarett bestimmt und in Anspruch genommen. - 1945 Generalkommando der Wehrmacht untergebracht. <i>Art der Fremdnutzung:</i> - Reservelazarett. - Ab Ende Nov. 1939 wurden dort ca. 80 erholungsbedürftige Soldaten untergebracht. - Zunächst Kur- und Lazarettbetrieb noch parallel, dann nur noch Lazarettbetrieb. - 2.- 22. April 1945: Sitz des Generalkommandos der Wehrmacht. <i>Nutzung nach Kriegsende:</i> - Am 27. Juli 1945 Auflösung des Lazarett, am 28. Juli 360 "Ausländerfamilien" dort untergebracht. - Ausweichkrankenhaus 1946 bis März 1948 sowie UNRRA-Lager. - 1946: Verpflegung von 290 Kranken, 298 jüdischen Kindern und Jugendlichen sowie Polen im Ausweichkrankenhaus. 1947 618 Kranke (Deutsche) gepflegt. - 1947 Lager außerdem mit etwa 250 Juden und Polen belegt im Schnitt mit 380 Personen belegt. - 1949/kaum Veränderungen zum Vorjahr, Lager für Ausländer, s. g. "Altersheim". Noch 1952 70 DP's im Jordanbad untergebracht. - Schwestern führten die ganze Hauswirtschaft. - Seit 1. Juli 1950 in deutscher Verwaltung, 1950 auch Wiederaufnahme des Kurbetriebs (mit Einschränkungen).	1941: 56 Schwestern. 1942: 14 Schwestern (nur im Lazarett). 1944: 55 Schwestern. 1945: 49 Schwestern. 1947: 46 Schwestern. <i>Lazarettstatistik:</i> Gepflegte Soldaten 1941/Verpflegungstage: 1650/61.964. Gepflegte Soldaten 1942/Verpflegungstage: 2000/87.004. 1943: 1990 Soldaten gepflegt. 1944 2335 Soldaten gepflegt (wohl ca. 400 Betten vorhanden).	<i>Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner:</i> - Große Überbelastung der Schwestern. <i>Weitere berichtete Ereignisse:</i> - 1939 geplante und bereits genehmigte Erweiterung des Badebetriebs (mit rund 15 Badekabinen für rund 150 Kurgäste auf 30 Badekabinen) wegen der "unsicheren Zeiten" nicht umgesetzt. - 1941: Arbeit der Schwestern im Lazarett "von militärischer Seite immer voll anerkannt". - Dienstverpflichtung einer Franziskanerin von Sießen (1942) für das Lazarett. - Miete wurde vom Lazarett entrichtet, doch bestand noch 1956 eine Restforderung an das Wehrmachtslager von knapp 70.000 RM. <i>Vorgehen gegen Konventsmitglieder:</i> - Im Okt. 1941 Untersuchungen des Landesnährungsamts hinsichtlich Lebensmitteln, Vorwurf, Lebensmittel für den Lazarettbetrieb würden an Kurgäste verabreicht. In diesem Zusammenhang seien den Schwestern allerhand "Titel gegeben" worden. Lazarettverwaltung sagte aber zu, hinter den Schwestern zu stehen.	DAR G 1.1 C 4.1a, (zu) Q. 32. DAR G 1.1 C 4.1d, o. Q. (Reute an das BO v. 5.12.1956). DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 50-51, (zu) Q. 53, (zu) Q. 56, (zu) Q. 58, (zu) Q. 60, (zu) Q. 62, (zu) Q. 64, (zu) Q. 70-71, (zu) Q. 73-74. DAR G 1.1 C 5.2a, Q. 81, Q. 95, Q. 118, (zu) Q. 121, Q. 124. DAR G 1.1 C 7.1a, Q. 65. DAR G 1.5 Nr. 152: Klöster und Anstalten. DAR G 1.6 Nr. 16: Kriegstatistik 1944 (unter "Lazarette"); Kriegstatistik 1943.
19	FRANZISKANERINNEN VON REUTE/ GENOSSENSCHAFT DER BARMHERZIGEN SCHWESTERN VON REUTE	Kolpinghaus (Gesellenhaus) Haushaltsführung durch Franziskanerinnen	Cannstatt, Bad (bei Stuttgart)	<i>Maßnahmen, die Niederlassung betreffend:</i> - Vollständige Inanspruchnahme als Lazarett, später Teilkrankenhaus. <i>Art der Fremdnutzung:</i> - Seit Kriegsbeginn als Reservelazarett in Anspruch genommen bis 23. Okt., neu belegt ab 28. Okt. 1939. Schwestern kümmerten sich um Küche, Zimmer und Kranke (gemeinsam mit Rotkreuzschwestern). - 1944: Teilkrankenhaus der Stadt Stuttgart. Dort Pflege durch Diakonissen, Schwestern aus Reute in Küche- und Wäschebetrieb. <i>Nutzung nach Kriegsende:</i> -	<i>Maßnahmen, die Niederlassung betreffend:</i> - Vollständige Inanspruchnahme als Lazarett, später Teilkrankenhaus. <i>Art der Fremdnutzung:</i> - Seit Kriegsbeginn als Reservelazarett in Anspruch genommen bis 23. Okt., neu belegt ab 28. Okt. 1939. Schwestern kümmerten sich um Küche, Zimmer und Kranke (gemeinsam mit Rotkreuzschwestern). - 1944: Teilkrankenhaus der Stadt Stuttgart. Dort Pflege durch Diakonissen, Schwestern aus Reute in Küche- und Wäschebetrieb. <i>Nutzung nach Kriegsende:</i> -	1941: 11 Schwestern. 1944: 8 Schwestern. <i>Lazarettstatistik:</i> Gepflegte Soldaten im Jahr 1941/ Verpflegungstage: 400/13.810. Gepflegte Soldaten im Jahr 1942: 460; 1943: 115.	<i>Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner:</i> - Mehrarbeit. <i>Weitere berichtete Ereignisse:</i> - 1941: Arbeit der Schwestern im Lazarett "von militärischer Seite immer voll anerkannt". - 1945: Ordenssöbner wollten die Niederlassung wegen Personalmangels und Fliegergefahr auflösen. Schwestern hatten allerdings zumindest einen Ausweis für den Bunker am Wilhelmplatz. Auf Betreiben des Pfarramts und des BOs hin Erhalt der Niederlassung, ansonsten hätte man evtl. auch Dienstverpflichtung befürchten müssen. <i>Vorgehen gegen Konventsmitglieder:</i> -	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 53, (zu) Q. 56. DAR G 1.1 C 5.3, Nr. 456, Filialen, Allgemeines, Q. 6; Nr. 459, Dekanat Stuttgart Cannstatt, Cannstatt, (zu) Q. 9-10. DAR G 1.6 Nr. 16: Kriegstatistik 1944 (unter "kirchliche Einrichtungen", unter "Lazarette"). DAR G 1.6 Nr. 29, Q. 50.
20	FRANZISKANERINNEN VON REUTE/ GENOSSENSCHAFT DER BARMHERZIGEN SCHWESTERN VON REUTE	Bezirkskrankenhaus	Ehingen	<i>Maßnahmen, die Niederlassung betreffend:</i> - Inanspruchnahme als Lazarett. <i>Art der Fremdnutzung:</i> - 1941: Lazarett. Schwestern pflegten dort. <i>Nutzung nach Kriegsende:</i> - 1946 Krankenhaus mit Ärzten "aus allen 5 Zonen".	<i>Maßnahmen, die Niederlassung betreffend:</i> - Inanspruchnahme als Lazarett. <i>Art der Fremdnutzung:</i> - 1941: Lazarett. Schwestern pflegten dort. <i>Nutzung nach Kriegsende:</i> - 1946 Krankenhaus mit Ärzten "aus allen 5 Zonen".	1943: 16 Schwestern. 1946: 16 Schwestern. <i>Lazarettstatistik:</i> Gepflegte Soldaten im Jahr 1942/ Verpflegungstage: 474/14.166; gepflegte Soldaten im Jahr 1943: 264.	<i>Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner:</i> - Erhebliche Mehrarbeit, dadurch Probleme (Genauerer unklar). <i>Weitere berichtete Ereignisse:</i> - 1941: Arbeit der Schwestern im Lazarett "von militärischer Seite immer voll anerkannt". <i>Vorgehen gegen Konventsmitglieder:</i> -	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 53, (zu) Q. 56, (zu) Q. 58, (zu) Q. 64.

Nr.	Gemeinschaft (Information); wenn bekannt: Eigentümer des Objekts	Name der Niederlassung; Informationen	Ort	Zugehörige Einrichtungen (wenn bekannt: Maßnahmen)	Maßnahmen, die Niederlassung betreffend - Art der Fremdnutzung - Nutzung nach Kriegsende	Belegung der Niederlassung; wenn vorhanden: Lazarettangaben	- Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner - Weitere berichtete Ereignisse - Vorgehen gegen Konventsmitglieder	Quellen und Literatur
21	FRANZISKANERINNEN VON REUTE/ GENOSSENSCHAFT DER BARMHERZIGEN SCHWESTERN VON REUTE	St. Annapflege	Ellwangen (Jagst)		Maßnahmen, die Niederlassung betreffend: - In "beschränktem Maße" als Lazarett in Anspruch genommen. Art der Fremdnutzung: - Lazarett Nutzung nach Kriegsende: -	1941: 10 Schwestern. 1943: 13 Schwestern. 1944: 12 Schwestern.	Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner: - Weitere berichtete Ereignisse: - seit 1. April 1943 Schwestern der ambulanten Krankenpflege (vorher im Krankenhaus untergebracht) in die St. Annapflege eingegliedert. - 1946: 900 Essen an Flüchtlinge abgegeben. Vorgehen gegen Konventsmitglieder: -	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 51, (zu) Q. 58, Q. 60, (zu) Q. 64. DAR G 1.5 Nr. 152: Berichte der einzelnen Geistlichen über ihre Verfolgung, Notizen. DAR G 1.6 Nr. 16: Kriegstatistik 1944 (unter "Lazarette"), Kriegstatistik 1943. Vgl. außerdem: Ulrich von Hehl: Priester unter Hitlers Terror, II, S. 1360.
22	FRANZISKANERINNEN VON REUTE/ GENOSSENSCHAFT DER BARMHERZIGEN SCHWESTERN VON REUTE	Borromäum	Ellwangen (Jagst)		Maßnahmen, die Niederlassung betreffend: - Aufnahme/Verpflegung von Rüstungsarbeitern. Art der Fremdnutzung: - 1942: 32 italienische Rüstungsarbeiter dort. - 1943: Verpflegung von ca. 30 italienischen Arbeitern. Nutzung nach Kriegsende: - 1946: 51 Schüler im Borromäum. - Spätestens 1949 wieder Normalbetrieb, evtl. auch früher.	1941: 6 Schwestern. 1943: 6 Schwestern. 1944: 6 Schwestern.	Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner: - - "Reichlich Arbeit". Weitere berichtete Ereignisse: - Immer wieder Schwierigkeiten der Oberin mit der Oberin der Annapflege, da man vieles für beide Häuser gemeinsam regeln musste (z. B. Aufnahme von Pensionären). - Hausleiter Präfekt Flaig wurde wegen seiner Ablehnung der Hitlerjugend auf Betreiben von Kreisleiter Kölle 1935 in Schutzhaft genommen und zu einer Gefängnisstrafe verurteilt. Vorgehen gegen Konventsmitglieder: -	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 53, (zu) Q. 56, (zu) Q. 58, (zu) Q. 60, (zu) Q. 71. DAR G 1.6 Nr. 16: Kriegstatistik 1943 (unter "Rüstungsarbeiter"). Vgl. außerdem: Renz, Rudolf: Kirchenkampf in Ellwangen, S. 258–260.
23	FRANZISKANERINNEN VON REUTE/ GENOSSENSCHAFT DER BARMHERZIGEN SCHWESTERN VON REUTE	Nikolauspflege Ordensniederlassung mit städtischem Armenhaus	Ellwangen (Jagst)		Maßnahmen, die Niederlassung betreffend: - Kündigung der Schwestern durch Bürgermeister Kölle, nachdem die Nikolauspflege in die Verwaltung der Stadt übergegangen war. Art der Fremdnutzung: - Vermietung an die NSV zur Abgabe von Mittagessen und zur Unterbringung von von der Stadt zugewiesenen Hilfsbedürftigen war vorgesehen. Details unklar. Nutzung nach Kriegsende: -		Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner: - Weitere berichtete Ereignisse: - Wohl Einsatz von Braunen Schwestern. Vorgehen gegen Konventsmitglieder: -	DAR G 1.1 C 5.3, Nr. 456: Dekanat Ellwangen, Q. 46–49. Vgl. außerdem: Wöhr, Karl: Erinnerungen der St.-Anna-Schwestern, S. 269.
24	FRANZISKANERINNEN VON REUTE/ GENOSSENSCHAFT DER BARMHERZIGEN SCHWESTERN VON REUTE Eigentümer: Stiftung Liebenauer Anstalten	Gebhardthaus Pflegeanstalt	Hegenberg	Landwirtschaft mit 30 Hektar	Maßnahmen, die Niederlassung betreffend: - Einrichtung eines Kriegsgefangenenlagers. Art der Fremdnutzung: - Bis 1945 Kriegsgefangenenlager (bis zu 10 Insassen 1941, zunächst französische, dann serbische). Die Kriegsgefangenen arbeiteten in Hegenberg bzw. in Liebenau mit. Nutzung nach Kriegsende: -		Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner: - Weitere berichtete Ereignisse: - Vorgehen gegen Konventsmitglieder: -	Vgl.: Janker, Stephan M.: Zwangsarbeiterinsätze, S. 286–287.

Nr.	Gemeinschaft (Information); wenn bekannt: Eigentümer des Objekts	Name der Niederlassung; Informationen	Ort	Zugehörige Einrichtungen (wenn bekannt: Maßnahmen)	Maßnahmen, die Niederlassung betreffend - Art der Fremdnutzung - Nutzung nach Kriegsende	Belegung der Niederlassung; wenn vorhanden: Lazarettangaben	Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner - Weitere berichtete Ereignisse - Vorgehen gegen Konventsmitglieder	Quellen und Literatur
25	FRANZISKANERINNEN VON REUTE/ GENOSSENSCHAFT DER BARMHERZIGEN SCHWESTERN VON REUTE Eigentümer: ordensseigen	Pflegeanstalt Heggbach	Heggbach	Landwirtschaft von ca. 170 Hektar Frühere Gastwirtschaft "Zum Hirschen" Hier bestand während des Krieges ein Kriegsgefangenenlager; Nov. 1944 Verlegung der (evtl. belgischen) Gefangenen in ein anderes Lager.	Maßnahmen, die Niederlassung betreffend: - Abholung von Patienten nach Grafeneck zur Ermordung. - Unterbringung von Evakuierten, Pflegenden aus anderen Anstalten sowie alten Menschen. - Inanspruchnahme von zugehörigen Gebäuden als Kriegsgefangenenlager. Art der Fremdnutzung: - Feb. 1941: Einweisung von 53 Pflegenden aus dem Kinderheim Ingerkingen, das für die erweiterte KLV geräumt werden musste. - Ende 1941, außerdem Einrichtung einer Kinderabteilung für Körperbehinderte, mit Kindern der Weimerschen Kinderheilstalt (Ludwigsburg) und Pflegenden aus Schussenried belegt. - Unterbringung von alten Menschen aus Stuttgart. - Aufgenötigte Aufbewahrung von "fremden Sachen" (Genaueres unklar). Nutzung nach Kriegsende: - 1945 wurde ein Ökonomiegebäude von den Franzosen als Unterkunft beschlagnahmt.	1943: 94 Schwestern. Anstalt hatte 1941 260 Pflegeplätze, 1943 volle Belegung, 1944 überbelegt (280).	Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner: - 1943: Schwestern konnten ungestört beten und arbeiten, genauere Umstände unklar. Weitere berichtete Ereignisse: - Herbst 1940: 173 Patienten wurden von Heggbach nach Grafeneck verbracht und dort ermordet, in den folgenden drei Jahren weitere 20 (darunter jüdische Pfleglinge). - Anf. 1943 wurde über Unruhe durch gehäuft auftretende "Besichtigungen aus Berlin" berichtet. - Ein bis zwei Schwestern aus dem klausurierten Orden vom hl. Altsakrament ab 1942 als Vertriebene aufgenommen. Vorgehen gegen Konventsmitglieder: -	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 52, Q. 56, Q. 58, Q. 62. Vgl. außerdem: Schäfer, Annette: Zwangsarbeiter, S. 148–151.
26	FRANZISKANERINNEN VON REUTE/ GENOSSENSCHAFT DER BARMHERZIGEN SCHWESTERN VON REUTE	Ordensniederlassung	Hohentengen	Ambulante Krankenpflege Handarbeitsunterricht in den Ortsteilen Ginzkofen und Oelkofen 1937 abgebaut.	Maßnahmen, die Niederlassung betreffend: - Saal 1939 "vorgemerkt" für kranke Flüchtlinge mit bis zu 25 Betten. - Einquartierung von Militär. - Entziehung von Unterrichtstätigkeiten. Art der Fremdnutzung: - Ab 21. Sep. 1944 Einquartierung von 52 Mann Militär (Genaueres unklar). Nutzung nach Kriegsende: -		Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner: - Filiale konnte aufgrund der Einquartierung nicht wie von den Ordensobern angedacht an das Kloster Sießen übergeben werden, sondern musste weiter gehalten werden. Weitere berichtete Ereignisse: - Vorgehen gegen Konventsmitglieder: - Eine Schwester erhielt Verbot der Erteilung von Handarbeitsunterricht in allen Schulen.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 48–49. DAR G 1.1 C 5.3, Nr. 459: Dekanat Saulgau, Hohentengen, Q. 18. DAR G 1.6 Nr. 29, Q. 44.
27	FRANZISKANERINNEN VON REUTE/ GENOSSENSCHAFT DER BARMHERZIGEN SCHWESTERN VON REUTE Eigentümer: ordensseigen	Kinderheim Ingerkingen Zweiganstalt von Heggbach	Ingerkingen	Maßnahmen, die Niederlassung betreffend: - Abholung von Kindern des Heims nach Grafeneck zur Ermordung. - Für KLV in Anspruch genommen. Art der Fremdnutzung: - Unterbringung von landverschiedenen Kindern zwischen Feb. 1941 und 1945 (Inanspruchnahme als KLV-Lager). - 1941: 67 Knaben aus Herne im Kinderasyl (Kriegshilfe). - 1942: 86 Kinder aus luftgefährdetem Gebiet dort untergebracht. - 1943: 150 Kinder aus luftgefährdeten Gebieten dort. - 1944–1945/1946: 47 Mädchen mit 3 Lehrerinnen aus dem Rheinland. Nutzung nach Kriegsende: - 1945 allmählicher Abzug der "Rheinlandkinder", Man konnte bald wieder Behinderte aus Heggbach aufnehmen, 70–80 Kinder.	Maßnahmen, die Niederlassung betreffend: - Mehrarbeit, aber auch Freude an der Versorgung der landverschiedenen Kinder. Weitere berichtete Ereignisse: - 72 Kinder aus dem Kinderheim Ingerkingen wurden nach Grafeneck verbracht und dort ermordet. - Übermäßige Abnutzung der Gebäude, festgestellt von Kreisbaumeister Küche im Aug. 1943, Wiederherstellung sollte zu diesem Zeitpunkt schon bis zu 10.000 RM kosten. Finanzielle Schäden wurden 1946 auf 9000–12.000 RM geschätzt (evtl. inkl. 9791 RM Restforderung vom KLV-Lager, nach der raschen Räumung hatte sich im Mai 1945 keiner mehr um die Begleichung dieser Außenstände gekümmert). - Laut dem BO hatte es die NSV auf das Gebäude "abgesehen". - Tatsächlich hatte die NSV zum Verkauf an sie gedrängt. Das KLV-Lager war offenbar nach Verhandlungen mit Caritas, HJ und Innenministerium ein Kompromiss. - Kruzifixe mussten von den Wänden im KLV-Kager genommen werden, der Religionsunterricht wurde behindert.	1943: 13 Schwestern. 1944: 13 Schwestern. 1945: 17 Schwestern.	Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner: - Mehrarbeit, aber auch Freude an der Versorgung der landverschiedenen Kinder. Weitere berichtete Ereignisse: - 72 Kinder aus dem Kinderheim Ingerkingen wurden nach Grafeneck verbracht und dort ermordet. - Übermäßige Abnutzung der Gebäude, festgestellt von Kreisbaumeister Küche im Aug. 1943, Wiederherstellung sollte zu diesem Zeitpunkt schon bis zu 10.000 RM kosten. Finanzielle Schäden wurden 1946 auf 9000–12.000 RM geschätzt (evtl. inkl. 9791 RM Restforderung vom KLV-Lager, nach der raschen Räumung hatte sich im Mai 1945 keiner mehr um die Begleichung dieser Außenstände gekümmert). - Laut dem BO hatte es die NSV auf das Gebäude "abgesehen". - Tatsächlich hatte die NSV zum Verkauf an sie gedrängt. Das KLV-Lager war offenbar nach Verhandlungen mit Caritas, HJ und Innenministerium ein Kompromiss. - Kruzifixe mussten von den Wänden im KLV-Kager genommen werden, der Religionsunterricht wurde behindert.	DAR G 1.1 C 4.1d, o. Q. (Reute an das BO v. 3.1.1952); o. Q. (Reute an das BO v. 5.12.1956); o. Q. (BO an Kloster Reute v. 15.1.1957); o. Q. (Schriftstücke zur Wiedergutmachung Kloster Reute). DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 53, (zu) Q. 56, (zu) Q. 58, Q. 60, (zu) Q. 62. DAR G 1.1 C 5.2d, Q. 38. DAR G 1.5 Nr. 152: Berichte der einzelnen Geistlichen über ihre Verfolgung, Notizen; Klöster und Anstalten. DAR G 1.6 Nr. 16: Kriegsstatistik 1944 (unter "landverschiedene Kinder"); Kriegsstatistik 1943. DAR G 1.6 Nr. 32: Reute.

Nr.	Gemeinschaft (Information); wenn bekannt: Eigentümer des Objekts	Name der Niederlassung; Informationen	Ort	Zugehörige Einrichtungen (wenn bekannt: Maßnahmen)	Maßnahmen, die Niederlassung betreffend - Art der Fremdnutzung - Nutzung nach Kriegsende	Belegung der Niederlassung; wenn vorhanden: Lazarettangaben	Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner - Weitere berichtete Ereignisse - Vorgehen gegen Konventsmitglieder	Quellen und Literatur
								DAR G 1.6 Nr. 61, o. Q. (Pfarramt Ingerkingen an das BO v. 5.5.1941 u. folgende Korrespondenz). Vgl. außerdem: Banzhaf, M. Ruth : Kloster Reute, S. 74.
28	FRANZISKANERINNEN VON REUTE/ GENOSSENSCHAFT DER BARMHERZIGEN SCHWESTERN VON REUTE	Wilhelmstift	Isny		Maßnahmen, die Niederlassung betreffend: - Inanspruchnahme als TBC-Lazarett. Art der Fremdnutzung: - Ab 1943: neben der Pflege von Lungenkranken zusätzlich TBC-Lazarett. Nutzung nach Kriegsende: -	1943: 33 Schwestern. Lazarettstatistik: 1945: 370 kranke Soldaten gepflegt.	Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner: - Sehr starke Mehrarbeit, Ansteckung von Schwestern mit TBC war möglich und geschah auch (mehrere Ansteckungen pro Jahr, 1942 ein Todesfall). Weitere berichtete Ereignisse: - Vorgehen gegen Konventsmitglieder: -	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 58, (zu) Q. 62.
29	FRANZISKANERINNEN VON REUTE/ GENOSSENSCHAFT DER BARMHERZIGEN SCHWESTERN VON REUTE	St.-Leonhard-Spital	Isny		Maßnahmen, die Niederlassung betreffend: - Unterbringung von Personengruppen. Art der Fremdnutzung: - 1942: Unterbringung von 50 Auslandsdeutschen für ca. 6 Monate ("Kriegshilfe"). Nutzung nach Kriegsende: -		Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner: - Weitere berichtete Ereignisse: - Vorgehen gegen Konventsmitglieder: -	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 56.
30	FRANZISKANERINNEN VON REUTE/ GENOSSENSCHAFT DER BARMHERZIGEN SCHWESTERN VON REUTE	Spital	Langenargen	Erteilung von Hauswirtschaftsunterricht entzogen 1941. Handarbeitsschule 1941 gekündigt.	Maßnahmen, die Niederlassung betreffend: - Inanspruchnahme als Gefangenenerlager. - Entziehung von Unterrichtstätigkeiten. Art der Fremdnutzung: - 1941: 22 französische Gefangene untergebracht und verpflegt. Schwestern arbeiteten in Küche, Haus und Garten. Pflege von Kranken, Wöchnerinnen, Soldaten und Gefangenen. 1942: 9 Gefangene. 1943: 6 Gefangene. Nutzung nach Kriegsende: -	1941: 5 Schwestern. 1943: 5 Schwestern.	Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner: - Mehrarbeit. Weitere berichtete Ereignisse: - Vorgehen gegen Konventsmitglieder: -	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 53, (zu) Q. 56, (zu) Q. 58.
31	FRANZISKANERINNEN VON REUTE/ GENOSSENSCHAFT DER BARMHERZIGEN SCHWESTERN VON REUTE	Krankenhaus	Laupheim		Maßnahmen, die Niederlassung betreffend: - Inanspruchnahme als Lazarett. Art der Fremdnutzung: - 1941 Lazarett. - 1943: Militär und Zivilkranke wurden in einem Haus verpflegt. Nutzung nach Kriegsende: - 1946 wurden 327 Franzosen dort gepflegt.	1943: 22 Schwestern. Lazarettstatistik: Gepflegte Soldaten 1942/ Verpflegungstage: 415/35.756. Gepflegte Soldaten 1943: 613; 1944: 585. 1945: 395 deutsche, 180 französische Soldaten gepflegt.	Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner: - Ärzte verlangten sehr viel von den Schwestern. Sehr starke Beanspruchung und Anstrengung der Schwestern, insbesondere weil Zivilkranke und Soldaten im selben Haus verpflegt wurden. Schwestern konnten "kölsterlichen Pflichten" nicht immer voll nachkommen. Weitere berichtete Ereignisse: - 1941: Arbeit der Schwestern im Lazarett "von militärischer Seite immer voll anerkannt". - Ein SS-Mann war Militärarzt (Bericht von 1943). Vorgehen gegen Konventsmitglieder: -	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 53, (zu) Q. 56, (zu) Q. 58, (zu) Q. 60, (zu) Q. 62, (zu) Q. 64.

Nr.	Gemeinschaft (Information); wenn bekannt: Eigentümer des Objekts	Name der Niederlassung; Informationen	Ort	Zugehörige Einrichtungen (wenn bekannt: Maßnahmen)	Maßnahmen, die Niederlassung betreffend - Art der Fremdnutzung - Nutzung nach Kriegsende	Belegung der Niederlassung; wenn vorhanden: Lazarettangaben	Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner - Weitere berichtete Ereignisse - Vorgehen gegen Konventsmitglieder	Quellen und Literatur
32	FRANZISKANERINNEN VON REUTE/ GENOSSENSCHAFT DER BARMHERZIGEN SCHWESTERN VON REUTE Eigentümer: Stiftung Liebenauer Anstalten	Heil- und Pflegeanstalt Liebenau	Liebenau (Kreis Tettnang)	Ökonomie mit 101 Hektar	<i>Maßnahmen, die Niederlassung betreffend:</i> - Abholung von Patienten nach Grafeneck zur Ermordung. - Inanspruchnahme als Kriegsgefangenenlager durch die Wehrmacht. - Einrichtung eines Zweiglagers des Internierungslagers Biberach durch das Generalkommando der Wehrmacht in Stuttgart (wohl auf Anordnung Himmlers). - Unterbringung einer Abteilung des Auswärtigen Amtes. <i>Art der Fremdnutzung:</i> - Kriegsgefangenenlager für etwa 30 franz. Kriegsgefangene von 1940 bis mind. 1942, 15 von ihnen in Liebenau eingesetzt. - Ab Okt. 1940 Zivilinternierungslager für "feindliche Ausländer" mit 400 Betten, Belegung zunächst mit 190 Frauen, 10 Kindern, 35 alten Männern, weiter 240 Personen aus Warschau (70 davon wurden im Dez. nach Südfrankreich, 65 wieder nach Warschau verlegt). Dann kamen Zivilinternierte aus Holland und aus Belgien. - 1941 312 Zivilinternierte. Stand Juli 1941: noch 475 Plätze für eigene Pflegelinge, 420 Betten für Zivilinternierte. Im Feb. 1942 Erhöhung der Bettenzahl auf 500. Anzahl der Internierten im Okt. 1942: 540. Liebenau hatte nun insgesamt etwa 1080 Bewohner. Im Dez. 1942 Unterbringung von Britinnen und Niederländerinnen. - Anf. 1943 Zuweisungen aus dem Ostgebiet (damit 640 Internierte und stark überfüllt). Belegung Stand Mai 1943: 543 Zivilinternierte, Stand Feb. 1945: 447. Ständiger Wechsel in der Belegung (und damit auch variierende Zahlenangaben). - Das Lager bestand aus 3 Gebäuden: Schloss, Haus Josef und Haus Clara, mit Stacheldraht abgesperrt. - Sep. 1943: Auch das Gut-Betha-Haus musste geräumt werden, da eine Abteilung des Auswärtigen Amtes Berlin untergebracht werden sollte (35 Personen). - 1944 kamen 36 Frauen und 30 Kinder vom Lager Bergen-Belsen. <i>Nutzung nach Kriegsende:</i> - Befreiung des Lagers Liebenau durch Franzosen am 30. April 1945, die 28 Angestellten der Dienststelle Liebenau wurden verhaftet. - Die letzten ehemaligen Internierten zogen am 10. Aug. 1945 von Liebenau weg, andere lebten bis 1947/49 im UNRRA-Lager Jordanbad.	1939: 54 Schwestern. 1941: 58 Schwestern. 1946: 41 Schwestern. In den 1930er-Jahren waren für die Stiftung Liebenau (mit Zweiganstalten) 100 Ordensschwestern und etwa 100 Angestellte tätig, man zählte etwa 1000 Bewohner.	<i>Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner:</i> - Schwestern arbeiteten mit Pfinglingen, Kindern und den internierten Engländerinnen. - 1942 blieb für den Anstaltsbetrieb nur noch das Erdgeschoss des Josefshauses und der 1. Stock des Gut-Betha-Hauses (außerdem die Anstalt Hegenberg), das mit den Mädchen aus Rosenharz belegt war. <i>Weitere berichtete Ereignisse:</i> - Ab Juli 1940 Verbringung von 480 Patienten aus Liebenau zu ihrer Ermordung in Grafeneck (bzw. Hadamar), 1941 weitere 7. - Nach Beschlagnahme des St. Gertrudishauses in Rosenharz wurden viele der Kinder nach Liebenau eingewiesen (Ende 1942: 110 Kinder in der Erziehungsabteilung Liebenau). - Nach Räumungsanweisung für das Gut-Betha-Haus plante man Unterbringung der Kinder aus Rosenharz im Kloster Stiefen, doch die VoMl Heilbronn unterband dies trotz Anweisung der VoMl Berlin. - Die meisten Kinder (60) mussten daher entlassen werden, die restlichen Kinder mussten nach Hause geschickt werden. - Überkunft im März 1944, dass im beanspruchten Kloster Neresheim Räume für 4 Klassen aus Rosenharz freigegeben werden sollten, kurz vor Ende der Umbauarbeiten kam aber die Nachricht von der geplanten Einrichtung einer SS-Schule im Kloster Neresheim, was die Pläne vereitelte, 40 Kinder kamen 1944 im Kinderheim Mulfingen unter. - Internierungslager Liebenau spielte eine wichtige Rolle in der NS-Austauschpolitik, 1941/1942 Austauschmaßnahmen. - Es waren auch 45 ausländische Ordensschwestern (aus 22 Kongregationen) im Lager interniert. - Genevieve de Gaulle (Nichte von Charles de Gaulle) war 1945 ebenfalls im Internierungslager Liebenau untergebracht, nachdem sie zuerst im Frauen-KZ in Ravensbrück hatte leben müssen, am 20. April 1945 konnte sie in die Schweiz ausreisen. <i>Vorgehen gegen Konventsmitglieder:</i> - Anstaltsvorstand von Bürgermeister und Ortsgruppenleiter bedroht (Direktor Wilhelm), um ihn zum Niederlegen seines Amtes zu bewegen. - Verfolgung durch Gestapo Friedrichshafen, u. a. wegen eines "Neins" bei der Wahl. - Ein Anstaltsgeistlicher (SJ) zum Verlassen der Anstalt gezwungen, außerdem ein Benediktinerpater und ein weiterer Pater (SJ).	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 51, (zu) Q. 53, (zu) Q. 56, (zu) Q. 58, (zu) Q. 64. DAR G 1.5 Nr. 152: Klöster und Anstalten (dort wird über die Geistlichen berichtet). DAR G 1.6 Nr. 16: Kriegstatistik 1944 (unter "kirchliche Einrichtungen", unter "anderweitige Zwecke"); Kriegstatistik 1943. Vgl. außerdem: Adler, Reinhold: Internierungslager Liebenau, S. 33–48. Hubert, Norbert: Stiftung Liebenau, S. 296. Janker, Stephan M.: Zwangsarbeiterinsätze, S. 299–301. Schäfer, Annette: Zwangsarbeiter, S. 151–158.
33	FRANZISKANERINNEN VON REUTE/ GENOSSENSCHAFT DER BARMHERZIGEN SCHWESTERN VON REUTE	Ordensniederlassung Krankenhaus/Stadtkrankenpflege	Mengen	<i>Hauswirtschaftsunterricht</i> 1942 entzogen. <i>Handarbeitsunterricht</i> 1942 entzogen. <i>Kindergartenstätigkeit am städtischen Kindergarten</i> 1937 entzogen (Übergang an NSV).	<i>Maßnahmen, die Niederlassung betreffend:</i> - Inanspruchnahme für Lazarettzwecke. - Entziehung von Aufgabengebieten. <i>Art der Fremdnutzung:</i> - Unterbringung eines Lazarettbetriebs, Schwestern pflegten dort. <i>Nutzung nach Kriegsende:</i> - 1946 Franzosen im Haus (Genaueres unklar).	1946: 10 Schwestern. <i>Lazarettstatistik:</i> 1944: 116 Soldaten gepflegt, 1945 188 deutsche, 650 französische Soldaten gepflegt.	<i>Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner:</i> - Viel "Unruhe im Haus". <i>Weitere berichtete Ereignisse:</i> - Unter den Franzosen hatten es die Schwestern "nicht so streng". <i>Vorgehen gegen Konventsmitglieder:</i> -	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 49, (zu) Q. 56, (zu) Q. 60, (zu) Q. 62, (zu) Q. 64. DAR G 1.5 Nr. 7, Q. 5. DAR G 1.1 C 19.1e, (zu) Q. 101.

Nr.	Gemeinschaft (Information); wenn bekannt: Eigentümer des Objekts	Name der Niederlassung; Informationen	Ort	Zugehörige Einrichtungen (wenn bekannt: Maßnahmen)	Maßnahmen, die Niederlassung betreffend - Art der Fremdnutzung - Nutzung nach Kriegsende	Belegung der Niederlassung; wenn vorhanden: Lazarettangaben	Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner - Weitere berichtete Ereignisse - Vorgehen gegen Konventsmitglieder	Quellen und Literatur
34	FRANZISKANERINNEN VON REUTE/ GENOSSENSCHAFT DER BARMHERZIGEN SCHWESTERN VON REUTE Eigentümer: ordenseigen	St. Walburga Schwesternstation	Ochsenhausen	Land- und hauswirtschaftliche Töchtertschule	Maßnahmen, die Niederlassung betreffend: - Inanspruchnahme für Unterbringung diverser Personen. Art der Fremdnutzung: - Unterbringung "Flugo-Dienst" [sic – Fluko/Flugwach-Kommando?], 14 Mädchen. - 1943 7 Personen aus luftgefährdeten Gebieten beherbergt und verpflegt. Nutzung nach Kriegsende: - 1945 Unterbringung von vielen Evakuierten und Offizieren. - 1948 Hauswirtschaftsschule für Landmädchen. - 1952 Umbau zu einem Altersheim.	1942: 11 Schwestern. 1945: 9 Schwestern.	Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner: Weitere berichtete Ereignisse: Vorgehen gegen Konventsmitglieder: -	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 56, (zu) Q. 58, Q. 62, (zu) Q. 70. DAR G 1.1 C 5.2f, (zu) Q. 43. DAR G 1.5 Nr. 152: Berichte der einzelnen Geistlichen über ihre Verfolgung, Notizen. DAR G 1.6 Nr. 16: Kriegstatistik 1944 (unter "anderweitige Zwecke"); Kriegstatistik 1943.
35	FRANZISKANERINNEN VON REUTE/ GENOSSENSCHAFT DER BARMHERZIGEN SCHWESTERN VON REUTE Eigentümer: ordenseigen	St. Elisabethen- krankenhaus	Ravensburg		Maßnahmen, die Niederlassung betreffend: - Ende Aug. 1939 als Lazarett/Reservelazarett bestimmt. Art der Fremdnutzung: - Seit 1939 militärisch-ziviler Betrieb mit Reservelazarett (200 Betten). Nutzung nach Kriegsende: - Französisches Militär Lazarett, Schwestern hatten nur einen kleinen Bereich für sich. - 1946 "Hospital 453/B." (französische Besatzung). 1946 pro Tag im Schnitt 128 Kranke gepflegt. 54 Soldaten betreut und 48 Offiziere, außerdem Besorgung der Hauswirtschaft. - 1947 "Compagnie Medicale 162", Hospital "Henri Tille", 38.225 Kranke gepflegt. 16.990 Soldaten betreut, 5159 Offiziere betreut, Besorgung der Hauswirtschaft. - 1948 pro Tag im Schnitt 132 Kranke gepflegt und 52 Soldaten betreut, 10 Offiziere/Mademoisellen am Tag, kaum Veränderungen zum Vorjahr, auch nicht 1949. - 1950 pro Tag im Schnitt 148 Kranke gepflegt. - Am 15. Dez. 1953 von der französischen Besatzung geräumt, Krankenhaus sollte im Frühjahr 1954 nach Instandsetzung wieder in Betrieb gehen.	1937: 81 Schwestern. 1939: 94 Schwestern. 1942: 104 Schwestern. 1944: 81 Schwestern. 1949: 46 Schwestern. Lazarettstatistik: Geopflegte Soldaten/Verpflegungstage 1941: 1518/38.541. 1942: 1645 Soldaten gepflegt, 1944 1667 Soldaten gepflegt, 1945: 1645 Soldaten gepflegt.	Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner: - Starke Belastung der Schwestern und Mehrarbeit durch Krankenhaus- und gleichzeitig Lazarettbetrieb. Weitere berichtete Ereignisse: - 1941: Arbeit der Schwestern im Lazarett "von militärischer Seite immer voll anerkannt". - Zahlreiche Fliegeralame waren eine große Belastung. - Auch der Nachkriegsbetrieb belastete die Nerven der Schwestern stark (1949). - Noch 1956 bestand eine Restforderung von 19.800 RM an das Wehnmachtslager. Vorgehen gegen Konventsmitglieder: -	DAR G 1.1 C 4.1d, o. Q. (Reute an das BO v. 5.12.1956), o. Q. (Schriftstücke zur Wiedergutmachung Kloster Reute). DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 50-51, (zu) Q. 53, (zu) Q. 56, (zu) Q. 58, (zu) Q. 60, (zu) Q. 62, (zu) Q. 64, Q. 67, (zu) Q. 70-74, (zu) Q. 78. DAR G 1.1 C 5.1b, Q. 94. DAR G 1.6 Nr. 16: Kriegstatistik 1944 (unter "Lazarette"); Kriegstatistik 1943. DAR G 1.5 Nr. 152, Mappe: Klöster und Anstalten. DAR G 1.6 Nr. 29, Q. 25. Vgl. außerdem: Schäfer, Annette: Zwangsarbeiter, S. 202f.
36	FRANZISKANERINNEN VON REUTE/ GENOSSENSCHAFT DER BARMHERZIGEN SCHWESTERN VON REUTE	Bruderhaus/ Altersheim Haushaltsführung durch Franziskanerinnen	Ravensburg		Maßnahmen, die Niederlassung betreffend: - Inanspruchnahme als Gefangenenerlager und Durchgangslager. Art der Fremdnutzung: - 1942 752 Gefangene untergebracht. - 1943 160 Russen und 78 Franzosen verpflegt. - 1944 Durchgangslager für Heimatlose und Fliegerbeschädigte. Nutzung nach Kriegsende: -	1944: 6 Schwestern.	Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner: - Mehrarbeit für die Schwestern. - Schwestern mussten für das Durchgangslager Bereitschaft bei Tag und Nacht leisten. Weitere berichtete Ereignisse: - Seit Sep. 1940 für bis zu 65 franz. Gefangene gekocht. - Schwestern waren für die "Entlausung" von Russen zuständig, außerdem für mit Krätze oder Diphtherie infizierte. Vorgehen gegen Konventsmitglieder: -	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 56, (zu) Q. 58, (zu) Q. 60. DAR G 1.6 Nr. 16: Kriegstatistik 1944 (unter "kirchliche Einrichtungen", unter "anderweitige Zwecke"), Kriegstatistik 1943.

Nr.	Gemeinschaft (Information); wenn bekannt: Eigentümer des Objekts	Name der Niederlassung; Informationen	Ort	Zugehörige Einrichtungen (wenn bekannt: Maßnahmen)	Maßnahmen, die Niederlassung betreffend - Art der Fremdnutzung - Nutzung nach Kriegsende	Belegung der Niederlassung; wenn vorhanden: Lazarettangaben	Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner - Weitere berichtete Ereignisse - Vorgehen gegen Konventsmitglieder	Quellen und Literatur
37	FRANZISKANERINNEN VON REUTE/ GENOSENSCHAFT DER BARMHERZIGEN SCHWESTERN VON REUTE Eigentümer: ordenseigen	St. Josef (Mädchenheim)	Ravensburg	Mädhshule	<i>Maßnahmen, die Niederlassung betreffend:</i> - 1939 als Lazarett bestimmt und im selben Jahr zunächst wieder freigegeben, ab 1941 belegt. - Inanspruchnahme als KLV-Lager. <i>Art der Fremdnutzung:</i> - Während des Krieges teils KLV-Lager und Lazarett. - Feb. 1941 bis Juli 1941 KLV-Lager mit 67 Mädchen, 1 Lagerleitung und 3 Lagerführerinnen. - Im Juli 1941 trafen die ersten Soldaten ein, dann wurden die Kinder verlegt. <i>Nutzung nach Kriegsende:</i> - Französisches Krankenhaus/Lazarett (Stand: Mai 1946). - Noch 1946 Räumung des 4. Stocks für frühere Pensionärinnen. - Hilfskrankenhaus und gleichzeitig mit französischer Militärabteilung belegt. - Ab Mai 1948 Krankenstation, im selben Jahr 840 Franzosen dort. - 1949 neben den Mädchen im Mädchenheim auch 40–45 Franzosen pro Tag, zudem Krankenhausbetrieb. Nebenher bestand dort auch noch eine französische Militärabteilung. - 1953 noch Teilkrankenhaus; von den Franzosen freigegeben. Renovierung war erforderlich.	1942: 32 Schwestern. 1944: 35 Schwestern. 1949: 45 Schwestern. <i>Lazarettstatistik:</i> Gepflegte Soldaten 1941/Verpflegungstage: 142/12.109. Gepflegte Soldaten 1942/Verpflegungstage: 751/28.082. 1943 818 Soldaten gepflegt, 1944 933 Soldaten gepflegt, 1945 818 Soldaten gepflegt.	<i>Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner:</i> - Viel und vielseitige Mehrarbeit für die Schwestern, besonders bedingt durch das Lazarett. <i>Weitere berichtete Ereignisse:</i> - 1941: Arbeit der Schwestern im Lazarett "von militärischer Seite immer voll anerkannt". - Geringer Schaden am Haus durch Fliegerangriff im Aug. 1942. <i>Vorgehen gegen Konventsmitglieder:</i> -	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 51, (zu) Q. 53, (zu) Q. 56, (zu) Q. 58, (zu) Q. 60, (zu) Q. 64, (zu) Q. 70–72, (zu) Q. 74, (zu) Q. 78, (zu) Q. 80. DAR G 1.1 C 5.2c, Q. 11. DAR G 1.5 Nr. 152: Klöster und Anstalten. DAR G 1.6 Nr. 16: Kriegstatistik 1944 (unter "Lazarette"); Kriegstatistik 1943. DAR G 1.6 Nr. 29, Q. 25. DAR G 1.6 Nr. 61, o. Q. <i>Vgl. außerdem:</i> Schäfer, Annette: Zwangsarbeiter, S. 180f.
38	FRANZISKANERINNEN VON REUTE/ GENOSENSCHAFT DER BARMHERZIGEN SCHWESTERN VON REUTE Eigentümer seit 1936: Katholische Kirchengemeinde Liebfrauen, Ravensburg	Gesellenhaus	Ravensburg		<i>Maßnahmen, die Niederlassung betreffend:</i> - Inanspruchnahme als Lazarett. <i>Art der Fremdnutzung:</i> - Unterbringung eines Lazarettbetriebs. <i>Nutzung nach Kriegsende:</i> - Französisches Militär Lazarett bis mind. März 1946. Noch 1948 Franzosen untergebracht. Reute fragte 1948 die Kündigung beim BO an.	1942: 8 Schwestern.	<i>Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner:</i> - Schwierigkeiten durch Doppelbetrieb Gesellenhaus/Lazarett. <i>Weitere berichtete Ereignisse:</i> - <i>Vorgehen gegen Konventsmitglieder:</i> -	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 56, (zu) Q. 62. DAR G 1.1 C 5.3, Nr. 458, Dekanat Ravensburg, Ravensburg, Q. 106. <i>Vgl. außerdem:</i> Janker, Stephan M.: Zwangsarbeiterinsätze, S. 319.
39	FRANZISKANERINNEN VON REUTE/ GENOSENSCHAFT DER BARMHERZIGEN SCHWESTERN VON REUTE Eigentümer: ordenseigen	St. Nikolaus (Säuglingsheim und Kinderkrankenpflegeschule)	Ravensburg		<i>Maßnahmen, die Niederlassung betreffend:</i> - Unterbringung von NS-Schwestern, wohl ab Sep. 1941. Nur durch Vereinbarung, auch NSV-Schwestern auszubilden, konnte die Schule bestehen bleiben. <i>Art der Fremdnutzung:</i> - NSV-Schülerinnen/Braune Schwestern wohnten dort. Diese wurden auch im Seminar ausgebildet. <i>Nutzung nach Kriegsende:</i> -	1942: 17 Schwestern. 1944 Belegung mit 84 Säuglingen (bis dahin Höchststand).	<i>Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner:</i> - Schwerwiegende finanzielle Auswirkungen für die Ordensgemeinschaft: Kongregation musste für Kosten der NSV aufkommen, während diese das Haus als ihr Eigentum betrachtete. - Schwierigkeiten in der "braunen Luft". <i>Weitere berichtete Ereignisse:</i> - Schwestern dienten als "gutes Beispiel" für die NSV-Schwestern. <i>Vorgehen gegen Konventsmitglieder:</i> -	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 56, (zu) Q. 60. DAR G 1.1 C 5.2g, (zu) Q. 11–12, Q. 14. DAR G 1.6 Nr. 16: Kriegstatistik 1944 (unter "anderweitige Zwecke"). <i>Vgl. außerdem:</i> Banzhaf, M. Ruth : Kloster Reute, S. 76.
40	FRANZISKANERINNEN VON REUTE/ GENOSENSCHAFT DER BARMHERZIGEN SCHWESTERN VON REUTE	Ordensniederlassung	Ravensburg-Weisenu	Krankenpflege Kindergarten Ertelung von Handarbeitsunterricht 1941 entzogen.	<i>Maßnahmen, die Niederlassung betreffend:</i> - Inanspruchnahme als Lazarett. - Entziehung von Unterrichtstätigkeit. <i>Art der Fremdnutzung:</i> - Unterbringung eines Lazarettbetriebs, Pflege durch Schwestern. <i>Nutzung nach Kriegsende:</i> -	1944: 8 Schwestern. <i>Lazarettstatistik:</i> 1943 1561 Soldaten gepflegt, 1944 2572 Soldaten gepflegt.	<i>Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner:</i> - Sehr starke Beanspruchung der Schwestern. Die Mutter Oberin berichtete, sie leisteten "fast Unmenschliches". <i>Weitere berichtete Ereignisse:</i> - <i>Vorgehen gegen Konventsmitglieder:</i> -	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 53, (zu) Q. 58, Q. 60.

Nr.	Gemeinschaft (Information): wenn bekannt: Eigentümer des Objekts	Name der Niederlassung: Informationen	Ort	Zugehörige Einrichtungen (wenn bekannt: Maßnahmen)	Maßnahmen, die Niederlassung betreffend - Art der Fremdnutzung - Nutzung nach Kriegsende	Belegung der Niederlassung: wenn vorhanden: Lazarettangaben	- Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner - Weitere berichtete Ereignisse - Vorgehen gegen Konventsmitglieder	Quellen und Literatur
41	FRANZISKANERINNEN VON REUTE/ GENOSSENSCHAFT DER BARMHERZIGEN SCHWESTERN VON REUTE Eigentümer: Liebenauer Anstalten (Zweiganstalt)	St. Gertrudis (Erziehungsheim)	Rosenharz	Landwirtschaft mit 52 Hektar	<i>Maßnahmen, die Niederlassung betreffend:</i> - Abholung von 25 Patienten zur Ermordung in Grafeneck. - Anf. Nov. 1940 Hauptgebäude von der VoMi beschlagnahmt zum Zweck der Unterbringung von Volksdeutschen aus der Bukowina mit Räumungsfrist von 10 Tagen. - Später Freigabe als Tuberkuloseheilanstalt. - Als TBC-Lazarett in Anspruch genommen. <i>Art der Fremdnutzung:</i> - Nicht als Umsiedlungslager genutzt, auch keine Realisierung der Pläne zur Einrichtung einer Lungenheilstation der Landesversicherungsanstalt bzw. des Innenministeriums. Räume standen von Nov. 1940 bis Sep. 1941 leer. - Am 22. Sep. 1941 erging eine Verfügung der Heeresverwaltung, nach der die Anstalt zum Teilazarett des Reserveazaretts Ravensburg wurde. Daraufhin Unterbringung eines Lazaretts für Soldaten mit offener TBC mit wohl rund 200 Betten. - Nutzung als Lazarett bis Kriegsende. <i>Nutzung nach Kriegsende:</i> - Auch lungenkranke Schwestern konnten dort untergebracht werden. - Staatliche Lungenheilstation.	1939: 39 Schwestern (Mertens/Janker: 54 Schwestern 1939, 310 Bewohner). 1940: 40 Schwestern. 1941: 250 Plätze für 11 Pfinglinge und 55 Kinder. 1942: 8 Schwestern im Lazarett. 1946: 67 Schwestern (davon 18 Lungenkranke). <i>Lazarettstatistik:</i> Stand März 1942 mit 140 lungenkranken Soldaten belegt, 16 Schwestern pflegten. Gepflegte Soldaten im Jahr 1942 insgesamt: 384. 1943: 182 Soldaten gepflegt, 1944: 426 Soldaten gepflegt.	<i>Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner:</i> - Nach Beschlagnahme durch die VoMi 117 Kinder in die St. Galluspflege nach Liebenau gebracht, 71 Kinder blieben mit den zuständigen Schwestern im Altbau in Rosenharz. Eine Klasse konnte vor Ort weiter unterrichtet werden. - Einige weitere Kinder mussten nach Hause gesandt werden, andere kamen ins Kinderheim Ingerkingen. - Hohe Gesundheitsgefährdung der Schwestern durch die Pflege von TBC-kranken Soldaten. <i>Weitere berichtete Ereignisse:</i> - 1940 Verbringung von 25 Patienten aus Rosenharz zu ihrer Ermordung in Grafeneck. - 1941: Arbeit der Schwestern im Lazarett "von militärischer Seite immer voll anerkannt". - Die Schwestern hatten viele Schwierigkeiten, oft fehlte das Notwendigste, auch bei der Einrichtung. <i>Vorgehen gegen Konventsmitglieder:</i> - Ein Pater ausgewiesen (Genaueres unklar).	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 51–Q. 53, (zu) Q. 56, (zu) Q. 58, Q. 60, (zu) Q. 64. DAR G 1.5 Nr. 56, Q. 4. DAR G 1.5 Nr. 152: Klöster und Anstalten (dort nur Anmerkung über Ausweisung eines Paters). DAR G 1.6 Nr. 16: Kriegstatistik 1944 (unter "kirchliche Einrichtungen", unter "Lazarette"); Kriegstatistik 1943. DAR G 1.6 Nr. 30, Q. 18, Q. 43. <i>Vgl. außerdem:</i> Janker, Stephan M.: Zwangsarbeiterinsätze, S. 326f. Mertens, Annette: Klostersturm, S. 157, S. 167, S. 172, S. 402–405. Schäfer, Annette: Zwangsarbeiter, S. 158–161.
42	FRANZISKANERINNEN VON REUTE/ GENOSSENSCHAFT DER BARMHERZIGEN SCHWESTERN VON REUTE	Schwesternhaus (Zinglerstraße)	Ulm		<i>Maßnahmen, die Niederlassung betreffend:</i> - Schwesternhaus wurde beschlagnahmt (Genaueres unklar). <i>Art der Fremdnutzung:</i> - Braune Schwestern zogen im Haus ein. <i>Nutzung nach Kriegsende:</i> -		<i>Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner:</i> - <i>Weitere berichtete Ereignisse:</i> - 1942 Durchgangsstation für Priestersoldaten, Ordensleute und andere Quartiersuchende. - 1944 schwerer Bombenschaden am Gebäude. - Am 1. Aug. 1944 mit dem ehemaligen Kindergärtnerinnenseminar St. Maria (Scheffoldstraße, Ulm) vereinigt. Schwestern zogen ins Kindergärtnerinnenseminar um. <i>Vorgehen gegen Konventsmitglieder:</i> -	DAR G 1.1 C 4.1e, Q. 56, Q. 60. DAR G 1.5 Nr. 152: Klöster und Anstalten, Q. 27. <i>Vgl. außerdem:</i> Rummel, Peter: Pfarreien in Ulm, S. 286.
43	FRANZISKANERINNEN VON REUTE/ GENOSSENSCHAFT DER BARMHERZIGEN SCHWESTERN VON REUTE	Elisabethenklinik	Ulm		<i>Maßnahmen, die Niederlassung betreffend:</i> - Inanspruchnahme als Lazarett. <i>Art der Fremdnutzung:</i> - 1939 bereits teilweise für Lazarettzwecke "reserviert". - Ab 1941 Lazarettbetrieb, Pflege durch Schwestern. <i>Nutzung nach Kriegsende:</i> -	<i>Lazarettstatistik:</i> Gepflegte Soldaten im Jahr 1941/Verpflegungsstage: 394/13.749. 1942: 329 Soldaten gepflegt, 1943: 273 Soldaten gepflegt, 1944: 330 Soldaten gepflegt.	<i>Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner:</i> - <i>Weitere berichtete Ereignisse:</i> - 1941: Arbeit der Schwestern im Lazarett "von militärischer Seite immer voll anerkannt". <i>Vorgehen gegen Konventsmitglieder:</i> -	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 53, (zu) Q. 56, (zu) Q. 58, (zu) Q. 60. DAR G 1.6 Nr. 29, Q. 31.

Nr.	Gemeinschaft (Information); wenn bekannt: Eigentümer des Objekts	Name der Niederlassung; Informationen	Ort	Zugehörige Einrichtungen (wenn bekannt: Maßnahmen)	Maßnahmen, die Niederlassung betreffend - Art der Fremdnutzung - Nutzung nach Kriegsende	Belegung der Niederlassung; wenn vorhanden: Lazarettangaben	- Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner - Weitere berichtete Ereignisse - Vorgehen gegen Konventsmitglieder	Quellen und Literatur
44	FRANZISKANERINNEN VON REUTE/ GENOSSENSCHAFT DER BARMHERZIGEN SCHWESTERN VON REUTE	Kolpinghaus/ Gesellenhaus	Ulm	Kaufmannsheim	<i>Maßnahmen, die Niederlassung betreffend:</i> - 1939 zeitweise Unterbringung einer Militärbäckerkompanie, spätere Rückgabe in eigene Verwaltung genommen, Festsaal seit Juni 1943 an NSV-Kreisamtsleitung Ulm vermietet als Nachquartier für Bombengeschädigte. <i>Art der Fremdnutzung:</i> - 1942: Ausgabe von 5000 "Flugo-Dienst-Essen" ("Kriegshilfe"). - 1943: 716 Personen aus luftgefährdeten Gebieten beherbergt und verpflegt. - Haus war zeitweise in der Verwaltung der Nationalsozialisten, Rückgabe mit Auflagen; Unterbringung von Rüstungsarbeitern, dienstverpflichteten Deutschen/Ausländern. <i>Nutzung nach Kriegsende:</i> -	Ca. 12 Schwestern (Zeitpunkt unklar). 1944: 7 Schwestern.	<i>Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner:</i> - <i>Weitere berichtete Ereignisse:</i> - Bei Bombenangriffen im Dez. 1944 und März 1945 Gebäude schwer beschädigt. <i>Vorgehen gegen Konventsmitglieder:</i> -	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 56, (zu) Q. 58. DAR G 1.1 C 5.3, Nr. 456, Filialen, Allgemeines, Q. 6. DAR G 1.6 Nr. 16: Kriegstatistik 1944. DAR G 1.6 Nr. 29, Q. 31. <i>Vgl. außerdem:</i> Rummel, Peter: Pfarreien in Ulm, S. 286–288.
45	FRANZISKANERINNEN VON REUTE/ GENOSSENSCHAFT DER BARMHERZIGEN SCHWESTERN VON REUTE	Marienheim (Mariananstalt)	Ulm		<i>Maßnahmen, die Niederlassung betreffend:</i> - Entziehung von Unterricht. - Inanspruchnahme als Lazarett, später als TBC-Hilfskrankenhaus. <i>Art der Fremdnutzung:</i> - Ab Aug. 1943 ganz Lazarett, Pflege durch Schwestern. - 1944 wurde aus dem Lazarett ein TBC-Hilfskrankenhaus (Teilkrankenhaus der Stadt Ulm), wobei die Reutener Schwestern die Hauswirtschaft, Rot-Kreuz-Schwestern die Kranken versorgten. <i>Nutzung nach Kriegsende:</i> -	1943: 13 Schwestern. 1944: 12 Schwestern. <i>Lazarettstatistik:</i> 1943 210 Soldaten gepflegt.	<i>Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner:</i> - <i>Weitere berichtete Ereignisse:</i> - Offenbar freundlicher Umgang mit den Schwestern durch Ärzte, Verwaltung und Soldaten. - Schwere Zerstörungen durch Fliegerangriffe. <i>Vorgehen gegen Konventsmitglieder:</i> -	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 58, (zu) Q. 60, Q. 62. DAR G 1.1 C 5.3, Nr. 456, Filialen, Allgemeines, Q. 6. <i>Vgl. außerdem:</i> Rummel, Peter: Pfarreien in Ulm, S. 303f.
46	FRANZISKANERINNEN VON REUTE/ GENOSSENSCHAFT DER BARMHERZIGEN SCHWESTERN VON REUTE	Krankenhaus	Waldsee		<i>Maßnahmen, die Niederlassung betreffend:</i> - Inanspruchnahme als Lazarett. <i>Art der Fremdnutzung:</i> - 1939 wurde das Haus auf den Betrieb als Reservelazarett umgestellt. Lazarettbetrieb wohl erst später, Pflege durch Schwestern. <i>Nutzung nach Kriegsende:</i> -	1943: 19 Schwestern. <i>Lazarettstatistik:</i> 1943 382 Soldaten gepflegt, 1944 460 Soldaten gepflegt.	<i>Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner:</i> - Starke Mehrarbeit durch Lazarett. <i>Weitere berichtete Ereignisse:</i> - <i>Vorgehen gegen Konventsmitglieder:</i> -	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 51, (zu) Q. 56, (zu) Q. 58, (zu) Q. 60, (zu) Q. 62.
47	FRANZISKANERINNEN VON REUTE/ GENOSSENSCHAFT DER BARMHERZIGEN SCHWESTERN VON REUTE	Ordensniederlassung	Wollegg (Schloss)		<i>Maßnahmen, die Niederlassung betreffend:</i> - Inanspruchnahme als Lazarett. <i>Art der Fremdnutzung:</i> - Ab 1941 Unterbringung eines Lazarettbetriebs. <i>Nutzung nach Kriegsende:</i> -	<i>Lazarettstatistik:</i> 1942/1943: 2 Schwestern für das Lazarett. 1942 356 Soldaten gepflegt, 1943 474 Soldaten gepflegt, 1944 600 Soldaten gepflegt.	<i>Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner:</i> - <i>Weitere berichtete Ereignisse:</i> - 1942 wurde berichtet, der Militärarzt sei sehr besorgt um die Schwestern und schätze ihre Arbeit. - Schwestern wurden auch von Soldaten geschätzt (Bericht von 1943). <i>Vorgehen gegen Konventsmitglieder:</i> -	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 53, (zu) Q. 56, (zu) Q. 58, (zu) Q. 60.

Nr.	Gemeinschaft (Information); wenn bekannt: Eigentümer des Objekts	Name der Niederlassung; Informationen	Ort	Zugehörige Einrichtungen (wenn bekannt: Maßnahmen)	Maßnahmen, die Niederlassung betreffend - Art der Fremdnutzung - Nutzung nach Kriegsende	Belegung der Niederlassung; wenn vorhanden: Lazarettangaben	Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner - Weitere berichtete Ereignisse - Vorgehen gegen Konventsmitglieder	Quellen und Literatur
48	FRANZISKANERINNEN VON SCHWÄBISCH- GMÜND/CANISIUS- SCHWESTERN (Kongregation bischoflichen Rechts) Eigentümer: Bistum Rottenburg?	Canisiushaus (Mutterhaus) Kloster	Schwäbisch Gmünd	Kindererziehungsheim mit 2-klassiger Schule In den Kindergarten-Räumen Einrichtung eines NSV- Kindergartens ab Jan. 1941 (ca. 20 Kinder). Der Kindergarten der Schwestern musste das Canisiushaus verlassen. Man kam notdürftig in einer alten Wirtschaft unter. Im Juli 1943 erging durch den Vorsitzenden des Wohnungsamtes Gmünd ein Räumungsbefehl. Die Schwestern weigerten sich in Ermangelung einer anderen Unterkunft für sich und die Kinder ausziehen, woraufhin die Gmünder Polizei die Kindergartenmöbel auf die Straße trug. Nach einiger Zeit (die man im beengten "kleinen Haus" bei den übrigen Schwestern verbringen musste), konnte eine andere Unterkunft in einer hergerichteten Malerwerkstätte für die Schwestern und rund 60 Kinder gefunden werden (dort auch Beschlagnahmeversuche).	Maßnahmen, die Niederlassung betreffend: - Inanspruchnahme des Erdgeschosses als städtisches Hilfskrankenhaus. - Unterbringung von Rückwanderern aus Baden. - Inanspruchnahme als städtisches Altersheim durch Stadt Rastatt. - Am 8./9. Nov. 1940 von der VoMi beschlagnahmt, namentlich Einsatzführer Drauz aus Heilbronn und Kreisleiter von Schwäbisch Gmünd (Oppenländer). Räumung bis zum 18. Nov. 1940 verlangt. - Im Sep. 1941 Besichtigung der letzten verbliebenen Wohnräume der Schwestern im Hinblick auf Unterbringung eines Arbeitsdienstlagers (wohl nicht realisiert). Art der Fremdnutzung: - In das ab Aug. 1939 im Erdgeschoss (Alt- und Neubau) eingerrichtete städtische Hilfskrankenhaus (40–50 Betten) wurden keine Verwundeten eingeliefert. - Vom 9. Okt. bis 18. Dez. 1939 wurden über 40 Rückwanderer aus Rastatt a. d. Murg untergebracht, darunter Pflegebedürftige. Nach Auszug der Rückwanderer blieb das Haus beschlagnahmt. - Stadt Rastatt nahm das Haus auch als Altersheim in Anspruch. - Ab Nov. 1940 wurde das Haus zum "Umsiedlungslager 15", blieb aber 2 Monate leer. Später Unterbringung von etwa 200 Volksdeutschen (Herkunft Bukowina) geplant, es kamen etwa 100 bessarabische Umsiedler (15. Jan. bis 25. Okt. 1941), von Nov. 1941 bis zum Kriegsende waren etwa 200 Slowenen/ Jugoslawen untergebracht. Nutzung nach Kriegsende: - 27. April 1945 Rückkehr des Kindergartens ins Canisiushaus, Wiedereröffnung mit etwa 100 Kindern. - Bis 2. Aug. 1945 Slowenenlager. Gebäude sehr mitgenommen. - Anschließend von den Amerikanern belegt, die Einrichtungsgegenstände zum Fenster hinauswarfen. - Einige Zimmer im Erdgeschoss wurden um das Franziskusfest 1945 für die Schwestern frei, bis Okt. 1945 Instandsetzung dieser Räume, dann Wiedereinzug einiger Schwestern und der Paramentenwerkstatt. - Abzug der Amerikaner am 9. April 1946, dann Verhandlungen mit der Militärregierung. Gebäude in schlechtem Zustand. - Kindererziehungsheim befand sich bis Juni 1946 in Heiligenbronn. - 2-monatige (eher notdürftige) Instandsetzung. Wiedereinzug der Schwestern und Kinder am Herz-Jesu-Fest 1946. Weitere versuchte Inanspruchnahmen für die Militärregierung konnten mit Rücksicht auf die Kinder abgewendet werden.	Nov. 1940: 55 Schwestern, 80 Kinder. Gesamtzahl der Schwestern der Kongregation: 1938: 70 Schwestern, 10 Kandidatinnen. 1940: 73 Schwestern.	Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner: - Nach Unterbringung der Rückwanderer mussten einige Schwestern mit Kindern in ein Nebenhaus ausweichen. Räume mussten umfunktioni- ert werden, Einrichtung von den Schwestern bereitgestellt oder ausgeliehen (einiges auch auf Staatskosten gekauft). Rückwanderer wurden in den Tagesablauf einbezogen. - Nach Beschlagnahme durch VoMi musste geräumt werden, viele Schwestern wurden in einem benachbarten Haus ("Kleines Haus") untergebracht. Raumnot: 30 Schwestern teilten sich 5 Räume (einer davon war die Notkapelle). Übernachtung von rund 30 Schwestern an verschiedenen Stellen (etwa bei Familie oder Privatleuten) in der Stadt. - Kinderheim zog am 15. Nov. 1940 ins Konradhaus in Schelklingen, das im Juli 1941 jedoch auch beschlagnahmt wurde, ab Aug. 1941 bis Sep. 1943 im Priesterseminar Rottenburg (das dann ebenfalls in Anspruch genommen wurde, für Reichsbahnzwecke), 1943–1946 im Kloster Heiligenbronn (Gehörlosenschule) untergebracht, während des Krieges Vermehrung der Kinderzahl auf bis zu 110. - Auch Paramentenabteilung anderweitig untergebracht, kam später in einer Schreinerei unter. Stickerinnen wichen für etwa ein Jahr nach Rottenburg ins Priesterseminar aus, ab Sep. 1941 wurde Paramentenherstellung unterbunden, nun mussten "kriegswichtige" Näharbeiten verrichtet werden, heimlich weiter Herstellung von Paramenten in der Freizeit. Weitere berichtete Ereignisse: - Während des Krieges keinerlei Entschädigung für die Fremdnutzung durch die VoMi. - Im Umsiedlungslager 2 Schwestern für die Küche dienstverpflichtet, 1 für die Pflege im Lager. Schwestern sollen von der Lagerleitung "anständig behandelt", von den Lagerinsassen geschätzt worden sein. - Die Hauskapelle wurde für die Umsiedler als Speisesaal benutzt, auf dem Hochaltar wurde von der Lagerleitung eine "Führerbüste" aufgestellt und mit Hakenkreuzfahnen und Girlanden versehen. - Im Jahre 1946 vom stellv. Superior angesetzte Instandsetzungskosten: 40.000–60.000 RM, ohne Abnutzung und Mietaufschlag gerechnet. Vorgehen gegen Konventsmitglieder: -	DAR G 1.1 C 9.4e, Q. 86–87, Q. 90, (zu) Q. 91. DAR G 1.1 C 9.4i, (zu) Q. 43. DAR G 1.5 Nr. 152: Berichte der einzelnen Geistlichen über ihre Verfolgung, Notizen; Klöster und Anstalten. DAR G 1.6 Nr. 16: Kriegstatistik 1944 (unter "kirchliche Einrichtungen", unter "Umsiedler"); Kriegstatistik 1943. DAR G 1.6 Nr. 29, Q. 33–34. DAR G 1.6 Nr. 30, Q. 46. DAR G 1.6 Nr. 32: St. Canisiushaus Gmünd. Vgl. außerdem: Mertens, Annette: Klostersturm, S. 155, 160, S. 188f.; S. 257–264; S. 402–405. Oschmann, Thomas: Kongregation der Franziskanerinnen der Ewigen Anbetung. In: Zimmermann, Wolfgang; Priesching, Nicole (Hg.): WKB. S. 589–592. Oschmann, Thomas: Franziskanerinnen in Schwäbisch Gmünd, S. 30–37.
1	FRANZISKANERINNEN DER EWIGEN ANBETUNG VON SCHWÄBISCH- GMÜND/CANISIUS- SCHWESTERN Eigentümer: Kirchengemeinde	Kath. Gemeindehaus	Vaihingen a. d. Fildern	Kindergarten Schwesternwohnung	Maßnahmen, die Niederlassung betreffend: - Inanspruchnahme durch den RAD. Art der Fremdnutzung: - Belegung durch ein Arbeitsdienstlager. Nutzung nach Kriegsende: -		Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner: - Schwesternwohnung und Kindergarten konnten nebenher bestehen bleiben. Von Platzschränkungen ist wohl auszugehen. Weitere berichtete Ereignisse: - Vorgehen gegen Konventsmitglieder: -	DAR G 1.5 Nr. 152: Berichte der einzelnen Geistlichen über ihre Verfolgung, Notizen; Klöster und Anstalten. DAR G 1.6 Nr. 16: Kriegstatistik 1944 (unter "kirchliche Einrichtungen", unter "anderweitige Zwecke").

Nr.	Gemeinschaft (Informant); wenn bekannt: Eigentümer des Objekts	Name der Niederlassung; Informationen	Ort	Zugehörige Einrichtungen (wenn bekannt: Maßnahmen)	- Maßnahmen, die Niederlassung betreffend - Art der Fremdnutzung - Nutzung nach Kriegsende	Belegung der Niederlassung, wenn vorhanden: Lazarettangaben	- Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner - Weitere berichtete Ereignisse - Vorgehen gegen Konventsmitglieder	Quellen und Literatur
49	FRANZISKANERINNEN VON SIEBEN/ SCHULSCHWESTERNKONGREGATION SIEBEN (Kongregation bischöflichen Rechts) Eigentümer: ordenseigen (Bistum aber als Fluziar im Grundbuch)	Mutterhaus Kloster	Sießen	Töchterinternat zur Weiterbildung/Internat für Mädchen Internat hörte nach Schließung der Schule auf zu bestehen. Missionsschule Priv. Hauswirtschaftslehreinnen- und Lehrerinnenseminar Aufnahmeverbot für Schülerinnen im priv. Lehrerinnenseminar bereits vor 1933 (wegen Überschusses an Lehrpersonen), Schließung 1935, Schließung des Hauswirtschaftslehreinnen-seminars 1934. Private Volksschule (zugleich Übungsschule für das Lehrerinnenseminar) Aufhebung am 1. April 1937 (2 Lehrerinnen, 29 Schüler). Unterricht in Handelsfächern/Musik, priv. kaufm. Berufsfachschulen Auf 1. April 1939 staatl. Anerkennung entzogen. Staatl. anerk. Haushaltungsschule Auf 1. April 1941 staatl. Anerkennung entzogen. Handarbeitsunterricht an der kath. Volksschule in Heid 1937 entzogen, in Aulendorf 1941 entzogen. Paramenten- und Nädgeschäfft Klostereigene Betriebe Schwesternkrankenhaus Eigene und gepachtete Landwirtschaft (mit Thurn und Taxis'schem Hof)	- Maßnahmen, die Niederlassung betreffend: - Unterbringung von Rückwanderern. - Am 31. Okt. 1940 von der VoMi beschlagnahmt. Räumungsfrist: 8 Tage. (Beschlagnahme vom Landrat am 19. Aug. 1941 bestätigt.) Ganzes Mutterhaus von der VoMi bis auf etwa 1/20tel der Gebäude (Pfarrhaus/Pfarreck) beansprucht, später auch die wertvollen Röntengeräte des Schwesternkrankenhauses sowie die unbewohnten Teile des Gästehauses. Nach Bitte der Franziskanerinnen um Überlassung von Wohnraum für die in der Landwirtschaft Arbeitenden nachträgliche Beschlagnahme der Landwirtschaft (Jan. 1941), die Franziskanerinnen sollten für die Pacht jedoch weiter aufkommen. Offenbar war dies eine Art Strafe für eine Beschwerde des Klosters bei der Präsidialkanzlei. 1942 Rückgabe einiger weniger Zimmer. - 1944: Inanspruchnahme für Flüchtlingslager (Vichy-Franzosen). - Wehrmacht wollte zusätzlich Teile des Gebäudes für eine Unteroffizierschule der Luftwaffe beanspruchen, der Plan wurde aber auf Betreiben Murr's zurück genommen. Art der Fremdnutzung: - 1939 waren 14 Rückwanderer untergebracht (70 weitere angekündigt), ebenso 30 Kranke und 50 Mann von der Flak. "-Unsedlungslager Württemberg 5" am 8. Dez. 1940 (400 Buchenländer), bis Feb. 1941 kamen weitere 800 Personen. im Dez. 1941 kamen etwa 600 Slowenen, 1943 für einige Wochen etwa 1000 Elsässer. Wechselnde Belegung mit Polen, Slowenen und Russland-Deutschen. Durchschnittliche Belegung mit 1000–1400 Personen. Planungen sahen sogar über 2300 Personen vor (Kloster aber für nur ca. 500 Personen ausgelegt). - Herbst 1944: Einrichtung eines Flüchtlingslagers für etwa 1300 Vichy-Franzosen, zur selben Zeit lebten dort auch 830 Umsiedler. Nutzung nach Kriegsende: - Beanspruchung durch die Besitzer, wobei es immer wieder zu Meinungsverschiedenheiten kam. - Lager für Slowenen bis Aug. 1945. - Vichy-Franzosens-Lager (1500 Personen) bis Okt. 1945. - Gebäude bei Rückgabe in sehr schlechtem Zustand, verschmutzt, voll Ungeziefer, vieles war zerstört, für die Instandsetzung benötigte man mehrere Monate. - Rückgabe der Landwirtschaft Ende April 1945 (zunächst mussten die Erzeugnisse aber weiter an das Lager abgegeben werden). Rückgabe der kompletten Gebäude bis zum 20. Nov. 1945, Erlaubnis zur Wiedereröffnung der Schulen, zunächst sehr eingeschränkte räumliche Bedingungen.	1940 (?): 280 Schwestern. Gesamtzahl der Schwestern der Kongregation: 1940: 821 Schwestern.	Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner: - Einnahmeverluste durch Verdrängung aus dem Unterrichtswesen. - Nach Beschlagnahme durch die VoMi fast vollständige Räumung erforderlich: Sachschäden durch überstürzten Umzug in strömendem Regen beliefen sich auf mehrere Tausend RM. - Viele Schwestern mussten in anderen Filialen, Pfarrhäusern, Privathäusern oder bei Angehörigen (150) untergebracht werden, in Sießen wurden zwei Häuser angemietet. Auch schwerkranke Schwestern mussten räumen und Kranken- bzw. Sterbebett verlassen. Im Kloster überließ man den Schwestern noch 9 Zimmer und 5 weitere kleine Zimmer ohne Küche und Sanitärräume (bei 430 Bewohnern im Mutterhaus), 30 Schwestern konnten zur Versorgung bleiben, sie lebten provisorisch hinter einer Bretterwand, zuerst hatten sie weder Abort noch Koch- oder Waschgelegenheit. - Schwestern durften nicht mehr in die Kapelle, dort wurden Vorträge gehalten und Filme gezeigt. - Räumliche Trennung des Mutterhauskonvents. Man versuchte trotzdem, in Kontakt zu bleiben und Verbindung zu halten. - Nach Beschlagnahme der Landwirtschaft auch damit kein Verdienst durch Verkauf der Erträge mehr, stattdessen mussten die Schwestern Erzeugnisse nun von der VoMi erwerben. Damit war den Schwestern auch die Ernährungsbasis entzogen. Nur Werke Berta Hummels (Maria Innocentia) noch als Einnahmequelle. Weitere berichtete Ereignisse: - Seit Sommer 1940 verstärkt Besichtigungen durch staatliche Kommissionen. - Dienstverpflichtung von Schwestern für Verpflegung der Rückwanderer. - Religionsausübung der Umsiedler sollte eingeschränkt werden. - Aufgrund miserabler Zustände im Umsiedlungslager wohl Tod von 92 Kindern innerhalb einer Woche (Jan. 1945). - 1943 wurden erstmals von der VoMi Beiträge zu Steuern, Pacht, Versicherungen und Vorräten geleistet. Ausgaben aber nur teils gedeckt, es gab weder einen Mietvertrag noch Entschädigungszahlungen. - Dienstverpflichtung von Schwestern für die Umsiedlungslager (1940: 2 für die Küche, 1 für die Waschküche, 1 für die Heizung). 1942 arbeiteten mind. 40 Schwestern im Mutterhaus und den "Exfilialen" für die Kriegswirtschaft (Uniformen/Soldatenwäsche), 1 als Bäckerin im Lager, evtl. noch weitere für die Wirtschaftsführung eingesetzt. - Verhaftung der nationalsozialistischen Lagerführer bei Kriegsende. - Franziskanerinnen schätzten den Verlust durch die Beschlagnahme auf über 1 Million RM. Vorgehen gegen Konventsmitglieder: - Ab 1941 Besuche der Gestapo. - 1942 Gespäpoverhöre von Schw. Adelberga (Generalökonomin) - Anklage gegen die Generaloberin, die Generalökonomin (und den Gutsinspektor) wegen Verdachts auf Kriegswirtschaftsverbrechen, das Verfahren wurde aber später eingestellt. - 1 Kandidatin aus St. Ludwig (Gmünd) verhaftet – siehe dort.	DAR G 1.1 C 7.1a, Q. 80, (zu) Q. 64–67. DAR G 1.1 C 7.1e, Q. 52, Q. 54–57, Q. 59, Q. 61–62. DAR G 1.1 C 7.3g, Q. 101. DAR G 1.5 Nr. 152: Berichte der einzelnen Geistlichen über ihre Verfolgung, Notizen; Klöster und Anstalten. DAR G 1.5 Nr. 97, Q. 44(a). DAR G 1.6 Nr. 16: Kriegsstatistik 1944 (unter "Umsiedler"); Kriegsstatistik 1943. DAR G 1.6 Nr. 30, Q. 9, Q. 35. DAR G 1.6 Nr. 32: Mutterhaus Sießen. Vgl. außerdem: Aderbauer, Herbert: Franziskanerinnen von Sießen. In: Zimmermann, Wolfgang; Priesching, Nicole (Hg.): WKb, S. 593–598. Fülle, Reinhold: Kloster Sießen, S. 54. Hagen, August: Sießen, S. 74, S. 80, S. 84, S. 132f. Huth, Annette: Christenpflicht und Klostersturm, S. 37–51. Mertens, Annette: Klostersturm, S. 155, S. 162, S. 164–167, S. 174, S. 176, S. 402–405. Wespel, Rade Gundis; Heller, Franziska: Kloster Sießen, S. 458f.

Nr.	Gemeinschaft (Information); wenn bekannt: Eigentümer des Objekts	Name der Niederlassung; Informationen	Ort	Zugehörige Einrichtungen (wenn bekannt: Maßnahmen)	- Maßnahmen, die Niederlassung betreffend - Art der Fremdnutzung - Nutzung nach Kriegsende	Belegung der Niederlassung; wenn vorhanden: Lazarettangaben	- Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner - Weitere berichtete Ereignisse - Vorgehen gegen Konventsmitglieder	Quellen und Literatur
50	FRANZISKANERINNEN VON SIEBEN/ SCHULSCHWESTERNKONGREGATION SIEBEN Eigentümer: Graf von Königsegg, später Kirchenpflege	Haushaltungsschule	Aulendorf	Internat (Theresianum) Handarbeitsunterricht an der Volksschule	<i>Maßnahmen, die Niederlassung betreffend:</i> - Der Haushaltungsschule auf 1. April 1941 die staatl. Anerkennung entzogen. - Rückwanderer sowie DRK-Stelle (Hilfsstelle) untergebracht. - Vermietung als Schutz gegen weiteren Zugriff. <i>Art der Fremdnutzung:</i> - 1939 täglich bis zu 60 durchreisende Rückwanderer. - 1940 Einrichtung einer Unfallhilfe-/Bahnhofserstreckungsstelle des DRK und einer "Erfrischungsstelle für Wehrmachtsangehörige". - Um das von den Franziskanerinnen gemietete Gebäude vor weiterem Parteizugriff zu schützen, wurde es von der Kirchenpflege an die Firma Nußbaumer vermietet, ab 1941 kein Mietverhältnis mit der Kongregation mehr. <i>Nutzung nach Kriegsende:</i> - Lösung des Mietverhältnisses mit der Firma Nußbaumer auf 15. Okt. 1945, danach wieder an die Schwestern übergeben.	1943: 27 Schwestern.	<i>Weitere berichtete Ereignisse:</i> - Als das Gebäude 1934/1935 zum Verkauf stand, wagte die Kongregation aufgrund der unsicheren politischen Verhältnisse den Kauf nicht, sondern überließ ihn der Kirchenpflege, die die Räumlichkeiten an die Schwestern vermieten sollte. Beteiligung jedoch über Darlehen von Stößen an die Kirchenpflege in Höhe von 20.000 RM. - 1936 Verbot für katholische Lehrerinnen, in dem Heim zu wohnen. - Schwestern wurden von der Firma Nußbaumer mit Fabrikarbeiten beschäftigt. <i>Vorgehen gegen Konventsmitglieder:</i> -	DAR G 1.1 C 7.1a, Q. 60. DAR G 1.1 C 7.1e, Q. 51, Q. 54, Q. 56, Q. 62. DAR G 1.1 C 8.1: Filialen im Dekanat Waldsee, Aulendorf Haushaltungsschule, Q. 28. DAR G 1.5 Nr. 152: Berichte der einzelnen Geistlichen über ihre Verfolgung, Notizen; Klöster und Anstalten. DAR G 1.6 Nr. 29.
51	FRANZISKANERINNEN VON SIEBEN/ SCHULSCHWESTERNKONGREGATION SIEBEN Eigentümer (wohl bis 1939, dann erfolgte dessen Auflösung): Arbeiterinnenverein	Marientheim	Ebingen	<i>Heim für berufstätige Mädchen</i> <i>Haushaltungsschule mit Internat</i> Auf 1. April 1941 die staatl. Anerkennung entzogen. Internat hörte nach Schulschließung auf zu bestehen (zuvor bereits stillgelegt wegen Fremdnutzung). <i>Nähschule</i> (stillgelegt wegen Fremdnutzung). <i>Musikunterricht</i> <i>Kindergarten</i> (untergebracht in städt. Räumen) Kindergarten auf 28. Feb. 1942 gekündigt. <i>Handarbeitsunterricht an der Volksschule</i> 1941 entzogen.	<i>Maßnahmen, die Niederlassung betreffend:</i> - Neubau als Lazarett in Anspruch genommen. Auch Lazarettverwaltung dort untergebracht. - Unterbringung von Soldaten, RAD sowie Rüstungsarbeitern und Krankenpflegerinnen. - Schulschließung, Entziehung von Aufgabengebieten. <i>Art der Fremdnutzung:</i> - Von Herbst 1939 bis Okt. 1940 Unterbringung von Verwundeten (Lazarett mit 78 Betten). Dann wohl Aufhebung des Lazaretts. - Von Nov. 1940 bis Juni 1941 Einquartierung von Soldaten (Sanitätskompanie). - Von Juni 1941 bis März 1942 Unterbringung von Rüstungsarbeitern (franz. Zivilarbeiter). - Von März 1942 bis März 1943 NS-Kriegshilfsdienst-Lager des weibl. Arbeitsdienstes (RAD). - 1943 (erneut?) Belegung mit franz. Zivilarbeitern. - Unterbringung von ca. 15 Krankenpflegerinnen des Roten Kreuzes/Diakonissen des Städt. Krankenhauses. <i>Nutzung nach Kriegsende:</i> -	1943: 11 Schwestern. <i>Lazarettstatistik:</i> 1939 3 Schwestern in den hiesigen Lazarettendienst eingezogen.	<i>Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner:</i> - Schulische Einrichtungen und Mädchenheim im Sep. 1939 wegen Fremdbelegung stillgelegt. <i>Weitere berichtete Ereignisse:</i> - 1936 Verbot für katholische Lehrerinnen, in dem Heim zu wohnen. - 20. April 1945: Altbau (Dach und Musikstock) nach Fliegerangriff ausgebrannt, die anderen Stockwerke erlitten schwere Wasserschäden. <i>Vorgehen gegen Konventsmitglieder:</i> -	DAR G 1.1 C 7.1a, Q. 60. DAR G 1.1 C 7.1e, Q. 51, Q. 54–56, Q. 62. DAR G 1.1 C 19.1e: Berichte über Aufhebungen. DAR G 1.5 Nr. 152: Berichte der einzelnen Geistlichen über ihre Verfolgung, Notizen; Klöster und Anstalten. DAR G 1.6 Nr. 16: Kriegstatistik 1944 (unter "kirchliche Einrichtungen", unter "Rüstungsarbeiter"); Kriegstatistik 1943. DAR G 1.6 Nr. 29, Q. 56.
52	FRANZISKANERINNEN VON SIEBEN/ SCHULSCHWESTERNKONGREGATION SIEBEN	Hauswirtschafts- und Nähschule, private kaufmännische Berufsschule	Ehingen	<i>Handarbeitschwestern an der Volksschule Schlechtenfeld</i> (wohl zu diesem Filial gehörig?) Abbau 1938. <i>Handarbeitschwestern an der Volksschule und der städt. Nähschule in Ehingen</i> 1940 Abbau.	<i>Maßnahmen, die Niederlassung betreffend:</i> - Der priv. kaufm. Berufsschule auf 1. April 1939 die staatl. Anerkennung entzogen. Am 1. Feb. 1940 Frauenarbeitschule geschlossen. Entziehung von Unterrichtstätigkeiten. - Unterbringung von Flüchtlingen. <i>Art der Fremdnutzung:</i> - 1939 musste der ehemalige Nähsaal für Flüchtlinge freigegeben werden. <i>Nutzung nach Kriegsende:</i> -		<i>Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner:</i> - - Von Schließung 2 Schwestern betroffen, Übergabe an weltliche Lehrkraft. - Schwestern mussten Quartier räumen, Nähschule wurde nur notdürftig untergebracht. <i>Weitere berichtete Ereignisse:</i> - <i>Vorgehen gegen Konventsmitglieder:</i> -	DAR G 1.1 C 7.1a, Q. 60. DAR G 1.1 C 7.1e, Q. 52–53, Q. 55. DAR G 1.5 Nr. 152: Klöster und Anstalten.

Nr.	Gemeinschaft (Information); wenn bekannt: Eigentümer des Objekts	Name der Niederlassung; Informationen	Ort	Zugehörige Einrichtungen (wenn bekannt: Maßnahmen)	Maßnahmen, die Niederlassung betreffend - Art der Fremdnutzung - Nutzung nach Kriegsende	Belegung der Niederlassung; wenn vorhanden: Lazarettangaben	Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner - Weitere berichtete Ereignisse - Vorgehen gegen Konventsmitglieder	Quellen und Literatur
53	FRANZISKANERINNEN VON SIEBEN/ SCHULSCHWESTERKONGREGATION SIEBEN	Marienpflege	Ellwangen (Jagst)	Erziehungsheim für schulpflichtige Knaben und Mädchen Hilfsschule für Schwachbegabte Volksschule	Maßnahmen, die Niederlassung betreffend: - Neubau seit Kriegsbeginn als Lazarett in Anspruch genommen. Art der Fremdnutzung: - Über den Kriegszeitraum als Lazarett belegt. Teil Lazarett des Reservelazaretts Ellwangen (Jagst), 150 Betten, zeitweise Stilllegung vom 21. März bis 9. Juli 1941. Nutzung nach Kriegsende: - Neubau am 10. Mai 1945 zurückgegeben.	1936: 36 Schwestern, 250 Kinder. 1944: 37 Schwestern, 176 Kinder. Lazarettstatistik: 1939 1 Schwester für den hiesigen Lazarettendienst eingezogen, ab 1941 arbeiteten 4 Schwestern in der Küche des Reservelazaretts. Auch Franziskanerinnen von Reute wirkten dort im Lazarett. 1942: 809 Soldaten gepflegt. 1943: 833 Soldaten gepflegt. 1944: 836 Soldaten gepflegt.	Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner: - Betrieb der Kindererziehungsanstalt wurde im Altbau weitergeführt, musste aber verkleinert werden. - Anstalt wurde teilweise und zeitweise auch nach Matzenbach (Niederlassung der Vincentinerinnen) und Unterdeufsteden (ebenfalls Niederlassung der Vincentinerinnen) verlegt. In Unterdeufsteden wurde über ein harmonisches Zusammenwirken der Schwestern berichtet. Weitere berichtete Ereignisse: - Ende 1944 wurde die Verlegung von etwa 20 Knaben aus dem als Wehrrüchtlingslager belegten St. Antonius (Salzstetten) zugesagt. Vorgehen gegen Konventsmitglieder: - Der Leiter des Marienheims, Kaplan Rudolf Renz, stand unter besonderer Beobachtung des Kreisleiters Kölle und wurde mehrfach verhört.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 92. DAR G 1.1 C 4.1e, Q. 56, Q. 58, Q. 60. DAR G 1.1 C 7.1a, Q. 60. DAR G 1.1 C 7.1e, Q. 56, Q. 61–62. DAR G 1.1 C 9.3a, (zu) Q. 83. DAR G 1.5 Nr. 152: Berichte der einzelnen Geistlichen über ihre Verfolgung, Notizen; Klöster und Anstalten. DAR G 1.6 Nr. 16: Kriegstatistik 1944 (unter "Lazarette"); Kriegstatistik 1943. Vgl. außerdem: Hagen, August: Sieben, S. 113. Renz, Rudolf: Kirchenkampf in Ellwangen.
54	FRANZISKANERINNEN VON SIEBEN/ SCHULSCHWESTERKONGREGATION SIEBEN Eigentümer: Bistum Rottenburg (Volligentümer, nicht Fideuziar)	St. Gertrudis	Ellwangen (Jagst)	Private Mädchenmittelschule Frühjahr 1936 Aufnahmeverbot, bis 1940 abgebaut. Frauenarbeitsschule 1934 abgebaut (?). Unterricht in Handelsfächern und Musik (priv. kaufm. Berufsschule) 1941 staatliche Anerkennung entzogen, Ende März 1941 geschl. Volksschule Ab 1934 stufenweiser Abbau der Grundschule. Frühjahr 1936 Aufnahmeverbot, bis 1940 abgebaut.	Maßnahmen, die Niederlassung betreffend: - Verdrängung aus dem Unterrichtsweisen, 1934 Entzug der städtischen Beiträge von 3000 RM/Jahr. - Einrichtung von Lazarettträumen. - Besichtigungen der Räumlichkeiten durch Kreisleiter und Vertreter der Firma Spiesshofer & Braun (Heubach) im Oktober 1940. Kreisleiter forcierte Vermietung der Hälfte der Gebäude an die Firma. - Weitere Nutzung für einquartierte Truppen/Krankenrevier, Arbeitsmädchen, DRK-Schwestern. Art der Fremdnutzung: - Leerstehende Schulräume im Erdgeschoss für einige Zeit als Lazarett beschlagnahmt, sie erwiesen sich dann aber als nicht geeignet (1939: 60 Lazarettbetten). Freigabe Aug. 1940. - Später (wohl Aug. 1940 bis Mai 1941) 2 Räume mit Einquartierung, auch Nutzung von Aborten durch Wehrmacht. - Im Winter 1940/41 Einrichtung eines Krankenreviers für überwinternde Truppen in weiteren Räumen.	1943: 34 Schwestern. Lazarettstatistik: 1943 4 Schwestern im Lazarettendienst.	Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner: - Nach der Beschlagnahme der Räumlichkeiten im Erdgeschoss zog die Nähabteilung der Schwestern in den 1. Stock um. - Als im Okt. 1941 die Arbeitsmädchen einzogen, sollten die Schwestern selbst Räume in einem Privathaus für den noch verbliebenen Unterrichtsbetrieb anmieten. - Ein einziger Schulraum verblieb den Schwestern, eine Lehrerin hielt dort Privatunterricht. Weitere berichtete Ereignisse: - Für die beanspruchten Räumlichkeiten bezahlte die Lazarettverwaltung 42,5 Rp/qm, die Firma Spiesshofer & Braun ca. 50 Rp/qm. - Das einzige den Schwestern verbliebene Schulzimmer sowie ein Schlafzimmer wurden durch eine Granate in der Nacht vom 23. April 1945 weitgehend zerstört (220 Fensterscheiben eingedrückt). - Die Schwestern erlebten das Kriegsende betend im Untergeschoss. - Das Military Government gab den Schwestern Plakate für die Eingänge, um sie vor feindlichen Eingriffen zu schützen.	DAR G 1.1 C 7.1a, Q. 60. DAR G 1.1 C 7.1e, Q. 49–50, Q. 55–56. DAR G 1.1 C 7.3b: St. Gertrudis, Bauakten bis 1958, Q. 27; Vermietungen. DAR G 1.5 Nr. 152: Berichte der einzelnen Geistlichen über ihre Verfolgung, Notizen. DAR G 1.6 Nr. 16: Kriegstatistik 1944 (unter "Rüstungsarbeiter", unter "anderweitige Zwecke"); Kriegstatistik 1943. Vgl. außerdem: Hagen, August: Sieben, S. 74, S. 103f.

Nr.	Gemeinschaft (Information); wenn bekannt: Eigentümer des Objekts	Name der Niederlassung; Informationen	Ort	Zugehörige Einrichtungen (wenn bekannt: Maßnahmen)	Maßnahmen, die Niederlassung betreffend - Art der Fremdnutzung - Nutzung nach Kriegsende	Belegung der Niederlassung; wenn vorhanden: Lazarettangaben	- Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner - Weitere berichtete Ereignisse - Vorgehen gegen Konventsmitglieder	Quellen und Literatur
				<i>Städtische Hauswirtschaftsschulstelle</i> wurde den Schwestern 1934 entzogen. <i>Nählschule</i>	- Zwangsvermietet an Industrieunternehmen mit Kriegswichtigem Betrieb (Firma Spiesshofer & Braun) vom 18. Nov. 1940 bis Kriegsende, Miete wurde bezahlt. - Im Sep. 1941 2 Räume für Unterbringung/Verpflegung von (wohl 10) Arbeitsmädchen (weiblicher KHD, Freimachung später auf Antrag der Firma Spiesshofer, die die Räume zusätzlich belegen wollte). - Ein großes Zimmer (Musikzimmer) für 4 Schwestern vom DRK, Freimachung des Zimmers später wohl auch zugunsten der Firma. <i>Nutzung nach Kriegsende:</i> - Wiedereröffnung der Mittelschule wurde am 1. Okt. 1945 genehmigt, der Unterricht begann mit den Klassen I und II, später für 6 Klassen. - 1946 Zurverfügungstellung eines Saals für Umsiedler geplant. - Die Firma Spiesshofer & Braun verließ erst im Herbst 1948 sämtliche Räumlichkeiten (Kündigung im Jahr 1947, nachdem der Schulbetrieb wieder angewachsen war), da erst dann ein Umzug möglich war. Räume waren gut instandgesetzt worden.		Vorgehen gegen Konventsmitglieder: -	
55	FRANZISKANERINNEN VON SIEBEN/ SCHULSCHWESTERKONGREGATION SIEBEN Eigentümer: ordenseigen (Bistum aber als Fidejuziar im Grundbuch)	St. Antonius	Friedrichshafen	<i>Heim für berufstätige Mädchen</i> <i>Priv. Mädchenrealschule</i> April 1937 Schließung der Mädchenrealschule (9 Schwestern und 128 Schülerinnen betroffen). <i>Töchter-Internat</i> <i>Internat hörte nach</i> Schulschließung auf zu bestehen. <i>Haushaltungsschule</i> Auf 1. April 1941 staatl. Anerkennung entzogen. <i>Frauenarbeitschule</i> <i>Unterricht in Handelsfächern und Musik/priv. kaufm.</i> Auf 1. April 1941 staatl. Anerkennung entzogen. Bis 1941 Verbot aller weiteren Unterrichtsbarten. <i>Kindergarten</i> 1939 musste der Raum "abgetreten" werden für eine Abteilung der Feuerweh. (Kindergartenbetrieb in anderem Raum fortgesetzt).	<i>Maßnahmen, die Niederlassung betreffend:</i> - Verdrängung aus dem Unterrichtswesen/Schulschließungen. Kündigung von drei Schullokalen durch die Stadt, die zuvor kostenlos zur Verfügung gestellt worden waren. Streichung städtischer Beiträge (ehemals 2000 RM/Jahr). - Diverse Fremdnutzungen (Rückwanderer, Luftschutzfeuerwehr, "Havarietruppen", Flaksoldaten, Rüstungsarbeiterinnen, Schulklassen). <i>Art der Fremdnutzung:</i> - 1939 Aufnahme durchreisender Rückwanderer. - Unterbringung von bis zu 20 Mann Luftschutzfeuerwehr. - Zwischen Sep. 1939 und 30. April 1943 Belegung eines Saales (samt Matratzen) mit "Havarietruppen". - 1941 im Gartenhaus Unterbringung von "Flaksoldaten". - Ab 1941 Unterbringung von Arbeiterinnen für die Wehrindustrie (Rüstungsarbeiterinnen). - 15. Aug. 1942 bis 28. April 1944 Unterbringung von Schulklassen der städtischen Mädchenrealschule Friedrichshafen (4 Schulsäle). <i>Nutzung nach Kriegsende:</i> - Nicht möglich, da das Haus bei einem Fliegerangriff am 28. April 1944 zerstört wurde. - In den folgenden Jahren aber langsam Wiederaufbau der einzelnen Gebäude, Sep. 1948 Wiedereröffnung (Nählschule, Handelsschule), bis 1950/1951 war auch das Hauptgebäude neu aufgebaut worden. St. Antonius zunächst aber reines Mädchenheim, trotz Wunsches der Bevölkerung nach der Mädchenrealschule war die Einrichtung wegen Lehrkräftemangels nicht möglich; später Umwandlung in ein Altersheim.	1943: 21 Schwestern.	<i>Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner:</i> - Durch die Belegung von Schulräumen durch die Stadt musste einigen "Heimfrauen" gekündigt werden, der Nähsaal musste verlegt werden. <i>Weitere berichtete Ereignisse:</i> - 1935 wurden Parteimitglieder (Väter) unter Druck gesetzt, ihre Kinder von der Schule zu nehmen. - Bei der eingeforderten Belegung der Schulräume 1942 legte der Bürgermeister Wert auf eine gütliche Einigung. Mietvertrag mit der Stadt. - Räume am 28. April 1944 ein "Trümmerhaufen" durch Luftangriff: fast gänzliche Zerstörung durch Fliegerangriff. Die Schwestern blieben unverletzt. <i>Vorgehen gegen Konventsmitglieder:</i> -	DAR G 1.1 C 7.1a, Q. 60, (zu) Q. 75. DAR G 1.1 C 7.1e, Q. 50, Q. 54, Q. 56-57, Q. 61, Q. 69. DAR G 1.1 C 7.3f, Q. 57, Q. 61-62. DAR G 1.5 Nr. 97, Q. 2, Q. 80-81. DAR G 1.5 Nr. 152: Berichte der einzelnen Geistlichen über ihre Verfolgung, Notizen; Klöster und Anstalten. DAR G 1.6 Nr. 16: Kriegstatistik 1944 (unter "anderweitige Zwecke"); Kriegstatistik 1943. DAR G 1.6 Nr. 29, Q. 57. <i>Vgl. außerdem:</i> Hagen, August: Sießen, S. 100. King, Manfred: Bischoff, Wolf-Peter: St. Antonius, S. 299f.

Nr.	Gemeinschaft (Information); wenn bekannt: Eigentümer des Objekts	Name der Niederlassung; Informationen	Ort	Zugehörige Einrichtungen (wenn bekannt: Maßnahmen)	Maßnahmen, die Niederlassung betreffend - Art der Fremdnutzung - Nutzung nach Kriegsende	Belegung der Niederlassung; wenn vorhanden: Lazarettangaben	Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner - Weitere berichtete Ereignisse - Vorgehen gegen Konventsmitglieder	Quellen und Literatur
56	FRANZISKANERINNEN VON SIEBEN/ SCHULSCHWESTERKONGREGATION SIEBEN Eigentümer: ordenseigen (Bistum aber als Fiduziar im Grundbuch)	St. Elisabeth	Friedrichshafen	<i>Institut</i> <i>Haushaltungsschule</i> Auf 1. April 1941 staatl. Anerkennung entzogen. <i>Töchter-Internat</i> Internat hörte nach Schulschließung auf zu bestehen. <i>Einkehrtrage für Mütter</i>	<i>Maßnahmen, die Niederlassung betreffend:</i> - Zwangsvermietung/Unterbringung eines NSV-Kindergartens, von Teilen der Stadtverwaltung sowie von Rüstungsarbeiterinnen. - Schulschließung. <i>Art der Fremdnutzung:</i> - 5. Sep. 1939 bis 28. April 1944 Saalanbau von der Stadt zunächst als NSV-Kindergarten, später für die Stadtverwaltung (städtisches Ernährungsamt) genutzt. - Beanspruchung für Rüstungsarbeiterinnen (1941). Nutzung nach Kriegsende: -	1943: 13 Schwestern.	<i>Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner:</i> - <i>Weitere berichtete Ereignisse:</i> - 1939 waren Betten für Hilfspolizeinheiten im Paulinenstift abzugeben. - Fliegerschaden am 18. März 1944 (Dach und 2. Stock brannten ab. - Durchbrüche im 1. Stock, Wasserschaden im Erdgeschoss). Provisorische Reparatur. - Fast gänzliche Zerstörung durch Fliegerangriff vom 28. April 1944. Die Schwestern blieben unverletzt. <i>Vorgehen gegen Konventsmitglieder:</i> -	DAR G 1.1 C 7.1a, (zu) Q. 75; DAR G 1.1 C 7.1e, Q. 54, Q. 56, Q. 61. DAR G 1.1 C 7.3d, Q. 112, Q. 133–134. DAR G 1.5 Nr. 152: Berichte der einzelnen Geistlichen über ihre Verfolgung, Notizen; Klöster und Anstalten. DAR G 1.6 Nr. 16: Kriegstatistik 1944 (unter "Rüstungsarbeiter"); Kriegstatistik 1943. DAR G 1.6 Nr. 29, Q. 9.
57	FRANZISKANERINNEN VON SIEBEN/ SCHULSCHWESTERKONGREGATION SIEBEN Eigentümer: ordenseigen (Bistum aber als Fiduziar im Grundbuch)	St. Maria (Schwestern-Erholungsheim)	Isny	<i>Haushaltungsschule</i>	<i>Maßnahmen, die Niederlassung betreffend:</i> - Inanspruchnahme der Schwesternwohnung. <i>Art der Fremdnutzung:</i> - "Anderweitige Zwecke" (unklar, welche Fremdnutzung genau vorlag). Nutzung nach Kriegsende: -	1943: 13 Schwestern.	<i>Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner:</i> - <i>Weitere berichtete Ereignisse:</i> <i>Vorgehen gegen Konventsmitglieder:</i> -	DAR G 1.6 Nr. 16: Kriegstatistik 1944 (unter "kirchliche Einrichtungen", unter "anderweitige Zwecke").
58	FRANZISKANERINNEN VON SIEBEN/ SCHULSCHWESTERKONGREGATION SIEBEN Eigentümer: Franziskanerinnen von Sieben (Bistum aber als Fiduziar im Grundbuch)	St. Bernhard	Mergentheim, Bad	<i>Internat mit Haushaltungsschule</i> Auf 1. April 1941 staatl. Anerkennung entzogen. Internat hörte 1944 auf zu bestehen, 1942 noch 39, 1944 noch 22 Schülerinnen. <i>Priv. kaufm. Berufsschule</i> Auf 1. April 1941 staatl. Anerkennung entzogen. <i>Fortbildungs- und Nähsschule</i> Alle Unterrichtsweige entzogen (wohl April 1934). <i>Wäsche- und Damenschneiderei</i> (mit 5 Schw. und Lehrlingmädchen) <i>Städtische Hauswirtschaftsschule</i> entzogen. Stelle an kath. Volksschule 1937.	<i>Maßnahmen, die Niederlassung betreffend:</i> - Verdrängung aus dem Unterrichtswesen. - Rückwanderer untergebracht. - Im Herbst 1944 war Belegung mit einem fliegergeschädigten Stuttgarter Seminarheim für Kindergärtnerinnen geplant (NSDAP/Volkswohlfahrt hatte den Kreisleiter gebeten, St. Bernhard auf Grundlage des Reichsleistungsgesetzes dafür zu beschlagnahmen). Haus war aber schon stark belegt durch alte und fliegergeschädigte Schwestern sowie mehrere Mäddchen. Letztlich wohl nicht durchgeführt. - Auf Anforderung des Kreisamtsleiters Einrichtung einer Volksküche. <i>Art der Fremdnutzung:</i> - Unterbringung von Rückwanderern. - Volksküche für 40–60 Personen, für die die Schwestern sorgten. Nutzung nach Kriegsende: - Ab 29. April 1945 wurde Lehrtätigkeit der Schwestern durch die Militärregierung wieder erlaubt, Wiedereröffnung 1946.	1944: 38 Schwestern (in den Jahren zuvor wohl ca. 20). 1945: 40 Schwestern.	<i>Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner:</i> - <i>Weitere berichtete Ereignisse:</i> - Stütz'sches Anwesen in Mergentheim, das der Kongregation durch Erbe zugefallen war, musste zwangsverkauft werden. - Der Bürgermeister setzte die Schwestern unter Druck, Grundstücke als Bauplätze zu verkaufen (was dann auch geschah, so 1937). - Die Schwestern mussten die Karwoche 1945 fast gänzlich im Keller verbringen. <i>Vorgehen gegen Konventsmitglieder:</i> -	DAR G 1.1 C 7.1a, Q. 60. DAR G 1.1 C 7.1e, Q. 49, Q. 52, Q. 56–57, Q. 62. DAR G 1.1 C 7.3c, Q. 85–87, (zu) Q. 100. DAR G 1.1 C 8.1: Dekanat Mergentheim, St. Bernhard Mergentheim, Q. 19. DAR G 1.5 Nr. 152: Berichte der einzelnen Geistlichen über ihre Verfolgung, Notizen; Klöster und Anstalten. Vgl. außerdem: Hagen, August: Sießen, S. 74, S. 102.

Nr.	Gemeinschaft (Information); wenn bekannt: Eigentümer des Objekts	Name der Niederlassung; Informationen	Ort	Zugehörige Einrichtungen (wenn bekannt: Maßnahmen)	Maßnahmen, die Niederlassung betreffend - Art der Fremdnutzung - Nutzung nach Kriegsende	Belegung der Niederlassung; wenn vorhanden: Lazarettangaben	Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner - Weitere berichtete Ereignisse - Vorgehen gegen Konventsmitglieder	Quellen und Literatur
				<i>Handarbeitsunterricht an Volksschule Löffelstelzen 1941.</i> <i>Musikunterricht (1944: 200 Schüler bei 5 Schw.)</i> <i>Privatunterricht für Kinder und Erwachsene (1944 durch 6 abgebaute LehrerInnen)</i> <i>Kapelle</i>				
59	FRANZISKAMERINNEN VON SIEBEN/ SCHULSCHWESTERKONGREGATION SIEBEN Eigentümer: Kirchengemeinde	St. Paulus	Neckarsulm	<i>Gemeindehaus</i> <i>Haushaltungsschule mit Internat</i> <i>Schule 1941 die staatl. Anerkennung entzogen. Internat hörte nach Schulschließung auf zu bestehen.</i> <i>Unterricht in Handelsfächern und Musik/priv. kaufm. Berufsfachschule</i> <i>Handelsfachschule auf 1. April 1942 geschlossen.</i> <i>Nähschule</i> <i>Altersheim (oberes Stockwerk)</i> <i>Hauskapelle</i>	<i>Maßnahmen, die Niederlassung betreffend:</i> - Verdrängung der Schwestern aus dem Unterrichtswesen. 1941 auch Verbot der Erteilung von Privatunterricht. - Inanspruchnahme als Lazarett. - Gemietetes "Lokal" nach Schulschließung mit Schuleinrichtung und 13 Schreibmaschinen entschädigungslos beschlagnahmt. - Am 24./25. Okt. 1940 komplettes Haus von der VoMf beschlagnahmt. Haus war am 28. Okt. geräumt. <i>Art der Fremdnutzung:</i> - Aug. 1939 Einrichtung eines Reservelazaretts mit 120 Betten, keine Belegung, sondern 1940 Aufnahme. - Erst ab Frühjahr 1941 mit Umsiedlern belegt. <i>Nutzung nach Kriegsende:</i> - Rückkehr der Schwestern am 20. April 1945, am 7. Mai Abzug der letzten 30 Umsiedler, ganz frei ab Ende Juni. Beginn des Wiederaufbaus, Wiederbelegung des Altersheims.	1943: 8 Schwestern. <i>Lazarettstatistik:</i> 1939 3 Schwestern in den hiesigen Lazarettendienst eingezogen.	<i>Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner:</i> - Bewohner mussten vollständig räumen und ausziehen, für die alten Menschen wurden notdürftige Unterkünfte gefunden. Mithilfe von 50 Kräften geräumt. Im Zusammenhang mit Räumung Oberschenkelbruch einer alten Frau. - Schwestern kamen im Kaufhaus Diemer unter (Wegzug am 17. Jan. 1941), später im Pfarrhaus zu Kochertürm. - Unterricht in provisorischen Räumen weitergeführt, dann verboten. - Auch die zugehörige Kapelle musste geschlossen werden, konnte aber als Lager benutzt werden. <i>Weitere berichtete Ereignisse:</i> - 1940 zwei Schwestern für das Umsiedlungslager angefordert (1 für Küche, 1 für Heizung), 1941 waren diese dienstverpflichtet. - Keine Mietzahlung durch VoMf. - Bei einem Fliegerangriff am 1. März 1945 wurde sowohl die Notwohnung der Schwestern als auch das Gebäude von St. Paulus schwer beschädigt. - Schwestern flüchteten vor dem Einmarsch ins Pfarrhaus Kochertürm. <i>Vorgehen gegen Konventsmitglieder:</i> -	DAR G 1.1 C 7.1a, Q. 60. DAR G 1.1 C 7.1e, Q. 54–56, Q. 61–62. DAR G 1.5 Nr. 152: Berichte der einzelnen Geistlichen über ihre Verfolgung, Notizen; Klöster und Anstalten. DAR G 1.6 Nr. 16: Kriegstatistik 1944 (unter "kirchliche Einrichtungen", unter "Umsiedler"). DAR G 1.6 Nr. 30, Q. 2–3. <i>Vgl. außerdem:</i> Hagen, August: Sieben, S. 117–119. Mertens, Annette: Klostersturm, S. 157, S. 160, S. 164, S. 166, S. 168, S. 170, S. 173, S. 402–405.
60	FRANZISKAMERINNEN VON SIEBEN/ SCHULSCHWESTERKONGREGATION SIEBEN Eigentümer: ordenseigen (Bistum aber als Fiduziar im Grundbuch)	St. Klara	Rottenburg	<i>Priv. Grundschule und priv. Mittelschule</i> 1936 Aufnahmeverbot, bis 1940 Abbau. <i>Haushaltungsschule</i> Auf 1. April 1941 staatl. Anerkennung entzogen. <i>Hauswirtschaftliches Fortbildungsinstitut, Frauenarbeitschule</i> 1939 geschlossen. <i>Töchter-Internat</i> Die letzten Mädchen wurden am 20. März 1940 verabschiedet.	<i>Maßnahmen, die Niederlassung betreffend:</i> - Verdrängung der Schwestern aus dem Unterrichtswesen. - Nutzung als Pflegestation für Rückwanderer. - Schulräume und Einrichtung nach Auflösung der Handelsfachschule im Okt. 1941 zum Frühjahr 1942 auf Grundlage des RLGs vom Landrat (auf Ersuchen einer "höheren Dienststelle", wohl des Kultministeriums) für öffentliche Unterrichtszwecke beschlagnahmt. - Dann aber als Lazarett in Anspruch genommen. <i>Art der Fremdnutzung:</i> - 1939 Pflegestation für Rückwanderer eingerichtet. - Gebäude komplett (bis auf Dachstock und Kapelle) als Lazarett belegt vom 1. April 1942 bis 25. Aug. 1945. - Ab Herbst 1944 wohl auch Inanspruchnahme der Räume der Kinderschule für das Lazarett (das BO bestand jedoch darauf, dass dies lediglich eine Zwischenlösung sei und lehnte die Zurverfügungstellung des letzten Aufenthaltsraums der Schwestern im Gebäude entschieden ab.)	1943: 30 Schwestern. <i>Lazarettstatistik:</i> 1944 5 Schwestern und 1 Kandidatin als Krankenschwestern im Lazarett tätig, 1 weitere als Schreibhilfe, 3 in der Küche und 6 für Haushalt und Wäsche (= 16).	<i>Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner:</i> - Schwestern durften nicht weiter unterrichten, erhielten durch das Lazarett aber Einnahmen. - Schwestern zogen in den Dachstock und blieben zur Pflege der Soldaten (im "karmeliter" hatten sie außerdem einen Kindergarten, eine Nähschule und Musikunterricht). <i>Weitere berichtete Ereignisse:</i> - Im Frühjahr 1940 bereits Verhandlungen zwischen Bürgermeister und Bistum hinsichtlich einer Vermietung von Räumlichkeiten in St. Klara für städtische Schulzwecke. Die Stadt wollte jedoch die Mietforderungen des Bistums nicht erfüllen. Rechtsbeschwerde des Bistums beim Verwaltungsgerichtshof und dem Innenministerium gegen Beschlagnahme für Unterrichtszwecke eingelegt, da das RLG keine Grundlage für diese Beschlagnahme biete. - Anfrage von Oberfinanzrat Schneider bei der Caritas, ob Belegung durch Militär möglich sei, um Nutzung für öffentl. Unterrichtszwecke zu verhindern (für die die Schwestern hätten vollständig räumen müssen). Später Mietvertrag mit der Wehrmacht.	DAR G 1.1 C 7.1a, Q. 60. DAR G 1.1 C 7.1e, Q. 56–57, Q. 61–62. DAR G 1.1 C 7.3e, Q. 71–79, Q. 81–84, Q. 91, Q. 93, Q. 124. DAR G 1.5 Nr. 152: Berichte der einzelnen Geistlichen über ihre Verfolgung, Notizen; Klöster und Anstalten. DAR G 1.6 Nr. 16: Kriegstatistik 1944 (unter "Lazarette"), Kriegstatistik 1943. <i>Vgl. außerdem:</i> Hagen, August: Sieben, S. 80, S. 97f.

Nr.	Gemeinschaft (Information); wenn bekannt: Eigentümer des Objekts	Name der Niederlassung; Informationen	Ort	Zugehörige Einrichtungen (wenn bekannt: Maßnahmen)	Maßnahmen, die Niederlassung betreffend - Art der Fremdnutzung - Nutzung nach Kriegsende	Belegung der Niederlassung; wenn vorhanden: Lazarettangaben	Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner - Weitere berichtete Ereignisse - Vorgehen gegen Konventsmitglieder	Quellen und Literatur
				<i>Unterricht in Handelsfächern und Musik/priv. kaufm. Berufsfachschule</i> Staatl. Anerkennung entzogen, Aufhebung der Handelsfachschule 1941/1942. <i>Kindergarten</i>	<i>Nutzung nach Kriegsende:</i> - Kündigung des Lazarets am 21. Juli 1945; letzte Soldaten verließen das Haus am 27. Juli 1945. - Am 20./25. Aug. 1945 übernahmen die Schwestern das Haus wieder, ab 1. Okt. Wiederaufnahme des Schulbetriebs. Ein Neubau wurde geplant.		- Da St. Klara nach dem Krieg zum Krankenhaus hätte werden sollen, wurden Räume von der Wehrmacht instandgesetzt. Haus jedoch am 17. April 1945 durch eine Fliegerbombe stark beschädigt (2 Bombentreffer ins Ruggelsche Haus, Sprengbombe auf dem Grundstück, Sprünge im Kapellenflügel, 200 Fensterscheiben zerbrochen, Kanalisation größtenteils beschädigt), tags darauf kamen die Franzosen.	
61	FRANZISKANERINNEN VON SIEBEN/ SCHULSCHWESTERNKONGREGATION SIEBEN Eigentümer: ordenseigen (Bistum aber als Fidejuziar im Grundbuch)	St. Ludwig	Schwäbisch Gmünd	<i>Schülerinnenheim</i> <i>Priv. Mädchenrealschule, Frauenarbeitschule angegliedert</i> 1937 Aufhebung der 3 unteren Klassen, restliche Klassen durften zu Ende gebracht werden. 1938 Schließung der Schule (179 Schülerinnen betroffen). 1939 Schulräume für Religionsunterricht angemietet. <i>Volksschulunterricht</i> 1935 Reduzierung der Grundschulklassen, Verbot der Weiterführung am 1. April 1935. <i>Privatkurse in Kurseschrift und Maschinenschreiben</i> auf Frühjahr 1942 unter Androhung von Strafanträgen verboten, Entzug der Genehmigung zur Erteilung von Privatunterricht. <i>Frauenjahr (nach der 8. Volksschulklasse)</i> <i>Musikunterricht</i> <i>Nähschule</i> <i>Kindergarten</i> musste im Dez. 1940 auf Veranlassung der NSDAP geräumt werden, Einrichtung beschlagnahmt. <i>Verpachtetes Baumgut</i> Im Mai 1941 von der VoMi beschlagnahmt (sie zog dann auch den Pachtzins ein).	<i>Maßnahmen, die Niederlassung betreffend:</i> - 1934/1935: Kürzung bzw. Streichung städtischer Zuschüsse (ehemals 5000 RM). Verdrängung aus dem Unterrichtswesen. - Bis Ende 1938 Zurückziehung der "Fürsorgekinde", dadurch Freiwerdung des Neubaus. - Das "Neue Haus" musste zwangsverkauft werden, bei Weigerung wurde mit Enteignung gedroht (15. Feb. 1939, dann erworben von der Stadt Gmünd für 135.000 RM). - Das "Alte Haus" wurde am 7. Nov. 1940 von der VoMi beschlagnahmt. Räumungsfrist: 8 Tage. Im April 1941 zusätzlich das Baumgut von der VoMi beschlagnahmt. - Das "Alte Haus" (Schulgebäude) später ebenfalls zwangsverkauft (3. Mai 1941, erworben von der Stadt Gmünd für ca. 120.000 RM). - Diverse Fremdnutzungen (etwa für KLV, Wehrmacht, Luftwaffe, Hilfskrankenhaus). <i>Art der Fremdnutzung:</i> - 25. Aug. bis 1. Sep. 1939 Belegung von 7 Sälen und 8 Zimmern für 150 Mann und 7 Offiziere, Verköstigung durch Schwestern. Später Freigabe der Räume, doch mussten diese zur Verfügung bleiben. - Unterbringung tschechischer Arbeiterinnen. - Nach Zwangsverkauf Altbau als "Wehrmachtsquartier" genutzt. - Einrichtung einer Dienststelle der Luftwaffe 1940 (militärische Bekleidungsstelle; vor Beschlagnahme durch die VoMi). - Als Umsiedlungslager vorgesehen. - Für Schulungskurse für Jugendliche (HJ?) verwendet, zusätzlich bis März 1942 Unterbringung des "KLV-Lagers Wu 5". - Altbau auch Hilfskrankenhaus von 1942/1943 bis 1946. Betreuung der Kranken durch Vincentinerinnen und DRK. Gebäude damals schon in schlechtem Zustand durch vorige Nutzung durch die VoMi. Mietvertrag zwischen Stadt Gmünd und Kreisverband (Mai 1943), nach dem Krieg trat Kloster in den Vertrag ein. <i>Nutzung nach Kriegsende:</i> - 1946 Rückkauf der Gebäude, Rückgabe durch die Stadt. - Dauerhaft an die Stadt vermietet, da die Schwestern den Unterricht nicht wieder aufnehmen konnten. - Zunächst Städtische Oberschule, von 1949 bis 1966 "Kreiskrankenhaus St. Ludwig".	1937: 10 Schwestern.	<i>Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner:</i> - Einige alte und kranke Schwestern aus dem Mutterhaus waren hier untergekommen, nach nur einer Woche wurde auch noch St. Ludwig beschlagnahmt, und sie mussten erneut umziehen. - Gebäude musste komplett geräumt werden. Auch Verlust der Räumlichkeiten für Religionsunterricht der katholischen Gemeinde. - Den Schwestern blieb als letzte Ausweichmöglichkeit das Kraus'sche Anwesen, wo auch eine Hauskapelle eingerichtet werden sollte. <i>Weitere berichtete Ereignisse:</i> - 1938 musste die Marienpflege Ellwangen, die Räume von St. Ludwig angemietet hatte, auf Betreiben der Zentralleitung für Wohltätigkeit (im Hintergrund wahrscheinlich des Kultministeriums) ausziehen, um der Raumnot der Gründer Schulen entgegenzuwirken. - Beschlagnahmeverfügung der Kreisleitung im Dez. 1940 für 15 Nähmaschinen, die die Anstalt gar nicht besaß. - Keine Mietzahlung durch VoMi. <i>Vorgehen gegen Konventsmitglieder:</i> - 1 Kandidatin für 19 Tage in Haft genommen (Grund: Vergehen im Sinne des Heimtückegesetzes, nämlich Verbreitung kirchlichen Schriftgutes).	DAR G 1.1 C 7.1a, Q. 60. DAR G 1.1 C 7.1e, Q. 50, Q. 55–56, Q. 63. DAR G 1.1 C 7.1i, Q. 15, Q. 126. DAR G 1.1 C 7.3h, Q. 76–77, Q. 79–80, Q. 85, Q. 90, Q. 108–109, Q. 134, Q. 155, Q. 163, (zu) Q. 197, Q. 208, Q. 238, Q. 296. DAR G 1.5 Nr. 56, Q. 4. DAR G 1.5 Nr. 97, Q. 80–81. DAR G 1.5 Nr. 152: Berichte der einzelnen Geistlichen über ihre Verfolgung, Notizen; Klöster und Anstalten. DAR G 1.6 Nr. 29, Q. 33. DAR G 1.6 Nr. 30, Q. 17. DAR G 1.6 Nr. 32: St. Ludwig, Gmünd. <i>Vgl. außerdem:</i> Hagen, August: Sieben, S. 105f., S. 133. Mertens, Annette: Klostersturm, S. 155, S. 160f., S. 168, S. 172f., S. 402–405. Oschmann, Thomas: Franziskanerinnen in Schwäbisch Gmünd, S. 11. Pécard, Charlotte: Hilfskrankenhaus St. Ludwig, S. 179–184.

Nr.	Gemeinschaft (Information); wenn bekannt: Eigentümer des Objekts	Name der Niederlassung; Informationen	Ort	Zugehörige Einrichtungen (wenn bekannt: Maßnahmen)	Maßnahmen, die Niederlassung betreffend - Art der Fremdnutzung - Nutzung nach Kriegsende	Belegung der Niederlassung; wenn vorhanden: Lazarettangaben	- Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner - Weitere berichtete Ereignisse - Vorgehen gegen Konventsmitglieder	Quellen und Literatur
62	FRANZISKANERINNEN VON SIEBEN/ SCHULSCHWESTERKONGREGATION SIEBEN	St. Agnes	Stuttgart	<i>Grundschule</i> (1933: 204 Schülerinnen) Frühjahr 1936 Aufnahmeverbot, bis 1939/1940 Abbau (4 Schwestern betroffen). <i>Priv. Mädchenrealschule</i> (1933: 501 Schülerinnen) 1937 Aufhebung der 3 unteren Klassen; restliche Klassen durften noch zu Ende gebracht werden. 1939 Schließung (15 Schwestern und 494 Schülerinnen betroffen). <i>Kindertagheim und Kinderhort</i> 1944 "eingegangen wegen Verlegung der Stuttgarter Schulen".	<i>Maßnahmen, die Niederlassung betreffend:</i> - Schließung der Schulen, später (Zwangs?)vermietung der Schulgebäude. <i>Art der Fremdnutzung:</i> - Schulgebäude an kath. Kirchenpflege und später (1939) an die Polizei (unter)vermietet. <i>Nutzung nach Kriegsende:</i> - Abzug des Einsatzzugs SAK Ost am 14. April, Abzug einer Rettungsstelle Ende Juni 1945. - Im Nov. 1945 kamen die abgebauten Lehrerinnen wieder, um eine Neueröffnung vorzubereiten, erste Klassen Anf. Nov. (Schule war zunächst in Räumlichkeiten des Josefsheims untergebracht). - Wiederaufbau, ein Gebäude wohl Ende 1946 bezugsfertig.	1933: 30 Schwestern als Lehrerinnen, 3 weltliche Lehrerinnen, 1 Studienrat, 2 nebenamtliche Lehrkräfte. Schon 1937 nur noch 19 Lehrschwestern.	<i>Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner:</i> - <i>Weitere berichtete Ereignisse:</i> - 1942 Schäden durch Fliegerangriff. - 1944 großer Brand im Haus. - Zerstörung durch Fliegerangriff im Sep. 1944 (12./13. Sep.). <i>Vorgehen gegen Konventsmitglieder:</i> -	DAR G 1.1 C 7.1a, (zu) Q. 75, Q. 81. DAR G 1.1 C 7.1e, Q. 52, Q. 57, Q. 61–62. DAR G 1.1 C 7.3a, (zu) Q. 44a, Q. 71, Q. 86, Q. 111. DAR G 1.1 C 8.1: Dekanat Stuttgart, St. Agnes, 1879–1958, Q. 23, Q. 28. DAR G 1.5 Nr. 97, Q. 80–81. DAR G 1.5 Nr. 152: Klöster und Anstalten, Notizen. DAR G 1.6 Nr. 16: Kriegstatistik 1944 (unter "kirchliche Einrichtungen", unter "anderweitige Zwecke"). <i>Vgl. außerdem:</i> Hagen, August: Sieben, S. 94.
63	FRANZISKANERINNEN VON SIEBEN/ SCHULSCHWESTERKONGREGATION SIEBEN Eigentümer: ordenseigen (Bistum aber als Fiduziar im Grundbuch)	Josefsheim/ St. Josefshaus	Stuttgart	<i>Kinderheim</i> mit zahlreichen staatl. eingewiesenen Zöglingen. <i>Kindertagheim</i> <i>Knaben- und Mädchenhort</i> "eingegangen" 1944 wegen Verlegung der Stuttgarter Schulen (KLV). <i>2 Kindergärten</i> <i>Frauenarbeitschule</i> <i>Unterricht in Handelsfächern und Musik, priv. kaufm.</i> <i>Berufsfachschule</i> Entziehung der staatlichen Anerkennung auf 1. April 1941. <i>Nähsschule, Flick- und Nähstube</i> Nähsschule musste 1941 schließen, da Schwestern für Aulendorf angefordert waren. <i>Abendkurse in Kurzschiff und Maschinenschreiben</i> auf Ministerialerlass hin Anf. 1939 aufgegeben. <i>Erwerbslorenkurse</i>	<i>Maßnahmen, die Niederlassung betreffend:</i> - Zwangsvermietung. - Verdrängung der Schwestern aus dem Unterrichtswesen. <i>Art der Fremdnutzung:</i> - Am 1. Sep. 1939 mussten Räume für den "Sicherheits- und Hilfsdienst" (Luftschutz/Rettungsstelle) zur Verfügung gestellt werden, Operationsaal im UG eingerichtet, Waschküche beschlagnahmt. - Im Nov. 1944 weitere Räume bis 30. Juni 1945 in Anspruch genommen (Unterbringung von 24 Männern). - Unterbringung von obdachlosen Fliegergeschädigten. - Im Jan. 1945 Einzug der Polizei im freigewordenen 1. Stock des Neubaus. <i>Nutzung nach Kriegsende:</i> - Frühzeitige Wiedereinrichtung des Kinderhorts und der Nähsschule. - Ausweichquartier für den wiederaufgenommenen Unterricht von St. Agnes, Stuttgart.	1941: 22 Schwestern.	<i>Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner:</i> - Viel Unruhe im Haus durch die Rettungsstelle, ständig waren SHD-Männer und Rot-Kreuz-Helferinnen vor Ort. Häufige Kontrollen und Überwachung bei der Arbeit durch SA, auch Kleinkinder mussten den Hitlergruß machen. <i>Weitere berichtete Ereignisse:</i> - 1933 Einrichtung einer "Pflichtarbeitsstelle" für erwerbslose Frauen. Schwestern leiteten bis zu 250 Frauen in der Kleiderreparatur an, wofür die Frauen Anspruch auf Arbeitslosengeld erhielten. Die Schwestern wurden vom Wohlfahrtsamt entböhnt. - "Streng vertraulich" erfuhren BO und Schwestern vom Polizeipräsidenten schon Ende April 1939, dass das Gebäude als Einrichtung des SHD vorgesehen wurde, anderweitig anberaumte Fremdnutzungen seien sofort zu melden. - Mietzahlung (154 RM/Monat) wurde im Juni 1941 vom Polizeipräsident eingestellt und bezahlte Miete zurückverlangt, da sie angeblich zu Unrecht bezahlt worden sei, wogegen sich die Kongregation und das BO wehrten. 1944 wurden die Ansprüche schließlich vom Polizeipräsidenten anerkannt, dennoch waren die Ansprüche noch 1946 nicht gedeckt worden (3245 RM für die Zeit von Juli 1944 bis Juni 1945). - 19./20. Okt. 1944 Gebäudeschäden durch Fliegerangriffe, am nächsten Morgen kamen Hunderte Menschen ins Josefsheim, um etwas zu essen zu bekommen, Sachen unterzustellen. Auch Tote wurden zu den Schwestern gebracht. Waschküche wurde zur Leichenkammer umfunktioniert. - Wegen andauernder Fliegergefahr schließlich Verlegung des Kinderheims mit 32 Kindern im Nov. 1944 nach Waldsee ins Schloss der Gräfin Adelheid von Waldburg, die keine Miete, sondern lediglich den Ersatz der Selbstkosten forderte. - Gebäudeschaden durch Fliegerangriff am 12. Feb. 1945. <i>Vorgehen gegen Konventsmitglieder:</i> -	DAR G 1.1 C 7.1a, Q. 60. DAR G 1.1 C 7.1e, Q. 56, Q. 59, Q. 61, Q. 62. DAR G 1.1 C 7.3g, Q. 34, Q. 49, Q. 75, Q. 110, Q. 122, Q. 124. DAR G 1.5 Nr. 152: Berichte der einzelnen Geistlichen über ihre Verfolgung, Notizen; Klöster und Anstalten. DAR G 1.6 Nr. 16: Kriegstatistik 1944 (unter "anderweitige Zwecke"). DAR G 1.6 Nr. 29, Q. 36. <i>Vgl. außerdem:</i> Blessing: Elmar: Im Dienste der Kinder, S. 18–33.

Nr.	Gemeinschaft (Information); wenn bekannt: Eigentümer des Objekts	Name der Niederlassung; Informationen	Ort	Zugehörige Einrichtungen (wenn bekannt: Maßnahmen)	Maßnahmen, die Niederlassung betreffend - Art der Fremdnutzung - Nutzung nach Kriegsende	Belegung der Niederlassung; wenn vorhanden: Lazarettangaben	- Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner - Weitere berichtete Ereignisse - Vorgehen gegen Konventsmitglieder	Quellen und Literatur
64	FRANZISKANERINNEN SCHULSCHWESTERNKONGREGATION SIEBEN Eigentümer: Stiftung Marienanstalt	Marienanstalt Wohnheim für Mädchen und Frauen	Stuttgart	Heim für berufstätige Mädchen (Ende 1944; 160 Fräulein) Haushaltungsschule mit Internat Auf 1. April 1941 staatl. Anerkennung entzogen. Internat hörte im Sommer 1944 auf zu bestehen, zuvor nur noch 12 Schülerinnen (diese mussten dann zum Kriegseinsatz). Unterricht in Handelsfächern/priv. kaufm. Berufsfachschule Auf 1. April 1942 wurde die Handelsfachschule geschlossen. Nähschule Kindergarten Kapelle Stellenvermittlung Aufhebung 1936.	Maßnahmen, die Niederlassung betreffend: - Verdängung der Schwestern aus dem Unterrichtswesen. - Stadt beschlagnahmt die nach Schulschließung freien Räume (3 Schulsäle, 1 Maschinenschreibzimmer), verschiedene Verwendungen. - Außerdem 16 Schreibmaschinen beschlagnahmt, von denen 5 ganz verloren gingen. - Verpflichtung, Angehörige des Sicherheits- und Hilfsdienstes zu verpflegen. Art der Fremdnutzung: - 1942: Lager für den Kriegshilfsdienst der Arbeitsmädchen. - Unterkunft für NSV-Schwestern (1942: 20 Schwestern, die im Marienhospital arbeiteten). - Notquartier für Handwerker ab 1943 (12 Zimmerleute, die nach den schweren Luftangriffen 1944 auch Renovierungsarbeiten in der Marienanstalt übernahmen). - Unterbringung von Holländern in den letzten 2 Jahren. - Verpflegung der Luftschutzpolizei; zunächst bis zu 300, teilweise aber auch 1700 Personen täglich. Nutzung nach Kriegsende: - Verpflegung der Polizeimannschaften endete im Juni 1945. - Ab 1946 Wiederaufbau der stark beschädigten Gebäude.	1942 bzw. 1943: 33 Schwestern.	Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner: - Weitere berichtete Ereignisse: - 1942 waren etwa 230 Mädchen/Frauen untergebracht, die berufstätig waren, auch Nähschule und Kindergarten waren ausgelastet. - Ab Feb. 1944 starke Zerstörungen an der Marienanstalt durch Luftangriffe. Vorgehen gegen Konventsmitglieder: - DAR G 1.6 Nr. 16: Kriegsstatistik 1944. Vgl. außerdem: Hagen, August: Sieben, S. 109. Schäfer, Annette: Zwangsarbeiter, S. 218f.	DAR G 1.1 C 7.1a, Q. 60. DAR G 1.1 C 7.1e, Q. 51, Q. 54–57, Q. 61–62. DAR G 1.5 Nr. 152: Berichte der einzelnen Geistlichen über ihre Verfolgung, Notizen; Klöster und Anstalten. DAR G 1.6 Nr. 16: Kriegsstatistik 1944. Vgl. außerdem: Hagen, August: Sieben, S. 109. Schäfer, Annette: Zwangsarbeiter, S. 218f.
II	FRANZISKANERINNEN VON SIEBEN/ SCHULSCHWESTERNKONGREGATION SIEBEN	Villa Augusta Altersheim	Stuttgart		Maßnahmen, die Niederlassung betreffend: - Vermietung/Zwangsvermietung. Art der Fremdnutzung: - 2. und 3. Stock vom 1. Aug. 1944 an bis Kriegsende vermietet an Generalkommando (es wurden Offiziere untergebracht). 1944 waren 12 Offiziere und 3 Wehrmachtsangehörige dort untergebracht. - Mietbeginn für die Räume im 1. Stock: 1. Nov. 1944. Nutzung nach Kriegsende: - Rückgabe der für Offiziere beanspruchten Räume am 21. April 1945.	1937: 8 Schwestern.	Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner: - 24 Pflegelinge mussten anderweitig untergebracht/entlassen werden (unklar, ob wegen Zwangsvermietung oder Fliegergefahr). Weitere berichtete Ereignisse: - Das Haus war erst 1934 eingerichtet worden. - Mietvertrag im Feb. 1945 mit dem Reichsfiskus Heer (vertreten durch Wehrkreisverwaltung V und Heeresstandortverwaltung Stuttgart), wohl rückwirkend abgeschlossen. - Schwere Schäden durch Fliegerangriff. Vorgehen gegen Konventsmitglieder: - Vgl. außerdem: Hagen, August: Sieben, S. 111.	DAR G 1.1 C 7.1a, (zu) Q. 75. DAR G 1.1 C 7.1e, Q. 61–62. DAR G 1.1 C 7.3a, Q. 7, (zu) Q. 15. DAR G 1.5 Nr. 152: Berichte der einzelnen Geistlichen über ihre Verfolgung, Notizen; Klöster und Anstalten. Vgl. außerdem: Hagen, August: Sieben, S. 111.

Nr.	Gemeinschaft (Information); wenn bekannt: Eigentümer des Objekts	Name der Niederlassung; Informationen	Ort	Zugehörige Einrichtungen (wenn bekannt: Maßnahmen)	Maßnahmen, die Niederlassung betreffend - Art der Fremdnutzung - Nutzung nach Kriegsende	Belegung der Niederlassung; wenn vorhanden: Lazarettangaben	- Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner - Weitere berichtete Ereignisse - Vorgehen gegen Konventsmitglieder	Quellen und Literatur
65	ST-ANNA-SCHWESTERN/ FRANZISKANERINNEN VON ELLWANGEN (Als "Verein der St-Anna-Schwestern vom Dritten Orden des hl. Franziskus" gegründet, weltlicher Verein, gebunden an den Dritten Orden, mit Orientierung an der Franziskus-Regel. Seit 1977 Kongregation bischöflichen Rechts.)	Annaheim Mutterhaus und Entbindungshaus (?)	Ellwangen (Jagst)		<i>Maßnahmen, die Niederlassung betreffend:</i> - Unterbringung von KLV, Rückgeführten und Familienmitgliedern von SS-Leuten. - Auf Betreiben von Kreisleiter/Bürgermeister Kölle Beschagnahmeversuch der Stadt, der auch aufgrund der Fälschung durch SS-Leute vereitelt wurde (Zeitpunkt unklar). <i>Art der Fremdnutzung:</i> - Für KLV belegt (Stand 1944). - Starke Inanspruchnahme des Heims durch Rückgeführte, die zur Entbindung untergebracht waren. - Unterbringung und Versorgung von Frauen hochrangiger SS-Leute zur Entbindung (aus dem luftgefährdeten Berlin). Durch ihre Pflege erwarteten sich die Schwestern einen guten Ruf in Berlin, wodurch schließlich sogar bei einem Beschagnahmeversuch SS-Leute zu ihren Fürsprechern wurden. - Nach Scheitern der Beschagnahme Unterbringung einer Braunen Schwester zur Ausbildung als Hebamme auf Anordnung Kölles. <i>Nutzung nach Kriegsende:</i> -		<i>Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner:</i> - Weitere berichtete Ereignisse: - Einführung eines SA-Arztes auf Verlangen des Bürgermeisters und Kreisleiters Kölle. <i>Vorgehen gegen Konventsmitglieder:</i> - Der Direktor, Kaplan Josef Zoerlein, wurde 1933 wegen antinationalsozialistischer Einstellung und Behinderung des BDM angezeigt; Religionsunterrichtsverbot am 30. Sep. 1937, 1937 4 Wochen Schutzhaft wegen Verlesung der Enzyklika "mit brennender Sorge", 1940 Verwarnung wegen einer Bittprozession, Mai 1943 Anklage und später Freispruch bezüglich Duldung polnischer Zwangsarbeiter im Gottesdienst.	DAR G 1.6 Nr. 16: Kriegstatistik 1944 (unter "landversetzte Kinder"); Kriegstatistik 1943. <i>Vgl. außerdem:</i> Scharfenecker, Uwe: St-Anna-Schwestern. In: Zimmermann, Wolfgang; Priesching, Nicole (Hg.): WKB, S. 574–577. Wöhr, Karl: Erinnerungen der Generaloberin der St-Anna-Schwestern.
66	SCHWESTERN VOM HEILIGEN KREUZ (Mutterhaus Straßburg-Neudorf)	St. Vinzenzspflege	Donzdorf	<i>Privatschule</i> <i>Kleinkinderschule</i> <i>Krankenpflege</i> <i>2 Altersheime (Marienheim, Josefsheim)</i> <i>Landwirtschaft mit etwa 19,5 Hektar und Tieren</i>	<i>Maßnahmen, die Niederlassung betreffend:</i> - Inanspruchnahme als Ausweichkrankenhaus. <i>Art der Fremdnutzung:</i> - Ausweichkrankenhaus der Olgaheilstalt Stuttgart, ab 1944 Einweisung von Kindern aus der Olgaheilstalt. <i>Nutzung nach Kriegsende:</i> -	Nov. 1942: 60 Plätze für Säuglinge und Kleinkinder vorhanden, belegt mit 58 Kindern; 36 Plätze für schulpflichtige Mädchen vorhanden, davon 30 belegt. 50 Plätze für schulentlassene Mädchen, davon 43 belegt.	<i>Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner:</i> - Die bisher dort untergebrachten Kinder mussten in andere Anstalten umziehen, Kleinkinder wurden nach Hause gebracht oder vermittelt. <i>Weitere berichtete Ereignisse:</i> - Im Krieg auch Aufnahme von ausländischen Frauen mit Kindern und von ausländischen Kindern (März 1943: 6). <i>Vorgehen gegen Konventsmitglieder:</i> -	<i>Vgl.:</i> Janker, Stephan M.: Zwangsarbeitereinsätze, S. 282f. Schäfer, Annette: Zwangsarbeiter, S. 162–164.
III	IMMAKULATA-SCHWESTERN VOM SERAPHISCHEN APOSTOLAT (1946 Aggregation an den Orden der Minderbenediktiner, im August 1961 kirchlich anerkannt durch Bischof Leiprecht als Kongregation bischöflichen Rechts.)	Mutterhaus Brandenburg an der Ilser	Dietersheim-Regglisweiler		<i>Maßnahmen, die Niederlassung betreffend:</i> - Zur Unterbringung von Rückwanderern und für KLV in Anspruch genommen. <i>Art der Fremdnutzung:</i> - 1939 mit Rückwanderern belegt, später mit pflegebedürftigen Rückwanderern. - Unterbringung von luftgefährdeten Kindern, als die Rückwanderer ausgezogen waren. <i>Nutzung nach Kriegsende:</i> - Wiederaufnahme der Kinderbetreuung.	1945: 21 Schwestern.	<i>Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner:</i> - <i>Weitere berichtete Ereignisse:</i> - <i>Vorgehen gegen Konventsmitglieder:</i> -	DAR G 1.6 Nr. 29, Q. 53. <i>Vgl. außerdem:</i> Oschmann, Thomas: Immakulataschwestern. In: Zimmermann, Wolfgang; Priesching, Nicole (Hg.): WKB, S. 571–574.

Nr.	Gemeinschaft (Information); wenn bekannt: Eigentümer des Objekts	Name der Niederlassung; Informationen	Ort	Zugehörige Einrichtungen (wenn bekannt: Maßnahmen)	- Maßnahmen, die Niederlassung betreffend - Art der Fremdnutzung - Nutzung nach Kriegsende	Belegung der Niederlassung; wenn vorhanden: Lazarettangaben	- Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner - Weitere berichtete Ereignisse - Vorgehen gegen Konventsmitglieder	Quellen und Literatur
IV	IMMAKULATA-SCHWESTERN VOM SERAPHISCHEN APOSTOLAT	St. Johann	Zußdorf (gehörend zur Gemeinde Wilhelmshof, Landkreis Ravensburg)		<i>Maßnahmen, die Niederlassung betreffend:</i> - Unterbringung von Rückwanderern. - Wohl für kürzere Zeit Beschlagnahme durch die NSDAP, die das Haus aber wieder frei gab. - Belegung mit TBC-Patienten durch Landesversicherungsanstalt. <i>Art der Fremdnutzung:</i> - 1939 mit kranken Rückwanderern belegt. - Mind. bis Juni 1944 war das Gebäude Heilstätte mit 25 Plätzen für von der Landesversicherungsanstalt eingewiesene Tuberkulosekranke (zwischen 1939 und 1947?). <i>Nutzung nach Kriegsende:</i> - Wiederaufnahme der Kinderbetreuung.	Unklar; 1939 waren jedoch auch 2 Schwestern aus Reute dort tätig.	<i>Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner:</i> <i>Weitere berichtete Ereignisse:</i> <i>Vorgehen gegen Konventsmitglieder:</i> -	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 51. DAR G 1.5 Nr. 152: Berichte der einzelnen Geistlichen über ihre Verfolgung, Notizen. DAR G 1.6 Nr.16: Kriegstatistik 1944 (unter "anderweitige Zwecke"). DAR G 1.6 Nr. 29, Q. 43. <i>Vgl. außerdem:</i> Oschmann, Thomas: Immakulatenschwestern. In: Zimmermann, Wolfgang: Priesching, Nicole (Hg.): WKB, S. 571–574.
V	KARMEITINNEN VOM GÖTTLICHEN HERZEN JESU (Hauptmutterhaus Sittard) Eigentümer: St. Josefsheim e. V. Hohenack/Ludwigshurg (Verein bestand aus KarmelitInnen.)	Theresienkloster	Ludwigsburg-Hoheneck	<i>Kinderheim St. Josef</i> <i>Kindergarten</i> <i>Erholungsheim</i> <i>Garten mit 81 Ar</i> <i>Erziehung von Kindern und Muttererholung</i> mit 14 Betten für Kinder und 30 für Mütter (Stand 1938).	<i>Maßnahmen, die Niederlassung betreffend:</i> - Schon 1939 als Lazarett vorgesehen. Ab Aug. 1941 beschlagnahm: Inanspruchnahme als Lazarett durch die Wehrmacht. - Zwangsverkauf des Gartens für Behelfsheime für Fliegergeschädigte 1944 (die aber nicht realisiert wurden). <i>Art der Fremdnutzung:</i> - Lazarett im 1. Stock eingerichtet, den Kindern blieben Erd- und Dachgeschoss. Lazarett 1942 voll belegt, Pflege durch Schwestern. <i>Nutzung nach Kriegsende:</i> - Rückkauf des Gartens 1948 vorgesehen. - Neben Kinderheimbetrieb auch Aufnahme von Flüchtlingen und entlassenen Kriegsgefangenen.	1934: 16 Schwestern für 20 Kinder. 1936: 14 Schwestern. 1939: 10 Schwestern. Personalstand des Heims 1941 (nach Schäfer): 1 Leiterin, 4 Pflegerinnen, 15 Hauswirtschaftskräfte.	<i>Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner:</i> - Lazarett und gleichzeitig Kinderheimbetrieb (Kinderräume überfüllt). - Schwestern arbeiteten im Kinderheim und im Lazarett. <i>Weitere berichtete Ereignisse:</i> - Einweisung von Erholungsgästen von der Landesversicherungsanstalt Stuttgart ins Erholungsheim 1941 (die 15 Betten waren das ganze Jahr über belegt). - 1942 hatte das Heim 34 Plätze und war mit 37 Kindern überbelegt; Jan. 1945 29 Kleinkinder dort. - Beschädigung von Gebäudeteilen durch den Luftangriff vom 21. Feb. 1944, dadurch zunächst nur noch 24 Plätze. <i>Vorgehen gegen Konventsmitglieder:</i> -	DAR G 1.1 C 9.7 e, Q. 80, Q. 103, Q. 108, Q. 111, Q. 115, Q. 121–122. DAR G 1.5 Nr. 152: Berichte der einzelnen Geistlichen über ihre Verfolgung, Notizen. DAR G 1.6 Nr. 29, Q. 40. <i>Vgl. außerdem:</i> Janker, Stephan M.: Zwangsarbeitereinsätze, S. 302f. Schäfer, Annette: Zwangsarbeiter, S. 164f.
VI	SALESIANERINNEN (ORDEN VON DER HEIMSUCHUNG MARIÄ) (Institut päpstlichen Rechts) Eigentümer: Klosterräume und Hofgut von Thurn und Taxis gepachtet.	Kloster der Heimsuchung Mariä	Obermarchtal	<i>Töchtertschule/-pensionat, Ausbildung von Ordensfrauen und der weiblichen Jugend</i> Am 20. März 1937 Genehmigung zur Ertellung von Unterricht nach Lehrplan der Mädchenrealschule entzogen. <i>Handelschule</i> Am 23. März 1939 aufgehoben. <i>Handarbeitsschule (?)</i> Handarbeitsschule 1939 geschlossen (nur in DAR G 1.5 Nr. 152, Notizen). <i>Haushaltungsschule</i> Bis 1941 musste den Anordnungen gefolgt werden, alle Schulen bis dahin geschlossen. Pensionat und	<i>Maßnahmen, die Niederlassung betreffend:</i> - Schulschließungen. - Frühere Pensionatsräume als Reservetellazarett in Anspruch genommen seit 30. Dez. 1941. - In Anspruch genommen für KLV und Rückwanderer. <i>Art der Fremdnutzung:</i> - Ab 1. Sep. 1939 ca. 60 Rückwanderer für mehrere Wochen aufgenommen (Frauen und Kinder). - Großteil der Räumlichkeiten als Lazarett beansprucht vom 30. Dez. 1941 bis 1945. - Im Lauf des Jahres 1941 während 8 Monaten 30 landversickte Kinder aufgenommen. - Im gleichen Gebäude wurden ab 1944 Räume durch eine Zentralnachrichtenschule der Deutschen Reichsbahn besetzt, Kloster wohl nicht direkt davon betroffen. <i>Nutzung nach Kriegsende:</i> - Wiederaufnahme des Schulbetriebs am 15. Okt. 1945, 7 Mädchen in der Handelsschule, 22 in der Mittelschule, 1946 wieder 40 Schülerinnen.	1939: über 45 Schwestern. 1940: 21 klausurierte Ordenschwestern, 12 klausurierte Laienschwestern, 11 nicht klausurierte Windenschwestern = 44 Schwestern. <i>Lazarettstatistik:</i> Bis 1944 im Lazarett Obermarchtal Vinzentinerinnen tätig, ein Arzt lehnte ihre Anwesenheit ab, der Nachfolger forderte aber wieder Schwestern an. 1943/1944 im Lazarett tätige Schwestern: 1 Assistentin der Lazarettverwaltung,	<i>Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner:</i> - Rückwanderer wurden in Räumen innerhalb der Klausur untergebracht, daher Lockerung der Klausurregeln und gewisse Einschränkungen im Betrieb, ansonsten wohl gastfreundliche Aufnahme der Rückwanderer. - Teilweise Umstellung des klausurierten Lebens, da alle arbeitsfähigen Schwestern im Lazarett mitarbeiteten. <i>Weitere berichtete Ereignisse:</i> - Lazarettverwaltung bat die Salesianerinnen 1942, während der protestantischen Gottesdienste am Anfang und am Schluss ein religiöses Lied zu singen und die Schwester Organistin den Gottesdienst begleiten zu lassen, was das BO genehmigte. - Entlassung der Vinzentinerinnen aus dem Lazarettbetrieb auf 6. Okt. 1944 durch einen Arzt, der freie Schwestern bevorzugte. Als der Arzt wegging, wurden erneut Vinzentinerinnen angefordert. <i>Vorgehen gegen Konventsmitglieder:</i> -	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 10, (zu) Q. 102. DAR G 1.1 C 9.6a, Q. 39–40; Q. 42–44; Q. 46. DAR G 1.1 C 9.6e, Q. 13; Q. 15; (zu) Q. 21–22; Q. 25. DAR G 1.5 Nr. 20, o. Q. Obermarchtal an das BO v. 6.11.43). DAR G 1.5 Nr. 152: Berichte der einzelnen Geistlichen über ihre Verfolgung, Notizen; Klöster und Anstalten. DAR G 1.6 Nr. 16: Kriegstatistik 1944 (unter "Umsiedler"); Kriegstatistik 1943.

Nr.	Gemeinschaft (Information); wenn bekannt: Eigentümer des Objekts	Name der Niederlassung; Informationen	Ort	Zugehörige Einrichtungen (wenn bekannt: Maßnahmen)	- Maßnahmen, die Niederlassung betreffend - Art der Fremdnutzung - Nutzung nach Kriegsende	Belegung der Niederlassung; wenn vorhanden: Lazarettangaben	- Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner - Weitere berichtete Ereignisse - Vorgehen gegen Konventsmitglieder	Quellen und Literatur
				Haushaltungsschule am 19. Juli 1941 geschlossen. <i>Hofgut Detttenberg bei Uttenweiler</i> (von Verwalter und 6 Schwestern bis 1943 bewirtschaftet), Kündigung der Pacht durch Thurn und Taxis im Jahr 1944.	- Mai/Juni 1946 Besichtigungen durch das französische Militär, ein großer Saal wurde beschlagnahmt, Verwendung des Schlosses als Kaserne geplant.	2 für Wäsche, 3 für Pflege, 1 für Labor, 1 für Hausarbeit im Lazarett; 1943 Lazarett mit 130 Betten. Anf. 1945: 1 Schwester.	<i>Vgl. außerdem:</i> Mertens, Annette: Klostersturm, S. 166, S. 173, S. 175, S. 402–405. Moroder, Edberte SSps: Dienerinnen des Heiligen Geistes, S. 261, S. 266–273. Schäfer, Annette: Zwangsarbeiter, S. 130f. Scharfenecker, Uwe: Salesianerinnen, S. 566–568.	
67	STEWLER MISSIONS-SCHWESTERN/MISSIONSGENOSSENSCHAFT DER DIENERINNEN DES HEILIGEN GEISTES (Generalat in Rom) Eigentümer: ordenseigen	Missions-schwesterhaus St. Hildegard Regionalhaus/Mutterhaus/Kloster	Oberdischingen	58 Hektar Ökonomie mit Haltung von etwa 70 Tieren (Stand 1943). Wirtschaftsgebäude mit Wäscherei, Bäckerei, Hostienbäckerei, Bäckerei, Gemüse- und Kartoffelküche Frontfeste/Kanzleigebäude mit Schusterrei, Zahnbehandlungsraum Kindergarten musste im April 1945 ebenfalls geräumt werden für die Unterbringung von Parteileuten, die, mit Lebensmitteln bestens versorgt, dort ankamen.	<i>Maßnahmen, die Niederlassung betreffend:</i> - 1939 Inanspruchnahme für Militär. - Auf "brutale" Weise beschlagnahmt durch die VoMi am 7. Nov. 1940, man erhielt Räumungsfrist bis 15. Nov., Ökonomie nicht beschlagnahmt. - Im April 1941 wurde den Schwestern auch der Hühnerhof abgenommen, außerdem Zugang zum Keller erschwert (nur noch mit Erlaubnis möglich), Zugang zum Park untersagt/erschwert, im Juli Drohung, den Schwestern auch den Garten zu nehmen. - 13. Juli 1941: Innerhalb weniger Tage musste der Keller im Park unter dem Pavillon auch geräumt werden. - Später auch Nutzung für SS/Gefangene, Offiziere u. a. Personen. <i>Art der Fremdnutzung:</i> - 1939 mehrere militärische Einquartierungen, St. Arnold in der Frontfeste wurde Krankenrevier, ab Pfingsten 1940 kranke Piloten dort. Park wurde zum Exerzierplatz. - Ab Nov. 1940 Umsiedlungslager; Stand Sep. 1941: 98 Personen untergebracht. Ab 9. Nov. 1941 zwischenzeitlich Leerstand des Lagers, ab 28. Nov. wieder 106 Slowenen dort. - Schwestern mussten Ende 1941 für bis zu 8 Waldarbeiter kochen (Gefangene), die in der Gegend eingesetzt wurden. - 16. auf 17. April 1945: SS bringt etliche Gefangene im Kloster unter, später Unterbringung von Offizieren. - Aufnahme und/oder Verpflegung verschiedener Personen (Rückwanderer, Flüchtlinge, Evakuierte). - Bei Kriegsende 220 Menschen im Kloster. <i>Nutzung nach Kriegsende:</i> - Slowenenlager bis 1. Sep. 1945. - Gebäude mitgenommen und in schlechtem Zustand, Schwestern mussten monatelang aufwendig instandsetzen. - Franzosen beanspruchten Gebäudeteile (v. a. Wirtschaftsräume). - Schwestern verpflegten 230 von den Amerikanern durchgeführte deutsche Gefangene, andere Soldaten, Flüchtlinge usw. - Im Nov. 1945 konnten die Schwestern mit Erlaubnis der Militärbehörde wieder einziehen.	1933: 10 Profess-Schwestern, 33 Novizinnen, 10 Postulantinnen. 1946: 1 Regionaloberin, 24 Profess-Schwestern, 4 Novizinnen, 5 Postulantinnen.	<i>Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner:</i> - Einige Schwestern in Vallendar untergebracht, die anderen Schwestern zogen ins Ökonomiegebäude, die frühere Personalwohnung musste nun 14 Schwestern aufnehmen. Das Personal wich ins Portierhäuschen aus. Weitere 8 Schwestern (und ein Fräulein) kamen in 4 kleinen Räumen im Jugendhaus St. Gebhard (Schwesternstation) unter, der Hausgeistliche in einem Privathaus. Einige Schwestern reisten nach Hause ab. - Einrichtung eines Notatoriums. <i>Weitere berichtete Ereignisse:</i> - Bei der Ausräumungsaktion halfen viele Nachbarn mit, die auch Transportmittel wie Karren und Traktor zur Verfügung stellten, einiges konnte im leer gewordenen Fruchtspeicher untergebracht werden. Auch später brachten Nachbarn und Wohlgesinnte immer wieder Gaben. - Keine Mietzahlung durch die VoMi. Die landwirtschaftlichen Erzeugnisse wurden jedoch von der VoMi im Ort verkauft. - Umsiedler wurden durch Teilnahme an "weltanschaulichem Schulungsunterricht" am Besuch des sonntäglichen Gottesdienstes gehindert. - Im Sommer 1943 warfen HI-Angehörige die Statue des hl. Franziskus aus der Kapelle, die Schwestern ließen die Statue später aufarbeiten und wieder aufstellen. - Es wurde mehrfach versucht, Schwestern für den Arbeitsdienst zu verpflichten. - Im Sep. 1939 Abhaltung von Krankenpflegekursen durch die Schwestern im Kloster auf Anweisung der Behörden. Wiederholt während des Krieges und verstärkt kurz vor Kriegsende und nach Kriegsende. - Verbot der Prozession zur Dreifaltigkeitskapelle. <i>Vorgehen gegen Konventsmitglieder:</i> -	<i>Vgl. außerdem:</i> Mertens, Annette: Klostersturm, S. 166, S. 173, S. 175, S. 402–405. Moroder, Edberte SSps: Dienerinnen des Heiligen Geistes, S. 261, S. 266–273. Schäfer, Annette: Zwangsarbeiter, S. 130f. Scharfenecker, Uwe: Salesianerinnen, S. 566–568. DAR G 1.1 C 9.7d, Q. 8, Q. 10, Q. 12, Q. 14. DAR G 1.5 Nr. 152: Berichte der einzelnen Geistlichen über ihre Verfolgung, Notizen; Klöster und Anstalten. DAR G 1.6 Nr. 16: Kriegstatistik 1944 (unter "Umsiedler"); Kriegstatistik 1943. DAR G 1.6 Nr. 32: Oberdischingen. <i>Vgl. außerdem:</i> Mertens, Annette: Klostersturm, S. 166, S. 173, S. 175, S. 402–405. Moroder, Edberte SSps: Dienerinnen des Heiligen Geistes, S. 261, S. 266–273. Schäfer, Annette: Zwangsarbeiter, S. 130f.

Nr.	Gemeinschaft (Information); wenn bekannt: Eigentümer des Objekts	Name der Niederlassung; Informationen	Ort	Zugehörige Einrichtungen (wenn bekannt: Maßnahmen)	Maßnahmen, die Niederlassung betreffend - Art der Fremdnutzung - Nutzung nach Kriegsende	Belegung der Niederlassung; wenn vorhanden: Lazarettangaben	- Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner - Weitere berichtete Ereignisse - Vorgehen gegen Konventsmitglieder	Quellen und Literatur
68	STEYLER MISSIONS-SCHWESTERNGESELLSCHAFT DER DIENERINNEN DES HEILIGEN GEISTES Eigentümer: ordenseigen	Missions-schwesterkloster St. Theresia vom Kinde Jesu/ St. Theresienheim	Moos (Eriskirch)	Erholungsheim für weibl. Mitglieder des kath. Kaufmännischen Verbands Exerzitienhaus und Erholungsheim Abhaltung von Exerzitien und Einkehrtag wurde verboten. Außerdem wohl Krankenpflege und Handarbeitsunterricht Mariabrunn (Volksschule) Entzug des Handarbeitsunterrichts dort 1942.	Maßnahmen, die Niederlassung betreffend: - Verbot der Abhaltung von Exerzitien und Handarbeitsunterricht. - 1939 wurde das Haus von mehreren Kommissionen begutachtet, man wollte zunächst ein Schulungslager für die HJ einrichten, was aber nicht geschah. Man beriet über mögliche Fremdnutzungen. - NSV beschlagnahmte die Räume und verfügte dann frei darüber, Belegung mit Mutter und Kind. - Ein Strandschnitt zwischen Schwedi und Lindenhof, den die Schwestern als Badestrand für die Gäste erworben hatten, "ging ihnen durch die Nazis wieder verloren" (Moroder, S. 246); es ist von Zwangsverkauf auszugehen (keine genaueren Angaben). Art der Fremdnutzung: - Ab April 1941 durch die NSV mit Mutter und Kind aus luftgefährdeten Gebieten belegt bis zum Kriegsende (Frauen und Kinder aus Westdeutschland), nach Luftangriffen auf Friedrichshafen auch bombengeschädigte Kinder mit und ohne ihre Mütter. Nutzung nach Kriegsende: -	1946: 1 Oberin, 14 Professschwwestern.	Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner: - Schwestern durften bleiben, wurden aber zur Versorgung der Frauen und Kinder verpflichtet. Frauen hatten das Recht auf Beschwerdeführung bei der Kreisleitung. Schwestern mussten daher vorsichtig sein. - Entschädigungsleistungen wurden gezahlt. Weitere berichtete Ereignisse: - Aufnahme und/oder Verpflegung von Notleidenden. - Nach Kriegsende Hausdurchsuchungen und evtl. versuchte Übergriffe durch Marokkaner. Vorgehen gegen Konventsmitglieder: - 2 Schwestern (schweizerischer Abstammung) mussten das Haus 1939 verlassen, sie waren auf Betreiben des Bürgermeisters ausgewiesen worden, auf Umwegen gelangten sie ins Mutterhaus nach Holland. DAR G 1.6 Nr. 16: Kriegsstatistik 1944 (unter "landverschickte Kinder"); Kriegsstatistik 1943; Kriegsstatistik 1944. Vgl. außerdem: Moroder: Edberte SSpS: Dienerinnen des Heiligen Geistes, S. 246, S. 251, S. 277.	DAR G 1.1 C 9.7d, Q. 14, Q. 30. DAR G 1.1 C 9.7dg, Q. 5. DAR G 1.5 Nr. 55, (zu) Q. 115. DAR G 1.5 Nr. 152: Berichte der einzelnen Geistlichen über ihre Verfolgung, Notizen; Klöster und Anstalten. DAR G 1.6 Nr. 16: Kriegsstatistik 1944 (unter "landverschickte Kinder"); Kriegsstatistik 1943; Kriegsstatistik 1944.
69	VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL/KONGREGATION DER BARWIERERZIGEN SCHWESTERN VOM HEILIGEN VINZENZ VON ST. PAUL (Kongregation bischöflichen Rechts) Eigentümer: ordenseigen	Mutterhaus Kloster	Untermarchtal	Zum großen Mutterhauskomplex gehörten: Postulats-/Noviziatsgebäude Ökonomie Hofgut St. Veit Hofgut Talheim mit Schwestererholungsheim: (eigenständige Niederlassung, s. unter Talheim) Schwesternaltersheim Maria Hilf (eigenständige Niederlassung, s. u.) St. Ignaz (Exerzitienhaus), 1939 für Aufnahme von Rückwanderern bereitgestellt.	Maßnahmen, die Niederlassung betreffend: - Inanspruchnahme für Schutzpolizei und Rückwanderer. - Mehrfache Nutzung als Lazarett. - Seit 6. Nov. 1940 von der VoMI beschlagnahmt. - Inanspruchnahme für Unterbringung weiterer Personengruppen und für Rüstungsbetrieb. - Das Mutterhaus wie die anderen ordenseigenen Häuser enteignet am 5. Feb. 1942. Art der Fremdnutzung: - Am 11. Juni 1934 Einquartierung von 300 Mann Bayer. Schutzpolizei, sie waren "für die liebevolle Unterbringung überaus dankbar". - Sep. 1939 bis Aug. 1940 Unterbringung von Rückwanderern aus Baden, vornehmlich in St. Ignaz. Am 18. Okt. 1939 kamen die ersten Rückwanderer (146 Personen aus Auenheim bei Kehl). 1939 im Mutterhaus insgesamt 211 Rückwanderer aufgenommen, viele bleiben bis Mitte 1940. - Einrichtung eines Reservelazarets (257 Betten), erste Verwundete kamen im Juni 1940. - Einrichtung eines Umsiedlungslagers.	1938: 280 Professschwwestern im Mutterhaus, außerdem 44 Novizinnen, 34 Postulantinnen, 14 Erholungsschwwestern. 1941: 228 Professschwwestern im Mutterhaus, 16 Erholungsschwwestern. Gesamtzahl der Schwestern der Kongregation: 1938: 2010, 1939: 1956, 1940: 1968, 1941: 1928, 1942: 1883.	Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner: - Abbruch von Exerzitienkursen in St. Ignaz 1939 aufgrund von Fremdbelegung. Nach Aufnahme der Bewohner von Mariahilf und vom Guten Hirten, die beide fremdgenutzt wurden, musste der Exerzitienbetrieb nahezu ganz eingestellt werden (1940). - Bewohner mussten sich auf die nicht belegten Gebäudeteile beschränken, daher Raumangel. Kranke und alte Schwestern unter Raumnöte im Mutterhaus untergebracht. Häufige Unquartierungen. Weitere berichtete Ereignisse: - Überwachung der Exerzitien in St. Ignaz durch die Gestapo. - Am 8. Juli 1941 (am 27. Juli 1941 Verfügung des Reichstatthalters erfolgt) wurde das gesamte Vermögen der Kongregation auf Anordnung des Württ. Innenministers beschlagnahmt (Begründung: "schwere Verfehlungen gegen Kriegswirtschaftsverordnungen", sie hätten "große Mengen von Lebensmitteln der Ernährung des Volkes widerrechtlich entzogen". Treuhänderische Verwaltung eingesetzt, Schwestern sollten aber die Betriebe weiterführen. Am 5. Feb. 1942 Enteignung der Kongregation wegen Volks- und Staatsfeindlichkeit. Enteignung wurde den Schwestern aber erst am 11. März 1942 bekannt gemacht.	DAR G 1.1 C 2.1d, (zu) Q. 234. DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 87, (zu) Q. 91–92, (zu) Q. 95, (zu) Q. 97, (zu) Q. 99–100, (zu) Q. 102, (zu) Q. 105, (zu) Q. 107, (zu) Q. 109. DAR G 1.5 Nr. 152: Berichte der einzelnen Geistlichen über ihre Verfolgung, Notizen; Klöster und Anstalten. DAR G 1.6 Nr. 32: Untermarchtal. DAR G 1.6 Nr. 16: Kriegsstatistik 1944 (unter "lazarrette"); Kriegsstatistik 1943; Kriegsstatistik 1942. Vgl. außerdem: Beitl, Margaria; Metzger, Marieluise: Vinzentinerinnen. In: Zimmernann,

Nr.	Gemeinschaft (Information); wenn bekannt: Eigentümer des Objekts	Name der Niederlassung; Informationen	Ort	Zugehörige Einrichtungen (wenn bekannt: Maßnahmen)	Maßnahmen, die Niederlassung betreffend - Art der Fremdnutzung - Nutzung nach Kriegsende	Belegung der Niederlassung; wenn vorhanden: Lazarettangaben	Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner - Weitere berichtete Ereignisse - Vorgehen gegen Konventsmitglieder	Quellen und Literatur
				Dort seit Dez. 1945 wieder Exerzitien in geringerem Umfang. <i>Zum Guten Hirten</i> (eigenständige Niederlassung, s. u.) <i>St. Notburga</i> (eigenständige Niederlassung, s. Tab. B) Nach Unterbringung von Teilen des Guten Hirten (1940) nach Rottenmünster verlegt, um eine "gediegene allseitige Ausbildung zu sichern". <i>Lungenkrankenabteilung</i> nach Wangen/St. Maria verlegt 1940.	- 23. Mai 1942: Einrichtung eines großen Lazaretts im Mutterhauskomplex (in den nicht von der VoMi belegten Räumen). 1942: 250 Soldaten im Lazarett. Wehrmacht beanspruchte auch St. Veit und Gutsbetrieb Taiheim. - 1943 wurde im Mutterhaus eine Arbeits-Leitstelle der Firma Götz (Buchau) untergebracht mit 10–12 Schwestern im Arbeitsersatz für den Rüstungsbetrieb; Herstellung von Trikothemden, 1944 Arbeit im Hochbetrieb, gegen Ende des Jahres Materialmangel. - Unterbringung von Arbeitern. <i>Nutzung nach Kriegsende:</i> - Am 23. April 1945 Übergabe des Mutterhauses an die französische Militärregierung. Übernahme der Verwaltung des Mutterhauses durch die Schwestern am 9. bzw. 16. Mai. Schwestern weiterhin zur Pflege eingesetzt. - 1945 Einzug der "Kommandantur 86/3 de Genie" bis 13. Juli (200 Personen). - Zum 1. Aug. 1945 Auflösung des Teilazaretts, Umbenennung in "DU-Krankenhaus". Auflösung des DU-Krankenhauses zum 15. Okt., Zusammenlegung mit Resten des Kriegsazaretts im Guten Hirten am 1. Nov. 1945 (bis 1. Feb. 1946). - Nov. 1945: Wiedereröffnung der Haushaltungsschule St. Notburga für ca. 120 Schülerinnen. - 1945 Exerzitienbetrieb wieder aufgenommen und Postulat wieder eröffnet. - Im Lauf des Jahres 1946 Instandsetzungsarbeiten, Renovierung des Guten Hirten erst 1947.	1943: 1849. 1944: 1822. 1945: 1804. 1947: 1805 (darunter auch wieder 31 Novizinnen, 19 Postulantinnen, 34 Kandidatinnen). <i>Lazarettstatistik:</i> 1943: 271 Betten und 16 Schwestern. 28–35 Wirtschafts-schwestern. Anf. 1945: 15 Schwestern, 30 Wirtschaftsschwestern.	- Es wurde verhindert, dass die Mutterhaus-schwester Kontakt zu den Umsiedlern bekamen; es waren Braune Schwestern eingesetzt. - 9 Schwestern wurden von der VoMi dienstverpflichtet, 1 von den Landräten (auf ganze Kongregation gesehen). - Zentralverwaltung wurde im Mai 1942 nach Stuttgart ins Marienhospital verlegt (vom Gesamttruhänder). - 1945 wurden die Schwestern von der franz. Militärregierung verdrängt, ein Geheimlager im Kloster zu haben. - 1948 Rückübertrag des Kongregationsseignums. Enteignung war vom Landgericht Ravensburg für nicht erklärt worden, Tilgung der Strafen für die Schwestern aus dem Strafregister. <i>Vorgehen gegen Konventsmitglieder (komplette Kongregation):</i> - 3 Schwestern in UH (Gründe: politischer Art: "Verdunkelungsgefahr" nach der Vermögensbeschlagnahme; Befürwortung der Entfernung eines Kindes aus der Anstalt, um dessen Ermordung ("Euthanasie") vorzubeugen. Hafttage in UH insgesamt: 288. - 5 Schwestern zu Gefängnisstrafen verurteilt, 2 Schwestern im Gefängnis, eine davon zuvor außerdem in UH. (Gründe: politischer Art.: angebliche Verstöße gegen die Kriegswirtschaftsverordnungen). Hafttage im Gefängnis insgesamt: 643.	Wolfgang: Priesching, Nicole (Hg.): WK8, S. 598–603. Hagen, August: Hundert Jahre Vinzentinerinnen, S. 98f. S. 108f. Mertens, Annette: Klostersturm, S. 156, S. 176, S. 402–405. Müller, Hartmut: Barmerzige Schwestern, S. 104–107. Schäfer, Annette: Zwangsarbeiter, S. 134–138, S. 192. Tüchle, Hermann: Untermarchtal, S. 108, S. 126f.
70	VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL/ KONGREGATION DER BARWHERZIGEN SCHWESTERN VOM HEILIGEN VINZENZ VON ST. PAUL Eigentümer: ordenseigen	Zum Guten Hirten Erziehungsschule/ Erziehungsanstalt für schulentlassene Mädchen	Untermarchtal	Baulich mit Maria Hilf verbunden in der Nähe des Mutterhauses gelegen. (Auch im GS als eigene Niederlassung gezählt.)	- Beschädigung des Gebäudes durch Beauftragte des Kreiskommandos Ehingen im August 1938, Pläne zur Unterbringung von 300 Mann. - Belegung mit Rückwanderern. - Mehrmonatige Nutzung als Lazarett. - Beschlagnahme durch die VoMi am 8. Nov. 1940, namentlich Richard Drauz, Räumung bis 15. Nov. verlangt, Schlüsselübergabe am Morgen des 16. Nov. - Das ordenseigene Haus enteignet am 5. Feb. 1942 (wie der komplette Klosterbesitz). - Endgültige Aufhebung der Anstalt: verfügt auf 1. Juli 1942; Entlassung des Anstaltsleiters durch den Treuhänder. <i>Art der Fremdnutzung:</i> - 1939 waren 46 Rückwanderer untergebracht. - Ab 28. Aug. 1939 musste das Haus als Reservelazarett mit 260 (widersprüchliche Angabe: 100) Betten zur Verfügung gestellt	1936: 40 Schwestern, 25 davon in Erziehungstätigkeit. Nov. 1940: 25 Schwestern, 1 geistlicher Anstaltsvorstand. Vor der Beschlagnahme 65 Zöglinge und 10 Pfleger. 1934 waren es noch 116 Zöglinge gewesen).	- Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner: - Zunächst wurden Teile der Anstalt weiterhin benutzt. Soldaten und Zöglinge lebten unter einem Dach. Bewohner mussten jedoch schließlich anderweitig untergebracht werden. - Schwierigkeiten bei der Unterbringung der Bewohner des Guten Hirten, am 14. Nov. 1940 musste die Anstalt als Notlösung zunächst in den Mutterhauskomplex umziehen mit 65 Zöglingen, 10 Pflegerinnen, 16–25 Schwestern, 1 geistl. Anstaltsvorstand, sie wurden z. T. in St. Alois (Küchengebäude), z. T. in St. Notburga untergebracht (das dann mit 35 Zöglingen und 4 Schwestern verlegt wurde nach Rottenmünster). - 1941 musste man mit sehr beengten Räumlichkeiten auskommen. - Nach der verfügten Schließung zum 1. Juli 1942 mussten die Zöglinge entlassen werden (8 Mädchen wurden zunächst als Küchenmädchen durch die Lazarettverwaltung angestellt, schließlich wurden aber nur 4 als Hausangestellte übernommen), die Pfleger (ältere Mädchen) wurden im Mutterhaus untergebracht, Schwestern mussten anderweitig eingesetzt werden, der Anstaltsvorstand übernahm eine Pfarrstelle. Der letzte Zögling verließ die Anstalt auf 8. Aug. 1942.	DAR G 1.1 C 2.1e (zu) Q. 87, (zu) Q. 89, (zu) Q. 92, (zu) Q. 94–95, (zu) Q. 97, (zu) Q. 99, (zu) Q. 105, (zu) Q. 109. DAR G 1.1 C 2.3b, (zu) Q. 29, (zu) Q. 31, (zu) Q. 33, Q. 40. DAR G 1.5 Nr. 152: Klöster und Anstalten. DAR G 1.6 Nr. 16: Kriegstatistik 1944 (unter "Umsiedler"), Kriegstatistik 1943. <i>Vgl. außerdem:</i> Hagen, August: Hundert Jahre Vinzentinerinnen, S. 98f.; S. 106.

Nr.	Gemeinschaft (Information); wenn bekannt: Eigentümer des Objekts	Name der Niederlassung; Informationen	Ort	Zugehörige Einrichtungen (wenn bekannt: Maßnahmen)	Maßnahmen, die Niederlassung betreffend - Art der Fremdnutzung - Nutzung nach Kriegsende	Belegung der Niederlassung; wenn vorhanden: Lazarettangaben	- Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner - Weitere berichtete Ereignisse - Vorgehen gegen Konventsmitglieder	Quellen und Literatur
					werden, allerdings nur 12 Beamte/Sanitäter untergebracht; im November wegen fehlender Belegung stillgelegt. - Nach vorübergehender Freigabe erneut Anstaltsbetrieb, dann ab Pfingsten 1940 wieder Lazarett und ab 24. Juni mit Kranken/Wundverletzten belegt (ca. 200). Ende des Lazarettbetriebs am 12. Aug. 1940. Daraufhin Fortsetzung des Anstaltsbetriebs bis 15. Nov. 1940. - Ab Nov. 1940 gemeinsam mit Maria Hilf "Umsiedlungslager 8" für Volksdeutsche aus Bessarabien (Stand 1941: 894 Personen). <i>Nutzung nach Kriegsende:</i> - 1945 Versorgungs-Krankenhaus, 7 Schwestern darin tätig. - Reste des Kriegs-Lazaretts mit dem DU-Krankenhaus des Mutterhauses zusammengelegt auf 1. Nov. 1945, aufgelöst zum 1. Feb. 1946, dann Einrichtung eines Hilfs-Krankenhauses. - April 1946 Ankunft von etwa 192 kranken Berliner Kindern, sie blieben fast das ganze Jahr. - Noch im März 1946 Hilfs-Krankenhaus und Altersheim für Ostdeutsche. Ab Okt. 1946 auch Neubeginn als "Erziehungsheim zum Guten Hirten" mit 30 Mädchen.		<i>Weitere berichtete Ereignisse:</i> - Umsiedler wurden teils von NS-Schwester betreut. - Nur die älteren Personen durften zur Kirche gehen. - Kapelle wurde profaniert; es hieß, dort hätten auch "Nackttänze" stattgefunden, jedenfalls war ein Kino- und Theaterraum dort eingerichtet worden. <i>Vorgehen gegen Konventsmitglieder:</i> -	Klink, Adeltrudis; Metzger, Marieluise: Untermarchtal, S. 111. Schäfer, Annette: Zwangsarbeiter, S. 134–138.
71	VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL/KONGREGATION DER BARMIHERZIGEN SCHWESTERN VOM HEILIGEN VINZENZ VON ST. PAUL Eigentümer: ordenseigen	Mariahilf Unterkunft für alte und kranke Schwestern	Untermarchtal	In der Nähe des Mutterhauses gelegen. (Auch im GS als eigene Niederlassung gezählt.)	<i>Maßnahmen, die Niederlassung betreffend:</i> - Am 8. Nov. 1940 beschlagnahmt durch die VoMl, namentlich Richard Drauz, Räumung bis 15. Nov. verlangt, Schlüsselübergabe am Morgen des 16. Nov. - Seit 14. Feb. 1941 Grundstücke und Wirtschaftsbetriebe von Maria Hilf ebenfalls beschlagnahmt (Wäldchen, Gartenland, Park, Pforte, Schweinebau, Schusterei, Angestelltenwohnungen, Gemüsekelter, Hühnerhaus, Back- und Waschküche. Auf Beschränkung wurden Schusterei und manche Wohnungen sowie Zimmer zurückgegeben). - Das ordenseigene Haus enteignet am 5. Feb. 1942 (wie der komplette Klosterbesitz). - Unterbringung eines musischen Gymnasiums. - Lazarettnutzung. <i>Art der Fremdnutzung:</i> - Wurde gemeinsam mit den Gebäuden der Anstalt zum Guten Hirten zum "Umsiedlungslager 8" (Stand 1941: 894 Personen). - 1944 auch Einzug des Musischen Gymnasiums Frankfurt a. M. - Am 26. März 1945 Kriegs-Lazarett eingezoogen, am 17. April das verlagerte Reservelazarett Balingen. <i>Nutzung nach Kriegsende:</i> - 1945 schneller Abzug des Musischen Gymnasiums. - Nach arbeitsaufwendiger Wiederinstandsetzung konnten in Mariahilf noch vor Winterbruch 1945 wieder kranke Schwestern einziehen.		<i>Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner:</i> - Alte Schwestern mussten trotz Platzmangels im Mutterhaus unterkommen (in St. Vinzenz), die kranken Schwestern in St. Ignaz (Exerzitienhaus). - Gebäude waren in der Zeit der Fremdbelegung verwahrloset und mussten wieder hergerichtet werden. <i>Weitere berichtete Ereignisse:</i> - Röntgengerät musste nach Beschlagnahme schnell weggebracht werden, um es zu retten (wurde ins Marienhospital transportiert). <i>Vorgehen gegen Konventsmitglieder:</i> -	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 95, (zu) Q. 105. DAR G 1.1 C 2.3a, Q. 18. DAR G 1.6 Nr. 32: Untermarchtal. DAR G 1.6 Nr. 16: Kriegsstatistik 1944 (unter "Umsiedler"). <i>Vgl. außerdem:</i> Klink, Adeltrudis; Metzger, Marieluise: Untermarchtal, S. 111. Schäfer, Annette: Zwangsarbeiter, S. 134–138.
72	VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL/KONGREGATION DER BARMIHERZIGEN SCHWESTERN VOM HEILIGEN VINZENZ VON ST. PAUL	Ordensniederlassung	Aalen	3 Kindergärten Beschlagnahme der Räumlichkeiten eines Kindergartens 1944, später Rückgabe eines Raumes. Nähtube Handarbeitsunterricht Entziehung 1935.	<i>Maßnahmen, die Niederlassung betreffend:</i> - Beschlagnahme zur Unterbringung von Kinderschulklassen und weltlicher Pflegerinnen. <i>Art der Fremdnutzung:</i> - 1939: Unterbringung von Kinderschulklassen im Schwesternhaus. - 1944: Unterbringung weltlicher Pflegerinnen im Schwesternhaus. <i>Nutzung nach Kriegsende:</i> -	1944: 9 Schwestern.	<i>Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner:</i> - Religionsunterricht musste ausweichen. - Kindergartenbetrieb durch Beschlagnahme gestört. - Schwestern konnten nur unter starken Platzbeschränkungen noch wohnen. <i>Weitere berichtete Ereignisse:</i> - <i>Vorgehen gegen Konventsmitglieder:</i> -	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 88, (zu) Q. 102. DAR G 1.6 Nr. 29, Q. 6.

Nr.	Gemeinschaft (Information); wenn bekannt: Eigentümer des Objekts	Name der Niederlassung; Informationen	Ort	Zugehörige Einrichtungen (wenn bekannt: Maßnahmen)	- Maßnahmen, die Niederlassung betreffend - Art der Fremdnutzung - Nutzung nach Kriegsende	Belegung der Niederlassung, wenn vorhanden: Lazarettangaben	- Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner - Weitere berichtete Ereignisse - Vorgehen gegen Konventsmitglieder	Quellen und Literatur
73	VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL/KONGREGATION DER BARMHERZIGEN SCHWESTERN VOM HEILIGEN VINZENZ VON ST. PAUL	St. Martin	Cannstatt, Bad (bei Stuttgart)	Ambulante Krankenpflege Kindergarten Nähschule	Maßnahmen, die Niederlassung betreffend: - Nähsaal als Raum für Wachmannschaften beschlagnahmt, wohl 1942; keine genaueren Angaben. Art der Fremdnutzung: - Nutzung nach Kriegsende: -	1942: 5 Schwestern.	Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner: - Räumlichkeiten für Nähschule seit Beschlagnahme des Nähsaals sehr beengt. Weitere berichtete Ereignisse: - Vorgehen gegen Konventsmitglieder: -	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 99.
74	VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL/KONGREGATION DER BARMHERZIGEN SCHWESTERN VOM HEILIGEN VINZENZ VON ST. PAUL Eigentümer: ordenseigen	Mineralbad	Ditzenbach, Bad (bei Geislingen/Steige)	Sanatorium Als Lazarett beansprucht, zwischenzeitlich vermutlich stillgelegt, seit 8. Aug. 1941 erneut durch die Wehrmacht beansprucht.	Maßnahmen, die Niederlassung betreffend: - Unterbringung von Rückwanderern. - Lazarettnutzungen. - Unterbringung eines Offiziersstabs. - Das ordenseigene Haus enteignet am 5. Feb. 1942 (wie der komplette Klosterbesitz); Einsetzung eines Treuhänders. Art der Fremdnutzung: - 1939 zunächst Bestimmung als Hilfskrankenhaus, da keine Belegung erfolgte, Zuweisung von 20 Rückwanderern durch die Kreispflege Göppingen. - Wohl schon vor 1941 als Reservelazarett beansprucht. - Zum 8. Aug. 1941 erneut Anforderung als Reservelazarett mit 120 Betten, 7 Schwestern als Pflegerinnen angestellt, 1942 Erhöhung der Bettenzahl auf 190 (und 30 Schwestern), 1943 auf 200, 1945 auf 220. - Anf. April 1945 Unterbringung eines Offiziersstabs, Abzug am 17. April. Nutzung nach Kriegsende: - Chefarzt empfing die Amerikaner mit weißer Fahne, Belegungszahl im Lazarett nahm nach und nach ab. - Belegung durch die Amerikaner für 6 Wochen. - Ab Juni 1945 wieder 30 Kurgäste. - Im Sep. Versorgung von etwa 20 schwachen Kriegsgefangenen, außerdem Versorgung durchreisender Soldaten. - Ab 27. Okt. 34 Ostflüchtlinge aus Breslau aufgenommen.	1942: 33 Schwestern Lazarettstatistik: 1941: 318 Soldaten gepflegt sowie 1902 Kranke. 1942/43: 13 Schwestern im Lazarett angestellt, dazu 12 Hilfschwestern. Anf. 1945: 14 Schwestern und 12 Hilfschwestern im Lazarett.	Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner: - Schwestern konnten trotz Lazarettnutzung bleiben. - Nach Einrichtung des Lazarett's Einstellung des Kurbetriebs, 1941 mussten fast alle Gäste abreisen. Seit der Lazarettweiterung 1942 durften keine Kurgäste mehr aufgenommen werden. - Beschränkung der Zahl der Kurseswestern. 1943 wurden nach Verhandlungen 12 Plätze für Kurseswestern zugestanden. - Schwestern mussten im Gebäudekomplex umziehen (1943: Umzug nach St. Ludovika, nur drei Schwestern für die Nachbetreuung blieben). - Inneneinrichtung litt unter der Beanspruchung bei der Fremdbelegung. Weitere berichtete Ereignisse: - Der Versuch, einer Enteignung/Beschlagnahme mittels Gründung einer GmbH durch kongregationsnahe Personen zu entgehen, scheiterte. - 1940 Verhandlungen mit der Wehrmacht wegen einer möglichen Beschlagnahme von Teilen der Gebäude als Lazarett. Nach dem Abschluss von Verträgen wurde jedoch im Aug. 1940 mitgeteilt, dass das Lazarett nicht eingerichtet werde. - 1941: 7 Schwestern von der Wehrmacht angestellt. 1942: 13 Schwestern. - 1943 gab es für kurze Zeit die Regelung, dass keine eigenen Kurseswestern mehr aufgenommen werden dürften, was aber durch eine Bittschrift des Mutterhauses abgewendet wurde. - Seit 24. Dez. 1944 keine Mineralbäder mehr für Zivilpersonen wegen Kohlenmangels. 1945 Bäder alle 4 Wochen. Ab 1946 wieder regelmäßige Bäder möglich. Vorgehen gegen Konventsmitglieder: -	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 92, (zu) Q. 94, (zu) Q. 97, (zu) Q. 99–100, (zu) Q. 102, (zu) Q. 105, (zu) Q. 107. DAR G 1.1 C 2.3f, Q. 159–175, (zu) Q. 202. DAR G 1.5 Nr. 152: Berichte der einzelnen Geistlichen über ihre Verfolgung, Notizen. DAR G 1.6 Nr. 16: Kriegstatistik 1944 (unter "Lazarette"), Kriegstatistik 1943. Vgl. außerdem: Schäfer, Annette: Zwangsarbeiter, S. 188f.
75	VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL/KONGREGATION DER BARMHERZIGEN SCHWESTERN VOM HEILIGEN VINZENZ VON ST. PAUL	Josefinum	Ehingen		Maßnahmen, die Niederlassung betreffend: - Vom Kriegausbruch bis Anf. Nov. 1940 Reservelazarett, dieses wurde dann verlegt. - Anschließend Freigabe durch die Militärbehörde und Beschlagnahme durch die VoMi (1940). - Belegung mit SS-Abfertigungslager. Art der Fremdnutzung: - Zunächst Lazarett. - Nutzung durch VoMi unklar, nach Abzug der Schwestern stand Gebäude leer. - Nutzung auch als SS-Abfertigungslager. Nutzung nach Kriegsende: - Unterbringung französischer Besatzungstruppen.	Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner: - Nach der Beschlagnahme durch die VoMi musste das Haus völlig überrett geräumt werden. Als die VoMi keine Möbel erhielt, musste es nach einer Woche wieder eingeräumt werden. - Schwestern reisten nach der Beschlagnahme am 22. Nov. 1940 ins Mutterhaus und wurden anderweitig verwendet. Weitere berichtete Ereignisse: - Plünderung der Einrichtunggegenstände vor dem Einmarsch der Amerikaner. Vorgehen gegen Konventsmitglieder: -	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 95. DAR G 1.6 Nr. 16: Kriegstatistik 1944 (unter "kirchliche Einrichtungen", unter "Umsiedler"); Kriegstatistik 1943. DAR G 1.6 Nr. 29, Q. 3. DAR G 1.6 Nr. 32: St. Josef, Ehingen.	

Nr.	Gemeinschaft (Information); wenn bekannt: Eigentümer des Objekts	Name der Niederlassung; Informationen	Ort	Zugehörige Einrichtungen (wenn bekannt: Maßnahmen)	Maßnahmen, die Niederlassung betreffend - Art der Fremdnutzung - Nutzung nach Kriegsende	Belegung der Niederlassung; wenn vorhanden: Lazarettangaben	- Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner - Weitere berichtete Ereignisse - Vorgehen gegen Konventsmitglieder	Quellen und Literatur
76	VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL/ KONGREGATION DER BARMHERZIGEN SCHWESTERN VOM HEILIGEN VINZENZ VON ST. PAUL	Konvikt Haushaltsführung durch Vincentinerinnen	Ehingen		Maßnahmen, die Niederlassung betreffend: - Nutzung für Lazarettzwecke. Art der Fremdnutzung: - Reservelazarett ab Okt. 1939 bis Herbst 1940. - Aufnahme von kranken Gefangenen nach Räumung am 9. Okt. 1940; Lazarett für Kriegsgefangene. Nutzung nach Kriegsende: - Bis 1946 französisches Kriegsgefangenenlazarett.	5 Schwestern (Zeitpunkt unklar).	Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner: - Reduzierung der Schwesternzahl für die Bewohner des Konvikts von 5 auf 2. Weiterarbeit im Konvikt nur in sehr geringem Maße möglich. - Konviktszogen in die Stadt und speisten in den Räumlichkeiten des Konviktsvorstehers. - Räumung nach Einrichtung des Gefangenenlazarets. Weitere berichtete Ereignisse: - Vorgehen gegen Konventsmitglieder: - Vgl. außerdem: Mertens, Annette: Klostersturm, S. 402–405.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 95. DAR G 1.6 Nr. 16: Kriegstatistik 1944 (unter "kirchliche Einrichtungen", unter "Lazarette"); Kriegstatistik 1943. DAR G 1.6 Nr. 29, Q. 3. Vgl. außerdem: Mertens, Annette: Klostersturm, S. 402–405.
77	VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL/ KONGREGATION DER BARMHERZIGEN SCHWESTERN VOM HEILIGEN VINZENZ VON ST. PAUL	Ordensniederlassung	Hochmössingen		Maßnahmen, die Niederlassung betreffend: - Einquartierung. Art der Fremdnutzung: - Kinderschul säle waren von Einquartierung betroffen (Genaueres unklar). Nutzung nach Kriegsende: -		Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner: - Weitere berichtete Ereignisse: - 1939 Belegung der Schwesternwohnung durch Militär geplant, nach Einwirken der Bevölkerung jedoch abgewendet. Vorgehen gegen Konventsmitglieder: -	
78	VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL/ KONGREGATION DER BARMHERZIGEN SCHWESTERN VOM HEILIGEN VINZENZ VON ST. PAUL	Spital	Lauterbach		Maßnahmen, die Niederlassung betreffend: - Einquartierung der NSDAP. Art der Fremdnutzung: - NSDAP-Einquartierung von mind. 1939 bis Ende 1944. Nutzung nach Kriegsende: -	1939: 4 Schwestern. 1944: 4 Schwestern.	Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner: - Näheres unklar, doch soll die Einquartierung der NSDAP im Spital über die Jahre recht reibungslos verlaufen sein. - Jahresbericht 1939: "Die Mitglieder der NSDAP haben ihr Lokal mitten im Haus, die Kapelle machten sie zum Luftschutzraum". Weitere berichtete Ereignisse: - Vorgehen gegen Konventsmitglieder: -	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 92, (zu) Q. 102.
79	VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL/ KONGREGATION DER BARMHERZIGEN SCHWESTERN VOM HEILIGEN VINZENZ VON ST. PAUL	Ordensniederlassung	Leinstetten		Maßnahmen, die Niederlassung betreffend: - Einquartierung von Militär. Art der Fremdnutzung: - "Das Militär hat längere Zeit im Schwesternhaus Quartier genommen". Nutzung nach Kriegsende: -	1940: 3 Schwestern.	Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner: - Näheres unklar. Weitere berichtete Ereignisse: - Vorgehen gegen Konventsmitglieder: -	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 95.
80	VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL/ KONGREGATION DER BARMHERZIGEN SCHWESTERN VOM HEILIGEN VINZENZ VON ST. PAUL	Spital	Leutkirch		Maßnahmen, die Niederlassung betreffend: - Einquartierung von NSV-Schwestern und später von Militär. Art der Fremdnutzung: - Es musste 1938 eine Reihe von Zimmern an NSV-Schwestern abgetreten werden. (Keine genaueren Angaben.) - 1942 "Soldatenrevier" untergebracht. Nutzung nach Kriegsende: -	1938: 5 Schwestern. 1942: 6 Schwestern.	Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner: - Näheres unklar. Weitere berichtete Ereignisse: - Vorgehen gegen Konventsmitglieder: -	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 91, (zu) Q. 99.
81	VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL/ KONGREGATION DER BARMHERZIGEN SCHWESTERN VOM HEILIGEN VINZENZ VON ST. PAUL Eigentümer: Asylverein e. V. (Kirchengemeinde)	Kinderheim St. Franziskus	Matzenbach	Landwirtschaft mit 4 Hektar	Maßnahmen, die Niederlassung betreffend: - Inanspruchnahme für KLV. Art der Fremdnutzung: - Ab Juni 1941 Unterbringung von 14 Kindern aus Mannheim (KLV). Nutzung nach Kriegsende: -	5 Schwestern (Zeitpunkt unklar).	Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner: - Weitere berichtete Ereignisse: - Seit Sep. 1939 22 Kinder aus der Marienpflege Ellwangen mit zwei Schwestern dort untergebracht. - Kinderheim hatte 1941 37 Plätze, Belegung lag bei 24 Kindern (darunter 14 Kinder der KLV). Vorgehen gegen Konventsmitglieder: - Schäfer, Annette: Zwangsarbeiter, S. 166f.	DAR G 1.6 Nr. 16: Kriegstatistik 1944. DAR G 1.6 Nr. 29, Q. 48. Vgl. außerdem: Janker, Stephan M.: Zwangsarbeiterinsätze, S. 304.

Nr.	Gemeinschaft (Information); wenn bekannt: Eigentümer des Objekts	Name der Niederlassung; Informationen	Ort	Zugehörige Einrichtungen (wenn bekannt: Maßnahmen)	Maßnahmen, die Niederlassung betreffend - Art der Fremdnutzung - Nutzung nach Kriegsende	Belegung der Niederlassung; wenn vorhanden: Lazarettangaben	- Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner - Weitere berichtete Ereignisse - Vorgehen gegen Konventsmitglieder	Quellen und Literatur
82	VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL/ KONGREGATION DER BARWHERZIGEN SCHWESTERN VOM HEILIGEN VINZENZ VON ST. PAUL Eigentümer: Hospital- und Stiftungsverwaltung	Carolinum	Mergentheim, Bad	Hostenbäckerei	<i>Maßnahmen, die Niederlassung betreffend:</i> - 1939 Pläne, ein Hilfskrankenhaus hier einzurichten. - Inanspruchnahme als Lazarett. <i>Art der Fremdnutzung:</i> - Zum 1. Juli 1940 beschlagnahmt von der Wehrmacht als Lazarett (mit 95 Betten). Vergrößerung des Lazarett 1941. 1943: 80 Betten. <i>Nutzung nach Kriegsende:</i> - Wohl 1945 Umstellung zum Heim für Mutter und Kind.	1941: 10 Schwestern. Anf. 1945: 10 Schwestern. <i>Lazarettstatistik:</i> 1942 alle 10 Schwestern im Lazarett tätig. 1943 9 Schwestern im Lazarett tätig (davon 2 Hilffschwwestern).	<i>Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner:</i> - Verlagerung von Arbeitsgebieten in andere Niederlassungen (Hostenbäckerei 1941 ins Spital verlegt?). - Umzug der Stadtkrankenschwestern wegen Vergrößerung des Lazarett. <i>Weitere berichtete Ereignisse:</i> - Vorgehen gegen Konventsmitglieder: -	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 97, (zu) Q. 99–100, (zu) Q. 105. DAR G 1.6 Nr. 16: Kriegsstatistik 1944 (unter "kirchliche Einrichtungen", unter "Lazarette"). DAR G 1.6 Nr. 29, Q. 20. <i>Vgl. außerdem:</i> Schäfer, Annette: Zwangsarbeiter, S. 199f.
83	VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL/ KONGREGATION DER BARWHERZIGEN SCHWESTERN VOM HEILIGEN VINZENZ VON ST. PAUL Eigentümer: Hospital- und Stiftungsverwaltung	St.-Rochus-Stift Kloster/Kuranstalt/ Altersheim	Mergentheim, Bad		<i>Maßnahmen, die Niederlassung betreffend:</i> - 1939 Beschlagnahme als Lazarett, aber im Oktober wieder freigegeben. 16 Betten mussten bereitgehalten werden. - Inanspruchnahme für Unterbringung von Rückwanderern, Evakuierten und Lazarettzwecke. <i>Art der Fremdnutzung:</i> - Im Okt. 1939 waren 12 Betten für Rückwanderer belegt. - Belegung mit Evakuierten. - 1941: Lazarett ab 8. Juli 1941, später Erweiterung des Lazarett um Räume der Kurgäste. 1942 und 1943 Lazarett mit 80 Betten. <i>Nutzung nach Kriegsende:</i> -	1941: 8 Schwestern. 1942: 10 Schwestern. <i>Lazarettstatistik:</i> 1943 6 Schwestern im Lazarett tätig (davon 2 Hilffschwwestern). 1944: 11 Schwestern, teilweise im Lazarett angestellt. Anf. 1945: 7 Schwestern (davon 2 Hilffschwwestern).	<i>Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner:</i> - <i>Weitere berichtete Ereignisse:</i> - <i>Vorgehen gegen Konventsmitglieder:</i> -	DAR G 1.1 C 2.1 e, (zu) Q. 97, (zu) Q. 99–100, (zu) Q. 102. DAR G 1.6 Nr. 16: Kriegsstatistik 1944 (unter "kirchliche Einrichtungen", unter "Lazarette"). DAR G 1.6 Nr. 29, o. Q. 20. <i>Vgl. außerdem:</i> Schäfer, Annette: Zwangsarbeiter, S. 198f.

Nr.	Gemeinschaft (Information); wenn bekannt: Eigentümer des Objekts	Name der Niederlassung; Informationen	Ort	Zugehörige Einrichtungen (wenn bekannt: Maßnahmen)	Maßnahmen, die Niederlassung betreffend - Art der Fremdnutzung - Nutzung nach Kriegsende	Belegung der Niederlassung; wenn vorhanden: Lazarettangaben	- Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner - Weitere berichtete Ereignisse - Vorgehen gegen Konventsmitglieder	Quellen und Literatur
84	VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL/KONGREGATION DER BARMHERZIGEN SCHWESTERN VOM HEILIGEN VINZENZ VON ST. PAUL	Bezirkskrankenhaus	Mergentheim, Bad		<i>Maßnahmen, die Niederlassung betreffend:</i> - Einrichtung einer Lazarettabteilung zwischen 1941/1942 und 1944. <i>Art der Fremdnutzung:</i> - 1942 Lazarett. 1943 Lazarett mit 15 Betten. - 1944 Wegfall der Lazarettabteilung. - 1944: Haus bis zum letzten Platz gefüllt (Kranke und Evakuierte). <i>Nutzung nach Kriegsende:</i> -	1941: 14 Schwestern. <i>Lazarettstatistik:</i> 1942: 13 Schwestern. 2 Schwestern im Lazarett tätig. 1943: 3 Schwestern und 1 Hilffschwester im Lazarett tätig.	<i>Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner:</i> - 1941: Schwestern sehr stark in Anspruch genommen durch Arbeit im Lazarett, an Zivilkranken, Wochnerinnen und Säuglingen. <i>Weitere berichtete Ereignisse:</i> - 1934 wurde gedroht, die Ordensschwestern zu entlassen und durch NSV-Schwestern zu ersetzen. Nach Einspruch durch Oberin und Arzt Aufgabe dieses Planes. - Differenzen zwischen einer weltlichen Angestellten und einer Ordensschwester wegen der Sterilisation (Genauerer unklar). - 1944: Haus bis zum letzten Platz gefüllt (Kranke und Evakuierte). <i>Vorgehen gegen Konventsmitglieder:</i> -	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 87, (zu) Q. 102.
85	VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL/KONGREGATION DER BARMHERZIGEN SCHWESTERN VOM HEILIGEN VINZENZ VON ST. PAUL	Pax-Heim	Mergentheim, Bad		<i>Maßnahmen, die Niederlassung betreffend:</i> - Inanspruchnahme als Lazarett. - Unterbringung von Personengruppen. - Nutzung als Hilfskrankenhaus. <i>Art der Fremdnutzung:</i> - 1942 Lazarett, 1943 Lazarett mit 26 Betten. - 1944 von April bis Okt. Einquartierung von 55–60 Personen ("Ausländer vom Europa-Sender Stuttgart"). - Ab 1. Okt. 1944 Haus als Hilfskrankenhaus von Stuttgart bestimmt, bis Jahresende 46 Menschen einquartiert. <i>Nutzung nach Kriegsende:</i> -	1943: 1 Schwester im Lazarett tätig.	<i>Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner:</i> - <i>Weitere berichtete Ereignisse:</i> - <i>Vorgehen gegen Konventsmitglieder:</i> -	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 99–100, (zu) Q. 102.
86	VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL/KONGREGATION DER BARMHERZIGEN SCHWESTERN VOM HEILIGEN VINZENZ VON ST. PAUL	Studenanstalt	Mergentheim, Bad		<i>Maßnahmen, die Niederlassung betreffend:</i> - Aufgehoben am 5. April 1940, da das Haus als Reservelazarett in Anspruch genommen wurde. <i>Art der Fremdnutzung:</i> - Lazarett. Ab 1945 evtl. Weiße Schwestern darin tätig. <i>Nutzung nach Kriegsende:</i> -	1945: Genehmigung der Niederlassung von Missionsschwestern unserer Lieben Frau von Afrika (Weiße Schwestern) zur Übernahme des Reservelazaretts im Februar.	<i>Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner:</i> - Letzte Schwester abgereist am 22. April 1940. Keine näheren Informationen. <i>Weitere berichtete Ereignisse:</i> - <i>Vorgehen gegen Konventsmitglieder:</i> -	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 95. DAR G 1.1 C 9.7b, Q. 1. DAR G 1.6 Nr. 16: Kriegstatistik 1943.
87	VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL/KONGREGATION DER BARMHERZIGEN SCHWESTERN VOM HEILIGEN VINZENZ VON ST. PAUL Eigentümer: Stiftung Anstalt Josefspflege Mulfingen	St. Josefspflege	Mulfingen	Landwirtschaft mit etwa 58 Hektar	<i>Maßnahmen, die Niederlassung betreffend:</i> - Unterbringung von "Zigeunerkindern", weitere Fremdnutzungen waren in Planung. <i>Art der Fremdnutzung:</i> - Nach dem Heimerziehungserlass von 1938 wurden hier 39 s. g. "Zigeunerkinde"/"Zigeunerähnliche Kinder" untergebracht, die aus verschiedenen anderen Heimen hierher ziehen mussten und gesammelt wurden. Stand 1943: 71 Kinder. Am 9. Mai 1944 wurden diese Kinder nach Auschwitz deportiert und dort im Aug. ermordet, zuvor waren sie noch Opfer "wissenschaftlicher" Untersuchungen geworden (wohl in Mulfingen selbst). - HI-Gebietsführung plante Beschlagnahme für ein Wehrrückungslager, der Landrat von Künzelsau wollte außerdem 40 alte Menschen unterbringen. Es ist unklar, ob es zur Umsetzung dieser Pläne kam. Im Feb. 1945 bestand noch kein Wehrrückungslager, doch die HI-Gebietsführung drängte erneut darauf. <i>Nutzung nach Kriegsende:</i> -	1939: 10 Schwestern, 2 Lehrer. 1944: 13 Vinzentinerinnen und 2 Sießener Schwestern (im Mai 1944 wurden diese für die Hilffschulklassen zur Verfügung gestellt, nachdem der Lehrer im Krieg gefallen war). 1 weltliche Lehrerin.	<i>Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner:</i> - <i>Weitere berichtete Ereignisse:</i> - 1944 zog eine Hilffschulabteilung der Marienpflege Ellwangen ein, außerdem zogen Kinder aus der Anstalt Liebenau ein, insgesamt ca. 90 Kinder im Jahr 1944. - Auch die Aufnahme von zehn Kindern aus der als Wehrrückungslager belegten Anstalt St. Antonius (Salzstetten) war Anf. 1945 geplant. <i>Vorgehen gegen Konventsmitglieder:</i> - Vorsteher/Hausgeistlicher und Schwestern unter Androhung von KZ-Haft zum Schweigen über die Deportation gebracht.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 102. DAR G 1.1 C 7.1e, Q. 61. DAR G 1.1 C 9.3a, Q. 76, (zu) Q. 83. Vgl. außerdem: Ulrich von Hehl: Priester unter Hitlers Terror, II, S. 1358. Janker, Stephan M.: Zwangsarbeiterinsätze, S. 305–308. Schäfer, Annette: Zwangsarbeiter, S. 174–177.

Nr.	Gemeinschaft (Information); wenn bekannt: Eigentümer des Objekts	Name der Niederlassung; Informationen	Ort	Zugehörige Einrichtungen (wenn bekannt: Maßnahmen)	- Maßnahmen, die Niederlassung betreffend - Art der Fremdnutzung - Nutzung nach Kriegsende	Belegung der Niederlassung; wenn vorhanden: Lazarettangaben	- Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner - Weitere berichtete Ereignisse - Vorgehen gegen Konventsmitglieder	Quellen und Literatur
88	VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL/ KONGREGATION DER BARMHERZIGEN SCHWESTERN VOM HEILIGEN VINZENZ VON ST. PAUL	Krankenhaus/ Kloster	Neckarsulm		<i>Maßnahmen, die Niederlassung betreffend:</i> - Lazarettnutzung. <i>Art der Fremdnutzung:</i> - Lazarett mit etwa 50 Betten (1942 und 1943) <i>Nutzung nach Kriegsende:</i> -	1942: 27 Schwestern, <i>Lazarettstatistik:</i> 1942: 3 Schwestern für die Soldatenpflege eingesetzt. 1943: 3 Schwestern im Lazarett, zudem 1 Hilffschwester. Anf. 1945: 3 Schwestern und 2 Hilffschwester im Lazarett.	<i>Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner:</i> - <i>Weitere berichtete Ereignisse:</i> - Sehr viele Schwierigkeiten durch Fliegerangriffe, vor der Übergabe 10 Tage im Bunker mit Kranken und Kindern verbracht. <i>Vorgehen gegen Konventsmitglieder:</i> -	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 99–100; (zu) Q. 105.
89	VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL/ KONGREGATION DER BARMHERZIGEN SCHWESTERN VOM HEILIGEN VINZENZ VON ST. PAUL Eigentümer: Stiftung Piuspflege	Piuspflege	Oggelsbeuren	<i>Landwirtschaft mit etwa 17 Hektar</i>	<i>Maßnahmen, die Niederlassung betreffend:</i> - Unterbringung von Personen durch das Kreisamt für Volkswohlfahrt. - Die Piuspflege war 1944 zur Unterbringung eines Wehrtüchtigungslagers vorgesehen (dagegen Protest des BOs), jedoch wurde der Plan nicht durchgeführt; man sah im Kloster Untermarchtal eine geeignetere Räumlichkeit. <i>Art der Fremdnutzung:</i> - Im März 1945 50 Personen in der Piuspflege untergebracht, Unterbringung weiterer 20 war geplant. - 1944 zusätzliche Belegung mit alten Leuten. <i>Nutzung nach Kriegsende:</i> -	1944: 11–12 Schwestern, 95 Zöglinge ("Schwererziehbare"). <i>Weitere berichtete Ereignisse:</i> - Nach Belegung mit von der Volkswohlfahrt zugewiesenen Personen musste die Unterklasse (30 Schüler) in die Elisabethenpflege nach Schöneburg verlegt werden, Oberklasse konnte bleiben. <i>Weitere berichtete Ereignisse:</i> - Einrichtung hatte 1941 90 Plätze für Jungen und war mit 87 belegt, dem Heimerziehungserlass zufolge durften hier Kinder der "Gruppe III" aufgenommen werden, also "erbschädigte und fortgeschritten verwahrloste". <i>Vorgehen gegen Konventsmitglieder:</i> -	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 102. DAR G 1.1 C 9.3a, Q. 76. <i>Vgl. außerdem:</i> Janker, Stephan M.: Zwangsarbeiterinsätze, S. 317f. Schäfer, Annette: Zwangsarbeiter, S. 177–180.	
90	VIVINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL/ KONGREGATION DER BARMHERZIGEN SCHWESTERN VOM HEILIGEN VINZENZ VON ST. PAUL	Krankenhaus	Riedlingen		<i>Maßnahmen, die Niederlassung betreffend:</i> - Lazarettnutzung. <i>Art der Fremdnutzung:</i> - Unterbringung eines Lazarets in Krankenhaus und "Lager". <i>Nutzung nach Kriegsende:</i> -	1943: 18 Schwestern. <i>Lazarettstatistik:</i> 1943 für Krankenhaus und Lager 50 Betten und 11 Schwestern. Anf. 1945 10 Schwestern und 4 Hilffschwester.	<i>Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner:</i> - <i>Weitere berichtete Ereignisse:</i> - <i>Vorgehen gegen Konventsmitglieder:</i> -	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 99–100.
91	VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL/ KONGREGATION DER BARMHERZIGEN SCHWESTERN VOM HEILIGEN VINZENZ VON ST. PAUL Eigentümer: Stiftung	Spital	Riedlingen		<i>Maßnahmen, die Niederlassung betreffend:</i> - Lazarettzwecke und Unterbringung bzw. Verpflegung von verschiedenen Personengruppen. <i>Art der Fremdnutzung:</i> - Vorübergehend eingerichtetes Lazarett im Manoppahaus und Pflege von an ansteckenden Krankheiten leidenden Soldaten im Nebengebäude St. Rochus. - Vorübergehende Aufnahme von Flüchtlingen aus dem Elsass. - Gegen Kriegsende Versorgung von vielen Kriegsgefangenen. <i>Nutzung nach Kriegsende:</i> -	1937: 7 Schwestern. 1940: 9 Schwestern, 60 Insassen.	<i>Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner:</i> - <i>Weitere berichtete Ereignisse:</i> - Verpflegung von 150 evakuierten Schülern aus Stuttgart. <i>Vorgehen gegen Konventsmitglieder:</i> -	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 90, (zu) Q. 99. <i>Vgl. außerdem:</i> Buck, Georg; Diemer, Kurt: Riedlinger Spital, S. 31.

Nr.	Gemeinschaft (Information); wenn bekannt: Eigentümer des Objekts	Name der Niederlassung; Informationen	Ort	Zugehörige Einrichtungen (wenn bekannt: Maßnahmen)	Maßnahmen, die Niederlassung betreffend - Art der Fremdnutzung - Nutzung nach Kriegsende	Belegung der Niederlassung; wenn vorhanden: Lazarettangaben	- Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner - Weitere berichtete Ereignisse - Vorgehen gegen Konventsmitglieder	Quellen und Literatur
92	VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL/ KONGREGATION DER BARMHERZIGEN SCHWESTERN VOM HEILIGEN VINZENZ VON ST. PAUL Eigentümer: ordenseigen	Gut-Betha-Haus Haushaltungsschule	Rottenburg	Kindergarten 1941 belegte die NSDAP mitwochs den Kindergarten für NS-Kinderguppen. Handarbeits-, Haushaltungs- und Frauenarbeitschule Im Sep. 1944 musste die Haushaltungsschule auf Anordnung des Rottweiler Landrats schließen. Begründung: Ordensschwwestern seien nicht in der Lage, Schulen zu leiten und die Kinder im nationalsozialistischen Sinne zu erziehen, davon betroffen waren 25–30 Zöglinge und 6–7 Schwestern (die Mädchen wurden entlassen).	Maßnahmen, die Niederlassung betreffend: - Zuweisung von Rückwanderern. - Schulschließung auf Geheiß des Landrats. - Später immer wieder Aufnahme und Verpflegung von verschiedenen Personengruppen. - Das ordenseigene Haus enteignet am 5. Feb. 1942 (wie der komplette Klosterbesitz). - 1943 Besichtigung der Gebäude zwecks Prüfung der Eignung zu bestimmten anderen Zwecken (Militär, Lazarettkommission, Partei), Räume erschienen jedoch ungeeignet. Art der Fremdnutzung: - Ab 4. Sep. 1939 27 Rückwanderer verpflegt und untergebracht, außerdem weitere 80 verpflegt, dafür Lebensmittel zugeteilt. Manche blieben 1 Monat, andere 2 Monate. Partei stellte Aufsichtspersonal ab. - Unterbringung von Ostarbeitern. - Im Sommer 1943 war geplant, dass die Schwestern für rund 300 Fliegerbeschädigte kochen sollten, die Zahl wurde nach Verhandlungen mit dem Bürgermeister auf 150 reduziert, doch stattdessen kamen nach einigen Wochen 30 Reichsbahnbeamte. - 1944 Aufnahme von Männern aus der "Organisation Todt" (Bergeleute aus dem Saarland/70 "O.T. Männer"). - Im Aug. 1944 Aufnahme evakuierter alter Leute. - Seit Jan. 1945 wurde der große Schlafsaal zur Unterbringung durchwandernder Funksoldaten benutzt, die zu jeder Tages- und Nachtzeit kamen. - Von Feb. bis April 1945 Unterbringung von 20 angehenden Wehrmachthelferinnen. Nutzung nach Kriegsende: - Nach dem Einmarsch Unterbringung von 20 Ostarbeiterinnen bis 17. Mai und im April Verpflegung von 2 Franzosen. - Beherbergung von durchwandernden Frauen und Kindern, Verpflegung von Evakuierten. - Wiedereröffnung mit 25 Schwestern im Nov. 1945, Aufnahme weiterer Schülerinnen wegen Kohle- und Lebensmittelmangels vorerst nicht möglich.	1934/1936: 10 Schwestern.	Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner: - Räumlichkeiten wurden durch die Fremdbelegung sehr stark mitgenommen. - 1944 großer Nähsaal verlegt und in kleineren Räumen untergebracht, da der große Schlafsaal als Schlafquartier dienen sollte (für Arbeiter). Weitere berichtete Ereignisse: - Gute Zusammenarbeit bei der Betreuung der Rückwanderer zwischen Schwestern, Aufsichtspersonal und Helferinnen. - Oberin berichtete 1944, die Bergeleute aus dem Saarland seien "in tausend Nöten um Heimat und Angehörige" und froh, "bei den Schwestern sich aussprechen zu können". Vorgehen gegen Konventsmitglieder: -	DAR G 1.1 C 2.1 e, (zu) Q. 89, (zu) Q. 92, (zu) 97, (zu) Q. 99–100, (zu) Q. 102, (zu) Q. 105. DAR G 1.5 Nr. 152: Berichte der einzelnen Geistlichen über ihre Verfolgung, Notizen; Klöster und Anstalten.
93	VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL/ KONGREGATION DER BARMHERZIGEN SCHWESTERN VOM HEILIGEN VINZENZ VON ST. PAUL	Priesterseminar Haushaltsführung durch Vincentinerinnen	Rottenburg		Maßnahmen, die Niederlassung betreffend: - Inanspruchnahme. Art der Fremdnutzung: - "Anderweitige Zwecke" – wahrscheinlich für die Reichsbahn im Sep. 1943 in Beschlag genommen. Räumung wurde innerhalb von weniger als zwei Wochen verlangt. Nutzung nach Kriegsende: -		Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner: - Das hierher verlegte Kinderheim der Canisiuswestern musste die Gebäude aufgrund der Fremdnutzung in aller Eile räumen. Weitere berichtete Ereignisse: - Vorgehen gegen Konventsmitglieder: -	DAR G 1.1 C 2.1 e, (zu) Q. 107. DAR G 1.6 Nr. 16: Kriegsstatistik 1944 (unter "kirchliche Einrichtungen", unter "anderweitige Zwecke").

Nr.	Gemeinschaft (Information); wenn bekannt: Eigentümer des Objekts	Name der Niederlassung; Informationen	Ort	Zugehörige Einrichtungen (wenn bekannt: Maßnahmen)	Maßnahmen, die Niederlassung betreffend - Art der Fremdnutzung - Nutzung nach Kriegsende	Belegung der Niederlassung; wenn vorhanden: Lazarettangaben	Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner - Weitere berichtete Ereignisse - Vorgehen gegen Konventsmitglieder	Quellen und Literatur
94	VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL/ KONGREGATION DER BARMHERZIGEN SCHWESTERN VOM HEILIGEN VINZENZ VON ST. PAUL Eigentümer: ordenseigen	Heil- und Pflegeanstalt Rottenmünster	Rottenmünster bei Rottweil	Ökonomie Der große Komplex hatte zahlreiche Teile, etwa St. Josef, St. Meinrad, St. Bernhard, Männer-Bau, Vinzenzbau (s. rechts). Haushaltungsschule St. Notburga Zum 1. Nov. 1944 musste die nach Rottenmünster verlegte Haushaltungsschule St. Notburga endgültig schließen, Entlassung von 6 Zöglingen, als Hausangestellte in den Betrieb Rottenmünster übernommen, 4 Schwestern erhielten andere Aufgaben).	Maßnahmen, die Niederlassung betreffend: - Einquartierungen (Soldaten/Evakuerte). - KLV-Lager. - Verschiedene Lazarettnutzungen (Gefangenelazarett, Reservelazarett, Fachlazarett). - Einrichtung eines Hilfskrankenhauses. - Abtransport von Patienten zur Ermordung ("Euthanasie"). - Das ordenseigene Haus enteignet am 5. Feb. 1942 (wie der komplette Klosterbesitz). Art der Fremdnutzung: - 1940 zweimal mehrwöchige Einquartierung von Soldaten. - Ab Frühjahr 1941 Gefangenelazarett mit 400 Betten, ab 1. März 1941 Bereitstellung des Männerbaus an die Wehrmacht (Vermietung), Ärzte und Beamte wurden im EG von St. Meinrad untergebracht, Umbau eines Schuppens zur Küche, Bereitstellung der Diätküche. Im Männer-C-Bau russische Kriegsgefangene. - Unterbringung eines KLV-Lagers: 1. und 2. Stock des St.-Josef-Baus vom 1. März bis 20. Okt. 1941 mit insgesamt 62 Jungen und 4 Erwachsenen aus Westfalen belegt, Verpflegung der Personen. - 1942 nicht neu belegt, stattdessen wurden im Josefsbau Lazaretterwaltung und Sanitätsstaffel untergebracht. - Die Abteilung K des Nervensanatoriums Rottenmünster wurde zum 1. Okt. 1941 dem Kreis Krankenhaus Rottweil für ein Hilfskrankenhaus übergeben, 35 Betten, Verköstigung und Betreuung durch die Schwestern. Auch 1942 und 1943 voll belegt. - Reservelazarett ab 27. Feb. 1942 im Vinzenzbau, ab 26. Mai auch in den Sanatoriumsstockwerken I und M des Neubaus, 325 Betten. - 1943 Unterbringung von 8 Evakuierten in St. Bernhard. - Ende Mai 1944 Umwandlung des Reservelazaretts in Fachlazarett für neurologisch erkrankte/hervenschussverletzte Soldaten. Nutzung nach Kriegsende: - Bis zum 19. Mai deutsches Lazarett, 19. Mai bis 22. Aug. deutsches Kriegsgefangenenlazarett. Später Hospital für Polen und Russen. Wechselnde Belegung mit Polen und Franzosen im Neubau/Ludovikafügel und dem Vinzenzbau. Im Josefsbau wohnten polnisches Wachpersonal und Russen. - Abzug des Hilfskrankenhauses im Neubau am 15. Juni. - Später manche Räume für Flüchtlinge bereitgehalten, andere wieder mit Pensionären/Kranken belegt (St. Meinrad). - 1945/1946 Schwestern im Lazarett der Franzosen, Russen, Serben, Polen tätig. Rottenmünster 1946 von allen Gebäuden der Kongregation noch am stärksten militärisch fremdbelegt. - 1947 im Neubau immer noch französisches Hospital. Mitte 1947 Auflösung des Polenlazaretts, dennoch weiter fremdbelegt (Lungenabteilung, sonstige kranke Ausländer, wohl DP-Abteilung). - Erst 1951 war die Anstalt schließlich vollständig von Fremdbelegung frei geworden.	1936: 140 Schwestern. 1942: 140 Schwestern. Stand 10. Jan. 1946: 125 Schwestern. Lazarettstatistik: 1942: 25 Schwestern im Lazarettendienst. 1943: 380 Betten, 27 Schwestern und 10 Wirtschafts- bzw. Hilfsschwestern. Anf. 1945: 23 Schwestern, 11 Hilfsschwestern.	Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner: - Erhebliche Platzenschränkungen. - Schwestern arbeiteten in der Soldatentrübe und im Lazarettbetrieb. Starke Mehrarbeit für Schwestern, Küche, Waschküche, Ökonomie, Garten und die handwerklichen Betriebe. - Beim KLV-Lager hatten die Schwestern die Wirtschaftsleitung und verpflegten die Kinder. - Ab 1941 war der Heilanstaltsbetrieb auf den alten Klosterbau beschränkt. - Schwestern mussten durch die verschiedenen Fremdbelegungen mehrfach umziehen. 1942 etwa räumten sie den Vinzenzbau für das Lazarett, zwei Sanatoriumsstockwerke wurden ebenfalls geräumt. Weitere berichtete Ereignisse: - 1937 wurde über monatliche "amtliche Kontrollbesuche" berichtet, zudem sei auch ein Vertreter der Gestapo zweimal im Haus gewesen. - Im Herbst 1940 Unterbringung von 70–80 Schulkindern aus Hamburg und Berlin (wohl durch den Caritasverband) zum Schutz vor Fliegerangriffen. - 1940 wurde berichtet, die Soldaten, die mehrere Wochen einquartiert worden seien, hätten sich in Rottenmünster besonders wohl gefühlt. - "Verlegung von Kranken durch die Behörden", das heißt: Abtransport zur Ermordung. Etwa 162 (250?) von 770 Patienten sind in "Vernichtungsanstalten" ermordet worden, unter den Ermordeten sollen auch 3 Schwestern gewesen sein. - Schwestern und Anstaltsleiter konnten wenigstens etwa 150 Patienten vor der Ermordung schützen, z. B. durch Verlegung in Schwesternstationen auf dem Land, wo sich Schwestern mit den Kranken einschlossen, oder durch Umschreibung von Staatspfleglingen zu Pensionären. Tüchle berichtete auch von einer geheimen Krankenstation in der Ökonomie über dem Viehstall. - 1940 wurde das Gebäude, nachdem es durch den Abtransport vieler Kranker zur Ermordung teilweise leer geworden war, mehrfach besichtigt. Man verlangte Baupläne ein und wollte evtl. zusätzlich eine Unteroffizierschule unterbringen oder es zu anderen Zwecken nutzen, etwa zur Unterbringung von "Geisteskranken aus den Grenzgebieten". - 1941 wurde das in Rottenmünster eingerichtete KLV-Lager wiederholt als "eines der vorbildlichsten im Gau" bezeichnet. - Nach Einrichtung des Lazaretts mussten im Schwesternkrankenstock des Vinzenzbaus die Tafeln des Kreuzwegs entfernt werden. - 1944 alle Abteilungen ständig überfüllt. Vorgehen gegen Konventsmitglieder:	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 89–90, (zu) Q. 94–95, (zu) Q. 97, (zu) Q. 99–100, (zu) Q. 102, (zu) Q. 105, (zu) Q. 107, (zu) Q. 109. DAR G 1.1 C 2.1k: Eingaben an höhere Dienststellen, o. (betrifft: Rottenmünster, o. D.). DAR G 1.1 C 3.1, Nr. 439, Dekanat Rottweil, Rottenmünster, Q. 44. DAR G 1.5 Nr. 152: Berichte der einzelnen Geistlichen über ihre Verfolgung, Notizen; Klöster und Anstalten. DAR G 1.6 Nr. 16: Kriegstatistik 1944 (unter "Lazarette"), Kriegstatistik 1943. Vgl. außerdem: Genossenschaft der Barmherzigen Schwestern: Liebe sei Tat, S. 25. Hagen, August: Hundert Jahre Vinzentinerinnen, S. 99, S. 109. Tüchle, Hermann: Untermarchtal, S. 121.

Nr.	Gemeinschaft (Information); wenn bekannt: Eigentümer des Objekts	Name der Niederlassung; Informationen	Ort	Zugehörige Einrichtungen (wenn bekannt: Maßnahmen)	Maßnahmen, die Niederlassung betreffend - Art der Fremdnutzung - Nutzung nach Kriegsende	Belegung der Niederlassung; wenn vorhanden: Lazarettangaben	- Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner - Weitere berichtete Ereignisse - Vorgehen gegen Konventsmitglieder	Quellen und Literatur
95	VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL/ KONGREGATION DER BARWHERZIGEN SCHWESTERN VOM HEILIGEN VINZENZ VON ST. PAUL	Konvikt Haushaltsführung durch die Vinzentinerinnen	Rottweil		<i>Maßnahmen, die Niederlassung betreffend:</i> - 1939 wurde der 1. Stock als Hilfskrankenhaus vorgesehen und dafür freigegeben. - Konvikt mit allen Räumen und sämtlichem Inventar beschlagnahmt am 8. Juli 1941. - Durch Verfügung des Landrats in Rottweil vom 10. Mai 1943 für "sanitäre Zwecke" beschlagnahmt. <i>Art der Fremdnutzung:</i> - Benutzung für ein staatliches Schülerheim. - Hilfskrankenhaus der Stadt Stuttgart. Genauere Umstände unklar (Pflege durch Vinzentinerinnen?). <i>Nutzung nach Kriegsende:</i> - Aug. 1946 Verlegung des Hilfskrankenhauses der Stadt Stuttgart vom Konvikt ins ehemalige Studienheim. Auf Verlangen der Stadt Rottweil zogen einige Vinzentinerinnen zur Pflege mit. - 1946 wieder Konviktbetrieb.	1939: 13 Schwestern von Untermarchtal. 1941: zusätzlich 43 Zöglinge und bis zu 80 Kinder vom beschlagnahmten Canisiushaus. 1947: 4 Schwestern.	<i>Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner:</i> - Schwestern und Studenten mussten ausziehen und siedelten ins Asyl über und kochten in einer Wirtschafft für die in der Stadt untergebrachten Studenten (dort 2 Zimmer zum Essen gemietet). Filial zum 1. März 1942 aufgegeben. <i>Weitere berichtete Ereignisse:</i> - Vorgehen gegen Konventsmitglieder:	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 97, (zu) Q. 99, (zu) Q. 107. DAR G 1.6 Nr. 16: Kriegsstatistik 1944 (unter "kirchliche Einrichtungen", unter "anderweitige Zwecke"), Kriegsstatistik 1943. DAR G 1.6 Nr. 29, Q. 5.
96	VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL/ KONGREGATION DER BARWHERZIGEN SCHWESTERN VOM HEILIGEN VINZENZ VON ST. PAUL	Konradhaus Erziehungsanstalt für Jungen von 14–21 Jahren mit 200 Plätzen und versch. Berufsausbildungsmöglichkeiten	Scheiklingen/ Gundershofen	Fortbildungsschule Staatl. anerkannte Gewerbeschule Ausbildungsmöglichkeiten im Konradhaus mussten abgebaut werden. Kindergarten 1941 entzogen. Hofgut Oberschellklingen mit 41 Hektar und 87 Ar Land. Talgut mit 31 Hektar und 50 Ar Land. Ebenfalls beschlagnahmt, Rückgabe 1. Aug. 1945.	<i>Maßnahmen, die Niederlassung betreffend:</i> - Schließung der zugehörigen schulischen Einrichtungen. - 23. Juli 1941: Landratsamt Ehingen ordnete Beschlagnahme für Umsiedlungszwecke durch die VoMi an, Grundlage sollte das RLG sein, nach Beschwerde des Direktors verfügte der Würt. Innenminister, dass der Südostflügel (dort waren die Fürsorgezöglinge untergebracht) sowie Schwestern-, Personal- und Direktorunterkünfte nicht beschlagnahmt würden (damit die Landwirtschaft und die Werkstätten weiter betrieben werden könnten). 4/5 der Gebäude beansprucht. - Nachdem 1942 das Umsiedlungslager mit mehreren Hundert Personen belegt war, verlangte der Höhere SS- und Polizeiführer Stuttgarts die kompletten Räumlichkeiten des Konradhauses samt Schuhmacherwerkstatt und Landwirtschaft Talgut für das Umsiedlungslager ein, der Innenminister stimmte zu. Übergabe am 23. Juni 1942 (bis auf den räumlich getrennten Hof in Oberschellklingen). - Nutzung durch SS. <i>Art der Fremdnutzung:</i> - Errichtung des Umsiedlungslagers bis Mitte Aug. 1941, Lagerverwaltung vor Ort eingetroffen, Aufnahmekapazität des Lagers wurde mit etwa 500 angegeben (obwohl bisher nur mit etwa 200 Menschen belegt). Untergebracht wurden s. g. Wiedereindeutschungsfähige, ab Okt. 1941 kamen wiedereindeutschungsfähige Polen, ab Dez. auch Slowenen, ab 3. Okt. 1942 außerdem elässische Absiedler. - 1 Jahr lang (Zeitraum unklar) wohnte im Haus auch die SS. Nach der Beschlagnahme hielten SS-Leute eine Art Siegesfeier ab, bei der es zu Verunreinigungen an Gebäude und Einrichtung kam.	1939: 13 Schwestern von Untermarchtal. 1941: zusätzlich 43 Zöglinge und bis zu 80 Kinder vom beschlagnahmten Canisiushaus. 1947: 4 Schwestern.	<i>Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner:</i> - Kinder des St. Canisiushauses mussten zum 6. Aug. 1941 nach Rottenburg (Priesterseminar) umziehen, nach Beschwerde des Direktors blieben dem Haus zunächst Südostflügel und Personalwohnungen. - Im Juni 1942 mussten auch Schwestern und der Direktor das Gebäude verlassen und ganz räumen, das Personal wurde dienstverpflichtet, die verbliebenen 16 Zöglinge wurden ins Hofgut Oberschellklingen umquartiert, das den Bewohnern verblieb. - Filial wurde von den Vinzentinerinnen zum 31. Juli 1942 verlassen und daher aufgegeben. Rückkehr nach Kriegsende. - Die Hauskapelle konnte noch bis Feb. 1944 als Lageraum genutzt werden, danach musste auch sie geräumt werden. Kapelle zum Speisesaal gemacht, Hitler-Büste und Hakenkreuzfahnen aufgestellt. - Gebäude wurde durch die Belegung sehr stark mitgenommen, 1946 wurden die Reparaturkosten auf Hunderttausende geschätzt. <i>Weitere berichtete Ereignisse:</i> - Im Konradhaus wurden im Nov. 1940 ca. 80 Kinder aus dem beschlagnahmten St. Canisiushaus untergebracht (zu 43 bereits dort lebenden Zöglingen, Stand Juli 1941). - Vor Beschlagnahme des Hauses kamen Kreisleitung und höhere Parteiangehörige zu reichlichen Essen, ohne dafür zu bezahlen oder Lebensmittelmarken abzugeben. - Diebstähle. Verunreinigungen. - "Gestapo ging ein und aus". - Die VoMi erkannte nach langem Verhandeln zwar ein Pachtverhältnis an, bezahlte allerdings nie eine Pacht/Miete. - Bis zur endgültigen Vertreibung der Schwestern war die religiöse Versorgung der Lagerinsassen wohl nicht allzu stark beeinträchtigt. - Nach dem Umsturz Lagerführer durch elässische Absiedler des Lagers verprügelt, seine Wohnung wurde geplündert, Besitzer verbrachten den SS-Angehörigen ins Internierungslager Ludwigsburg.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 97, (zu) Q. 109. DAR G 1.1 C 9.4e, Q. 90–91. DAR G 1.5 Nr. 152: Klöster und Anstalten; Notizen. DAR G 1.6 Nr. 16: Kriegsstatistik 1944 (unter "kirchliche Einrichtungen", unter "Umsiedler"); Kriegsstatistik 1943; Kriegsstatistik 1942. DAR G 1.6 Nr. 32: St. Canisiushaus Gmünd. <i>Vgl. außerdem:</i> Janker, Stephan M.: Zwangsarbeiterinsätze, S. 328f. Martin, Jörg: Umsiedlungslager Schellklingen, S. 232–235, S. 238, S. 245–247. Mertens, Annette: Klostersturm, S. 157f., S. 164f., S. 184, S. 402–405. Schäfer, Annette: Zwangsarbeiter, S. 183–187.

Nr.	Gemeinschaft (Information); wenn bekannt: Eigentümer des Objekts	Name der Niederlassung; Informationen	Ort	Zugehörige Einrichtungen (wenn bekannt: Maßnahmen)	Maßnahmen, die Niederlassung betreffend - Art der Fremdnutzung - Nutzung nach Kriegsende	Belegung der Niederlassung; wenn vorhanden: Lazarettangaben	- Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner - Weitere berichtete Ereignisse - Vorgehen gegen Konventsmitglieder	Quellen und Literatur
					<i>Nutzung nach Kriegsende:</i> - Bis 1947 DP-Lager (Eiässer waren sofort abgereist, UNRRA-Lager für Polen und Slowenen, auch für ehemalige Zwangsarbeiter gleicher Herkunft, Lager mit etwa 800 Menschen belegt). - März 1947: Rückgabe des leergeräumten Gebäudes an Direktor Traa. - 16. Juli 1947: 4 Schwestern aus Untermarchtal kehrten zurück, zunächst Generalreinigung der mitgenommenen Gebäude. - 1947 Wiedereröffnung des St. Konradhauses.		<i>Vorgehen gegen Konventsmitglieder:</i> - Seit 1933 Heim und Heimleitung ständig bespitzelt. - Verhöre und Untersuchungen über mehrere Tage. Heimleiter vor das Sondergericht gestellt (Vorwurf: Kriegswirtschaftsverbrechen). - Freispruch im Nov. 1942; Gutsverwalter zu 3 Monaten Haft verurteilt. - Schikanen/Übergriffe gegen Leiter und Schwestern des Heimes durch die SS mit dem Zweck, das Heim gänzlich zu annektieren.	
97	VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL/ KONGREGATION DER BARWHERZIGEN SCHWESTERN VOM HEILIGEN VINZENZ VON ST. PAUL	Kloster	Schönenberg (Ellwangen)		<i>Maßnahmen, die Niederlassung betreffend:</i> - 1940 wurde berichtet, das Haus sei nicht nur Exerzitienhaus und Tagungslokal, sondern auch als Lazarett (ohne Militär) und monatelang als Soldatenquartier benutzt worden. - Auch später Lazarettnutzung. <i>Art der Fremdnutzung:</i> - 1942 und 1943 Lazarett mit 80 Betten. <i>Nutzung nach Kriegsende:</i> -	1940: 5 Schwestern. <i>Lazarettstatistik:</i> 1942, 1943 und Anf. 1945: 6 Schwestern im Lazarett tätig.	<i>Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner:</i> - <i>Weitere berichtete Ereignisse:</i> - <i>Vorgehen gegen Konventsmitglieder:</i> -	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 95, (zu) Q. 99–100, (zu) Q. 102. DAR G 1.6 Nr. 16: Kriegstatistik 1944 (unter "kirchliche Einrichtungen", unter "Lazarette").
98	VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL/ KONGREGATION DER BARWHERZIGEN SCHWESTERN VOM HEILIGEN VINZENZ VON ST. PAUL Eigentümer: Kath. Kirchenpflege Maria Himmelfahrt, Schramberg	Marientheim Schwesternhaus für in der Stadt tätige Schwestern der Krankenpflege	Schramberg	<i>Essensausgabe für Bedürftige</i> <i>Mühlengränge</i> <i>Kindergarten</i> den Schwestern 1938 entzogen.	<i>Maßnahmen, die Niederlassung betreffend:</i> - Entzug von Aufgabengebieten. - Nähtube beschlagnahmt für Unterbringung von Fliegerbeschädigten; Unterbringung von Arbeitskräften der Firma Jungmans. <i>Art der Fremdnutzung:</i> - 1944 Unterbringung von Fliegerbeschädigten und Arbeitern. <i>Nutzung nach Kriegsende:</i> -		<i>Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner:</i> - <i>Weitere berichtete Ereignisse:</i> - 1943: tägliche Verköstigung von 140 Rüstungsarbeiterinnen und -arbeitern. <i>Vorgehen gegen Konventsmitglieder:</i> -	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 91. DAR G 1.6 Nr. 16: Kriegstatistik 1944 (unter "kirchliche Einrichtungen", unter "Rüstungsarbeiter"); Kriegstatistik 1943. <i>Vgl. außerdem:</i> Janker, Stephan M.: Zwangsarbeiterinsätze. S. 330. Schäfer, Annette: Zwangsarbeiter, S. 221.
99	VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL/ KONGREGATION DER BARWHERZIGEN SCHWESTERN VOM HEILIGEN VINZENZ VON ST. PAUL Eigentümer: Elisabethenpflege/ Kirchenpflege Schwäbisch Grönd	St. Elisabeth Schwesternheim der Stadtkranken-schwestern	Schwäbisch Grönd		<i>Maßnahmen, die Niederlassung betreffend:</i> - Am 7./8. Nov. 1940 von der VöMi beschlagnahmt, Räumung bis 15. Nov. verlangt. - Wurde wohl "unter der Hand der NSV zugeschoben". Weil das Haus sich als Umsiedlungslager nicht eignete, wurde es ein NS-Schwesterheim, NSV und Landrat übten großen Druck aus hinsichtlich entsprechender Vermietung bzw. Verkauf, während die NSV aber bereits im Gebäude war. Diverse NSV-Nutzungen. <i>Art der Fremdnutzung:</i> - Obwohl als Umsiedlungslager (kranke Umsiedler, die dann ins Margartenheim kamen) vorgesehen, nie als solches genutzt. - Stand Juni 1943: Amt für Volkswohlfahrt "Mutter und Kind", NS-Schwesterstation, Haushalts-Hilfe-Station, Geschäftsstelle der NSV-Ortsgruppe Stadtgarten, seit 1. Juni 1943 Kindertagesstätte der NSV-Kinderkrippe. <i>Nutzung nach Kriegsende:</i> - Am 4. Mai 1945 konnten die Schwestern nach etwa 4,5 Jahren Wiedereinzug feiern.	18 Schwestern (Zeitpunkt unklar).	<i>Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner:</i> - Die Schwestern mussten ihr Heim verlassen und vollständig räumen. Die Bevölkerung wollte die Schwestern aber behalten, sie wurden daher immer zu zweien in Privatwohnungen untergebracht, außerdem kamen sie im Marienheim zusammen, das auch von einer Beschlagnahme bedroht war. - Die Arbeit der Schwestern war durch die getrennte Unterbringung stark erschwert. <i>Weitere berichtete Ereignisse:</i> - Unterbringung von Personen aus der Pflegeanstalt Grafeneck. <i>Vorgehen gegen Konventsmitglieder:</i> -	DAR G 1.1 C 2.1 e, (zu) Q. 95. DAR G 1.5 Nr. 152: Berichte der einzelnen Geistlichen über ihre Verfolgung, Notizen; Klöster und Anstalten. DAR G 1.6 Nr. 32: St. Elisabeth, Grönd. DAR G 1.6 Nr. 16: Kriegstatistik 1944 (unter "kirchliche Einrichtungen", unter "anderweitige Zwecke"), Kriegstatistik 1943. <i>Vgl. außerdem:</i> Mertens, Annette: Klostersturm, S. 156, S. 167, S. 172f., S. 402–405.

Nr.	Gemeinschaft (Information); wenn bekannt: Eigentümer des Objekts	Name der Niederlassung; Informationen	Ort	Zugehörige Einrichtungen (wenn bekannt: Maßnahmen)	Maßnahmen, die Niederlassung betreffend - Art der Fremdnutzung - Nutzung nach Kriegsende	Belegung der Niederlassung; wenn vorhanden: Lazarettangaben	Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner - Weitere berichtete Ereignisse - Vorgehen gegen Konventsmitglieder	Quellen und Literatur
100	VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL/ KONGREGATION DER BARMHERZIGEN SCHWESTERN VOM HEILIGEN VINZENZ VON ST. PAUL Eigentümer: ordenseigen	Margaritenheim für Mutter und Kind	Schwäbisch Gmünd	Säuglingspflegeschule	Maßnahmen, die Niederlassung betreffend: - Krankenhausnutzung. - Unterbringung von Rückwanderern. - Seit 1940 vorläufiges Verbot, Schülerinnen aufzunehmen. Anf. Sep. 1941 Genehmigung zur Weiterführung der Schule mit der Auflage, sie der NSV zu unterstellen, es mussten dann 2/3 Reichsbundschwestern und durften noch 1/3 Caritas-/Ordensschwestern ausgebildet werden. - Unter Androhung der Beschlagnahme des Gebäudes wurde eine Wöchnerinnenabteilung für Bessarabierinnen eingerichtet. - Auf Gartenland des Hauses außerdem eine Baracke errichtet. - Das ordenseigene Haus enteignet am 5. Feb. 1942 (wie der komplette Klosterbesitz). Art der Fremdnutzung: - Bei Kriegsbeginn zum Krankenhaus des Bezirks Gmünd bestimmt, 22 weitere Betten mussten bereitgestellt werden. Aber wohl noch 1939 Aufhebung des Krankenhauses. - 1939 Unterbringung schwerkranker Rückwanderer, einige starben nach wenigen Tagen. - Wöchnerinnenabteilung für Bessarabierinnen ab Dez. 1940. - 1942/1943 Unterbringung von Russinen und Polinnen (Wöchnerinnen) sowie von Neugeborenen in der Baracke. Nutzung nach Kriegsende: - Die russischen Kinder Ende April von der UNRRA abgeholt, Schwestern gaben Wäsche und Bettchen mit. Ende Mai wurden auch die polnischen Kinder abgeholt. - Zugehörige Säuglingspflegeschule im Juli/Okt. 1945 von der Militärregierung geschlossen. Später Weiterführung der Schule. - Im Juli wurden innerhalb einer Woche 67 schwerkranke Kinder zugeteilt, 12 starben. - Viele evakuierte Kinder kamen ins Margaritenheim. - Zum 1. Nov. Baracke mit 4 Familien mit 14 Kindern belegt.	Juli 1942: 29 Schwestern (20 Säuglingspflegeschülerinnen?) 1942 dort auch 5 Siebener Franziskanerinnen, 2 Schönstatt-Schwestern, 1 Benediktinerin von Kellenried und 1 Franziskanerin von Schwäbisch Gmünd.	Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner: - Kostenaufwand durch Bereitstellung zusätzlicher Betten 1939. - 1944 alle Abteilungen belegt oder überbelegt. Weitere berichtete Ereignisse: - 1940 sollte auf Anfrage des Landratsamts für Polen und Auslandsdeutsche eine gesonderte Krankenstation erstellt werden. Da Zuschüsse nicht gewährt wurden, wurde das Gesuch nicht umgesetzt. - Bei Ausländerinnen mussten bis Jan. 1945 im Margaritenheim Schwangerschaftsabbrüche vorgenommen werden, die Schwestern bereiteten die Instrumente dafür vor. Als der Hausgeistliche P. Freitag gegenüber einer russischen Patientin äußerte, Schwangerschaftsabbruch sei Mord, wurde er von einer russischen Ärztin angezeigt und erhielt vom Treuhänder im Auftrag des Reichsgesundheitsführers Ende 1944 die Ausweisung aus dem Haus (auf Grundlage der Bestimmungen des Reichsministers des Innern hinsichtlich der Seelsorge in Krankenhäusern). - Der Treuhänder sollte auch 1945 wieder den dann amtierenden Hausgeistlichen entlassen, dies wurde jedoch nicht umgesetzt. - Bei einer Besichtigung durch Dr. Stähle 1945 bemängelte dieser, die Ausländer würden "zu gut behandelt". - Es gab Pläne, auch die Kapelle in ein Krankenzimmer zu verwandeln. - Der leitende Arzt wegen katholischer Haltung anscheinend immer wieder als Wehrmachtsarzt versetzt. Vorgehen gegen Konventsmitglieder: -	DAR G 1.1 C 2.1d, Q. 117–118. DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 92, (zu) Q. 94, (zu) Q. 97, (zu) Q. 99–100, (zu) Q. 102, (zu) Q. 105. DAR G 1.5 Nr. 152: Berichte der einzelnen Geistlichen über ihre Verfolgung, Notizen; Klöster und Anstalten. DAR G 1.6 Nr. 16: Kriegstatistik 1944 (unter "Lazarette"). DAR G 1.6 Nr. 29, Q. 33.
101	VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL/ KONGREGATION DER BARMHERZIGEN SCHWESTERN VOM HEILIGEN VINZENZ VON ST. PAUL	Spital zum Heiligen Geist	Schwäbisch Gmünd		Maßnahmen, die Niederlassung betreffend: - Inanspruchnahme als Lazarett. Art der Fremdnutzung: - 1943 Lazarett mit 175 Betten. Nutzung nach Kriegsende: -	1942: 30 Schwestern. Lazarettstatistik: 1942: 6 Schwestern im Reservelazarett Gewerbeschule. 1943 und Anf. 1945: 6 Schwestern im Lazarett im Spital, 2 Hilfsschwestern.	Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner: - Partei soll 1939 erfolglos Schritte unternommen haben, die Schwestern aus dem Spital zu entfernen. Den Schwestern seien "große Widerwärtigkeiten bereitet worden". - 1944 "katastrophentransporte" aus bombengeschädigten Städten mit Schwerverletzten und Verbrannten ins Spital. Vorgehen gegen Konventsmitglieder: -	DAR G 1.1 C 2.1a, Q. 55. DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 99–100.
102	VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL/ KONGREGATION DER BARMHERZIGEN SCHWESTERN VOM HEILIGEN VINZENZ VON ST. PAUL Eigentümer: ordenseigen	Altes Mutterhaus mit Altersheim (St. Lazarus)	Schwäbisch Gmünd	Hostienbäckerei (1936 24.500 große Hostien, 646.840 kleine Hostien gebacken.)	Maßnahmen, die Niederlassung betreffend: - Unterbringung von Rückwanderern und Evakuierten. - Das ordenseigene Haus enteignet am 5. Feb. 1942 (wie der komplette Klosterbesitz). Art der Fremdnutzung: - Unterbringung von Rückwanderern (1939: 6 Personen, 1940 Reise der letzten beiden Rückwanderer). - 1944 Aufnahme von 20 Evakuierten. Nutzung nach Kriegsende: -	1936: 30 Schwestern, 52 Pensionäre, 2 Pflegerinnen, 14 Hausangestellte. 1939: 32 Schwestern. 1941: 120 Personen.	Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner: - Platzbeschränkung durch Unterbringung von Rückwanderern. - Einschränkungen durch Aufnahme Evakuierten 1944. - Entregnung wirkte sich kaum direkt aus, der Kreispfleger übte die Treuhänderschaft human aus. Weitere berichtete Ereignisse: - Zudem mussten im Alten Mutterhaus etliche Personen aus dem beschlagnahmten St. Josef untergebracht werden, ebenso die Schuhmacherwerkstätte von St. Josef. Daher musste man sich mit noch deutlich weniger Platz bescheiden. Vorgehen gegen Konventsmitglieder: -	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 89, (zu) Q. 92, (zu) Q. 94, (zu) Q. 97, (zu) Q. 102. DAR G 1.1 C 2.3a, Q. 5. DAR G 1.5 Nr. 152: Berichte der einzelnen Geistlichen über ihre Verfolgung, Notizen; Klöster und Anstalten. DAR G 1.6 Nr. 29, Q. 33.

Nr.	Gemeinschaft (Information); wenn bekannt: Eigentümer des Objekts	Name der Niederlassung; Informationen	Ort	Zugehörige Einrichtungen (wenn bekannt: Maßnahmen)	Maßnahmen, die Niederlassung betreffend - Art der Fremdnutzung - Nutzung nach Kriegsende	Belegung der Niederlassung; wenn vorhanden: Lazarettangaben	Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner - Weitere berichtete Ereignisse - Vorgehen gegen Konventsmitglieder	Quellen und Literatur
103	VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL/ KONGREGATION DER BARMIHERZIGEN SCHWESTERN VOM HEILIGEN VINZENZ VON ST. PAUL Eigentümer: ordenseigen	St. Loreto Töchterinstitut, Ausbildungsstätte der Kongregation	Schwäbisch Gmünd	<i>Privates Lehrerinnenseminar</i> Schließung 1935 (im März 1935 Abschluss der letzten Klasse) <i>St. Paul (Kindergarten)</i> zunächst Weiterführung, 1940 als Isolierstation eingerichtet. Kindergarten nach St. Maria/Marienheim verlegt. <i>Kindergärtnerinnenseminar mit Kindergarten (St. Theresia?)</i> Entziehung staatl. Anerkennung, Schließung auf 1. April 1940, nur Klosterschülerinnen durften nach werden (bis Frühjahr 1941). <i>Haushaltungsschule</i> Entziehung staatl. Anerkennung auf 1. April 1940. <i>St. Maria (Nähsschule für Externe, kleines Vorderhaus)</i> Ab 1940/41 Nähsschule von Militärverwaltung beschlagnahmt, ab 1942 Nähstube für die Lazarette in Gmünd, geleitet von Schwestern. Es blieben ein Saal oben, einer unten frei. <i>Privat-handelsschule</i> Staatl. anerkannte Handelsschule auf 1. April 1940 geschlossen bzw. Anerkennung entzogen. <i>Ertelung von Unterricht in Musik und Handelsfächern</i> Privater Unterricht für externe Schülerinnen in Handelsfächern wurde auf 1. April 1942 verboten. <i>Viehställe</i> Frisch renovierter Schweinestall wurde Entlausungsstation. <i>St. Cäcilia</i>	<i>Maßnahmen, die Niederlassung betreffend:</i> - Unterbringung von Rückwanderern. - Inanspruchnahme als Lazarett mit Unterbrechungen. - Bis 1940/1942 wurde allen Schulen/Kursen/Seminaren von St. Loreto die staatl. Anerkennung entzogen. - 1939 scheiterten Versuche des Kultministeriums, die Gebäude zu erwerben. Nach Androhung von Enteignung Eingung auf Mietverhältnis. Zwangsvermietung; Verpachtung des Neubaus an das Kultministerium, im Herbst 1940 vermietete der Staat an die Stadt Teile des Neubaus für die städtische Handelsschule weiter. - Das ordenseigene Haus enteignet am 5. Feb. 1942 (wie der komplette Klosterbesitz). <i>Art der Fremdnutzung:</i> - Drei Räume für Rückwanderer belegt (1939). - Im Neubau zog am 16. April 1940 eine staatliche Aufbauschule für Mädchen ein. Nach Vermietung der unteren Räume von St. Loreto (Neubau) an die Stadt zog Städtische Handelsschule ein. - Im Aug. 1939 Altbau (30 Räume und Zubehör) für Lazarett beansprucht (120 Betten), aber nicht belegt, nach 9 Wochen Auflösung des Lazarets. Räume blieben für militärische Zwecke sichergestellt. Ab 3. Juni 1940 von der Heeresverwaltung für Lazarettzwecke genutzt (samt 50 Bettstellen), im Juni kamen 70 Kranke. Altbau bis Herbst 1940 Lazarett, am 1. Nov. 1940 Augen- und Ohrenstation nach St. Josef (Gmünd) verlegt. - Altbau wurde daraufhin Gefangenenlazarett bis April 1941 (Franzosen später in Weingarten untergebracht), ab 12. Mai Lazarett für 120 deutsche Soldaten eingerichtet, ab 12. Aug. 1941 auch im Neubau mit 140 Betten (Aufbauschule musste binnen 2 Tagen räumen). 1942 Belegung des Hauptgebäudes (außer Hauskapelle, Herrenstock und Dachstock) als Lazarett, ca. 300 Betten. 1942 und 1943 sehr stark belegt. Bis 1945 laufend Verwundete, 1945 fast täglich neue Schwerverwundete. <i>Nutzung nach Kriegsende:</i> - Transport der Lazarettinsassen ins Gefangenenlager Göppingen am 9. Mai 1945. - Ab 10. Mai Amerikaner im Haus, den Schwestern blieben der Herrenstock und die Kapelle. - Noch im März 1946 war fast das ganze Haus von der Amerikanischen Militärregierung besetzt. 1947 viele Räume noch immer vom staatlichen Seminar belegt. - Kinder konnten nach St. Paul und St. Maria zurückkehren, im Juli Wiedereröffnung der Nähsschule (1946: 50 externe Schülerinnen), März 1946 60 Schülerinnen in Handelsfächern, 58 in Musik. Ab Sep. 1945 Kinderpflegerinnenkurs mit 10 Schülerinnen in stark beengtem Umfeld. Im Mai 1946 Eröffnung eines Internats, im Juni Kindergärtnerinnenseminar und Handelsschule, im Nov. Haushaltungsschule. Lehrerinnenseminar blieb geschlossen.	1937: 36 Schwestern. 1943: mind. 23 Schwestern. Ende 1945: 18 Schwestern, in St. Theresia 180 Kinder, in St. Paul 125 Kinder. Lazarettstatistik: 1942: 14 Schwestern im Lazarett beschäftigt, 8 davon in der Pflege. 1943: 342 Betten, 16 Schwestern. Anf. 1945: 9 Schwestern und 5 Hilfsschwestern.	- 41 interne und 24 externe Schülerinnen, 1 geistlicher Anstaltsvorstand waren auf 1. April 1940 von der Schließung betroffen, außerdem 7–10 Lehrschwestern, die vom Mutterhaus anderweitig eingesetzt wurden. - Den Schwestern blieben nach den Belegungen 1940 nur noch die Hauskapelle mit dem angeschlossenen s. g. Herrenstock, St. Cäcilia mit Waschküche und der größte Teil von St. Maria. Später wohnten die Schwestern ganz in St. Cäcilia. - Zunächst konnte nach Inanspruchnahme als Lazarett noch ein stark eingeschränkter Schul- und Kindergartenbetrieb aufrechterhalten werden. 7 Schwestern arbeiteten für das Lazarett, im Gefangenenlazarett nur männliches Personal, 3 Schwestern leiteten jedoch die Küche des Gefangenenlazarets. - Nach der Einschränkung des Betriebs mussten immer wieder Schwestern das Haus verlassen. Bald Mehrzahl der Schwestern im Lazarett tätig. 1942 war die Hälfte der Schwestern im Lazarett angestellt. Schulschwestern verließen ihre frühere Heimat, und stattdessen kamen Krankenschwestern. - Nach Rückgabe des Hauses an die Vinzentinerinnen war mehrmonatige Renovierung nötig. <i>Weitere berichtete Ereignisse:</i> - Unterbrechung der Verhandlungen wegen Vermietung durch die Inanspruchnahme als Lazarett, später kam es zur Vermietung. - 1940 Reibereien hinsichtlich der Küchennutzung (Ansprüche durch Ministerlabteilung und Lazarettverwaltung. Letztere behielt das Nutzungsrecht für die bestehende Küche). - 1941 mussten im ohnehin zu kleinen St. Cäcilia auch noch Personen aus St. Josef aufgenommen werden (Pensionärinnen, Kleiderabteilung). - 1944 weitere Mehrarbeit für die Schwestern wegen erhöhter Kinderzahl im Kindergarten, bedingt durch verstärkten Arbeitseinsatz der Frauen und Zuweisung von Evakuierten. - Hohe Nachfrage nach dem Musikunterricht der Schwestern 1944, obwohl dieser eigentlich hätte verboten sein sollen. <i>Vorgehen gegen Konventsmitglieder:</i> -	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 88, (zu) Q. 90, (zu) Q. 92, (zu) Q. 94–95, (zu) Q. 97, (zu) Q. 99–100, (zu) Q. 102, (zu) Q. 105, (zu) Q. 107, (zu) Q. 109. DAR G 1.1 C 2.3c, (zu) Q. 5, (zu) Q. 23, Q. 43, (zu) Q. 57, Q. 61, Q. 65–71. DAR G 1.5 Nr. 152: Berichte der einzelnen Geistlichen über ihre Verfolgung, Notizen; Klöster und Anstalten. DAR G 1.6 Nr. 16: Kriegsstatistik 1944 (unter "Lazarette"), Kriegsstatistik 1943. DAR G 1.6 Nr. 29, Q. 33. <i>Vgl. außerdem:</i> Zanek, Theo: Schwäbisch Gmünd, S. 174.

Nr.	Gemeinschaft (Information); wenn bekannt: Eigentümer des Objekts	Name der Niederlassung; Informationen	Ort	Zugehörige Einrichtungen (wenn bekannt: Maßnahmen)	Maßnahmen, die Niederlassung betreffend - Art der Fremdnutzung - Nutzung nach Kriegsende	Belegung der Niederlassung; wenn vorhanden: Lazarettangaben	Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner - Weitere berichtete Ereignisse - Vorgehen gegen Konventsmitglieder	Quellen und Literatur
104	VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHALZ/	St. Josef	Schwäbisch Gmünd	GMÜND: Landwirtschaft: von etwa 35 Hektar mit Wirtschaftsgebäuden und gepachtetem Grund	Maßnahmen, die Niederlassung betreffend: - 1939 Einrichtung eines Reservelazaretts mit 100 Betten; zunächst keine Belegung. (Geplant war Unterbringung von Gasevergifteten.) - 27. Okt. 1939 Räumung des Lazaretts unter der Bedingung, dass es jederzeit wiedereröffnet werden könne. - Am 13. Mai 1940 Haus St. Vinzenz (Neubau) von der Heeresverwaltung als Lazarett mit 200 Betten in Anspruch genommen. Schulgebäude (Altbau) von der VoMl am 8. Nov. 1940 beschlagnahmt, namentlich Kreisleiter Drauz, mit Räumungsfrist bis 16. Nov., Schlüsselübergabe 18. Nov. Beschlagnahmen weiterer Teile des Komplexes 1941. - Das ordens eigene Haus enteignet am 5. Feb. 1942 (wie der komplette Klosterbesitz). - 1942/1943 Aufnahmeverbot für württembergische Kinder, aber viel Nachfrage von außerhalb; 1944 z. B. vom Reichstatthalter in Kärnten wegen Unterbringung von Kindern, Aufnahme von Kindern aus beschlagnahmter Schule in Gengenbach/Dillingen.	1935: 54 Schwestern. 1938: 347 Personen in St. Josef, davon 59 Schwestern. 1940/1941: 62 Schwestern, nach Auszug der Anstalt blieben zunächst nur 2 Schwestern zurück.	Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner: - Bei der Einrichtung als Reservelazarett mussten zwei Pensiönärinnen ihre Zimmer räumen. Im Mai 1940 wurden alle Bewohner in den Neubau verlegt, beengte Räumlichkeiten. - Im Nov. 1940 mussten Schwestern und Zöglinge das Heim verlassen, die Anstalt musste verlegt werden. Nur einige schulentlassene Taubstumme mit Schwestern wurden zunächst in Nebengebäuden belassen. Zunächst wurden die Zöglinge zu den Eltern gesandt, Anf. Dez. wieder gesammelt und nach Rottenburg gebracht. Unterkommen konnte man mit den schulpflichtigen Taubstummen im Martinhaus, Anstalt dort ab 3./4. Dez. 1940 (Genehmigung von der Ministerialabteilung zunächst für nur 3 Monate, bestand aber weit darüber hinaus). Die Taubstummen Mädchen von St. Anna mussten bald auch noch im Martinhaus aufgenommen werden. Die Domkapitular stellten jeweils auch ein Zimmer zur Verfügung. Manche nicht schulpflichtige Bewohner entlassen, einige in anderen Filialen untergebracht. - Im April 1941 Verlegung der Wäschschneiderei nach Rottenburg (20 Mädchen, 4 Schwestern). Bettenreinigung blieb im UG des Hauses in Gmünd, Schwestern mussten dort aber Miete zahlen. - Hauptverwaltung von St. Josef musste auf 1. Mai 1941 nach Rottenburg verlegt werden. - Nach Verhandlungen konnten die wegen strömenden Regens in der ebenfalls beschlagnahmten Hauskapelle untergebrachten Möbel "vorerst" bleiben, anderes Inventar mit 3 Eisenbahnwagen nach Rottenburg verbracht. - Abteilung Damenschneiderei siedelte nach St. Loreto um. - Nach Ende der Fremdbelegung Haus in schlechtem Zustand.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 85, (zu) Q. 88, (zu) Q. 92, (zu) Q. 94–95, (zu) Q. 97, (zu) Q. 99–100, (zu) Q. 102, (zu) Q. 105, (zu) Q. 107. DAR G 1.5 Nr. 152: Berichte der einzelnen Geistlichen über ihre Verfolgung, Notizen; Klöster und Anstalten. DAR G 1.6 Nr. 16: Kriegstatistik 1944 (unter "Lazarette" und unter "Unsiidler"); Kriegstatistik 1943. DAR G 1.6 Nr. 29, Q. 33. DAR G 1.6 Nr. 30, Q. 18. DAR G 1.6 Nr. 32: St. Josef, Gmünd. Vgl. außerdem: Janker, Stephan M.: Zwangsarbeiterinsätze. S. 334f. Mertens, Annette: Klostersturm, S. 402–405. Schäfer, Annette: Zwangsarbeiter, S. 181–183. Zanek, Theo: Schwäbisch Gmünd, S. 171.
105	KONGREGATION DER BARMIHERZIGEN SCHWESTERN VOM HEILIGEN VINZENZ VON ST. PAUL Eigentümer (Gmünd): ordenseigen	Taubstummenanstalt für taubstumme Mädchen Hinweis zur Zählung: Sowohl St. Josef, Gmünd, als auch das Martinhaus in Rottenburg sind (laut GS) als jeweils eigene Niederlassung anzusehen. In beiden Niederlassungen gab es Fremdnutzungen. Daher müssen auch Einrichtungen gezählt werden. Der Übersicht wegen wurden sie hier in einer Tabellenzeile zusammengefasst.	Schwäbisch Gmünd Rottenburg a. N., Martinhaus Hinweis zur Zählung: Sowohl St. Josef, Gmünd, als auch das Martinhaus in Rottenburg sind (laut GS) als jeweils eigene Niederlassung anzusehen. In beiden Niederlassungen gab es Fremdnutzungen. Daher müssen auch Einrichtungen gezählt werden. Der Übersicht wegen wurden sie hier in einer Tabellenzeile zusammengefasst.	Landwirtschaft: von etwa 35 Hektar mit Wirtschaftsgebäuden und gepachtetem Grund Am 19. Feb. 1941 wurden die Landwirtschaft und alle Wirtschaftsgebäude von St. Josef samt Inventar auf 1. März von der VoMl beschlagnahmt. Wäschschneiderei Bettengeochft (Reinigung) Haus St. Vinzenz (Taubstummenheim, Neubau) Schulgebäude Haus St. Anna Seit März/Mai 1941 ebenfalls von der VoMl beansprucht. Das Gebäude hatte der zum Kriegsdienst eingezogene Direktor der Anstalt für Schwestern/Zöglinge zur Verfügung gestellt (dort war seine Dienstwohnung untergebracht).	Maßnahmen, die Niederlassung betreffend: - 1939 Einrichtung eines Reservelazaretts mit 100 Betten; zunächst keine Belegung. (Geplant war Unterbringung von Gasevergifteten.) - 27. Okt. 1939 Räumung des Lazaretts unter der Bedingung, dass es jederzeit wiedereröffnet werden könne. - Am 13. Mai 1940 Haus St. Vinzenz (Neubau) von der Heeresverwaltung als Lazarett mit 200 Betten in Anspruch genommen. Schulgebäude (Altbau) von der VoMl am 8. Nov. 1940 beschlagnahmt, namentlich Kreisleiter Drauz, mit Räumungsfrist bis 16. Nov., Schlüsselübergabe 18. Nov. Beschlagnahmen weiterer Teile des Komplexes 1941. - Das ordens eigene Haus enteignet am 5. Feb. 1942 (wie der komplette Klosterbesitz). - 1942/1943 Aufnahmeverbot für württembergische Kinder, aber viel Nachfrage von außerhalb; 1944 z. B. vom Reichstatthalter in Kärnten wegen Unterbringung von Kindern, Aufnahme von Kindern aus beschlagnahmter Schule in Gengenbach/Dillingen. Art der Fremdnutzung: GMÜND Lazarett: Im Juni 1940 kamen 117 Verwundete an. Sammelager für Volksdeutsche (Umsiedlungsbager), am 9. Dez. 1940 Einzug von 355 Umsiedlern aus der Bukowina. Umsiedlungsbager im Herbst 1941 mit 286 Personen belegt. - Im Jan. 1942 waren wohl ca. 560 Soldaten einquartiert, danach Belegung mit Slowenen. ROTTENBURG - Aufhebung des Knabenseminars im Martinhaus auf 1. April 1940, seit Nov. 1940 Taubstummenschule St. Josef dorthin verlegt. - Am 14. Feb. 1941 Neubau (das Hintergebäude) des Martinhauses für Militär beschlagnahmt, außerdem der Turnsaal, Küche und Speisesaal nach Verhandlungen nicht beschlagnahmt. Im Juni Auszug der Soldaten und Aufnahme weiterer Zöglinge möglich. - Umstellung der Nähabteilung auf Heeresbetrieb am 2. Nov. 1941, seitdem Arbeit für die Wehrmacht. - Sep. 1944 Beschlagnahme der Spielhalle als Luftgau-Werkstätte. Nutzung nach Kriegsende: - Bis 20. April 1945 Reservelazarett/Lager. Im Mai Einzug amerikanischer Truppen und Einrichtung eines Hospitals, Schwestern erhielten ein Stockwerk, Nähsaal und Küche, ab Juli auch Hauskapelle und Landwirtschaft. Ende Aug. kamen Nähmädchen aus Rottenburg zurück. Aufräumarbeiten, im Nov. Wiedereinzug der Nähabteilung. Im Sep. Rückkehr des Bettengeochfts und des Schuhmachers. In Rottenburg wieder Kinder in der Anstalt (Ende 1945: 59). Umzug der Anstalt nach Gmünd zurück 1946 in Etappen (1947: 450 Personen in St. Josef, 100 taubstumme Kinder). - Außerdem Verpflegung von Durchreisenden, Aufnahme von 11 "Unsiidlerfrauen". Angliederung eines Altersheims und Hilfskrankenhauses für Ostflüchtlinge (1946: 85 Personen). 1947 waren 105 kranke Ostflüchtlinge in St. Vinzenz untergebracht. - Im Schulgebäude bis Aug./Sep. Ausländer untergebracht (DP), im Nov. Amerikaner bis Okt. 1946. Danach bis zu 400 Flüchtlinge. - Mithewolle Instandsetzung nach Rückgabe der Gebäude.	1935: 54 Schwestern. 1938: 347 Personen in St. Josef, davon 59 Schwestern. 1940/1941: 62 Schwestern, nach Auszug der Anstalt blieben zunächst nur 2 Schwestern zurück. St. Josef/Rottenburg Martinhaus: Belegungszahlen 1942: 25 Schwestern, 62 Schulkinder, 31 schulentlassene Mädchen, 2 Hausangestellte. Lazarettstatistik: Im Juni 1940 pflegten 4 Schwestern in Gmünd, 1 leitete die Küche im Lazarett. 1943 in Gmünd 245 Betten, 9 Schwestern. Anf. 1945 in Gmünd: 7 Schwestern, 1 Wirtschaftsschwester.	Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner: - Bei der Einrichtung als Reservelazarett mussten zwei Pensiönärinnen ihre Zimmer räumen. Im Mai 1940 wurden alle Bewohner in den Neubau verlegt, beengte Räumlichkeiten. - Im Nov. 1940 mussten Schwestern und Zöglinge das Heim verlassen, die Anstalt musste verlegt werden. Nur einige schulentlassene Taubstumme mit Schwestern wurden zunächst in Nebengebäuden belassen. Zunächst wurden die Zöglinge zu den Eltern gesandt, Anf. Dez. wieder gesammelt und nach Rottenburg gebracht. Unterkommen konnte man mit den schulpflichtigen Taubstummen im Martinhaus, Anstalt dort ab 3./4. Dez. 1940 (Genehmigung von der Ministerialabteilung zunächst für nur 3 Monate, bestand aber weit darüber hinaus). Die Taubstummen Mädchen von St. Anna mussten bald auch noch im Martinhaus aufgenommen werden. Die Domkapitular stellten jeweils auch ein Zimmer zur Verfügung. Manche nicht schulpflichtige Bewohner entlassen, einige in anderen Filialen untergebracht. - Im April 1941 Verlegung der Wäschschneiderei nach Rottenburg (20 Mädchen, 4 Schwestern). Bettenreinigung blieb im UG des Hauses in Gmünd, Schwestern mussten dort aber Miete zahlen. - Hauptverwaltung von St. Josef musste auf 1. Mai 1941 nach Rottenburg verlegt werden. - Nach Verhandlungen konnten die wegen strömenden Regens in der ebenfalls beschlagnahmten Hauskapelle untergebrachten Möbel "vorerst" bleiben, anderes Inventar mit 3 Eisenbahnwagen nach Rottenburg verbracht. - Abteilung Damenschneiderei siedelte nach St. Loreto um. - Nach Ende der Fremdbelegung Haus in schlechtem Zustand. Weitere berichtete Ereignisse: - Speisung von arbeitslosen SA-Männern 1933. - Schwestern schützten einige Zöglinge vor der Zwangssterilisation. - Am 24. Nov. 1941 Frevel am Gartenkreuz von St. Josef (Gmünd), Christuskörper wurde zerschlagen, Kreuz zur Seite getragen. - Der als Feldgeistlicher eingezogene Direktor Lutz starb 1942 in Russland. - In Rottenburg besichtigte der Direktor der Schwerhörigenschule Nürtingen 1943 mit Lehrkräften St. Josef und forderte die Räume dann für die Sommerferien an, der Kurs kam jedoch nicht zustande. - Im Okt. 1943 Haus in Rottenburg von Stabsärzten besichtigt zwecks Prüfung der Eignung als Lazarett, Räume waren aber weniger geeignet. - Die Nähabteilung erhielt zwar sehr viele Aufträge von der Wehrmacht, konnte aber immer noch auch Privatkunden bedienen (1943). - Gestapo untersagte einem Oberlehrer aus Gmünd, in St. Josef in irgendeiner Form zu unterrichten. - In der Hauskapelle in Gmünd war während der Fremdnutzung am Platz des Hochaltars Hitlers Bild mit Hakenkreuzfahnschmuck aufgestellt. Vorgehen gegen Konventsmitglieder: -	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 85, (zu) Q. 88, (zu) Q. 92, (zu) Q. 94–95, (zu) Q. 97, (zu) Q. 99–100, (zu) Q. 102, (zu) Q. 105, (zu) Q. 107. DAR G 1.5 Nr. 152: Berichte der einzelnen Geistlichen über ihre Verfolgung, Notizen; Klöster und Anstalten. DAR G 1.6 Nr. 16: Kriegstatistik 1944 (unter "Lazarette" und unter "Unsiidler"); Kriegstatistik 1943. DAR G 1.6 Nr. 29, Q. 33. DAR G 1.6 Nr. 30, Q. 18. DAR G 1.6 Nr. 32: St. Josef, Gmünd. Vgl. außerdem: Janker, Stephan M.: Zwangsarbeiterinsätze. S. 334f. Mertens, Annette: Klostersturm, S. 402–405. Schäfer, Annette: Zwangsarbeiter, S. 181–183. Zanek, Theo: Schwäbisch Gmünd, S. 171.

Nr.	Gemeinschaft (Information); wenn bekannt: Eigentümer des Objekts	Name der Niederlassung; Informationen	Ort	Zugehörige Einrichtungen (wenn bekannt: Maßnahmen)	Maßnahmen, die Niederlassung betreffend - Art der Fremdnutzung - Nutzung nach Kriegsende	Belegung der Niederlassung; wenn vorhanden: Lazarettangaben	- Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner - Weitere berichtete Ereignisse - Vorgehen gegen Konventsmitglieder	Quellen und Literatur
106	VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL/ KONGREGATION DER BARMIHERZIGEN SCHWESTERN VOM HEILIGEN VINZENZ VON ST. PAUL Eigentümer: ordenseigen	Marienhospital	Stuttgart	Zahlreiche Gebäudeteile mit eigener Bezeichnung (hier nicht einzeln aufgeführt) <i>Landwirtschaft/Garten</i> <i>Wirtschaftsgebäude</i> <i>Küchen</i> <i>Bäckerei</i> <i>Liegehallen im Garten</i> <i>Pförtnerhäuschen</i>	Maßnahmen, die Niederlassung betreffend: - Seit 1939 von der Wehrmacht als Lazarett in Anspruch genommen, Leitung durch SS-Führer (ehemaliger Assistenzarzt), parallel ziviler Betrieb mit wachsenden Einschränkungen, da Lazarettbetrieb immer größer. - 1941/1942 mussten 20 NS-Schwester zum praktischen Jahr aufgenommen werden, diese wohnten in der Marienanstalt in der Katharinenstraße (s. dort). Man fürchtete eine Übernahme. - Das ordenseigene Haus enteignet am 5. Feb. 1942 (wie der komplette Klosterbesitz). Art der Fremdnutzung: - Ab 28. Aug. 1939 Beanspruchung von 485 Krankenbetten und Wohn- und Schlafräumen für 52 Sanitätsmannschaften. Jedoch nur 200 Betten belegt, die anderen standen knapp 3 Monate leer. - Ende Nov. Verkleinerung des Lazarets, wieder mehr Platz für zivile Kranke. - Anf. 1940 musste die chirurgische Frauenabteilung Paul I der chirurgischen Militärabteilung weichen, Isolierstation in Ludovika musste Platz für Sanitätsmannschaft machen. Ganzer Ludovikabau wurde Lazarett. 1940 Lazarett oft mit schwerkranke Soldaten aus anderen Lazaretten belegt (im Schnitt 220 Soldaten). Lazarett hatte 2 Abteilungen: innere Abteilung und HNO-Abteilung. - Josefschule wurde Kaserne, Unterbringung des Verwaltungsapparats in den neuen Verbandsräumen. - 1941 Lazarett ganzjährig voll belegt. - 1943–1944 Unterbringung der Schwestern vom NS-Reichsbund. - 1944: Reservelazarett I auf 185 Betten reduziert. - 1944: Unterbringung der Sanitätsstaffel des Generalkommandos Stuttgart im Marienbau Abt. II. Nutzung nach Kriegsende: - Am 21. April 1945 besetzten Franzosen das Marienhospital und sperrten es von der Außenwelt ab, über mehrere Wochen hinweg hatte man kaum Kontakt zur Außenwelt. - Am 10. Juli 1945 formelle Aufhebung des Lazarets. - Im Juli 1945 beschlagnahmten die Franzosen vor ihrem Abzug noch viele Einrichtungsgegenstände, medizinische Geräte und Wäsche, Abtransport von Inventar nach Frankreich. - 1945 Schließung der Krankenpflegeschule durch die Militärregierung, Wiedereröffnung Anf. 1946 erlaubt. - 1945 Bereitstellung von 150 Betten für von der UNRRA betreute Ausländer, bei Platzmangel mussten deutsche Patienten entlassen werden. Auch 1946 noch dort untergebracht. - Trotz Schwierigkeiten der Nachkriegsjahre konnte der Krankenhausbetrieb weitergehen, 1945 wurde die Bettenzahl auf 620 erhöht, die 1946 voll ausgelastet waren.	Belegschaft 1938: 118 Ordensschwester, 1 Hausgeistlicher, 47 Krankenpflegerinnen (13 Schw. und 7 Kand. aus dem Mutterhaus, 1 Schw. und 5 Kand. der Rußisch-nerinnen von Sieben, 1 Schw. von Hohenheim, 17 Schülerin, 3 Pflegscheuler), 10 Kochschülerinnen, 6 Chefärzte, 1 Röntgenarzt, 1 Oberarzt, 5 Assistenzärzte, 2 Hebammen, 8 Freie Pflegscheuler, 1 Laborantin, 8 Pfleger, Bedienstete. Angaben mit Lazarett: 1939: 116 Schwestern, 24 davon durch Stellungsbebefehl für das Reservelazarett verpflichtet, 12 für Zweiglazarett im Gesellenhaus Stuttgart, 6 als Reserve. 1940: 125 Schwestern. 1941: 167 Schwestern (43 davon pflegten 650 Schwerkranke), 30 Schwestern von der Wehrmacht angestellt. 1943: 122 Schwestern, 30 im Lazarettbetrieb mit 185 Betten, dazu 8 Hilffschwester. 1153 Kranke und verwundete Soldaten aufgenommen. 1944: 111 Schwestern. 1945: 105 Schwestern, 25 Schwestern im Lazarettbetrieb, 12 Hilffschwester.	Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner: - Überbelastung: 1939 mussten in 2 Tagen 248 Kranke entlassen, weitere Patienten in andere Krankenhäuser verlegt werden. Nach Verhandlungen konnten die Schwerkranken ins Vinzenzhospital ziehen (140). - Häufige Umzüge innerhalb des Gebäudekomplexes, Schwestern mussten immer wieder ihre Zimmer räumen. - Enorme Mehrbelastung und Mehrarbeit durch den Lazarettbetrieb. Ältere Schwestern (eigentlich im Ruhestand) arbeiten wieder mit. - Die Zusammenarbeit mit der Lazarettverwaltung war keine schlechte, jedoch gab es wiederholte Spannungen mit den Ärzten, da diese immer wieder eine Erhöhung der Bettenzahl verlangten. - Große Einschränkungen beim zivilen Krankenhausbetrieb, viele Patienten mussten abgewiesen werden, was die Schwestern belastete. Trotzdem wurde versucht, so vielen Patienten wie möglich zu helfen, 1940 5975 aufgenommen, 1941 6478 (1938 waren es 7334 gewesen). Weitere berichtete Ereignisse: - 1933 floh der beliebte jüdische Chefarzt Dr. Casar Hirsch vor der Verfolgung durch die Nationalsozialisten ins Ausland, nachdem er massiv bedroht worden war. 1940 nahm er sich in den USA das Leben. - Immer schärfere Verordnungen von Krankenkassen und anderen Stellen hinsichtlich Aufnahme von Patienten (öffentliche Fürsorge), die existenzgefährdend hätten werden können, jedoch Zuwachs der Patientenzahlen durch Privatpatienten. - Von Mai bis Juli 1938 lebte der bedrängte Bischof Sproll im Marienhospital. - Viele Ärzte wurden eingezogen, sodass die medizinische Versorgung schwieriger wurde. Männliches Personal zu großen Teilen einberufen. - 1941 Aufnahme von 10 Taubstummen aus St. Josef, die Hilfsdienste leisteten. Unterbringung von Schwestern aus dem Mutterhaus. Dadurch neuerliche Platzbeschränkungen. - Der Gesamttruhänder verlegte sein Büro 1942 ins Marienhospital. - Schwerer Fliegerangriff 11. auf 12. März 1943, Ausquartierung von Schwestern und Kranken, kaputte Fensterscheiben und Dächer, Brand, Blindgänger, Eintreffen von Verwundetentransporten usw. - Zum 1. April 1943 sollte das Marienhospital eigentlich in den Besitz der Stadt Stuttgart und die Pflege an den NS-Reichsbund deutscher Schwestern übergehen, der Fliegerangriff, der auch das Marienhospital traf, kam allerdings dazwischen. Zum 1. Nov. 1944 schieden die Reichsbundschwester endgültig aus, auch aus der Krankenpflegeschule. - Ende Juli 1944 fielen 14 Sprengbomben in das Marienhospital-Areal, schwere Beschädigungen, zunächst kein Wasser, kein Strom, kein Gas mehr (Gas bis zum Kriegsende nicht). 13. Sep. erneute Luftangriffe, wieder Schäden. Auch Schwesternheim Silberburg schwer beschädigt. - Großer Andrang nach Zerstörung der städtischen Krankenhäuser in Stuttgart 1944. Zubringung von Verletzten und Pflegebedürftigen nach jedem Angriff. Unterbringung nur behelfsmäßig. - Im Lauf des Krieges auch großer Mangel an Medikamenten. Vorgehen gegen Konventsmitglieder: -	DAR G 1.1 C 2.16, (zu) Q. 89, (zu) Q. 92, (zu) Q. 94; (zu) Q. 97; (zu) Q. 99–100; (zu) 102; (zu) Q. 105; (zu) Q. 107. DAR G 1.5 Nr. 152: Berichte der einzelnen Geistlichen über ihre Verfolgung, Notizen; Klöster und Anstalten. DAR G 1.6 Nr. 16: Kriegstatistik 1944 (unter "Lazarette"); Kriegstatistik 1943. Vgl. außerdem: Kawaletz, Klaus Peter: Krankenhaus, S. 75. Reich, Martin Leo: Dr. med. Casar Hirsch. Rueß, Susanne: Stuttgarter jüdische Ärzte. Sauer, Paul: Marienhospital, S. 52–55, S. 57–59, S. 63–68. Schäfer, Annette: Zwangsarbeiter, S. 204–206. Tüchle, Hermann: Untermarchtal, S. 104.

Nr.	Gemeinschaft (Information); wenn bekannt: Eigentümer des Objekts	Name der Niederlassung; Informationen	Ort	Zugehörige Einrichtungen (wenn bekannt: Maßnahmen)	Maßnahmen, die Niederlassung betreffend - Art der Fremdnutzung - Nutzung nach Kriegsende	Belegung der Niederlassung; wenn vorhanden: Lazarettangaben	Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner - Weitere berichtete Ereignisse - Vorgehen gegen Konventsmitglieder	Quellen und Literatur
107	VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL/ KONGREGATION DER BARMHERZIGEN SCHWESTERN VOM HEILIGEN VINZENZ VON ST. PAUL Eigentümer: ordenseigen	Gesellenhaus (Kolpinghaus)	Stuttgart		Maßnahmen, die Niederlassung betreffend: - Im Nov. 1940 von der VoMi beschlagnahmt, jedoch kurze Zeit später nach Verhandlungen wieder freigegeben (evtl. auch weil in dem Haus u. a. kriegswichtig Beschäftigte untergebracht waren, für die es keine alternativen Unterkünfte gab). - Inanspruchnahme als Lazarett. Art der Fremdnutzung: - Ab 1942 Lazarettbetrieb. Nutzung nach Kriegsende: - 1946 noch nicht vollständig der alten Bestimmung zurückgegeben.	Lazarettstatistik: 12 Schwestern aus dem Marienhospital Stuttgart (s. o.) für das Zweiglazarett im Gesellenhaus dienstverpflichtet. 1942: 14 Schwestern im Lazarett (400 Betten). 1943: 15 Schwestern im Lazarettbetrieb (260 Betten), dazu 10 Wirtschaftsschwestern. Anf. 1945: 3 Schwestern im Lazarett, 10 Wirtschaftsschwestern.	Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner: - Weitere berichtete Ereignisse: - Im Sommer 1934 wurde ein im Schlafsaal aufgehängtes wertvolles Kreuzifix durch einen Hitletungen schwer beschädigt. Bei einer Beschwerde des Präses an die HJ wurde diesem gesagt, die HJ habe eben die Aufgabe, die Jugend von der Kirche wegzuführen. Vorgehen gegen Konventsmitglieder: -	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 99–100, (zu) Q. 102, (zu) Q. 107. DAR G 1.5 Nr. 4, (zu) Q. 35. DAR G 1.6 Nr. 16: Kriegsstatistik 1944 (unter "kirchliche Einrichtungen", unter "Lazarette"). DAR G 1.6 Nr. 30, Q. 28.
VII	VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL/ KONGREGATION DER BARMHERZIGEN SCHWESTERN VOM HEILIGEN VINZENZ VON ST. PAUL	Villa Berg (Kleine Villa)	Stuttgart	Schwestern arbeiteten im Kinderheim.	Maßnahmen, die Niederlassung betreffend: - Schwestern wurden gekündigt, da die Stadtverwaltung vom Verein für Kinderheim das Haus für die Einrichtung einer Bdm-Führerinnenschule zurückverlangte. Art der Fremdnutzung: - 1936 Umwandlung der Kleinen Villa zur "Bdm-Obergau-Führerinnenschule". 1939 wurden auch die Pflanzhalle und die Orangerie zur Bdm-Schule gehörig. Nutzung nach Kriegsende: -		Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner: - Weitere berichtete Ereignisse: - Ordensschwestern wurden gefragt, ob sie ihr Ordenskleid ablegen wollten, um ihre Tätigkeit weiterzuführen. - Großer Brand in der Villa Berg 1943, größere Schäden an der Villa, Beschädigung der "Kleinen Villa". Vorgehen gegen Konventsmitglieder: -	DAR G 1.1 C 2.1 e, (zu) Q. 89. Vgl. außerdem: Gohl, Ulrich: Die Villa Berg, S. 5f., S. 140.
108	VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL/ KONGREGATION DER BARMHERZIGEN SCHWESTERN VOM HEILIGEN VINZENZ VON ST. PAUL	Klosterhof Schwestern-erholungsheim	Talheim (Neuburg)		Maßnahmen, die Niederlassung betreffend: - Inanspruchnahme als Lazarett. Art der Fremdnutzung: - Ab 1. Mai 1942 Schwesternerholungsheim für ein Telllazarett (Lazarett Neuburg) durch die Wehrmacht in Anspruch genommen, ab 20. Mai auch das Hofgut zur Versorgung der Soldaten. Nutzung nach Kriegsende: - Rückgabe und Nutzung als Schwesternerholungsheim (1946?).	7 Schwestern (ohne Gastsschwestern), 1 Hausgeistlicher. Lazarettstatistik: 1943: 7 Schwestern (Wirtschaftsschwestern) im Lazarett (30 Betten). Anf. 1945: 1 Schwester im Lazarett, 4 Wirtschaftsschwestern, 1 Hilffschwester.	Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner: - Haus wurde vor Abschluss eines Umbaus in Anspruch genommen. Erholungsplätze für Schwestern fielen weg. Weitere berichtete Ereignisse: - Vorgehen gegen Konventsmitglieder: -	DAR G 1.1 C 2.3g, Q. 15. DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 99–100, (zu) Q. 102.
109	VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL/ KONGREGATION DER BARMHERZIGEN SCHWESTERN VOM HEILIGEN VINZENZ VON ST. PAUL	Konvikt (Wilhelmstift) Haushaltsführung durch Vinzentinerinnen	Tübingen	Ermittlung von Unterricht entzogen.	Maßnahmen, die Niederlassung betreffend: - Entziehung von Unterricht. - Inanspruchnahme als Lazarett. - Unterbringung von Studierenden der militärärztlichen Akademie. Art der Fremdnutzung: - Ab 1942 Lazarettbetrieb. - Zusätzlich Inanspruchnahme für 150 Studierende der militärärztlichen Akademie (Mai 1942). Nutzung nach Kriegsende: -	Lazarettstatistik: 1942: 3 Schwestern im Lazarett. 1943: 1 Schwester, 3 Wirtschaftsschwestern, 1 Hilffschwester) im Lazarett mit 300 Betten. Anf. 1945: 1 Schwester, 4 Wirtschaftsschwestern, 1 Hilffschwester im Lazarett mit 200 Betten.	Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner: - Weitere berichtete Ereignisse: - Vorgehen gegen Konventsmitglieder: -	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 99–100, (zu) Q. 102. DAR G 1.6 Nr. 16: Kriegsstatistik 1942.

Nr.	Gemeinschaft (Information); wenn bekannt: Eigentümer des Objekts	Name der Niederlassung; Informationen	Ort	Zugehörige Einrichtungen (wenn bekannt: Maßnahmen)	Maßnahmen, die Niederlassung betreffend - Art der Fremdnutzung - Nutzung nach Kriegsende	Belegung der Niederlassung; wenn vorhanden: Lazarettangaben	Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner - Weitere berichtete Ereignisse - Vorgehen gegen Konventsmitglieder	Quellen und Literatur
VIII	VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL/ KONGREGATION DER BARMIERZIGEN SCHWESTERN VOM HEILIGEN VINZENZ VON ST. PAUL	Konvikt (Johanneum) Haushaltsführung durch Vinzentinerinnen	Tübingen		<i>Maßnahmen, die Niederlassung betreffend:</i> - Unterbringung von Arbeitsmädchen. - Weitere Inanspruchnahmen für Studenten und Büros. <i>Art der Fremdnutzung:</i> - Inanspruchnahme durch NSV zur Unterbringung von Arbeitsmädchen (Okt. 1941 bis Mai 1942, am 27. Sep. 1941 vom Landrat Tübingen angefordert). - Inanspruchnahme für Büroräume der militärischen Akademie. - Inanspruchnahme für Studenten der Ingenieurs-Offizierschule ab Mai 1942. <i>Nutzung nach Kriegsende:</i> -		<i>Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner:</i> - Konvikt zum 1. Okt. 1941 geschlossen. <i>Weitere berichtete Ereignisse:</i> - Bis Herbst 1942 war noch keine Einschädigung für die Inanspruchnahme für Arbeitsmädchen entrichtet worden mit der Begründung, dass noch eine Beschwerde anhängig sei und die Richtlinien für die Inanspruchnahme abgewartet werden müssten. <i>Vorgehen gegen Konventsmitglieder:</i> -	DAR G 1.5 Nr. 56, Q. 22. DAR G 1.6 Nr. 16: Kriegsstatistik 1942. DAR G 1.6 Nr. 30, Q. 48.
110	VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL/ KONGREGATION DER BARMIERZIGEN SCHWESTERN VOM HEILIGEN VINZENZ VON ST. PAUL Eigentümer: ordenseigen	St. Maria Schwestern-Erholungsheim/ Lungenheilanstalt	Wangen i. A.		<i>Maßnahmen, die Niederlassung betreffend:</i> - Unterbringung von Rückwanderern/rückgeführten Kriegsgefangenen. - Es wurden Auflagen gemacht: Lungenkranke Personen aus der Anstalt Überuh mussten aufgenommen werden. - Das ordenseigene Haus enteignet am 5. Feb. 1942 (wie der komplette Klosterbesitz). - Pläne zur Unterbringung von Soldaten und Volksdeutschen wurden nicht umgesetzt. <i>Art der Fremdnutzung:</i> - Ab Okt. 1939 wurden dem Haus 26 Rückwanderer durch die Kreisleitung zugewiesen, einige reisten später wieder ab, 1940 29 Rückwanderer im Heim. - Unterbringung von Patienten aus Überuh, 1944: 30. Im Haus wurden dafür einige Veränderungen vorgenommen. <i>Nutzung nach Kriegsende:</i> - Nutzung für lungenkranke Schwestern.	1941: 35 "Insassen".	<i>Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner:</i> - Durch die Belegung mit Rückwanderern konnten weniger Erholungsschwern aufgenommen werden (1940). - Es mussten neben lungenkranken Schwestern auch Kranke aus staatl. Heilanstalten gepflegt werden (Mehraufwand). - Schwestern mussten sich bezüglich Räumlichkeiten etwas einschränken. - 1942 wurden nach der Enteignung Schwestern aus anderen Klöstern aus dem Heim "ausgeschieden", 1943 und 1944 (13) wurde jedoch wieder von Schwestern aus anderen Klöstern berichtet. <i>Weitere berichtete Ereignisse:</i> - Im Zuge der Beschlagnahme von Marienhilf und dem Guten Hirten in Untermarchtal kamen die lungenkranken Schwestern von dort nach St. Maria (ins Haus St. Gabriel, das früher schon einmal zur Unterbringung lungenkranker Schwestern gedient hatte und nun wieder entsprechend für sie eingerichtet wurde). - Im Sommer 1943 wurde das Haus vom Württ. Innenminister und dem Gesamtregierungspräsidenten beschlagnahmt, zwecks Aus- und Umbau der Lungenheilanstalt. - 1945 kamen die Franzosen nicht ins Heim hinein, da ein Schild aufgehängt war mit dem Hinweis "Tuberkuloseheim". <i>Vorgehen gegen Konventsmitglieder:</i> -	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 92, (zu) Q. 94, (zu) Q. 97, (zu) Q. 99-100, (zu) Q. 102, (zu) Q. 105, (zu) Q. 107. DAR G 1.5 Nr. 152: Berichte der einzelnen Geistlichen über ihre Verfolgung, Notizen. DAR G 1.6 Nr. 16: Kriegsstatistik 1943.
111	VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL/ KONGREGATION DER BARMIERZIGEN SCHWESTERN VOM HEILIGEN VINZENZ VON ST. PAUL Eigentümer: ordenseigen	Krankenhaus	Wangen i. A.		<i>Maßnahmen, die Niederlassung betreffend:</i> - Inanspruchnahme als Lazarett. <i>Art der Fremdnutzung:</i> - Ab 1942 Lazarettbetrieb. <i>Nutzung nach Kriegsende:</i> - Krankenhausbetrieb. Noch 1946 Erdgeschoss von Franzosen benutzt.	1942: 5 Schwestern. <i>Lazarettstatistik:</i> 1942 Lazarett mit 50 Betten. 1943: 3 Schwestern im Lazarett (59 Betten) tätig. Anf. 1945: 3 Schwestern im Lazarett, 2 Hilffschwwestern.	<i>Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner:</i> - <i>Weitere berichtete Ereignisse:</i> - <i>Vorgehen gegen Konventsmitglieder:</i> -	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 99-100, (zu) Q. 102, (zu) Q. 107.

Nr.	Gemeinschaft (Information); wenn bekannt: Eigentümer des Objekts	Name der Niederlassung; Informationen	Ort	Zugehörige Einrichtungen (wenn bekannt: Maßnahmen)	Maßnahmen, die Niederlassung betreffend - Art der Fremdnutzung - Nutzung nach Kriegsende	Belegung der Niederlassung; wenn vorhanden: Lazarettangaben	- Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner - Weitere berichtete Ereignisse - Vorgehen gegen Konventsmitglieder	Quellen und Literatur
112	VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL/ KONGREGATION DER BARMHERZIGEN SCHWESTERN VOM HEILIGEN VINZENZ VON ST. PAUL	Spital (Krankenhaus)	Weingarten		<i>Maßnahmen, die Niederlassung betreffend:</i> - Inanspruchnahme als Lazarett. <i>Art der Fremdnutzung:</i> - Lazarettbetrieb (wohl seit 1942). <i>Nutzung nach Kriegsende:</i> -	1944: 14 Schwestern. <i>Lazarettstatistik:</i> - 1943: 5 Schwestern im Lazarett (50 Betten) tätig. - 1 Wirtschaftsschwester. Anf. 1945: - 6 Schwestern im Lazarett, dazu 1 Wirtschafts- und 1 Hilfsschwester.	<i>Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner:</i> - Weitere berichtete Ereignisse: - 1944 Überfüllung, kaum noch Platz für zivile Kranke. - 1944 wollte der Landrat weitere Schwestern für das Altersheim bestellen. <i>Vorgehen gegen Konventsmitglieder:</i> -	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 99–100, (zu) Q. 102.
113	VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL/ KONGREGATION DER BARMHERZIGEN SCHWESTERN VOM HEILIGEN VINZENZ VON ST. PAUL	Xaveriusheim/ Gebäude Kaplan Buck'sche Stiftung	Weingarten	Kindergärten mit 400 Kindern. (Schule?)	<i>Maßnahmen, die Niederlassung betreffend:</i> - Unterbringung von Fliegergeschädigten. <i>Art der Fremdnutzung:</i> - 1944 zeitweilige Einquartierung von bombengeschädigten Lehrlingen von Dornier (wohl ca. 130 Personen), Friedrichshafen (Untergeschoss und Bühnenraum). <i>Nutzung nach Kriegsende:</i> -	1944: 4 Schwestern.	<i>Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner:</i> - Starke Raumeinschränkungen durch Einquartierung von Dornier. Kindergärten konnten trotzdem erhalten werden. <i>Weitere berichtete Ereignisse:</i> - Kindergartenschließung später wegen Kohlenmangels. Dadurch Sorge wegen möglicher Beschädigung dieser Räume. - Mütter kämpften um den Kindergartenerhalt. <i>Vorgehen gegen Konventsmitglieder:</i> -	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 102, (zu) Q. 107. DAR G 1.1 C 19.1e, o. Q. (Stadtpfarramt Weingarten an den Landrat v. Ravensburg v. 5.5.1944 u. an das BO v. 6.5.1944). DAR G 1.6 Nr. 16: Kriegstatistik 1944.
IX	VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL/ KONGREGATION DER BARMHERZIGEN SCHWESTERN VOM HEILIGEN VINZENZ VON ST. PAUL Eigentümer: Bistum	St. Antonius	Wernau a. N.	Exerzitienhaus Altersheim Ökonomie Grundstücke ebenfalls beschlagnahmt (zum Gemüseanbau).	<i>Maßnahmen, die Niederlassung betreffend:</i> - Aufnahme von Evakuierten. - Von der VoMi am 22. Nov. 1940 mit viel Mobiliar und Vorräten beschlagnahmt (bis auf Ökonomie). Räumung bis 1./2. Dez. (Kapellenraum und Bühnenverschlagnahmt blieb dem Eigentümer vorbehalten.) - Außerdem bestand für das Gebäude seit 1. Okt. 1941 ein Mietvertrag mit der Firma Daimler-Benz (vgl. G 1.6 Nr. 32). <i>Art der Fremdnutzung:</i> - Vor Beschlagnahme durch VoMi Aufnahme von alten Menschen und Fliegerbeschädigten. - Geplante Nutzung für Umsiedlungszwecke, jedoch nie mit Umsiedlern belegt, zunächst Leerstand. VoMi trat das Gebäude im Aug. 1941 ab, es wurde daraufhin als Kriegsgefangenen- bzw. Fremdarbeiterlager (100 Insassen) benutzt. - Weitere Nutzung durch Daimler-Benz? <i>Nutzung nach Kriegsende:</i> - Erwünschte Wiederbesetzung gelang wegen Schwesternmangels 1946 nicht.	1940: 25 Bewohner.	<i>Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner:</i> - Schwestern mussten auf 1. Dez. 1940 abreisen. Verbringung des Inventars zu Vertrauenspersonen und in andere kirchliche Gebäude. - 25 Personen mussten ausziehen: "Es kostete große Mühe, sie plötzlich im kalten Kriegswinter unterzubringen." <i>Weitere berichtete Ereignisse:</i> - Nach der Räumung des St. Antoniushauses, bei der Elie geboten war, starb eine alte Frau (sie erkrankte im Nachgang der Belastung des Umzugs), außerdem wurden ein Treppensturz, ein Nervenzusammenbruch und eine Blutvergiftung gemeldet. Die Unfälle ereigneten sich auch deshalb, weil die Räumung aus Zeitmangel während der Verdunkelung vollzogen werden musste. Der Bürgermeister hatte den Einsatz von SA und BDM bei verspäteter Räumung angekündigt. <i>Vorgehen gegen Konventsmitglieder:</i> -	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 95, (zu) Q. 107. DAR G 1.6 Nr. 16: Kriegstatistik 1944. DAR G 1.6 Nr. 30, Q. 26–27. DAR G 1.6 Nr. 32: Haus Wernau. Vgl. außerdem: Mertens, Annette: Klostersturm, S. 157, S. 160–162, S. 166, S. 171f., S. 402–405.

Nr.	Gemeinschaft (Information); wenn bekannt: Eigentümer des Objekts	Name der Niederlassung; Informationen	Ort	Zugehörige Einrichtungen (wenn bekannt: Maßnahmen)	Maßnahmen, die Niederlassung betreffend - Art der Fremdnutzung - Nutzung nach Kriegsende	Belegung der Niederlassung; wenn vorhanden: Lazarettangaben	- Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner - Weitere berichtete Ereignisse - Vorgehen gegen Konventsmitglieder	Quellen und Literatur
114	VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL/ KONGREGATION DER BARWHERZIGEN SCHWESTERN VOM HEILIGEN VINZENZ VON ST. PAUL Eigentümer: ordenseigen	Kurhaus Pauline (Fremdenheim) Villa Mathilde (1940 zugekauft)	Wildbad	Pension für Kurgäste	<i>Maßnahmen, die Niederlassung betreffend:</i> - KLV in der Villa Mathilde. - Herbst 1940 als Lazarett bestimmt, jedoch nicht umgesetzt. - Beschäftigung des Gebäudes durch eine Kommission im Nov. 1940 zwecks Unterbringung von Frauen und Kindern aus bedrängten Gebieten. (Falls Wildbad in Betracht gekommen wäre, hätte die Niederlassung 100 Frauen und Kinder aus Bessarabien erhalten.) - 1940 Einquartierungen (Genauerer unklar). - Das ordenseigene Haus enteignet am 5. Feb. 1942 (wie der komplette Klosterbesitz). - Verpflichtung zur Unterbringung von Kriegsbeschädigten. - Lazarettnutzung. <i>Art der Fremdnutzung:</i> - Vom 9. Mai bis 24. Nov. 1941 Unterbringung landverschiebter Kinder in der Villa Mathilde (frisch umgebaut). 1942 aber wieder Kurbetrieb, KLV-Lager nicht mehr neu belegt (die Schwestern vermuteten dahinter Einwirkung des Fremdenverkehrsverbands), dann Fortsetzung des Kurbetriebs. - Nach Anforderung des Versorgungsamts Straßburg beim Württ. Innenministerium mussten ab 1943 jeweils in der Zeit vom 15. Feb. bis 15. Dez. Kriegsbeschädigte aufgenommen werden, je 30 zu 4-wöchiger Kur. 1943: 194 insgesamt. Unterbringung in der kompletten Villa Mathilde und einigen Zimmern der Villa Pauline. - Vor Kriegsende noch Unterbringung eines Lazaretts. HINO-Station eines Pforzheimer Lazaretts mit ca. 75 verwundeten Soldaten, es kamen von außen 1 Arzt und 2 Schwestern zur Pflege (4 Vinzentinerinnen ebenfalls in der Pflege?). Lazarett von der Wehrmacht verwaltet, Lebensmittel wurden gestellt. <i>Nutzung nach Kriegsende:</i> - Zum Ende des Krieges suchten viele Menschen bei den Schwestern Zuflucht und Verpflegung. - Ca. 1 Woche nach Kriegsende Auflösung des Lazaretts. - Nach Räumung der Villa Mathilde Belegung mit dem Nachrichtenbüro des Generalstabs. - Ab Juni wieder Gäste, aber noch kein normaler Kurbetrieb möglich. Wegen Kohlenmangels Haus monatelang geschlossen. - In der von der Kongregation in den Nachkriegsjahren zugekauften Villa Emilie wohnten noch 1949 Franzosen und Polen.	1936: 8 Schwestern. 1942: 14 Schwestern. 1945: 11–13 Schwestern.	<i>Auswirkungen auf Ordensangehörige/Bewohner:</i> - Erhöhung der Arbeitslast. - Zwischenzeitlich Einstellung des Kurbetriebs in der Villa Mathilde. - Platzmangel. <i>Weitere berichtete Ereignisse:</i> - Mutterhaus stellte für die Einrichtung des KLV-Lagers Bettstellen, Roste und Kücheneinrichtung. - Im Jahr 1943 waren bei den Schwestern auch 21 fremde Ordensschwestern zu Gast, 1944 12 fremde Schwestern. - Hohe Nachfrage nach Kurplätzen, viele Anfragen mussten abgewiesen werden. Treuhänder wollte die Niederlassung besonders pflegebedürftigen Kurgästen vorbehalten. - Kohlenmangel sorgte für starke Reduzierung der Kurplätze in der Heizperiode. - 1945 war das Haus komplett vom Mutterhaus abgeschnitten, selbst vom Tod des Superiors erfuhr man nur über die Zeitung. <i>Vorgehen gegen Konventsmitglieder:</i> -	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 89, (zu) Q. 94–95, (zu) Q. 97, (zu) Q. 99–100, (zu) Q. 102, (zu) Q. 105, (zu) Q. 107. DAR G 1.1 C 2.3h, Q. 19–20, Q. 31–32. DAR G 1.5 Nr. 152: Berichte der einzelnen Geistlichen über ihre Verfolgung, Notizen. DAR G 1.6 Nr. 16: Kriegsstatistik 1943. DAR G 1.6 Nr. 61. <i>Vgl. außerdem:</i> Tüchle, Hermann: Untermarchtal, S. 97.

TABELLE B: Von Entziehungen oder Schließungen betroffene Niederlassungen (ohne nachgewiesene Fremdnutzung)

In Tabelle B verwendete Kürzel							
PS – Schließung von privaten Schulen bzw. Abbau der Schule durch Aufnahmeverbot und/oder Entziehung der staatl. Anerkennung							
K – Entfernung von Ordensschwestern aus Kindergärten und/oder Umwandlung in NSV-Kindergärten							
ÖS – Entfernung von Ordensschwestern aus öffentlichen Schulen							
HAU – Entziehung von Handarbeitsunterricht							
S – Sonstiges							
* K in b. T. (zweite Spalte): Kindergarten in bürgerlicher Trägerschaft. Wenn sich ein von der Niederlassung betreuter Kindergarten explizit nachgewiesen in der Trägerschaft einer bürgerlichen Gemeinde befand, ist in der zweiten Spalte ein "x" eingetragen). Verschiedene nicht gekennzeichnete Kindergärten müssen sich zusätzlich in bürgerlicher Trägerschaft befinden haben, dies ist jedoch in vielen Fällen den Akten nicht eindeutig zu entnehmen.							
Nr.	* K in b. T.	Gemeinschaft	Ort Niederlassung (wenn vorhanden: weitere Informationen)	Zeitpunkt der Entziehung/ Schließung	Ereignis/Maßnahmen/ergänzende Bemerkungen	Quellen und Literatur	Kürzel
MÄNNERGEMEINSCHAFTEN							
1		CLARETINER	Spaichingen Niederlassung/Kloster	1943	Zwangsweise Schließung der Wallfahrtswirtschaft im Juli 1943, Verhaftung von Angestellten. Personalstand Januar 1946: 2 Patres.	DAR G 1.5 Nr. 152: Klöster und Anstalten.	S
2		COMBONI-MISSIONARE	Mergentheim, Bad Seminar (Ritterhaus?)	1939/1940	1939 mussten auf staatlichen Erläss hin 15 Studenten entlassen werden. Auflösung des 1929 gegründeten Seminars zum 1. März 1940. Wiedereröffnung am 15. April 1947 mit 11 Schülern.	DAR G 1.5 Nr. 152: Klöster und Anstalten. Baumann, Reinhold: Comboni-Missionare, S. 214, S. 232.	PS
FRAUENGEMEINSCHAFTEN							
1		FRANZISKANERINNEN VON BONLANDEN	Ulm St. Hildegard (Katholische Höhere Töchter- und Haushaltungsschule, Mädchenheim, Bezirkskinderheim)	1937	Aufhebung 1937, zuletzt ca. 200 Schülerinnen und 10 Schwestern. Schwestern wurden aus Ulm verwiesen (Rummel). Nach Auflösung ihrer Schule begaben sich die Ulmer Schwestern in die Mission nach Südamerika (Aufbruch am 9. April 1937). Wiederaufnahme des Schulbetriebs am 1. Sep. 1949.	DAR G 1.5 Nr. 152: Berichte der einzelnen Geistlichen über ihre Verfolgung, Notizen; Klöster und Anstalten. Kopf, Paul: Kongregation der Franziskanerinnen von Bonlanden. In: Zimmermann, Wolfgang; Priesching, Nicole (Hg.): WKB, S. 568–571. Kopf, Paul: Franziskanerinnen von Bonlanden, S. 53. Rummel, Peter: Pfarreien in Ulm, S. 284.	PS
///		FRANZISKANERINNEN VON HEILIGENBRONN	Birna-Maurach (Niederlassung in der Diözese Freiburg, daher nicht gezählt) Schwesternstation mit Pension für Wallfahrer und Hauswirtschaft für Zisterzienserpropstei Birna	1941	Die 5 Schwestern wurden von der Gestapo am 31. Juli 1941 zusammen mit den Zisterziensermonchen weggeschickt. Die Wallfahrtskirche wurde gesperrt. (Genauerer unklar.)	DAR G 1.1 C 6.1a, Q. 51. DAR G 1.5 Nr. 152: Klöster und Anstalten. DAR G 1.1 C 6.3i, (zu) Q. 1.	S
I x		FRANZISKANERINNEN VON HEILIGENBRONN	Salzstetten Niederlassung	1941/1942	Kindergärtnerin musste einer NSV-Schwester weichen, arbeitete danach jedoch weiter für die bürgerliche Gemeinde; Kündigung der Handarbeitslehrerin auf Juni 1942 an der Volksschule.	Windhab, Ulrich: Wallfahrt und Wohlfahrt, S. 155. DAR G 1.1 C 6.1e, (zu) Q. 62. DAR G 1.1 C 6.3e, Q. 4.	K, HAU

Nr.	* K in b. T.	Gemeinschaft	Ort Niederlassung (wenn vorhanden: weitere Informationen)	Zeitpunkt der Entziehung/ Schließung	Ereignis/Maßnahmen/ergänzende Bemerkungen	Quellen und Literatur	Kürzel
2	x	FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Achstetten Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten	1938	Abbau von Handarbeitssschwestern.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 50.	HAU
3		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Aichalden Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten	1942	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 19.1e: Berichte über Aufhebungen. DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 56.	HAU
4		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Ailingen Niederlassung mit Krankenpflege	1941	Entziehung des Handarbeitsunterrichts. Außerdem wurden hier zeitweise Verletzte gepflegt (Genaueres jedoch unklar).	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 53, (zu) Q. 58, (zu) Q. 60.	HAU
5		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Aitrach Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten	1941	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 53.	HAU
6		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Aixheim Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten	1938/1941	1938 Abbau von Handarbeitssschwestern, 1941 Entziehung des Handarbeitsunterrichts. Flickstube wurde Ende 1941 zwangsweise geschlossen.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 50, (zu) Q. 53. DAR G 1.5 Nr. 55, Q. 110, Q. 116.	HAU
II		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Alleshäuser Niederlassung	1941	Entziehung des Handarbeitsunterrichts in Seekirch.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 53.	HAU
7		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Altheim/Horb Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten	1942	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 19.1e: Berichte über Aufhebungen. DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 53, (zu) Q. 56.	HAU
8		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Altheim/Riedlingen Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten	1942	Entziehung des Handarbeitsunterrichts in der Volksschule, Ersatz durch eine weltliche Lehrerin.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 56.	HAU
9	x	FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Altoberndorf Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten	1938/1943	Abbau der Handarbeitssschwester, 1943 wurde wohl auch der Kindergarten schwester gekündigt.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 50. DAR G 1.1 C 19.1e, o. Q. (Bericht über die Tätigkeit des Landesverbandes kath. Kinderhorte und Kleinkinderanstalten Württemberg e. V. im Jahre 1943).	HAU, K
10		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Althausen Spital/Krankenpflege und Kindergarten	1938	Kündigung des Kindergartens 1938, Abbau der Handarbeitssschwester 1938.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 50.	K, HAU
11		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Amtzell Niederlassung mit Krankenpflege	1936	Abbau von Handarbeitssschwestern.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 48.	HAU
12		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Auerheim Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten	1941/1942	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 53, (zu) Q. 56.	HAU
13		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Bachenhau Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten	1942	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 56.	HAU
14		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Baienfurt Schwesternstation mit Kindergarten und Krankenpflege (Träger: Krankenpflegeverein, Wohnung war Eigentum der Gemeinde.)	1936/1940	1936 Abbau der Handarbeitssschwester, Aufhebung am 31. März 1941 auf Druck des NSV- Kreisamtsleiters, nachdem den Schwestern dort 1940 der Kindergarten genommen worden war.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) 48, (zu) Q. 51–53. DAR G 1.1 C 5.3, Nr. 458: Dekanat Ravensburg, Baienfurt, Q. 6–8. DAR G 1.5 Nr. 152: Berichte der einzelnen Geistlichen über ihre Verfolgung, Notizen; Klöster und Anstalten.	HAU, K

Nr.	* K in b. T.	Gemeinschaft	Ort Niederlassung (wenn vorhanden: weitere Informationen)	Zeitpunkt der Entziehung/ Schließung	Ereignis/Maßnahmen/ergänzende Bemerkungen	Quellen und Literatur	Kürzel
15		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Baustetten Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten	1936	Abbau von Handarbeitssschwestern.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 48.	HAU
16		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Beffendorf Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten	1942	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 56.	HAU
17		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Bellamont Niederlassung mit Krankenpflege	1941	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 53.	HAU
18		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Berg bei Ravensburg Niederlassung mit Krankenpflege	1941	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 53.	HAU
19		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Beuren Niederlassung mit Krankenpflege	1941	Entziehung des Handarbeitsunterrichts. 1941 NSV-Erntekindergarten im Saal.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 53. DAR G 1.1 C 19.1e: Berichte über Aufhebungen.	HAU
20		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Biberach (Riß) "Klösterle" mit Krankenpflege und Kindergarten	1936	Abbau von Handarbeitssschwestern.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 48.	HAU
21		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Bichshausen Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten	1942	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 56.	HAU
22		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Bieringen Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten	1942	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 56.	HAU
23	x	FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Bihlfingen Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten	1941	Entziehung des Kindergartens 1941 im Nov. 1941, Übernahme durch NSV. Entziehung des Handarbeitsunterrichts 1941.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 53. DAR G 1.1 C 19.1e: Berichte über Aufhebungen.	K, HAU
24		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Bildschingen Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten	1942	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 56.	HAU
25		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Blochingen Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten	1941	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 53.	HAU
26		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Bodnegg Niederlassung mit Krankenpflege	1941	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 53.	HAU
27	x	FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Bösingen Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten	1942	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 56.	HAU
28	x	FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Braunweiler Schwesternstation mit Kindergarten und Krankenpflege	1942	Entziehung des Handarbeitsunterrichts 1942. Kindergarten im März 1942 von der NSV übernommen. Kündigung der Wohnung durch politische Gemeinde.	DAR G 1.1 C 4.1 e, (zu) Q. 53. DAR G 1.1 C 5.3: Nr. 459, Dekanat Saulgau, Braunenweiler, Q. 16. DAR G 1.1 C 19.1e: Berichte über Aufhebungen u. o. Q. (Bericht über die Tätigkeit des Landesverbandes kath. Kinderhorte und Kleinkinderanstalten Württemberg e. V. im Jahre 1942).	HAU, K
29		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Brochenzell Niederlassung mit Krankenpflege	1941	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.5 Nr. 152: Berichte der einzelnen Geistlichen über ihre Verfolgung, Notizen; Klöster und Anstalten. DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 53.	HAU

Nr.	* K in b. T.	Gemeinschaft	Ort Niederlassung (wenn vorhanden: weitere Informationen)	Zeitpunkt der Entziehung/ Schließung	Ereignis/Maßnahmen/ergänzende Bemerkungen	Quellen und Literatur	Kürzel
30		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Bühlertann Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten	1941/1942	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 53, (zu) Q. 56.	HAU
31	x	FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Bussmannshausen Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten	1941	Entziehung des Kindergartens 1941. Entziehung des Handarbeitsunterrichts 1941.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 53.	K, HAU
32		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Calw Niederlassung mit Kinder-Genesungsheim und Krankenpflege	1936	Abbau von Handarbeitsschwestern.	DAR G 1.1 C 19.1e: Berichte über Aufhebungen. DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 48.	HAU
33		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Crailsheim Niederlassung mit Schule und Krankenpflege	1936	Abbau von Handarbeitsschwestern.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 48.	HAU
34		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Christazhofen Niederlassung mit Krankenpflege	1941	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 53.	HAU
35		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Dätzingen Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten	1937	Abbau der Handarbeitsschwester.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 49	HAU
36	x	FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Deißlingen Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten	1936	Abbau von Handarbeitsschwestern.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 48.	HAU
37		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Deuchelried Niederlassung mit Krankenpflege	1941	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 53.	HAU
38		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Dewangen Niederlassung mit Spital und Krankenpflege	1942	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 56.	HAU
39		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Dietenheim Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten	1941	Entziehung des Handarbeitsunterrichts. 1943 vorübergehende Pflege von Soldaten.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 53, (zu) Q. 58.	HAU
40	x	FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Dornstadt Niederlassung mit Kindergarten und Krankenpflege	1941	Umwandlung in einen NSV-Kindergarten, Kündigung im Nov. 1941 auf März/April 1942. Aufhebung durch die Partei.	DAR G 1.5 Nr. 152: Berichte der einzelnen Geistlichen über ihre Verfolgung, Notizen; Klöster und Anstalten, Q. 27.	K
41		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Duttenberg Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten	1942	Entziehung des Handarbeitsunterrichts. (1939 auch Beschlagnahme des Kinderschulsaals für Rückwanderer, aber zunächst keine Belegung und Fortführung des Betriebs, keine Fremdnutzung nachgewiesen.)	DAR G 1.1 C 19.1e: Berichte über Aufhebungen. DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 56. DAR G 1.6 Nr. 29, Q. 16.	HAU
42		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Ebersbach Niederlassung mit Krankenpflege	1941	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 53.	HAU
43		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Ebnat Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten	1941	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 53.	HAU
44		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Ehingen Spital (Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten)	1939	Kündigung des Kindergartens.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 51.	K
III		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Eislingen Niederlassung	1937/1942	Abbau der Handarbeitsschwester 1937, Abbau der Nähschwester 1942.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 49, (zu) Q. 56.	HAU
45		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Einsingen Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten	1941	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 53.	HAU

Nr.	* K in b. T.	Gemeinschaft	Ort Niederlassung (wenn vorhanden: weitere Informationen)	Zeitpunkt der Entziehung/ Schließung	Ereignis/Maßnahmen/ergänzende Bemerkungen	Quellen und Literatur	Kürzel
46		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Elwangen (Jagst) Niederlassung mit Krankenpflege	1936	Abbau von Handarbeitsschwestern.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 48.	HAU
47		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Elwangen (Leutkirch) Niederlassung mit Krankenpflege	1937	Abbau von Handarbeitsschwestern.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 48.	HAU
48	x	FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Emmetach Niederlassung mit Krankenpflege	1941/1942	Entziehung des Handarbeitsunterrichts 1941/1942. Entziehung des Kindergartens am 31. Okt. 1941, Übernahme durch die NSV.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 53, (zu) Q. 56.	HAU, K
49	x	FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Ertigen Altersheim St. Georg mit Krankenpflege und Kindergarten	1941	Entfernung der Ordensschwestern aus dem Kindergarten am 31. Okt. 1941. Umwandlung in NSV-Kindergarten. 1943 vorübergehende Pflege von Soldaten.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 53, (zu) Q. 58. G 1.1 C 19.1e: Berichte über Aufhebungen.	K
50	x	FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Eutingen Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten	1941/ 1942	Entziehung des Kindergartens am 3. Nov. 1941, Übernahme durch NSV. Entziehung des Handarbeitsunterrichts 1942.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 53, (zu) Q. 56. DAR G 1.1 C 5.3, Nr. 456: Filialen, Allgemeines, Q. 6. DAR G 1.1 C 19.1e: Berichte über Aufhebungen.	K, HAU
51		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Fischbach-Schnetzenhausen Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten	1941	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 53.	HAU
52	x	FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Friesenhofen Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten	1938/1941	Entziehung des Handarbeitsunterrichts 1938. Umwandlung des Kindergartens im Nov. 1941.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 53. DAR G 1.1 C 19.1e: Berichte über Aufhebungen.	HAU, K
IV		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Gaisbeuren Niederlassung	1941	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 53.	HAU
53		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Gebrazhofen Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten	1941	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 53.	HAU
54		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Göppingen Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten	1936	Verhinderung von Nähkursen der Schwestern.	DAR G 1.5 Nr. 7, (zu) Q. 10.	S
55		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Gosheim Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten	1941	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.5 Nr. 55, Q. 110.	HAU
56	x	FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Göttelfingen Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten	1941	Entziehung des Handarbeitsunterrichts 1941/1942. Entziehung des Kindergartens 1941, Übernahme durch die NSV.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 53, (zu) Q. 56. DAR G 1.1 C 5.3, Nr. 456: Filialen, Allgemeines, Q. 6. G 1.1 C 19.1e: Berichte über Aufhebungen.	HAU, K
57		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Großengstingen Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten	1938	Abbau von Handarbeitsschwestern. Außerdem 1940 evtl. durch Einquartierungen im St. Antoniushaus (12. Jan. 1940, Baukompanie?) für Kindergarten und Nähstube große Einschränkungen. Schwesternwohnung war jedoch nicht betroffen, Genaueres jedoch unklar.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 50. DAR G 1.6 Nr. 29, Q. 63.	HAU
58		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Grünmetztetten Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten	1942	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 56.	HAU
59	x	FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Gundelsheim Niederlassung mit Krankenhaus und Kindergarten	1938/1941	Abbau von Handarbeitsschwestern 1938. Entfernung der Ordensschwestern aus dem Kindergarten 1941, Umwandlung in NSV-Kindergarten.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 50, (zu) Q. 53. DAR G 1.1 C 19.1e: Berichte über Aufhebungen.	K, HAU

Nr.	* K in b. T.	Gemeinschaft	Ort	Zeitpunkt der Entziehung/ Schließung	Ereignis/Maßnahmen/ergänzende Bemerkungen	Quellen und Literatur	Kürzel
60		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten	1941	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 53.	HAU
61		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten	1942	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 56.	HAU
62		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten	1941/1942	Entziehung des Handarbeitsunterrichts. Ab Juni 1942 wohl Kindergarten in Händen der NSV, da Gebäude der politischen Gemeinde gehörte.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 53. DAR G 1.1 C 19.1e, o. Q. (Bericht über die Tätigkeit des Landesverbandes kath. Kinderhorte und Kleinkinderanstalten Würtemberg e. V. im Jahre 1942).	HAU, K
63		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Niederlassung mit Krankenpflege	1942	Entziehung des Handarbeitsunterrichts. 1939 evtl. zeitweise ein Zimmer als Verbandszimmer für Revierkranke benutzt (zu dieser Zeit ohne Belegung).	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 56. DAR G 1.6 Nr. 29, Q. 29.	HAU
64	x	FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Hausen am Thann Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten	1942	Entfernung der Ordensschwwestern aus dem Kindergarten. 1942. Evtl. Umwandlung in NSV-Kindergarten. 1943 vorübergehende Pflege von Soldaten.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 56, (zu) Q. 58. DAR G 1.1 C 19.1e: Berichte über Aufhebungen.	K
65	x	FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Hausen ob Urspring Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten	1942	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 56.	HAU
66	x	FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Hayingen Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten	1942	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 19.1e: Berichte über Aufhebungen. DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 56.	HAU
67	x	FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Herrenzimmern Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten	1942	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 19.1e: Berichte über Aufhebungen.. DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 56.	HAU
68	x	FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Herringen Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten	1941	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 53.	HAU
69		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Hiltensweiler Niederlassung mit Krankenpflege	1941	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 53.	HAU
70		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Horgen Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten	1937	Kreisleiter verbot Abhaltung der Nähsschule. 1943 vorübergehende Pflege von Soldaten.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 49, (zu) Q. 58.	S
71	x	FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Hundersingen Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten	1941/1942	Entziehung der Räume des Kindergartens im Nov. 1941, Übernahme durch die NSV. Entziehung des Handarbeitsunterrichts 1942.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 53, (zu) Q. 56. DAR G 1.1 C 19.1e: Berichte über Aufhebungen.	K, HAU
72		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Hürbel Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten	1936	Abbau von Handarbeitssschwestern.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 48.	HAU
73	x	FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Hüttisheim Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten	1937/1941	Abbau von Handarbeitssschwestern 1937. Entfernung der Ordensschwwestern aus dem Kindergarten auf 1. Dez. 1941. Umwandlung in NSV-Kindergarten. 1942 mussten Schwestern das Haus räumen, Aufgabe des Filials.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 53. DAR G 1.1 C 5.3, Nr. 456: Filialen, Allgemeines, Q. 3.	HAU, K
74		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Hüttlingen Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten	1936	Abbau von Handarbeitssschwestern. Polizeiliche Schließung der Nähsschule am 18. Jan. 1936.	DAR G 1.1 C 19.1e: Berichte über Aufhebungen. DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 48. DAR G 1.5 Nr. 55, Q. 38.	HAU

Nr.	* K in b. T.	Gemeinschaft	Ort	Niederlassung (wenn vorhanden: weitere Informationen)	Zeitpunkt der Entziehung/ Schließung	Ereignis/Maßnahmen/ergänzende Bemerkungen	Quellen und Literatur	Kürzel
75	x	FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Ingoldingen	Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten	1941	Entziehung des Kindergartens im Nov. 1941, von NSV übernommen. Entziehung des Handarbeitsunterrichts 1941.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 53. DAR G 1.1 C 19.1e: Berichte über Aufhebungen. DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 49, (zu) Q. 56.	HAU, K
76		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Irslingen	Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten	1937/1942	Kündigung des Handarbeitsunterrichts der Oberin durch Bürgermeister 1937. Entziehung des Handarbeitsunterrichts 1942.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 49, (zu) Q. 56. DAR G 1.1 C 19.1e: Berichte über Aufhebungen.	HAU
77		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Isny	Niederlassung mit Kindergarten	1941	Entziehung des Handarbeitsunterrichts. "Aufhebung" der Schwesternwohnung.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 53. DAR G 1.6 Nr. 16: Kriegstatistik 1943.	HAU
78		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Justingen	Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten	1942	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 56.	HAU
79		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Karssee	Niederlassung mit Krankenpflege	1941	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 53.	HAU
V		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Kerkingen	Niederlassung mit Krankenpflege	1938/1942	Abbau von Handarbeitssschwestern 1938, Entziehung des Handarbeitsunterrichts 1942.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 51, (zu) Q. 56.	HAU
80		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Kirchberg a. d. Iller	Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten	1941	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 53.	HAU
81	x	FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Kirchhausen	Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten	1937/1941	Abbau von Handarbeitssschwestern 1937, Entfernung der Ordensschwestern aus dem Kindergarten, Kündigung im Dez. 1941. Umwandlung in NSV-Kindergarten im Mai 1942.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 49, (zu) Q. 53, (zu) Q. 56. DAR G 1.1 C 19.1e: Berichte über Aufhebungen; o. Q. (Bericht über die Tätigkeit des Landesverbandes kath. Kinderhorte und Kleinkinderanstalten Württemberg e. V. im Jahre 1942).	HAU, K
VI	x	FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Klingenstein	Niederlassung	1941	Entfernung der Ordensschwestern aus dem Kindergarten im Nov. 1941 (wurde von Herrlingen aus betreut), Übernahme durch NSV.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 53.	K
82		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Laimnau	Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten	1941	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 19.1e: Berichte über Aufhebungen. DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 53.	HAU
83		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Langenargen	Spital, zusätzlich Handarbeitsunterricht	1941	Kündigung des Handarbeitsunterrichts, Weiterführung des Dienstes im Spital.	DAR G 1.1 C 5.3, Nr. 456: Dekanat Tettnang/Friedrichshafen, Langenargen, Q. 21.	HAU
84		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Lauchheim	Schwesterhaus mit Krankenpflege und Kindergarten	1936	Abbau von Handarbeitssschwestern.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 48.	HAU
85		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Laupheim	Niederlassung mit Spital, Krankenpflege, Kindergarten	1936/37	Kündigung des Kindergartens, Übergang an NSV.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 48. DAR G 1.1 C 19.1e, (zu) Q. 101.	K
86		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Leupolz	Niederlassung mit Krankenpflege	1941	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.5 Nr. 55, Q. 46.	HAU
87		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Marbach (Riedlingen)	Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten	1942	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 53. DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 56.	HAU
88		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Mariazell	Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten	1941/1942	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 53, (zu) Q. 56.	HAU

Nr.	* K in b. T.	Gemeinschaft	Ort Niederlassung (wenn vorhanden: weitere Informationen)	Zeitpunkt der Entziehung/ Schließung	Ereignis/Maßnahmen/ergänzende Bemerkungen	Quellen und Literatur	Kürzel
89		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Meckenbeuren Niederlassung mit Krankenpflege	1939	Kündigung des Kindergartens, Ersetzung durch eine weltliche Schwester.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 51. DAR G 1.1 C 5.3, Nr. 456: Dekanat Tettnang/Friedrichshafen, Meckenbeuren, Q. 8. DAR G 1.1 C 19.1e, (zu) Q. 107.	K
90		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Mietingen Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten, Handarbeitsunterricht, später Organisten-, Pfarr-, Mesnerdienst	1936/1937	Entziehung des Handarbeitsunterrichts. 1939 Kindergartenräume durch Fliegerhorstrevier belegt, Dauer Auswirkung auf Kindergartenbetrieb unklar.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 49. DAR G 1.1 C 9.7g, (zu) Q. 8 DAR G 1.6 Nr. 29, Q. 21.	HAU
91	x	FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Mochenwangen Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten (Träger der Niederlassung: Krankenpflegeverein)	1936, 1941	Abbau von Handarbeitsschwester 1936, Schließung der Nähschule durch den Landjäger im Auftrag des Landrats. Kindergartenräume (städtisch) im Nov. 1941 (Kündigung Aug. 1941) entzogen und Übernahme durch NSV. Eine Schwester arbeitete daraufhin im Krankendienst mit. Im Dez. 1942 Aufhebung des Filials (durch die Partei?).	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 48, (zu) Q. 52–53, (zu) Q. 56. DAR G 1.1 C 5.3, Nr. 458: Dekanat Ravensburg, Mochenwangen, Q. 5. DAR G 1.1 C 19.1e: Berichte über Aufhebungen. DAR G 1.5 Nr. 55, Q. 18, Q. 37.	HAU, K
92		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Molpertshaus Niederlassung mit Krankenpflege	1938	Abbau von Handarbeitsschwestern.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 50.	HAU
93	x	FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Mühlingen Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten	1941/1942	Entziehung des Kindergartens 1941, Haus und Kindergarten von der NSV übernommen. Entziehung des Handarbeitsunterrichts 1942.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 53, (zu) Q. 56. DAR G 1.1 C 5.3, Nr. 457: Dekanat Horb, Mühlingen, Q. 7.	K, HAU
94		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Neukirch Niederlassung mit Krankenpflege	1941	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 19.1e: Berichte über Aufhebungen. DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 53.	HAU
95		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Niederstotzingen Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten	1937	Abbau der Handarbeitsschwester.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 49.	HAU
96	x	FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Nordstetten Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten	1941/1942	Entziehung des Kindergartens im Nov. 1941, Übernahme durch NSV. Entziehung des Handarbeitsunterrichts 1942.	DAR G 1.5 Nr. 55, (zu) Q. 35. DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 53, (zu) Q. 56.	K, HAU
97		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Obereisenbach Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten	1941	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 19.1e: Berichte über Aufhebungen. DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 53.	HAU
98	x	FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Oberginsbach Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten	1942	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 56.	HAU
99		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Obergriesheim Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten	1942	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 19.1e: Berichte über Aufhebungen. DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 56.	HAU

Nr.	* K in b. T.	Gemeinschaft	Ort Niederlassung (wenn vorhanden: weitere Informationen)	Zeitpunkt der Entziehung/ Schließung	Ereignis/Maßnahmen/ergänzende Bemerkungen	Quellen und Literatur	Kürzel
100		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Oberkirchberg Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten	1937	Abbau der Handarbeitsschwester.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 49.	HAU
101		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Oberndorf Niederlassung mit Krankenpflege	1937/1941	Entziehung des Handarbeitsunterrichts 1937/Abbau der Handarbeitsschwester. 1943 vorübergehende Pflege von Soldaten.	DAR G 1.5 Nr. 55, Q. 50. DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 49, (zu) Q. 53, (zu) Q. 58.	HAU
102		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Oberstadion Niederlassung mit Krankenpflege	1942	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 56.	HAU
VII		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Oberstotzingen Niederlassung	1937	Abbau der Handarbeitsschwester.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 49.	HAU
103		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Obersulmetingen Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten	1938	Abbau von Handarbeitsschwestern.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 50.	HAU
104		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Ochsenhausen Niederlassung mit Kinderschule, Krankenpflege, Kindergarten	1937	Abbau von Handarbeitsschwestern in 3 Schulen. (1939 evtl. außerdem ein Saal als Krankenrevier belegt, hier wurde im Winter die Nähschule abgehalten, die dort dann nur noch nach Freigabe des Militärs gehalten werden konnte).	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 49. DAR G 1.6 Nr. 29, Q. 41.	HAU
105		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Offenau Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten	1938	Abbau von Handarbeitsschwestern.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 50.	HAU
106	x	FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Osenhausen Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten	1941	Kindergarten und Handarbeitsunterricht im Nov. 1941 entzogen. Aufhebung am 1. Okt. 1942 durch die Partei.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 49, (zu) Q. 53. DAR G 1.1 C 19.1e: Berichte über Aufhebungen.	K, HAU
107		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Ottenbach Niederlassung mit Krankenpflege	1942	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 56.	HAU
108		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Rammingen Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten	1941	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 53.	HAU
109		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Ravensburg Niederlassung mit Kindergarten/Kinderschule	1936	Kündigung des Kindergartens.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 48.	K
VIII		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Ravensburg St. Christina <i>Achtung: Zuordnung zu den im GS aufgeführten Niederlassungen in Ravensburg nicht eindeutig möglich, daher hier nicht regulär gezählt und lediglich als nicht im GS verzeichnet aufgeführt.</i>	1938	Abbau von Handarbeitsschwestern.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 50.	HAU
IX		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Ravensburg Mädchenrealschule (mit Elementarschule?) <i>Achtung: Zuordnung zu den im GS aufgeführten Niederlassungen in Ravensburg nicht eindeutig möglich, daher hier nicht regulär gezählt und lediglich als nicht im GS verzeichnet aufgeführt.</i>	Unklar	Auflösung von privaten Schulen bzw. Abbau der Schule durch Aufnahmeverbot und/oder Entziehung der staatl. Anerkennung. 10 Schwestern betroffen.	DAR G 1.5 Nr. 152: Berichte der einzelnen Geistlichen über ihre Verfolgung, Notizen.	PS
110		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Rechberghausen Niederlassung mit Krankenpflege	1936	Abbau der Handarbeitsschwester.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 48.	HAU

Nr.	* K in b. T.	Gemeinschaft	Ort Niederlassung (wenn vorhanden: weitere Informationen)	Zeitpunkt der Entziehung/ Schließung	Ereignis/Maßnahmen/ergänzende Bemerkungen	Quellen und Literatur	Kürzel
111		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Reggisweiler Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten	1937	Abbau der Handarbeitschwestern.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 49	HAU
112		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Reichenbach Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten	1942	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 56.	HAU
113		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Rexingen Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten	1942	Abbau der Handarbeitschwestern, Ersatz durch weltliche Lehrerin. 1939 wohl zudem ein Saal als Wehrmachtsrevier belegt (Vorträge und Bibelstunden deshalb nach Möglichkeit in die Kirche verlegt, Nähstube verschoben, Genaueres unklar).	DAR G 1.1 C 5.3, Nr. 457: Dekanat Horb, Altheim, (zu) Q. 10. DAR G 1.6 Nr. 29, Q. 60.	HAU
114		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Ringingen Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten	1942	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 56.	HAU
115	x	FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Ringsnait Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten	1941	Entziehung des Kindergartens am 17. Nov. 1941, Übernahme durch NSV. 1942 Aufhebung (durch die Partei 7. April 1942?). 1939 2 Schwestern dort.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 51, (zu) Q. 53. DAR G 1.1 C 19.1e: Berichte über Aufhebungen.	K
116		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Roggenzell Niederlassung mit Krankenpflege	1941	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 53.	HAU
117		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Rot bei Laupheim Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten	1941	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 53.	HAU
118	x	FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Rot bei Leutkirch Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten	1941	Entfernung der Ordensschwestern aus dem Kindergarten im Nov. 1941. Umwandlung in NSV-Kindergarten.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 53.	K
119		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Rötenbach Niederlassung mit Krankenpflege	1941	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 19.1e: Berichte über Aufhebungen. DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 53.	HAU
120	x	FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Salach (Göppingen) Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten	1941	Entfernung der Ordensschwestern aus dem Kindergarten im Nov. 1941. Umwandlung in NSV-Kindergarten.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 53.	K
121		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Saulgau Niederlassung mit Spital, Krankenpflege und Kindergarten	1936/1937	Kündigung des Kindergartens, Abbau der Handarbeitschwestern.	DAR G 1.1 C 19.1e: Berichte über Aufhebungen. DAR G 1.1 C 4.1 e, (zu) Q. 48–49. DAR G 1.5 Nr. 55, Q. 31, Q. 33.	K, HAU
122		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Saulgau Lehrerseminar (Wirtschaftsbetrieb von Schwestern geführt)	1935	Niederlassung von der Ministerialabteilung für höhere Schulen anlässlich der Umwandlung des Seminars in eine Aufbauschule gekündigt. Einstellung weltlichen Personals.	DAR G 1.1 C 19.1e, (zu) Q. 101. DAR G 1.1 C 5.3, Nr. 459: Dekanat Saulgau, Saulgau, (zu) Q. 61.	S
123	x	FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Scheer Niederlassung mit Stadtkrankenpflege und Kindergarten	1941/1942	Entziehung des Kindergartens am 31. Okt. 1941. Entziehung des Handarbeitsunterrichts 1941/1942.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 53, (zu) Q. 56.	HAU, K
124		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Schlier Niederlassung mit Krankenpflege	1941	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 19.1e: Berichte über Aufhebungen. DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 53.	HAU
X		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Schnittlingen Niederlassung	1942	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 56.	HAU

Nr.	* K in b. T.	Gemeinschaft	Ort Niederlassung (wenn vorhanden: weitere Informationen)	Zeitpunkt der Entziehung/ Schließung	Ereignis/Maßnahmen/ergänzende Bemerkungen	Quellen und Literatur	Kürzel
125	x	FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Schnürpfingen Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten	1941	Entfernung der Ordensschwwestern aus dem Kindergarten im Nov. 1941. Umwandlung in NSV-Kindergarten.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 53.	K
126	x	FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Schussenried Gutbetha (Krankenpflege und Kindergarten)	1938/1941	Abbau von Handarbeitsschwwestern 1938. Entfernung der Ordensschwwestern aus dem Kindergarten im Nov. 1941. Umwandlung in NSV-Kindergarten.	DAR G 1.1 C 19.1e: Berichte über Aufhebungen. DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 53. DAR G 1.1 C 19.1e: Berichte über Aufhebungen.	HAU, K
127		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Schwäbisch Hall Niederlassung mit Krankenpflege	1936	Abbau von Handarbeitsschwwestern.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 48.	HAU
XI		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Schwaldorf Niederlassung	1939	Kündigung der Kindergartenräume.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 51.	K
128		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Schwarzenbach Niederlassung mit Krankenpflege	1941	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 19.1e, (zu) Q. 107. DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 53.	HAU
129	x	FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Schwendi Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten	1941	Entfernung der Ordensschwwestern aus dem Kindergarten. Umwandlung in NSV-Kindergarten am 24. Nov. 1941.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 53.	K
130	x	FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Seedorf Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten	1942	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 19.1e: Berichte über Aufhebungen. DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 56.	HAU
131		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Seekirch Niederlassung mit Krankenpflege	1942	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 19.1e: Berichte über Aufhebungen. DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 56.	HAU
132	x	FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Spaichingen Niederlassung: Schwesternhaus, Stadtkrankenpflege, Kindergarten	1939/1941	Kündigung des Kindergartens 1939, Entziehung des Kindergartens 1940. Entziehung des Handarbeitsunterrichts 1941.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 51–53. DAR G 1.1 C 19.1e, (zu) Q. 107.	K, HAU
133		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Steinbach Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten	1936–1938	Abbau von Handarbeitsschwwestern, Verbot der Abhaltung der Nähsschule (fand zeitweise wieder statt).	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 48–50.	HAU
134		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Steinberg Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten	1936	Abbau von Handarbeitsschwwestern.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 48.	HAU
135	x	FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Stetten bei Laupheim Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten	1941/1942	Entziehung des Kindergartens 1941. Entziehung des Handarbeitsunterrichts 1941/1942.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 53, (zu) Q. 56.	K, HAU
136		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Stimpfach Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten	1942	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 19.1e: Berichte über Aufhebungen. DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 56.	HAU
XII		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Süßen Niederlassung	1937	Abbau der Handarbeitsschwwestern.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 49.	HAU
XIII		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Tannweiler Niederlassung	1941	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 53.	HAU
137		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Tiefenbach Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten	1942	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 56.	HAU

Nr.	* K in b. T.	Gemeinschaft	Ort Niederlassung (wenn vorhanden: weitere Informationen)	Zeitpunkt der Entziehung/ Schließung	Ereignis/Maßnahmen/ergänzende Bemerkungen	Quellen und Literatur	Kürzel
138	x	FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Tomerdingen Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten	1941	Entziehung des Handarbeitsunterrichts. Ab Dezember 1941 wohl auch Übergang des Kindergartens an die NSV.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 53. DAR G 1.1 C 19.1e, o. Q. (Kindergärten im Kreis Aalen [u. a. Kreisen] nach Trägern geordnet und Zugehörigkeit zum Mutterhaus).	HAU, K
139		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Treffelhausen Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten	1942	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 56.	HAU
140		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Ulm St. Annastift (Altersheim)/St. Georg?	1938	Kündigung des Kindergartens.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 50.	K
141		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Ulm Kindergärtnerinnenseminar und Kindergarten	1939	Auflösung von privaten Schulen bzw. Abbau der Schule durch Aufnahmeverbot und/oder Entziehung der staatl. Anerkennung (Frühjahr 1939). Zudem Verbot von Kursen (1943?).	DAR G 1.1 C 19.1e, (zu) Q. 101. DAR G 1.5 Nr. 152: Klöster und Anstalten; Berichte der einzelnen Geistlichen über ihre Verfolgung, Notizen. DAR G 1.1 C 19.1e, o. Q. (Caritasverband für Württ. an das BO v. 22.4.1943).	PS
142	x	FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Unlingen Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten	1941/1942	Entziehung des Kindergartens 1941 im Dez. 1941. Entziehung des Handarbeitsunterrichts 1942.	Rummel, Peter: Katholische Pfarreien, S. 286. DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 53, (zu) Q. 56. DAR G 1.1 C 5.3, Nr. 458: Dekanat Riedlingen, Unlingen, Q. 9.	K, HAU
143		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Untergriesheim Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten	1942	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 56.	HAU
144		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Unterkirchberg Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten	1941	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 53.	HAU
145		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Unterkochen Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten	1938	Abbau von Handarbeitsschwestern.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 50.	HAU
146		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Unterstadion Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten	1942	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 56.	HAU
147		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Untersulmetingen Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten	1938	Abbau von Handarbeitsschwestern.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 50.	HAU
148		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Utzmemmingen Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten	1942	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 56.	HAU
149		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Villingendorf Niederlassung mit Kindergarten und Krankenpflege, auch Kirchendienst	1937	Kündigung des Kinderschulsaals durch bürgerl. Gemeinde, Einstellung einer weltlichen Kindergärtnerin, Abbau des Kindergartens und Übergabe an NSV, Abbau der Handarbeitsschwester.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 49–50. DAR G 1.5 Nr. 7, Q. 8	K, HAU
150		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Vogt Niederlassung mit Krankenpflege	1941	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 19.1e, (zu) Q. 101. DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 53.	HAU
151		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Waldburg Niederlassung mit Krankenpflege	1936	Abbau von Handarbeitsschwestern.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 48.	HAU

Nr.	* K in b. T.	Gemeinschaft	Ort Niederlassung (wenn vorhanden: weitere Informationen)	Zeitpunkt der Entziehung/ Schließung	Ereignis/Maßnahmen/ergänzende Bemerkungen	Quellen und Literatur	Kürzel
152		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Waldsee St.-Klara-Schwesternhaus, Stadtkrankenpflege und Kindergarten	1937/ 1940	Abbau von Handarbeitsschwestern 1937, Entfernung der Ordensschwwestern aus dem Kindergarten. (1940). Umwandlung in NSV-Kindergarten.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 49, (zu) Q. 52. DAR G 1.5 Nr. 55, Q. 80.	HAU, K
153		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Weigheim Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten	1942	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 19.1e, (zu) Q. 109. DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 56.	HAU
154	x	FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Weil der Stadt Niederlassung mit Stadtkrankenpflege und Kindergarten	1941	Entziehung des Kindergartens im Nov. 1941, Umwandlung in NSV-Kindergarten.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 53.	K, HAU
155		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Weißenu Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten	1941	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 4.1e, Q. 53.	HAU
156	x	FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Weitingen Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten	1936/1941	Abbau der Handarbeitsschwester 1936, Entfernung der Ordensschwwestern aus dem Kindergarten im Nov. 1941. Evtl. Umwandlung in NSV-Kindergarten.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 48, (zu) Q. 53.	HAU, K
157	x	FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Wellendingen Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten	1942	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 19.1e: Berichte über Aufhebungen. DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 56.	HAU
158		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Westerheim Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten	1936	Abbau von Handarbeitsschwestern.	DAR G 1.1 C 19.1e: Berichte über Aufhebungen. DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 48.	HAU
159		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Westerstetten Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten	1937	Abbau der Handarbeitsschwester.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 49.	HAU
160		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Westhausen Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten	1940	Entfernung der Ordensschwwestern aus dem Kindergarten. Umwandlung in NSV-Kindergarten im April 1940, weltliche Schwester zog ins selbe Haus wie die Schwestern. 1943 Eröffnung einer NSV-Krankenpflegestation und Abzug der Schwester.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 52–53. DAR G 1.1 C 5.3, Nr. 456: Dekanat Ellwangen, Westhausen Q. 54–59.	K
161		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Wiblingen Niederlassung mit Kindergarten	1938	Abbau von Handarbeitsschwestern, Kündigung des Kindergartens.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 50, (zu) Q. 58.	HAU, K
162		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Winzeln Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten	1936/1937	1943 vorübergehende Pflege von Soldaten. Entfernung der Ordensschwwestern aus dem Kindergarten. Umwandlung in NSV-Kindergarten.	DAR G 1.1 C 19.1e, (zu) Q. 101. DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 48–49, (zu) Q. 53.	K
163		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Zußdorf Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten	1941	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 5.3, Nr. 458: Dekanat Oberndorf, Winzeln, Q. 7. DAR G 1.1 C 19.1e, (zu) Q. 101. DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 53.	HAU
164		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Zwiefalten Niederlassung mit Schulhaus und Krankenpflege	1942	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 56.	HAU
165		FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Zwiefaltendorf Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten	1942	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 56.	HAU

Nr.	* K in b. T.	Gemeinschaft	Ort	Zeitpunkt der Entziehung/ Schließung	Ereignis/Maßnahmen/ergänzende Bemerkungen	Quellen und Literatur	Kürzel
166		FRANZISKANERINNEN VON SIEBEN	Niederlassung Altheim Niederlassung mit Handarbeitsunterricht an der Volksschule, Krankenpflege und Kindergarten	1938	Entziehung des Handarbeitsunterrichts an der Volksschule.	DAR G 1.1 C 7.1e, Q. 53.	HAU
167		FRANZISKANERINNEN VON SIEBEN	Bergatreute Niederlassung mit Handarbeitsunterricht an der Volksschule, Krankenpflege	1938/1939	Abbau der Handarbeitslehrerin.	DAR G 1.1 C 8.1: Filialen im Dekanat Waldsee, Bergatreute, 1914–1938, Q. 9. DAR G 1.1 C 7.1e, Q. 53.	HAU
168		FRANZISKANERINNEN VON SIEBEN	Böblingen Niederlassung mit Handarbeitsunterricht an der Volksschule und Krankenpflege	1936	Entziehung des Handarbeitsunterrichts (April 1936).	DAR G 1.1 C 7.1e, Q. 51.	HAU
XIV		FRANZISKANERINNEN VON SIEBEN	Bühl (bei Rottenburg) Niederlassung	1941	Entziehung des Handarbeitsunterrichts an der Volksschule.	DAR G 1.1 C 7.1e, Q. 56.	HAU
169		FRANZISKANERINNEN VON SIEBEN	Burgberg Niederlassung mit Volksschule, Krankenpflege und Kindergarten	1935/1942	Entfernung von Ordensschwwestern aus öffentlicher Schule 1935. 1937 mussten die Schwestern die bisherige Unterkunft räumen. Wohl 1942 auch Handarbeitsunterricht entzogen.	DAR G 1.1 C 7.1e, Q. 51–52, Q. 57. DAR G 1.5 Nr. 152: Klöster und Anstalten.	ÖS, HAU
170		FRANZISKANERINNEN VON SIEBEN	Burgrieden Niederlassung mit Volksschule, Krankenpflege und Kindergarten	1935/1941	Entfernung von Ordensschwwestern aus öffentlicher Schule 1935. Entziehung des Handarbeitsunterrichts an der Volksschule 1941.	DAR G 1.5 Nr. 152: Klöster und Anstalten. DAR G 1.1 C 7.1e, Q. 50, Q. 56.	ÖS, HAU
171		FRANZISKANERINNEN VON SIEBEN	Dettingen (Iller) Niederlassung mit Handarbeitsunterricht an der Volksschule, Krankenpflege, Kindergarten	1941	Entziehung des Kindergartens, Übergang an die NSV.	DAR G 1.5 Nr. 152: Klöster und Anstalten. DAR G 1.1 C 7.1e, Q. 56.	K
172		FRANZISKANERINNEN VON SIEBEN	Ebenweiler Niederlassung mit Handarbeitsunterricht an der Volksschule, Krankenpflege, Kindergarten	1942	1942 wahrscheinlich Handarbeitsunterricht an der Volksschule entzogen.	DAR G 1.1 C 19.1e: Berichte über Aufhebungen. DAR G 1.1 C 7.1e, Q. 57.	HAU
173		FRANZISKANERINNEN VON SIEBEN	Erolzheim Niederlassung mit Handarbeitsunterricht an Volksschule, Krankenpflege und Kindergarten	1934/1941	Entziehung des Volksschulunterrichts auf 1. April 1934. Entziehung des Kindergartens 1941, Übergang an die NSV.	DAR G 1.1 C 7.1e, Q. 49, Q. 56. DAR G 1.1 C 19.1e: Berichte über Aufhebungen.	K, ÖS
174		FRANZISKANERINNEN VON SIEBEN	Ertingen Niederlassung mit Volksschule und Hauswirtschaftsunterricht an Volksschule	1935	Entfernung von Ordensschwwestern aus öffentlicher Volksschule. Entziehung des Handarbeitsunterrichts. Daher 1938 Auflösung der Station.	DAR G 1.5 Nr. 152: Klöster und Anstalten. DAR G 1.1 C 8.1: Ertingen, Q. 14. DAR G 1.5 Nr. 152: Klöster und Anstalten.	ÖS, HAU
175		FRANZISKANERINNEN VON SIEBEN	Griesingen Niederlassung mit Krankenpflege und Handarbeitsunterricht an der Volksschule	1934/1936	Entfernung von Ordensschwwestern aus öffentlicher Schule (April 1934), Entziehung des Handarbeitsunterrichts (April 1936).	DAR G 1.1 C 7.1e, Q. 49. DAR G 1.5 Nr. 152: Klöster und Anstalten.	ÖS, HAU
176		FRANZISKANERINNEN VON SIEBEN	Hauerz Niederlassung mit Handarbeitsunterricht an Volksschule/kath. Volksschule, Krankenpflege	1934/1937	Entfernung von Ordensschwwestern aus öffentlicher Schule (1934), Entziehung des Handarbeitsunterrichts (1937).	DAR G 1.1 C 7.1e, Q. 49, Q. 52. DAR G 1.5 Nr. 152: Klöster und Anstalten.	ÖS, HAU

Nr.	* K in b. T.	Gemeinschaft	Ort	Niederlassung (wenn vorhanden: weitere Informationen)	Zeitpunkt der Entziehung/ Schließung	Ereignis/Maßnahmen/ergänzende Bemerkungen	Quellen und Literatur	Kürzel
XV		FRANZISKANERINNEN VON SIEBEN	Kirchen Niederlassung		1939	Entzug von Räumen der Schwesternstation für die Einrichtung eines NSV-Kindergartens und Bedrängung der Eltern, die Kinder dorthin zu schicken (und nicht zu den Ordensschwestern).	DAR G 1.5 Nr. 55, (zu) Q. 76, Q. 84. DAR G 1.1 C 19.1e, (zu) Q. 107.	K
177		FRANZISKANERINNEN VON SIEBEN	Laupheim Niederlassung mit 2 an der kath. Volksschule arbeitenden Lehrerinnen (u. a. Handarbeitsunterricht) sowie Unterricht an der Frauenarbeitschule		1935	Entziehung der Unterrichtstätigkeit zweier Schwestern an der Volksschule (1935), an der städtischen Frauenarbeitschule durften die Schwestern verbleiben (1942: 380 Schülerinnen; 1944: 85 Schülerinnen).	DAR G 1.1 C 7.1a, Q. 52. DAR G 1.1 C 7.1e, Q. 50, Q. 57, Q. 61.	ÖS
178		FRANZISKANERINNEN VON SIEBEN	Nagelsberg Niederlassung mit Kindergarten, Krankenpflege und Handarbeitsunterricht an der Volksschule		1941	Entziehung des Handarbeitsunterrichts an der Volksschule.	DAR G 1.5 Nr. 152: Klöster und Anstalten. DAR G 1.1 C 7.1e, Q. 56.	HAU
179		FRANZISKANERINNEN VON SIEBEN	Niederwangen Niederlassung mit Kindergarten, Krankenpflege und Handarbeitsunterricht an der Volksschule		1940	Entziehung des Handarbeitsunterrichts an der Volksschule.	DAR G 1.1 C 7.1e, Q. 55.	HAU
180		FRANZISKANERINNEN VON SIEBEN Eigentümer: Franziskanerinnen von Sießen (Bistum als Fidejuziar im Grundbuch)	Rheinstetten Niederlassung mit Krankenpflege und Handarbeitsunterricht an der Volksschule		1935	Ersetzung der Handarbeitschwester durch eine weltliche Schwester/Entzug der Handarbeitslehrstelle im April 1935. 1934 Ermittlungen gegen beide Schwestern wegen angeblicher politischer Äußerungen.	DAR G 1.1 C 7.1a, Q. 53. DAR G 1.1 C 7.1e, Q. 50. DAR G 1.1 C 8.1: K. Sießen, Fil. Reinstetten 1805–1958, Q. 16, Q. 24a.	HAU
181		FRANZISKANERINNEN VON SIEBEN	Saulgau St. Anna (Hauswirtsch. Fortbildungsinstitut, Handelsfachschule, Leitung der städtischen Frauenarbeitschule, Mittelschule)		1934/1937/ 1940	Entfernung von Ordensschwestern aus hauswirtschaftlicher Fortbildungsschule 1934. Entfernung von Ordensschwestern aus städtischer Frauenarbeitschule, 1 Schwester betroffen. Entziehung des Unterrichts an der städt. Nähschule. Abbau der Handelsfachschule 1937, Abbau der Mittelschule bis 1940.	DAR G 1.1 C 7.1e, Q. 47, Q. 52, Q. 55. DAR G 1.5 Nr. 152: Klöster und Anstalten. Hagen, August: Sießen, S. 74.	ÖS, PS, HAU
XVI		FRANZISKANERINNEN VON SIEBEN	Stuttgart Römerschule (staatl. Volksschule) und kath. Volksschule <i>Achtung: Zuordnung zu den im GS aufgeführten Niederlassungen in Stuttgart nicht möglich, daher hier nicht regulär gezählt und lediglich als nicht im GS verzeichnet aufgeführt.</i>		1933/1937	Entfernung von Ordensschwestern aus öffentlicher Schule Okt. 1933. Entziehung des Handarbeitsunterrichts an kath. Volksschule 1937.	DAR G 1.1 C 7.1a, Q. 41. DAR G 1.1 C 7.1e, Q. 48, Q. 52.	ÖS, HAU
182		FRANZISKANERINNEN VON SIEBEN	Tannheim Niederlassung mit Handarbeitsunterricht an der Volksschule, Kindergarten, Krankenpflege		1935/1941	Entfernung von Ordensschwestern aus öffentlicher Schule auf April 1935. Entziehung des Handarbeitsunterrichts an der Volksschule 1941. (1939 musste auch ein Saal im Schwesternhaus zur Unterbringung kranker Flüchtlinge zur Verfügung gestellt werden, Dauer und Genaueres unklar). Für Religionsunterricht wurde Ausweichquartier gestellt.	DAR G 1.5 Nr. 152: Klöster und Anstalten. DAR G 1.5 Nr. 152: Klöster und Anstalten. DAR G 1.1 C 7.1e, Q. 50, Q. 56. DAR G 1.6 Nr. 29, Q. 51.	ÖS, HAU
183		FRANZISKANERINNEN VON SIEBEN	Tettnang Niederlassung mit Frauenarbeitschule, Handelskurse		1939	Entziehung des Handarbeitsunterrichts an der Volksschule. An der städt. Nähschule 1942 noch 280 Schülerinnen. Entzug des Saals für die karitative Nähstube 1944, Fortsetzung der Tätigkeit in einem anderen Saal.	DAR G 1.1 C 7.1e, Q. 54, Q. 57, Q. 61.	HAU

Nr.	* K in b. T.	Gemeinschaft	Ort Niederlassung (wenn vorhanden: weitere Informationen)	Zeitpunkt der Entziehung/ Schließung	Ereignis/Maßnahmen/ergänzende Bemerkungen	Quellen und Literatur	Kürzel
184		FRANZISKANERINNEN VON SIEBEN	Ummendorf Niederlassung mit Krankenpflege und Kindergarten und Unterricht/Handarbeitsunterricht an der staatl. Volksschule	1933/1941	Entziehung des Volksschulunterrichts auf 31. Juli 1933. Entziehung des Handarbeitsunterrichts an der Volksschule (1941). Entziehung des Kindergartens (Dez. 1941). Übergang an die NSV.	DAR G 1.1 C 7.1a, Q. 39. DAR G 1.1 C 7.1e, Q. 48, Q. 56. DAR G 1.1 C 19.1e: Berichte über Aufhebungen. DAR G 1.5 Nr. 152: Klöster und Anstalten.	ÖS, HAU, K
185		FRANZISKANERINNEN VON SIEBEN	Unterschwärzach Niederlassung mit Handarbeitsunterricht an der Volksschule, Krankenpflege	1937	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 7.1e, Q. 52. DAR G 1.5 Nr. 55, Q. 63.	HAU
186		FRANZISKANERINNEN VON SIEBEN	Uttenweiler Niederlassung mit Handarbeitsunterricht an der Volksschule, Krankenpflege und Kindergarten	1935/1941	Entfernung von Ordensschwwestern aus öffentlicher Schule (auf April 1935). Entziehung des Handarbeitsunterrichts an der Volksschule (1941)	DAR G 1.5 Nr. 152: Klöster und Anstalten. DAR G 1.1 C 7.1e, Q. 56.	ÖS, HAU
187		FRANZISKANERINNEN VON SIEBEN	Wolffegg Niederlassung mit Volksschulstelle und Kindergarten	1934	Entfernung von Ordensschwwestern aus öffentlicher Handarbeits-Volksschule auf 31. Aug. 1934.	DAR G 1.1 C 7.1a, Q. 39. DAR G 1.1 C 7.1e, Q. 49. DAR G 1.1 C 8.1: Filialen im Dekanat Waldsee bis 1958, Wolffegg, 1873–1942, Q. 14. DAR G 1.5 Nr. 152: Klöster und Anstalten.	HAU
188		FRANZISKANERINNEN VON SIEBEN	Wolpertswende Niederlassung mit Handarbeitsunterricht an der Volksschule, Krankenpflege und Kindergarten	1935/1941	Entziehung des Volksschulunterrichts auf 1. April 1935. Entziehung des Kindergartens (1941), Übergang an die NSV.	DAR G 1.1 C 7.1e, Q. 50, Q. 56. DAR G 1.1 C 19.1e: Berichte über Aufhebungen. DAR G 1.5 Nr. 152: Klöster und Anstalten.	K, ÖS
XVII		VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Aalen (Schlossberg) Achtung: Möglicherweise zugehörig zur Niederlassung in Aalen in Tabelle A2. Da nicht nachgewiesen, hier nicht regulär gezählt und lediglich als nicht im GS verzeichnet aufgeführt.	1939/1940	Entziehung des Handarbeitsunterrichts 1939. Entziehung des Kindergartens 1940. Rückkehr der Schwestern 1945.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 92, (zu) Q. 95, (zu) Q. 102, (zu) Q. 105.	HAU, K
XVIII		VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Aepfingen Niederlassung	1936	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 89.	HAU
189		VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Aichstetten Niederlassung/Kloster	1941	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 97.	HAU
190		VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Altann Niederlassung/Kloster	1941	Entziehung des Handarbeitsunterrichts. Wiederübernahme des Unterrichts in der Nachkriegszeit.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 97, (zu) Q. 107.	HAU
XIX		VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Aufhausen (Aalen) Achtung: Möglicherweise zugehörig zur Niederlassung in Aalen in Tabelle A2. Da nicht nachgewiesen, hier nicht regulär gezählt und lediglich als nicht im GS verzeichnet aufgeführt.	1940	1936 Befürchtungen, dass die Schwestern die Wohnung im Rathaus räumen müssten. Zum 28. März 1940 Kindergarten entzogen. Station zum 1. April 1940 von NSV-Schwwestern übernommen.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 89, (zu) Q. 95. DAR G 1.1 C 19.1e, (zu) Q. 109.	K

Nr.	* K in b. T.	Gemeinschaft	Ort Niederlassung (wenn vorhanden: weitere Informationen)	Zeitpunkt der Entziehung/ Schließung	Ereignis/Maßnahmen/ergänzende Bemerkungen	Quellen und Literatur	Kürzel
191		VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Aulendorf St. Berta, Niederlassung mit Kindergarten	1942	Nach Verkauf des Gebäudes an die NSV (Druck auf Eigentümers) Übernahme des Kindergartens durch die NSV. Rückkehr der Schwestern 1945.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 105. DAR G 1.1 C 3.1, Nr. 440: Dekanat Waldsee, Aulendorf, Q. 26–29.	K
192	x	VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Baisingen Niederlassung/Kloster	1941	Entfernung der Ordensschwestern aus dem Kindergarten. Umwandlung in NSV-Kindergarten.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 97.	K
XX		VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Baltringen Niederlassung	1936	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 19.1e: Berichte über Aufhebungen. DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 89.	HAU
193		VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Bargau Niederlassung/Kloster	1938	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 91.	HAU
194		VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Bartenstein Niederlassung mit Krankenpflege und Handarbeitschule	1936	Entziehung des Handarbeitsunterrichts 1936. 1944/1944 Streit über die Unterbringung der Schwestern mit Gagebiet/Gauschule und Fürst. Schwestern zogen schließlich in die Mesnerwohnung. 1944 Betreuung von Evakuierten im Schloss.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 89, (zu) Q. 102. DAR G 1.1 C 3.1, Nr. 437: Dekanat Crailsheim, Bartenstein, (zu) Q. 39.	HAU
195		VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Bartholomä Niederlassung/Kloster	1941	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 97.	HAU
196		VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Bernsfelden Niederlassung/Kloster	1941	Kündigung der Handarbeitschule 1941.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 97.	HAU
XXI		VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Bettringen	1941	Entziehung des Handarbeitsunterrichts. 1946 war der Handarbeitsunterricht wieder in Händen der Schwestern.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 97, (zu) Q. 107.	HAU
197		VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Bieringen Niederlassung/Kloster	1938	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 91.	HAU
198		VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Binswangen/Binzswangen Schwesternstation/Niederlassung/Kloster	1939/1940	1939 Kündigung der Krankenpflege. 1940 der Handarbeitsunterricht weitgehend entzogen. Tüchle: Über Nacht waren Braune Schwestern in die Niederlassung "eingedungen". Über Nacht verschwanden sie am Ende des Krieges wieder.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 95. DAR G 1.5 Nr. 55, (zu) Q. 69. Tüchle, Hermann: Untermarchtal, S. 126.	S, HAU
199		VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Böckingen Niederlassung/Kloster	1935	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 87–88.	HAU
200		VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Böhenkirch Niederlassung/Kloster	1933/1939/ 1940	Entziehung der Volksschulstelle (Nov. 1933). Entziehung des Handarbeitsunterrichts 1939. Entziehung des Kindergartens 1940. 1946 Kindergarten wieder in die Hände der Schwestern gegeben (in dem von der NSV für den Kindergarten errichteten Haus).	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 85, (zu) Q. 92, (zu) Q. 95, (zu) Q. 107. DAR G 1.1 C 7.1a, Q. 41. DAR G 1.5 Nr. 55, (zu) Q. 99. DAR G 1.1 C 19.1e, (zu) Q. 109.	S, HAU, K

Nr.	* K in b. T.	Gemeinschaft	Ort Niederlassung (wenn vorhanden: weitere Informationen)	Zeitpunkt der Entziehung/ Schließung	Ereignis/Maßnahmen/ergänzende Bemerkungen	Quellen und Literatur	Kürzel
201		VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Buchau Niederlassung/Kloster	1938	Dem Kindergarten die Genehmigung entzogen, Schwestern wurden abgebaut (Nov. 1938), Übergang an NSV. Rückkehr der Schwestern 1945.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 91, (zu) Q. 105. DAR G 1.1 C 19.1e, (zu) Q. 101.	K
XXII		VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Bühligen Niederlassung	1939	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 92.	HAU
202		VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Deggingen Niederlassung/Kloster	bis 1943	Entziehung des Handarbeitsunterrichts, Rückgabe des Unterrichts 1945.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 100, (zu) Q. 105.	HAU
203		VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Deilingen Niederlassung/Kloster	1938	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 91.	HAU
204		VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Dettingen Niederlassung/Kloster	Unklar	Wahrscheinlich Entziehung von Handarbeitsunterricht und Kinderschule, Genaueres unklar.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 107.	HAU/K
205		VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Dotternhausen Niederlassung/Kloster	1938/1939	Entziehung des Handarbeitsunterrichts und der Nähsschule.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 91–92.	HAU
206		VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Dürbheim Niederlassung/Kloster	1941/ 1942	Entziehung des Handarbeitsunterrichts 1941. Entziehung des Kindergartens 1942 (Räumlichkeiten waren im Besitz der bürgerlichen Gemeinde). Wiederaufnahme des Unterrichts durch die Schwestern 1945.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 97, (zu) Q. 99, (zu) Q. 105. DAR G 1.1 C 19.1e, o. Q. (Pfarramt Dürbheim an das BO v. 23.1.1942), o. Q. (Bericht über die Tätigkeit des Landesverbandes kath. Kinderhorte und Kleinkinderanstalten Württemberg e. V. im Jahre 1942).	HAU, K
207		VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Dürmentingen Niederlassung/Kloster	Unklar	Wahrscheinlich Entziehung des Handarbeitsunterrichts. Zeitpunkt und Genaueres unklar.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 105.	HAU
208		VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Eichingen Niederlassung/Kloster	Unklar	Entziehung des Handarbeitsunterrichts, Zeitpunkt unklar. 1946 wieder in die Hände der Schwestern zurückgegeben.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 107.	HAU
209		VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Erbach Niederlassung/Kloster	1935	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 88.	HAU
210		VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Ergenzingen Niederlassung/Kloster	1942	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 3.1, Nr. 438: Dekanat Horb, Ergenzingen, (zu) Q. 9.	HAU
211	x	VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Erlenbach Niederlassung/Kloster	1935/1939	Entziehung des Handarbeitsunterrichts (1935). Station in politischer Trägerschaft. 1936 Berichte über politische Veranstaltungen im Schwesternhaus. Kündigung der Schwesternstation 1939 (Krankenpflege/Kinderschule). 1940 zog NSV ins bisherige Schwesternhaus, die Schwestern erhielten eine Mietwohnung. Krankenpflegeverein gegründet. Rückkehr der Schwestern 1945.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 88, (zu) Q. 89, (zu) Q. 105. DAR G 1.5 Nr. 55, Q. 72–75. DAR G 1.1 C 19.1e, (zu) Q. 107.	HAU, K, S
212		VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Fachsenfeld Niederlassung/Kloster	Unklar	Schwesterquartier von der NSV übernommen (Genaueres unklar), Rückkehr der Schwestern bis 1946.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 107.	S
213		VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Feuerbach (Stuttgart) Niederlassung/Kloster	1935/1936	Entziehung des Handarbeitsunterrichts 1935. Entziehung des Kindergartens 1936 (Kündigung der Kindergartenschwestern durch den Oberbürgermeister, Übergang an die NSV).	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 88. DAR G 1.1 C 3.1, Nr. 440: Dekanat Stuttgart-Cannstatt, Stuttgart Feuerbach, Q. 7.	HAU, K
						DAR G 1.1 C 19.1e, (zu) Q. 101.	

Nr.	* K in b. T.	Gemeinschaft	Ort	Niederlassung (wenn vorhanden: weitere Informationen)	Zeitpunkt der Entziehung/ Schließung	Ereignis/Maßnahmen/ergänzende Bemerkungen	Quellen und Literatur	Kürzel
214		VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Fridingen Niederlassung/Kloster		1938/unklar	Entziehung des Handarbeitsunterrichts. Möglicherweise Übernahme des Kindergartens durch NSV (bis 1943?).	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 91, (zu) Q. 100.	HAU, K
215		VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Geislingen (Balingen) Niederlassung/Kloster		1941	Entfernung der Ordensschwwestern aus dem Kindergarten (Dez. 1941). NSV-Kindergarten.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 97.	K
XXIII		VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Gölldorf Niederlassung		1936/1939	1936 Verweis aus der Nähsschule durch "politischen Vorstand". 1939 Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 89, (zu) Q. 92.	HAU
216		VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Herbertingen Niederlassung/Kloster		1935	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 88.	HAU
217		VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Herlikofen Niederlassung/Kloster		1941	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 97.	HAU
218		VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Hirschau Niederlassung/Kloster		1941	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 97.	HAU
219		VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Hofen (Stuttgart) Niederlassung/Kloster		Unklar	Entziehung des Handarbeitsunterrichts, Zeitpunkt unklar. Unterricht wurde den Schwestern 1947 wieder angeboten.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 109.	HAU
220		VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Hoferrnweiler Niederlassung/Kloster		1936	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 89.	HAU
221	x	VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Horb Niederlassung/Kloster		1939–1942	1939 war die Kündigung der Kinderschule eingeleitet. 1942 Übernahme des Kindergartens durch die NSV.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 92.	K
XXIV		VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Husenhofen Niederlassung		1941	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 19.1e: Berichte über Aufhebungen. DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 97.	HAU
222		VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Iggingen Niederlassung/Kloster		1941	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 97.	HAU
223		VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Jagstfeld Niederlassung/Kloster		Unklar	Entziehung des Handarbeitsunterrichts, Zeitpunkt und Genaueres unklar.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 105.	HAU
224		VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Kißlegg Niederlassung mit Näh- und Handarbeitsunterricht an der Volkschule, Nähsschule		Unklar	Entziehung des Handarbeitsunterrichts, Zeitpunkt und Genaueres unklar. Nach dem Krieg übernahmen die Schwestern den Unterricht wieder.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 109.	HAU
225		VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Königsheim Niederlassung/Kloster		1941	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 97.	HAU
226		VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Laudenbach Niederlassung/Kloster		1936	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 89.	HAU
227		VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Lauffen Niederlassung/Kloster		1939	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 92.	HAU
228		VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Lauterbach Niederlassung mit Krankenpflege und Schule		1941	1936 Versuche, die Kinderschule zu entziehen. Entziehung des Handarbeitsunterrichts 1941. Kindergarten musste mehrmals umziehen (1944), konnte aber weiterbestehen.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 89, (zu) Q. 97, (zu) Q. 102	HAU
229		VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Lautlingen Niederlassung/Kloster		1935	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 88.	HAU

Nr.	* K in b. T.	Gemeinschaft	Ort Niederlassung (wenn vorhanden: weitere Informationen)	Zeitpunkt der Entziehung/ Schließung	Ereignis/Maßnahmen/ergänzende Bemerkungen	Quellen und Literatur	Kürzel
230		VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Leinzell Niederlassung/Kloster	1939	Abbau des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 92.	HAU
231		VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Leutkirch Vinzenzhaus mit Kindergarten, Näh- und Handarbeitsschule	1939/unklar	Entziehung des Handarbeitsunterrichts 1939/ Frauenarbeitsschule abgebaut. Entziehung des Kindergartens (wann?). Kindergarten 3 Tage nach dem Franzosenmarsch wieder eröffnet.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 92, (zu) Q. 99. Tüchle, Hermann: Untermarchtal, S. 126.	HAU, S, K
XV		VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Margrethausen (Balingen) Niederlassung	1940	Entfernung der Ordensschwwestern aus dem Kindergarten. Evtl. Umwandlung in NSV-Kindergarten.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 95.	K
232		VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Markelsheim Niederlassung/Kloster	1939	Entziehung des Handarbeitsunterrichts. Versuche der Übernahme des Kindergartens 1941 an Gegenwehr der Bevölkerung gescheitert.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 92 DAR G 1.1 C 19.1e: Berichte über Aufhebungen.	HAU
233		VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Marlach Niederlassung/Kloster	1938	Handarbeit abgebaut. Schwesternhaus nicht mehr im Besitz der Kirchenpflege (keine genaueren Angaben).	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 91.	HAU
XVI		VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Maselheim Niederlassung	1936	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 2.1, (zu) Q. 89.	HAU
234		VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Matzenbach Niederlassung/Kloster	1941	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 97.	HAU
235		VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Mittelbibberach Niederlassung/Kloster	1941	Kündigung des Kindergartens 1941. Entziehung der Handarbeitsschule (1942)?, NSV-Schwwestern übernehmen Handarbeit und Kindergarten. Schwwestern 1946 wieder im Kindergarten und in der Handarbeitsschule.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 97, (zu) Q. 99, Q. 107.	K, HAU
236		VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Mutlangen Niederlassung/Kloster	1941	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 97.	HAU
237		VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Nenningen Niederlassung/Kloster	Unklar	Entziehung des Handarbeitsunterrichts, Zeitpunkt und Genaueres unklar.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 105.	HAU
238		VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Neresheim Niederlassung/Kloster	1936	Entziehung des Kindergartens 1936, Übergang an NSV. Entziehung des Handarbeitsunterrichts 1936. Station wurde den Schwwestern auf 1. Okt. 1936 "abgenommen". Eine Schwester für die Kranken belassen, wohnte im Kloster Neresheim und speiste bei den Würzburger Schwwestern.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 89. DAR G 1.5 Nr. 55, Q. 30. DAR G 1.1 C 19.1e, (zu) Q. 101.	K, HAU
239		VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Neuler Niederlassung/Kloster	1941	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 97.	HAU
240		VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Oberkessach Niederlassung/Kloster	1941	Kündigung des Handarbeitsunterrichts, 1941 dennoch Weiterführung (Genaueres unklar).	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 97.	HAU
241		VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Obermarchtal Niederlassung/Kloster	1943	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 100.	HAU

Nr.	* K in b. T.	Gemeinschaft	Ort Niederlassung (wenn vorhanden: weitere Informationen)	Zeitpunkt der Entziehung/ Schließung	Ereignis/Maßnahmen/ergänzende Bemerkungen	Quellen und Literatur	Kürzel
242		VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Oberndorf Niederlassung mit Schule	1937/1938	Kündigung der Kindergartenschwestern (April 1937), Übergang des Kindergartens an NSV; Entziehung des Handarbeitsunterrichts (1938).	DAR G 1.5 Nr. 7, Q. 19. DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 91. DAR G 1.1 C 19.1e, (zu) Q. 101. DAR G 1.1 C 3.1, Nr. 439: Dekanat Oberndorf, Oberndorf, (zu) Q. 17. DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 100.	K, HAU
243		VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Oberndorf Spital/Hilfskrankenhaus	1936	Schwestern sollten im Spital nach Unstimmigkeiten mit dem Bürgermeister durch NSV-Schwestern ersetzt werden. Unklar, inwieweit die Maßnahme durchgeführt wurde. 1943 waren wohl (wieder oder noch?) 6 Vinzentinerinnen im Spital eingesetzt.		S
244		VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Obernheim Niederlassung/Kloster	1939	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 92.	HAU
245		VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Oberstetten Niederlassung/Kloster	1941	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 97.	HAU
246		VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Ochsenhausen Landesweisenhaus Niederlassung/Kloster	1937	1936 Beratungen über "künftige Zweckgestaltung", Befürchtungen, dass den Schwestern gekündigt würde. Den Schwestern wurde auf 31. Dez. 1937 gekündigt. Ersatz durch weltliches Personal. 10 Schwestern betroffen.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 89–90.	S
247		VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Pfauhausen Niederlassung (entweder St. Antoniushaus oder Ortskrankenpflege)	1935	Entziehung des Handarbeitsunterrichts. Untersagung der Nähsschule.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 88, (zu) Q. 91–92.	HAU
XVII		VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Pfersbach Niederlassung	1941	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 97.	HAU
248		VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Poltringen Niederlassung/Kloster	1938/1941	Entziehung des Handarbeitsunterrichts 1938. 1941 Entfernung der Ordensschwestern aus dem Kindergarten. Evtl. Umwandlung in NSV-Kindergarten.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 91, (zu) Q. 97.	HAU, K
249 x		VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Riedlingen Niederlassung/Kloster	1939	Entfernung der Ordensschwestern aus dem Kindergarten (29. März 1939). Evtl. Umwandlung in NSV-Kindergarten.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 92.	K
250		VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Riftissen Niederlassung/Kloster	1936/1939	Entziehung des Handarbeitsunterrichts 1936. Entziehung des Kindergartens Mai 1939, Übergang an die NSV. 1938 (versuchte?) Verdrängung der Krankenpflegeschwestern. 1945 Rückkehr der Schwestern.	DAR G 1.1 C 19.1e, (zu) Q. 107. DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 89, (zu) Q. 92, (zu) Q. 97, (zu) Q. 105. DAR G 1.1 C 3.1, Nr. 437: Dekanat Ehingen, Ristissen, Q. 6, Q. 13. DAR G 1.1 C 19.1e, (zu) Q. 107.	HAU, K
251		VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Rosenberg Niederlassung/Kloster	1941	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.5 Nr. 55, Q. 68. DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 97.	HAU
XVIII		VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Rottenburg , St. Moriz <i>Achtung: Gehörte evtl. zu Gut-Betha-Haus in Tabelle A2. Da nicht nachgewiesen, hier nicht regulär gezählt und lediglich als nicht im GS verzeichnet aufgeführt.</i>	1941	Entfernung der Ordensschwestern aus dem Kindergarten 1941. Evtl. Umwandlung in NSV-Kindergarten. 1945 Rückkehr der Schwestern in den Kindergarten.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 99, (zu) Q. 105. DAR G 1.1 C 19.1e: Berichte über Aufhebungen.	K

Nr.	* K in b. T.	Gemeinschaft	Ort	Zeitpunkt der Entziehung/ Schließung	Ereignis/Maßnahmen/ergänzende Bemerkungen	Quellen und Literatur	Kürzel
XXIX			Niederlassung (wenn vorhanden: weitere Informationen)				
		VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Rottenburg-Ehingen Niederlassung	1941	Entfernung der Ordensschwwestern aus dem Kindergarten. Evtl. Umwandlung in NSV-Kindergarten.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 97.	K
252		VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Röttingen Niederlassung/Kloster	Unklar	Entziehung des Handarbeitsunterrichts, Zeitpunkt und Genaueres unklar.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 105.	HAU
253		VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Rottweil Studienheim (Haushaltsführung durch die Schwestern)	1936	Kündigung der Schwestern, wahrscheinlich Zweckentfremdung des Studienheims (unklar).	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 89.	S
		Achtung: Keine genaue Zuordnung dieser Einrichtungen zu den Rottweiler Filialen im GS möglich. Daher Zählung als nur eine Filiale (Studienheim).	Lehrerseminar	1936	27. März 1936 Schwestern "entlassen", unklar, ob es sich um Maßnahme der Nationalsozialisten handelte oder eine Aufgabe des Filials ohnehin geplant war.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 89.	ÖS
			Kindergarten der im Spital wohnenden Schwestern	1936	Entfernung der Ordensschwwestern aus dem Kindergarten. Evtl. Umwandlung in NSV-Kindergarten.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 89. DAR G 1.1 C 19.1e, (zu) Q. 101.	K
			Realschule	1935/1938	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 88, (zu) Q. 91.	HAU
			Andere Schule	1938	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 91.	HAU
			Handarbeitsunterricht in Rottweil-Albstadt	1939	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 92.	HAU
254		VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Schelklingen Spital	1941/unklar	Kündigung des Kindergartens 1941. Entziehung des Handarbeitsunterrichts (Zeitpunkt unklar).	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 97, (zu) Q. 100. DAR G 1.1 C 19.1e, (zu) Q. 111.	K, HAU
255		VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Schömburg Niederlassung/Kloster	1938	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 91.	HAU
256		VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Steinbach-Plochingen Niederlassung/Kloster	1935	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 88.	HAU
257		VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Straßdorf Niederlassung/Kloster	1941	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 97.	HAU
258		VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Stuppach Niederlassung/Kloster	1941	Handarbeitsschule wurde den Schwestern genommen.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 97.	HAU
259		VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Sulgen Niederlassung/Kloster	1941	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 97.	HAU
260		VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Sulmingen Niederlassung/Kloster	1936	Entziehung des Kindergartens 1936. Entziehung des Handarbeitsunterrichts 1936.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 89.	K, HAU
261		VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Talheim-Heilbronn Niederlassung/Kloster	1935	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 88, (zu) Q. 105.	HAU
262		VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Tübingen Niederlassung/Kloster	1935	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 88.	HAU
263		VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Tuttlingen Niederlassung/Kloster	1936	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 89.	HAU

Nr.	* K in b. T.	Gemeinschaft	Ort Niederlassung (wenn vorhanden: weitere Informationen)	Zeitpunkt der Entziehung/ Schließung	Ereignis/Maßnahmen/ergänzende Bemerkungen	Quellen und Literatur	Kürzel
264		VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Unterböbingen Niederlassung/Kloster	1941	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 97.	HAU
265		VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Unterdefettten Niederlassung/Kloster	1941	Entziehung des Handarbeitsunterrichts. 1946 Handarbeitsunterricht wieder in den Händen der Schwestern.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 97, (zu) Q. 107.	HAU
266		VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Unterdigheim Niederlassung/Kloster	1939	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 92.	HAU
267		VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Untermarchtal St. Notburga Haushaltungsschule (ordenseigen) (später verlegt nach Rottenmünster, s. auch Tabelle A2)	1944	Nach der Beschlagnahme des Guten Hirten (Untermarchtal) und Unterbringung der Anstalt dort, zog St. Notburga nach Rottenmünster, da man den Zöglingen eine gute Ausbildung sichern wollte, die im Mutterhaus aufgrund der Einschränkungen nicht mehr möglich schien. Am 15. Sep. 1944 endgültig geschlossen (Anordnung des Rottweiler Landrats, Begründung: Ordensschwwestern seien nicht in der Lage, Schulen zu leiten und Kinder im nationalsozialistischen Sinne zu erziehen). Nach der Schließung durch den Landrat wurden 6 Zöglinge entlassen, 6 als Hausangestellte übernommen, die 4 Schwestern wurden anderweitig eingesetzt. Ab 15. Nov. 1945 wieder Kurse (starke Nachfrage war vorhanden), Wiedereröffnung mit 115 Schülerinnen.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 95; (zu) 102. DAR G 1.5 Nr. 152: Klöster und Anstalten. Hagen, August: Hundert Jahre Vinzentinerinnen, S. 106.	PS
268		VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Walterhofen Niederlassung/Kloster	Unklar	Entziehung des Handarbeitsunterrichts, Zeitpunkt und Genaueres unklar.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 109.	HAU
269		VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Wäschenbeuren Niederlassung/Kloster	1935	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 88.	HAU
270	x	VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Wangen im Allgäu Niederlassung/Kloster (evtl. Niederlassungen "Schule"?)	1939/1940	Entziehung des Kindergartens zum 29. März 1939. Entziehung des Handarbeitsunterrichts 1940. 2 Schwestern betroffen.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 92, (zu) Q. 95. DAR G 1.5 Nr. 55, Q. 70.	K, HAU
271		VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Wangen im Allgäu Marthaheim	1942	Betreuung des Kinderheims (wohl 1942) wurde den Schwestern entzogen. 1942 Leitung der Fabrikkruppe an NSV übergegangen.	DAR G 1.1 C 19.1e, (zu) Q. 107. DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 99.	S, K
272		VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Wasseraifingen Niederlassung mit Krankenpflege (Stephanspflege)	1938	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 91.	HAU
273		VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Wehingen Niederlassung/Kloster	1939	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 92, (zu) Q. 99.	HAU
274		VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Weißenstein Niederlassung/Kloster	1940	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 95.	HAU
XXX		VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Wernau St. Erasmus	1939	"Politische Gemeinde kündigt Wohnung und Anstellung". Entziehung des Kindergartens.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 92, (zu) Q. 100.	K

Nr.	* K in b. T.	Gemeinschaft	Ort Niederlassung (wenn vorhanden: weitere Informationen)	Zeitpunkt der Entziehung/ Schließung	Ereignis/Maßnahmen/ergänzende Bemerkungen	Quellen und Literatur	Kürzel
275		VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Wiesensteig Niederlassung/Kloster	1935/1936	Entziehung des Handarbeitsunterrichts 1935. 1936 ambulante Krankenpflege durch eine NSV-Schwester übernommen. 1945 Rückkehr der Schwestern.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 88, (zu) Q. 91, (zu) Q. 105. DAR G 1.1 C 3.1, Nr. 438, Dekanat Horb, Wiesensteig, Q. 17.	HAU, S
276		VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Zimmern bei Rottweil Niederlassung/Kloster	1942	Entziehung des Handarbeitsunterrichts	DAR G 1.1 C 3.1, Nr. 439: Dekanat Rottweil, Zimmern o. R., Q. 5.	HAU
277		VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Zöbingen Niederlassung/Kloster	1935	Entziehung des Handarbeitsunterrichts.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 88.	HAU
Anmerkung: Die Namen der Gemeinschaften sind in dieser Tabelle aus Platzgründen dem häufigsten Sprachgebrauch entsprechend wiedergegeben, ausführlichere Angaben zur Benennung der Gemeinschaften finden sich in den Tabellen A 1 und A 2.							

TABELLE C: Von Schwestern der Diözese versorgte Lazarette

In dieser Tabelle finden sich aktenkundig gewordene Lazarette innerhalb und außerhalb des Bistums, die von Schwestern der Diözese versorgt wurden, sich aber nicht als bereits vor der Lazaretnutzung bestehende Niederlassungen nachweisen ließen. Daher fanden sich auch keine Hinweise auf diese Niederlassungen im Generalschematismus. Es ist davon auszugehen, dass die Schwestern zur Versorgung dieser Lazarette eigens herbeigerufen wurden. Somit konnten die Lazarette schon aufgrund ihres temporären Charakters und des Zeitpunkts der Einrichtung nicht zu den übrigen betroffenen Niederlassungen gezählt werden.

Achtung: Diese Tabelle gibt keinen vollständigen Überblick über die Lazaretteinsätze der Frauengemeinschaften der Diözese, sondern ergänzt die Informationen in Tabelle A 2, in der bereits Lazaretttätigkeiten nachgewiesen wurden.

Nr.	Frauengemeinschaft	Name der Einrichtung mit Lazarett	Ort	Informationen zum Lazarett und zur Tätigkeit der Schwestern im Lazarett/der Einrichtung.	Zahl der Schwestern im Lazarettbetrieb (wenn bekannt)	Quellen und Literatur
Lazarette innerhalb des Bistums						
1	FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Krankenhaus	Ellwangen	1941: Lazarett. 1942: 492 Soldaten gepflegt/18.435 Verpflegungstage. 1943: Lazarett und Krankenhausbetrieb in verschiedenen Häusern, 541 Soldaten gepflegt. 1944: 614 Soldaten gepflegt. 1945: 210 Soldaten gepflegt. Starke Überanstrengung der Schwestern.	1943: 20 Schwestern.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 53, (zu) Q. 56, (zu) Q. 58, (zu) Q. 60, (zu) Q. 62.
2	FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Gemeindehaus Liebfrauen	Ravensburg	1941: Lazarett. 1941: 80 Soldaten gepflegt/10.960 Verpflegungstage. 1944: 630 Soldaten gepflegt. 1945: 360 Soldaten gepflegt. 1946: täglich etwa 300 Franzosen gepflegt/verpflegt. 1947: noch immer von Franzosen belegt; Schwestern arbeiteten in Küche, Wasch-, Bügel- und Fleckzimmer.	1944: 7 Schwestern.	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 53, (zu) Q. 56, (zu) Q. 60, (zu) Q. 62, (zu) Q. 64. DAR G 1.1 C 5.3: Nr. 456 Filialen, Allgemeines, Q. 6. DAR G 1.6 Nr 40: Kriegsstatistik 1944, unter "Kirchliche Einrichtungen" und "Lazarette".
I	FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Gemeindehaus <i>Achtung: Zuordnung zu einer der Ravensburger Niederlassungen unklar/fraglich. Daher nicht regulär gezählt.</i>	Ravensburg	1942: Lazarett, keine genaueren Angaben. 1943: 380 Soldaten gepflegt. 1944: 630 Soldaten gepflegt. 1946: täglich etwa 300 Franzosen verpflegt. 1947: noch immer mit Franzosen belegt.		DAR G 1.1 C 4.1e, Q. 56, Q. 58, Q. 60, Q. 64, Q. 67.
II	FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Schülerheim <i>Achtung: Unklar, ob hier evtl. Schülerheim des Klosters Weingarten gemeint sein könnte. Daher nicht regulär gezählt.</i>	Weingarten	1943: 645 Soldaten gepflegt. 1944: 1290 Soldaten gepflegt.		DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 56, (zu) Q. 58, (zu) Q. 60.
3	VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Teillazarett Reutlingen	Pfullingen	1941: Lazarett im Oktober eröffnet. 1942: Lazarett. 1943: Lazarett mit 190 Betten.	1943: 2 Schwestern. Anf. 1945: 3 Schwestern.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 97, (zu) Q. 99–100, (zu) Q. 102.
4	VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Hermann-Kurz-Schule	Reutlingen	1941: Lazarett am 9. Aug. eröffnet. 1942: Lazarett. 1943: Lazarett mit 300 Betten.	1943: 8 Schwestern. 1943: 4–5 Schwestern. Anf. 1945: 6 Schwestern.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 97, (zu) Q. 99–100, (zu) Q. 102.
5	VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Frauenarbeitsschule	Reutlingen	1941: Lazarett am 28. Aug. eröffnet. 1942: Lazarett. 1943: Lazarett mit 180 Betten.	1943 und Anf. 1945: 3 Schwestern.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 97, (zu) Q. 99–100, (zu) Q. 102.

Nr.	Fraugemeinschaft	Name der Einrichtung mit Lazarett	Ort	Informationen zum Lazarett und zur Tätigkeit der Schwestern im Lazarett/der Einrichtung.	Zahl der Schwestern im Lazarettbetrieb (wenn bekannt)	Quellen und Literatur
6	VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Hindenburgkaserne	Reutlingen	1942: Lazarett. 1943: Lazarett mit 250 Betten. 1944: Lazarett wurde mit DRK-Schwestern umbesetzt.	1943: 3–6 Schwestern.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 99–100, (zu) Q. 102.
7	VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Städtisches Krankenhaus	Schwäbisch Gmünd	1942: Lazarett.		DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 99.
8	VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Gewerbeschule	Schwäbisch Gmünd	1942: Reservelazarett.	6 Schwestern.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 99.
9	VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Lorettokaserne (vorübergehend Uhlandschule)	Tübingen	Lazarett (Genaueres unklar).	Anf. 1945: 9 Schwestern.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 102.
10	VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Horst-Wessel-Schule	Tuttlingen	1942: Lazarett. 1943: Lazarett mit 200 Betten. 1944: Lazarett wurde mit DRK-Schwestern umbesetzt.	1943: 3 Schwestern.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 99–100, (zu) Q. 102.
11	VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Hindenburgschule	Tuttlingen	1942: Lazarett mit 200 Betten. 1943: Lazarett mit 257 Betten.	1942: 3 Schwestern. 1943: 6 Schwestern. Anf. 1945: 8 Schwestern.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 99–100, (zu) Q. 102.
12	VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	?	Münster-Schwarzach	Lazarett (Zeitraum unklar), letzte Schwestern 1946 heimgekehrt.	8 Schwestern (Zeitpunkt unklar).	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 105, (zu) Q. 107.
Lazarette außerhalb des Bistums						
1	FRANZISKANERINNEN VON SIEBEN		Percha bei Starnberg	1943: Reservelazarett.	1943: 2 Schwestern.	DAR G 1.5 Nr. 15, o. Q. (Sießen an das BO v. 28.1.1943).
2	VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	?	Belfort	1942: Lazarett. 1943: zum 1. April 1943 zum Kriegslazarett erklärt und mit DRK-Schwestern umbesetzt.	1943: frei werdende Vinzenterinnen in Lazaretten im Elsass eingesetzt.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 99–100.
3	VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	?	Besançon	1942: Lazarett. 1943: zum 1. April 1943 zum Kriegslazarett erklärt und mit DRK-Schwestern umbesetzt.	1943: frei werdende Vinzenterinnen in Lazaretten im Elsass eingesetzt.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 99–100.
4	VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	?	Dietfurt/WartheLand	Lazarettbetrieb (Zeiträume unklar).	1944 (?): Schwestern aus Litzmannstadt hier abgestellt.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 102.
5	VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	?	Epinal	1942: Lazarett. 1943: zum 1. April 1943 zum Kriegslazarett erklärt und mit DRK-Schwestern umbesetzt.	1943: frei werdende Vinzenterinnen in Lazaretten im Elsass eingesetzt.	DAR G 1.1 C 2.1e (zu) Q. 99–100.
6	VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	?	Exin/WartheLand	1943: Lazarett.	1943: 11 (?) Schwestern im Lazarettbetrieb.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 102.
7	VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	?	Hagenau/Elsass	1943: Lazarett mit 200 Betten. 1944: Lazarett verlagert.	1943: 10–13 Schwestern, 1 Wirtschafftsschwester. 1944: Schwestern kamen nach Mauerkirchen.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 100, (zu) Q. 102.

Nr.	Fraugemeinschaft	Name der Einrichtung mit Lazarett	Ort	Informationen zum Lazarett und zur Tätigkeit der Schwestern im Lazarett/der Einrichtung.	Zahl der Schwestern im Lazarettbetrieb (wenn bekannt)	Quellen und Literatur
8	VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	?	Kapltz/Oberdonau	1945: Lazarett (Zeiträume zuvor unklar).	Anf. 1945: 2 Schwestern.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 102.
9	VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	?	Kissingen, Bad/ Mainfranken	1945: Lazarett (Zeiträume zuvor unklar).	Anf. 1945: 15 Schwestern.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 102.
10	VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	?	Kolmar/Elsass	1943: Lazarett mit 280 Betten.	1943: 14–18 Schwestern. Schwestern später nach Schwäbisch Gmünd und Tübingen abgestellt.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 100, (zu) Q. 102.
11	VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	?	Kolmar/Wartheland	Lazarettbetrieb (Zeiträume unklar).	1944 (?): 2 Schwestern aus Zgierz hier abgestellt (1944?); Schwestern durch Lage im Osten gefährdet, Abruf zeitweise nicht möglich.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 102.
12	VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	?	Litzmannstadt/Posen	1942: Lazarett. 1943: Lazarett mit 280 Betten.	1943: 6–7 Schwestern. 1944: Schwestern nach Diefurth/Wartheland abgestellt. Kehrtren später ins Mutterhaus zurück.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 99–100, (zu) Q. 102.
13	VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	?	Lunéville	1942: Lazarett. 1943: zum 1. April zum Kriegslazarett erklärt und mit DRK-Schwestern besetzt.	1943: frei werdende Vinzentinerinnen in Lazaretten im Elsass eingesetzt.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 99–100.
14	VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	?	Mauerkirchen (Kreis Braunau)	1945: Lazarett (Zeiträume zuvor unklar).	Anf. 1945: 10 Schwestern, dort abgestellt von Hagenau. Schwestern dann nach Zwickau abgestellt (?).	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 102.
15	VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	?	Mühlhausen/Elsass	1943: Lazarett mit 75 Betten.	1943: 2–4 Schwestern. Schwestern später (1944?) nach Kapltz/Oberdonau abgestellt.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 100, (zu) Q. 102.
16	VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	?	Perleberg/ Mark Brandenburg	1945: Lazarett (Zeiträume zuvor unklar).	Anf. 1945: 2 Schwestern.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 102.
17	VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	?	Stephansfeld/ Weisenburg/ Elsass	1942: Lazarett. 1943: Lazarett mit 360 Betten.	1943: 16–18 Schwestern. Schwestern später (1944?) nach Bad Kissingen abgestellt.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 99–100, (zu) Q. 102.
18	VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	?	Zabern (wohl Saverne/ Elsass)	1943: Lazarett mit 80 Betten und 2 Schwestern.	1943: 2 Schwestern. Noch 1943 Schwestern nach Stephansfeld versetzt.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 100.

Nr.	Fraugemeinschaft	Name der Einrichtung mit Lazarett	Ort	Informationen zum Lazarett und zur Tätigkeit der Schwestern im Lazarett/der Einrichtung.	Zahl der Schwestern im Lazarettbetrieb (wenn bekannt)	Quellen und Literatur
19	VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	?	Zgierz/Posen, 1943 Namensänderung in Górnau/Posen	1942/1943: Lazarett mit 338 Betten. 1945: Lazarett (Zeiträume zuvor unklar).	1942/1943: 11 Schwestern. 1944: Schwestern nach Exin/Wartheland abgestellt, später Arbeitsurlaub (Mutterhaus). 2 Schwestern verblieben in Lazarettverwendung.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 99–100, (zu) Q. 102.
20	VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	?	Zwickau		Anf. 1945: 10 Schwestern aus Mauerkirchen abgestellt (?).	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 102.
	Anmerkung: Schreibweise der Ortsnamen zeitgenössisch bzw. nach Sprachgebrauch in den Akten.					

Tabelle D: Nachgewiesene Gefallene der Männergemeinschaften der Diözese									
Gemeinschaft oder Konvent	Gefallene 1939 (Quelle)	Gefallene 1940 (Quelle)	Gefallene 1941 (Quelle)	Gefallene 1942 (Quelle)	Gefallene 1943 (Quelle)	Gefallene 1944 (Quelle)	Gefallene 1945 (Quelle)	Gefallene mit unklarem Todesjahr (Quelle)	
Benediktiner Neresheim 5 Brüder, 1 Frater = 6			1 Bruder (DAR G 1.1 C 1.1b, Q. 105)	1 Bruder (DAR G 1.1 C 1.1b, Q. 112)	2 Brüder, wohl 1943 gefallen (DAR G 1.6 Nr. 16: Kriegsstatistik 1944)	1 Frater (DAR G 1.1 C 1.1b, Q. 123)	1 Bruder (DAR G 1.1 C 1.1b, Q. 129)		
Benediktiner Weingarten 2 Patres, 3 Fratres, 7 Brüder, 2 unbekannt = 14			2 unbekannt, wohl Fratres, genaue Funktion und Zeitpunkt unklar, aber vor Mai 1942 (DAR G 1.6 Nr. 16: Kriegsstatistik 1942)	1 Pater (DAR G 1.1 C 1.1s, Q. 121)		1 Bruder (DAR G 1.1 C 1.1s, Q. 133)	1 Pater (DAR G 1.1 C 1.1s, (zu) Q. 142)	1 Frater, 4 Brüder 1958 für tot erklärt, zuvor vermisst (DAR G 1.1 C 1.1s, Q. 241)	
Franziskaner = unklar, da nur Zahlen für gesamte thüringische Provinz	unklar								
Franziskaner Rottweil 1 Bruder = 1				1 Bruder (DAR G 1.6 Nr. 16: Kriegsstatistik 1942)					
Redemptoristen Schönenberg-Ellwangen 1 Pater = 1						1 Pater (DAR G 1.1 C 1.1e, Q. 111)			
Redemptoristen Stuttgart-Botnang 2 Patres, 1 Frater = 3				1 Pater (DAR G 1.1 C 1.1zc, Q. 32)		1 Pater (DAR G 1.1 C 1.1zc, Q. 40)			

Gemeinschaft oder Konvent	Gefallene 1939 (Quelle)	Gefallene 1940 (Quelle)	Gefallene 1941 (Quelle)	Gefallene 1942 (Quelle)	Gefallene 1943 (Quelle)	Gefallene 1944 (Quelle)	Gefallene 1945 (Quelle)	Gefallene mit unklarem Todesjahr (Quelle)
Salvatorianer Bad Wurzach (Salvatorikolleg) 1 Pater + 5 unbekannt = 6						1 Pater (DAR G 1.1 C 1.1f, Q. 176)		+ 5 unbekannt (Laut DAR G 1.5 Nr. 152: Klöster und Anstalten, Q. 12 insgesamt 6 Gefallene, 5 Vermisste, 3 Gefangene, Stand Jan. 1946)
Oblaten Aufhofen 1 Pater = 1						1 Pater (DAR G 1.1 C 1.1n, Q. 81)		
Comboni-Missionare 1 Pater = 1						1 Pater (DAR G 1.1 C 1.1o, Q. 104)		
Claretiner Spaichingen 1 Pater = 1						1 Pater (DAR G 1.1 C 1.1c, Q. 51)		
Gesamt = mind. 34 gefallene Mitglieder der Männergemeinschaften der Diözese								
Die Daten sind vornehmlich den Akten der einzelnen Gemeinschaften (Bestand DAR G 1.1) entnommen. Die Daten in den Kriegstatistiken (DAR G 1.6 Nr. 16) sind nicht vollständig und wurden daher vor allem ergänzend genutzt. Es ist dennoch davon auszugehen, dass die Gesamtzahl 34 noch nicht alle gefallenen Mitglieder der in der Diözese niedergelassenen Männergemeinschaften beinhaltet, da offenbar nicht von jeder Gemeinschaft stringent und konstant an das BO über Gefallenzahlen berichtet wurde.								

Tabelle E: Von Bedrängung oder Verhaftung betroffene Ordensleute

FRAUENGEMEINSCHAFTEN									
Nr.	Ordensgemeinschaft	Name der Ordensperson (bzw. bekannte Teile des Namens)	Niederlassung (Ort/Name)	Anlass des Vorgehens	Haftdauer/Haftjahr/Jahr des Vorgehens	Art der Inhaftierung oder Ort der Haft/des Verfahrens	Weitere Informationen	Quellen	
1	FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Schw. Emerita Krimmer	Grünkraut	Sie soll ein Hitlerbild von der Wand im Nähchulsaal genommen bzw. Abnahme befohlen haben.	15.–20. Jan. 1934.	Schutzhaft in Ravensburg (Grüner Turm)		DAR G 1.5 Nr. 152: Klöster und Anstalten, o. Q. (Kloster Reute an das BO v. 5.3.1946).	
2	FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Schw. Damasena	Bösingen	Lebensmittelzuwendungen an einen gefangenen Russen.	13.–31. März 1945.	Amtsgerichtsgefängnis Rottweil		DAR G 1.5 Nr. 38, Q. 16. DAR G 1.5 Nr. 152: Klöster und Anstalten, o. Q. (Kloster Reute an das BO v. 5.3.1946).	
3	FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Schw. Reineria	Berg bei Friedrichshafen	Ausspruch: "Es ist nicht alles wahr, was in der Zeitung steht."	17. Okt.–24. Nov. 1939.	Haft, Amtsgericht Tettnang/Friedrichshafen	4 Mädchen aus dem Handarbeitsunterricht hatten sie angezeigt, Hauptverhandlung in Ravensburg im Feb. 1940, "Amnestie des Führers" vom 9. Sep. 1939, ansonsten hätte sie 3 Monate Gefängnis bekommen.	DAR G 1.5 Nr. 152: Klöster und Anstalten, Q. 27. DAR G 1.5 Nr. 152: Klöster und Anstalten, o. Q. (Kloster Reute an das BO v. 5.3.1946).	
4	FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Handarbeitschwester N. N.	Fischbach	Im Zusammenhang mit Exerzitien vom 5.–11. April 1937.	1937.	Kein Hinweis auf Haft.	Schwester "musste vor die politische Polizei" (wahrscheinlich Verhör).	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 49.	
5	FRANZISKANERINNEN VON REUTE	Schw. M. Partitia	Söfingen (Krankenhaus)	Politische Äußerungen.	1939.	Kein Hinweis auf Haft.	Anzeige, "nach längerem Hin und Her erhielt sie ein Begnadigungsschreiben".	DAR G 1.1 C 4.1e, (zu) Q. 51.	
6	FRANZISKANERINNEN VON SIEBEN	Mutter Augustina Steinhäuser (Generaloberin)	Sießen	Verdacht auf Kriegswirtschaftsverbrechen.	1941/1942.	Kein Hinweis auf Haft.	Verhandlung beim Sondergericht des Oberlandesgerichts Stuttgart, Einstellung im Sep. 1942.	DAR G 1.5 Nr. 152: Klöster und Anstalten.	
7	FRANZISKANERINNEN VON SIEBEN	Schw. Adelberga (Generalökonomin)	Sießen	Angebliche Verstöße gegen Kriegswirtschaftsverordnung.	1941–1944.	Kein Hinweis auf Haft.	Verhandlung beim Sondergericht des Oberlandesgerichts Stuttgart, Einstellung im Sep. 1942. Neuaufnahme im selben Jahr in Ravensburg, mehrjähriges Gerichtsverfahren, schließlich Freispruch 1944 (evtl. unter einer Geldbuße von 1000 RM).	DAR G 1.1 C 7.1e, Q. 59. DAR G 1.1 zu C 7.2a. DAR G 1.5 Nr. 152: Klöster und Anstalten.	

Nr.	Ordensgemeinschaft	Name der Ordensperson (bzw. bekannte Teile des Namens)	Niederlassung (Ort/ Name)	Anlass des Vorgehens	Haftdauer/Haftjahr/ Jahr des Vorgehens	Art der Inhaftierung oder Ort der Haft/des Verfahrens	Weitere Informationen	Quellen
8	FRANZISKANERINNEN VON SIEBEN	Schw. Gualberta	Reinstetten	Angebliches Arbeiten gegen den BDM, politische Äußerungen.	1934.	Kein Hinweis auf Haft.	Untersuchungen und Verhöre, Anschuldigungen erwiesen sich letztlich als nicht haltbar.	DAR G 1.1 C 8.1i: Kloster Sießen, Filialen im Dekanat Ochsenhausen, Filial Reinstetten 1805–1958, (zu) Q. 16–18, Q. 20, Q. 22. DAR G 1.1 C 7.1e, Q. 49.
9	FRANZISKANERINNEN VON SIEBEN	Schw. Suzanna	Reinstetten	Angebliches Arbeiten gegen den BDM, politische Äußerungen.	1934.	Kein Hinweis auf Haft.	Untersuchungen und Verhöre, Anschuldigungen erwiesen sich letztlich als nicht haltbar.	DAR G 1.1 C 8.1: Kloster Sießen, Filialen im Dekanat Ochsenhausen, Filial Reinstetten 1805–1958, (zu) Q. 16–18, Q. 20, Q. 22. DAR G 1.1 C 7.1e, Q. 49.
10	STEYLER MISSIONS- SCHWESTERN	Schw. Helmtrude	St. Theresienheim, Moos	Unklar.	Unklar.	Kein Hinweis auf Haft.	Ausweisung im Rahmen der "Verfolgungspolitik", Genaueres unklar.	DAR G 1.5 Nr. 152: Klöster und Anstalten.
11	STEYLER MISSIONS- SCHWESTERN	Schw. Jolanda	St. Theresienheim, Moos	Unklar.	Unklar.	Kein Hinweis auf Haft.	Ausweisung im Rahmen der "Verfolgungspolitik", Genaueres unklar.	DAR G 1.5 Nr. 152: Klöster und Anstalten.
12	VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Schw. Felicia Landerer	Untermarchtal	Prozess wegen des Vorwurfs von Verstößen gegen die Kriegswirt- schaftsverordnungen.	2 Jahre, volle 20 Monate Haft abgesessen. Rückkehr am 10. Dez. 1943.	Untersuchungshaft in Ehingen ab 10. April 1942; Gefängnis (Schwäbisch Gmünd).	Vor der Inhaftnahme "unzählige" Landjägerverhöre.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 99. DAR G 1.5 Nr. 152: Klöster und Anstalten (ohne Namensnennung). DAR G 1.5 Nr. 38, Maßnahmen der Naziregierung gegen Geistliche der Diözese Rottenburg in den Jahren 1933–1945.
13	VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Schw. Fintana Müller	Untermarchtal	Prozess wegen des Vorwurfs von Verstößen gegen die Kriegswirt- schaftsverordnungen.	1,5 Jahre (ab 1942).	Mehrmonatige Untersuchungshaft in Ludwigsburg (Nov. 1941).	Haftentlassung genehmigt wegen Operation.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 99. DAR G 1.5 Nr. 152: Klöster und Anstalten (ohne Namensnennung). DAR G 1.5 Nr. 38, Maßnahmen der Naziregierung gegen Geistliche der Diözese Rottenburg in den Jahren 1933–1945.

Nr.	Ordensgemeinschaft	Name der Ordensperson (bzw. bekannte Teile des Namens)	Niederlassung (Ort/ Name)	Anlass des Vorgehens	Haftdauer/Haftjahr/ Jahr des Vorgehens	Art der Inhaftierung oder Ort der Haft/des Verfahrens	Weitere Informationen	Quellen
14	VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Schw. Hieronyma Moser	Epfendorf	Die Schwester soll die Bedenken eines Eltern- paars bestärkt haben, ihr Kind in eine Anstalt zu geben, wo es möglicher- weise zum "Euthanasie"- Opfer würde, damit habe sie die "Euthanasie" als Tatsache hingestellt und das Ansehen der Partei geschädigt.	20. Nov. bis 4. Dez. 1940.	Haft in Oberndorf.	s. g. "Unklugheitsakt".	DAR G 1.5 Nr. 152: Klöster und Anstalten (ohne Namensnennung). DAR G 1.5 Nr. 7, Q. 113.
15	VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Schw. Verula Scheble	Untermarchtal	Prozess wohl wegen des Vorwurfs von Verstößen gegen die Kriegswirt- schaftsverordnungen.	4 Monate, 1 Monat nachgelassen, 1942. Haft vom 6. Juli bis 16. Okt.	Gefängnis in Schwäbisch Gmünd.	Schreibgehilfin von Schw. Felicia; nach Haftentlassung 2 Jahre unter Polizeiaufsicht.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 99. DAR G 1.5 Nr. 38, Maßnahmen der Naziregierung gegen Geistliche der Diözese Rottenburg in den Jahren 1933–1945.
16	VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Schw. Benno	Untertürkheim	Anklage wegen "unüberlegten Redens."	1939.	Kein Hinweis auf Haft.	Zweimaliges Verhör, 1939 noch keine Entscheidung/ Urteil getroffen.	DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 92.
17	VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Mutter Euphemia Burger (Generaloberin)	Untermarchtal	Prozess wegen des Vorwurfs von Verstößen gegen die Kriegswirt- schaftsverordnungen.	4 Monate (umgewandelt), 1942.	Gefängnisstrafe (jedoch umgewandelt in 600 RM Geldstrafe, daher nicht in Haft).		DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 99. DAR G 1.5 Nr. 38, Maßnahmen der Naziregierung gegen Geistliche der Diözese Rottenburg in den Jahren 1933–1945.
18	VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Schw. Hilda Riedinger	Untermarchtal	Wohl Prozess wegen des Vorwurfs von Verstößen gegen die Kriegswirt- schaftsverordnungen.	3 Monate (umgewandelt), 1942.	Gefängnisstrafe (jedoch umgewandelt in 400 RM Geldstrafe, daher nicht in Haft).		DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 99. DAR G 1.5 Nr. 38, Maßnahmen der Naziregierung gegen Geistliche der Diözese Rottenburg in den Jahren 1933–1945.
19	VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Schw. Mariophila Holzapfel	Marienhospital Stuttgart (Oberin)	Prozess wegen des Vorwurfs von Verstößen gegen die Kriegswirt- schaftsverordnungen.	1942.	200 RM Geldstrafe (kein Hinweis auf Haft).		DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 99. DAR G 1.5 Nr. 38, Maßnahmen der Naziregierung gegen Geistliche der Diözese Rottenburg in den Jahren 1933–1945.

Tabelle E: Von Bedrängung oder Verhaftung betroffene Ordensleute

MÄNNERGEMEINSCHAFTEN								
Nr.	Ordensgemeinschaft	Name der Ordensperson (bzw. bekannte Teile des Namens)	Niederlassung (Ort/Name)	Anlass des Vorgehens	Haftdauer/Haftjahr/Jahr des Vorgehens	Art der Inhaftierung oder Ort der Haft/des Verfahrens	Weitere Informationen	Quellen
1	BENEDIKTINER (OSB)	P. Paulus Schneider	Weingarten	Vorwurf: Aufsehen-erregen bei der Abholung einer Marienstatue der Marianischen Kongregation.	Einige Tage, Juli 1933.	Schutzhaft.	Pater stritt Provokationsabsicht ab.	DAR G 1.5 Nr. 39, Q. 16–17.
2	BENEDIKTINER (OSB)	P. Wilfried Oppold	Weingarten	Vorwurf: Äußerung im Religionsunterricht.	3 Monate (?), 1938.	Untersuchungshaft im Amtsgerichtsgefängnis Ravensburg.		DAR G 1.5 Nr. 152: Klöster und Anstalten; Berichte der einzelnen Geistlichen über ihre Verfolgung, Notizen.
3	BENEDIKTINER (OSB)	1 Bruder, N. N.	Neresheim	Rel.-kirchl. Art.	2,5 Monate.	Untersuchungshaft.		DAR G 1.5 Nr. 38, Q. 55, Q. 58.
4	BENEDIKTINER (OSB)	P. Anselm (Walther) Günthör	Weingarten	Predigt.	1939/1940.	Kein Nachweis zu Haft.	Strafanzeige.	DAR G 1.5 Nr. 152: Klöster und Anstalten; Berichte der einzelnen Geistlichen über ihre Verfolgung, Notizen.
5	COMBONI-MISSIONARE (MCCJ)	P. Alfred Stadtmüller (Generalökonom)	Ellwangen	Devisenvergehen: Erlöse aus dem Verkauf von Immobilien in Ägypten waren direkt in die Mission in Südafrika gegangen.	7 Monate (1936/1937).	Haft in Ellwangen.		DAR G 1.5 Nr. 38, Maßnahmen der Naziregierung gegen Geistliche der Diözese Rottenburg 1933–1945.
6	COMBONI-MISSIONARE (MCCJ)	P. Heinrich Wohnhaas (Generalsekretär)	Ellwangen	Erlöse aus dem Verkauf von Immobilien in Ägypten waren direkt in die Mission in Südafrika gegangen.	8 oder 2 Monate und Geldstrafe (1936/1937).	Haft in Ellwangen.		Baumann, Reinhold: Comboni-Missionare, S. 204. DAR G 1.5 Nr. 152: Klöster und Anstalten; Berichte der einzelnen Geistlichen über ihre Verfolgung, Notizen. DAR G 1.5 Nr. 38, Maßnahmen der Naziregierung gegen Geistliche der Diözese Rottenburg in den Jahren 1933–1945. Baumann, Reinhold: Comboni-Missionare, S. 204.

Nr.	Ordensgemeinschaft	Name der Ordensperson (bzw. bekannte Teile des Namens)	Niederlassung (Ort/ Name)	Anlass des Vorgehens	Haftdauer/Haftjahr/ Jahr des Vorgehens	Art der Inhaftierung oder Ort der Haft/des Verfahrens	Weitere Informationen	Quellen
7	COMBONI- MISSIONARE (MCCJ)	P. Johann Schweiger	Josefstal/Ellwangen	Vorwurf: Äußerungen gegen den National- sozialismus.	14 Tage.	Untersuchungshaft.		DAR G 1.5 Nr. 152: Klöster und Anstalten; Berichte der einzelnen Geistlichen über ihre Verfolgung, Notizen.
8	COMBONI- MISSIONARE (MCCJ)	P. Anton Hägele	Josefinum (?)/Ellwangen	Politische Angelegenheiten.	5 Tage (1936?).	Untersuchungshaft.		DAR G 1.5 Nr. 152: Klöster und Anstalten; Berichte der einzelnen Geistlichen über ihre Verfolgung, Notizen. Baumann, Reinhold: Comboni- Missionare, S. 204, S. 209.
9	EUCCHARISTINER (SSS)	Bruder Hermenegild	Rottweil	Rel.-kirchl. Art.	Beide Brüder insgesamt 8 Wochen.	Verhaftung in Rottweil, Verbringung nach München durch Gestapo, Haft in München, von dort Meldung seines Todes.	Wohl Selbstmord in der Haft begangen, Inhaftierung laut Eucharistinen unter "unrühmlichen Umständen" (da genauere Informationen fehlen, hier trotzdem gezählt wie 1946 gemeldet).	DAR G 1.5 Nr. 152: Klöster und Anstalten. Kessl, Werner: Eucharistiner, S. 13f.
10	EUCCHARISTINER (SSS)	1 Laienbruder, N. N.	Rottweil	Rel.-kirchl. Art.	Beide Brüder insgesamt 8 Wochen.	Haft.		DAR G 1.5 Nr. 152, Klöster und Anstalten.
11	FRANZISKANER (OFM)	P. Josef Krucker	Ulm	Rel.-kirchl. Art. Vorwürfe: Predigt in Waldstetten, Störung des öffentlichen Friedens: 1943 Vergehen gegen das Heimtückegesetz.	9 Monate, verurteilt im Oktober 1943 (1944?) vom Sondergericht München.	Gefängnis. (Zuvor bereits zwei Haftstrafen, die aber durch Amnestie aufgehoben wurden sowie eine Haftstrafe von 6 Wochen wegen Äußerungen.)	1941 und 1943 aufgrund von Predigten kurzfristig von der Gestapo festgenommen.	DAR G 1.5 Nr. 38, (zu) Q. 104. Hehl, Ulrich von: Priester unter Hitlers Terror II, S. 1340.
12	FRANZISKANER (OFM)	1 Pater, N. N.	Ulm	Rel.-kirchl. Art.	4 Wochen.	Haft.	Inhaftnahme "zur Änderung der Gesinnung".	DAR G 1.5 Nr. 152: Klöster und Anstalten; Berichte der einzelnen Geistlichen über ihre Verfolgung, Notizen.
13	FRANZISKANER (OFM)	1 Pater, N. N.	Ulm	Rel.-kirchl. Art.	Mehrere Monate.	Haft.		DAR G 1.5 Nr. 38, Q. 122. DAR G 1.5 Nr. 152: Klöster und Anstalten; Berichte der einzelnen Geistlichen über ihre Verfolgung, Notizen.

Nr.	Ordensgemeinschaft	Name der Ordensperson (bzw. bekannte Teile des Namens)	Niederlassung (Ort/ Name)	Anlass des Vorgehens	Haftdauer/Haftjahr/ Jahr des Vorgehens	Art der Inhaftierung oder Ort der Haft/des Verfahrens	Weitere Informationen	Quellen
14	FRANZISKANER (OFM)	1 Bruder, N. N.	Ulm	Rel.-kirchl. Art. Vorwurf außerdem: angebliches Vorhaben, "sich homosexuell zu vergehen".	4 Wochen.	Zuchthaus, mehrmals in Untersuchungshaft.	In zweiter Instanz freigesprochen.	DAR G 1.5 Nr. 152: Klöster und Anstalten; Berichte der einzelnen Geistlichen über ihre Verfolgung, Notizen.
15	FRANZISKANER (OFM)	1 Pater, N. N.	Wegental		Ca. 9 Monate.	Untersuchungshaft.		DAR G 1.5 Nr. 38, Q. 122..
16	FRANZISKANER (OFM)	P. Fabian Binder	Saulgau	Vorwurf: Weitergabe eines Himmler-Erlasses.	Wohl nicht inhaftiert.	Kein Hinweis auf Haft.	Verwarnung und Zimmerdurch- suchung durch die Gestapo.	DAR G 1.5 Nr. 152, Klöster und Anstalten, Q. 15.
17	FRANZISKANER (OFM)	P. Nikodemus Ege	Ulm	Predigt 1938.	Wohl nicht inhaftiert.	Kein Hinweis auf Haft.	Verhör und Verwarnung durch die Gestapo.	Hehl, Ulrich von: Priester unter Hitlers Terror II, S. 1324.
18	FRANZISKANER (OFM)	P. Valentin Fleck	Wangen	Vorwurf: Devisenvergehen (Überweisungen für die Mission in Japan).	Wohl nicht inhaftiert.	Kein Hinweis auf Haft.	Verhör und Verwarnung durch die Gestapo.	Hehl, Ulrich von: Priester unter Hitlers Terror II, S. 1328.
19	GENOSSENSCHAFT DER KÖNIGIN DER APOSTEL	Bruder Melchior (Leonhard) Menter	Oberwilzingen	Devisenvergehen.	7 Monate.	Gefängnis (Rottenburg).		Hehl, Ulrich von: Priester unter Hitlers Terror II, S. 1329.
20	GENOSSENSCHAFT DER KÖNIGIN DER APOSTEL	Bruder Thaddäus (Rudolf) Rothmüller	Oberwilzingen	Devisenvergehen.	7 Monate.	Gefängnis (Rottenburg).		DAR G 1.5 Nr. 38, Maßnahmen der Naziregierung gegen Geistliche der Diözese Rottenburg in den Jahren 1933–1945.
21	JESUITEN (SJ)	P. Berthold Lang (BEI VON HEHL UNTER MÜNCHEN)	St. Alfonsushaus, Ravensburg (ab März 1943). Laut Kopf seit 1941/1943 (?) dem Alfonsushaus zugeschrieben.	Vorwurf: Verächtlichmachung der Wehrmacht.	6 Monate, Verbüßung ab Sep. 1943.	Gefängnis, Verurteilung Juni 1943, Ulm (bzw. Sondergericht München?).	1937/1941 Verwarnungen durch Gestapo wegen Verbands- tätigkeit und Predigtäußerungen, 1943 Verhöre durch Staatsanwalt- schaft München wegen Teilname an einer religiösen Woche, viermal von der Gestapo verhört, am 8. Juni 1943 durch Sondergericht München verurteilt.	DAR G 1.5 Nr. 152, Klöster und Anstalten. Hehl, Ulrich von: Priester unter Hitlers Terror, I, S. 950 (dem Erzbistum München und Freising zugeordnet). Kopf, Paul: Jesuiten, S. 40, S. 47.
22	JESUITEN (SJ)	P. Eduard Haups	Stella Maris, Stuttgart	Vorwurf: "gehässige und hetzerische Angriffe gegen Staat und Partei", Predigt gegen Rosenberg. (Vortragsfähigkeit.)	15 Tage, 1935 (14. Feb. bis 1. März).	Schutzhaft.	Entlassen bei Saaramnestie 1. März 1935, Redeverbot in Baden, fünfmal von der Gestapo Stuttgart-Ulm verhört, Angriffe in der NS-Presse. (Haups hielt mehrere Predigten wohl auf Sprolls Wunsch hin.)	DAR G 1.5 Nr. 152: Klöster und Anstalten, Q. 23. DAR G 1.5 Nr. 38, Q. 28. Hehl, Ulrich von: Priester unter Hitlers Terror II, S. 1334. Kopf, Paul: Jesuiten, S. 19, S. 40–42.

Nr.	Ordensgemeinschaft	Name der Ordensperson (bzw. bekannte Teile des Namens)	Niederlassung (Ort/ Name)	Anlass des Vorgehens	Haftdauer/Haftjahr/ Jahr des Vorgehens	Art der Inhaftierung oder Ort der Haft/des Verfahrens	Weitere Informationen	Quellen
23	JESUITEN (SJ)	P. Franz Xavier Prinz/ Prinz	Stella Maris, Stuttgart	Predigt in Stuttgart am 14. Jan. 1940.	Verhaftet 22. Jan. 1940, ca. 3 Monate.	Haft ab 22. Jan. 1940. Vom Sondergericht Stuttgart aus Mangel an Beweisen freigespro- chen, dennoch an Gestapo übergeben. Schutzhaft bis 10. Mai 1940, dann bis 29. Juni 1940 im Schutzhaftlager (KZ) Weizheim, mit Redeverbot entlassen.	Nach Haftentlassung Redeverbot als Wanderprediger.	DAR G 1.5 Nr. 152: Klöster und Anstalten. DAR G 1.5 Nr. 38, Q. 84. Hehl, Ulrich von: Priester unter Hitlers Terror II, S. 1347. Kopf, Paul: Jesuiten, S. 41, S. 47.
24	JESUITEN (SJ)	P. Hermann Huber	St. Alfonsushaus, Ravensburg	Vorwürfe: Vortrag im Aug. 1938 (Vergehen gegen das Heimtückegesetz); Äußerung im Religionsunterricht im "Klösterle" im Sep. 1939; Verstoß gegen das Sammlungsgesetz im Juli 1942.	6 Monate, ab Sep. 1939.	Gefängnis, Ulm. Ab 27. Sep. 1939 Schutzhaft, ab 16. Okt. 1939 Untersuchungs- haft, ab 16. Dez. 1939 vom Sondergericht Stuttgart zu 6 Monaten Haft verurteilt; am 30. Juli 1942 Untersuchungs- haft.	2 Monate UH wurden angerechnet; Ermittlungen und Verhör durch die Gestapo Aschaffenburg im Juli 1941.	DAR G 1.5 Nr. 38, Q. 64–75. DAR G 1.5 Nr. 152: Klöster und Anstalten; Berichte der einzelnen Geistlichen über ihre Verfolgung, Notizen. Hehl, Ulrich von: Priester unter Hitlers Terror II, S. 1336. Kopf, Paul: Jesuiten, S. 40, S. 45.
25	JESUITEN (SJ)	P. Martin Manuwald	Stella Maris, Stuttgart	Rel.-kirchl. Art.	6 Tage ab 17. Okt. 1936.	In 3 verschiedenen Gefängnissen.	Festnahme durch die Gestapo, Verhöre durch Gestapo, Durchsuchungen seines Zimmers, Beschlagnahme von Utensilien für Jugendarbeit, 1941 Schreibverbot durch Reichs- schrifttumskammer (Grund: Er habe Jungen vom Eintritt in die HJ abgehalten). Ständige Überwachung seines Schriftverkehrs.	DAR G 1.5 Nr. 152: Klöster und Anstalten, Q. 23. DAR G 1.5 Nr. 38, Maßnahmen der Naziregierung gegen Geistliche der Diözese Rottenburg in den Jahren 1933–1945. Hehl, Ulrich von: Priester unter Hitlers Terror II, S. 1343. Kopf, Paul: Jesuiten, S. 41.
26	JESUITEN (SJ)	P. Bartholomaeus Neumayr	Liebenau / München (Anstaltsgeistlicher)	Unerwünschte Äußerungen zur Wahl (10. April 1938).		Kein Hinweis auf Haft.	Ausweisung aus der Anstalt durch die Gestapo Friedrichshafen.	DAR G 1.5 Nr. 152: Klöster und Anstalten. Hehl, Ulrich von: Priester unter Hitlers Terror II, S. 1345.

Nr.	Ordensgemeinschaft	Name der Ordensperson (bzw. bekannte Teile des Namens)	Niederlassung (Ort/ Name)	Anlass des Vorgehens	Haftdauer/Haftjahr/ Jahr des Vorgehens	Art der Inhaftierung oder Ort der Haft/des Verfahrens	Weitere Informationen	Quellen
27	JESUITEN (SJ)	P. Johann Baptist Hubbuch	Liebenau/Ravensburg.	Unbekannt, es soll eine Verleumdung durch die Partei vorgelegen haben. Kopf: 1940 als Schweizer ausgewiesen.	1940.	Kein Hinweis auf Haft.	Ausweisung aus der Anstalt.	DAR G 1.5 Nr. 152: Klöster und Anstalten. Hehl, Ulrich von: Priester unter Hitlers Terror II, S. 1336. Kopf, Paul: Jesuiten. S. 40.
28	JESUITEN (SJ)	P. Mario von Galli	Wien / Stella Maris, Stuttgart	Vortragstätigkeit.		Kein Hinweis auf Haft.	Redeverbot nach Rede in Stuttgart, Landesverweisung "auf Lebenszeit" (14. Feb. 1935).	DAR G 1.5 Nr. 38, Q. 27. Hehl, Ulrich von: Priester unter Hitlers Terror II, S. 1330.
29	JESUITEN (SJ)	P. Otnar Bortor	Rosenharz (Gertrudisheim)	Unbekannt, Schulrektor hatte ihm Schwierigkeiten bereitet.		Kein Hinweis auf Haft.	Ausweisung aus dem Gertrudisheim durch die NSDAP.	Kopf, Paul: Jesuiten, S. 40. DAR G 1.5 Nr. 152: Klöster und Anstalten.
30	KAPUZINER (OFMCAP)	P. Reinhard Berger (BEI VON HEHL UNTER MAINZ)	Mergentheim, Bad		3 Wochen.	Gefängnis.	1934 zeitweiliges Unterrichts- verbot, Festnahme am 21. Feb. 1936 wegen Vereinsarbeit, Juni 1936 erneut Unterrichtsverbot, Verhör durch die Gestapo am 16. April 1942 aufgrund einer Anzeige.	Hehl, Ulrich von: Priester unter Hitlers Terror II, S. 1325. DAR G 1.5 Nr. 38, Maßnahmen der Naziregierung gegen Geistliche der Diözese Rottenburg in den Jahren 1933–1945.
31	KAPUZINER (OFMCAP)	P. Werner (Hubert) Volk (BEI VON HEHL UNTER FREIBURG)	Mergentheim, Bad	Vorwurf: Bemerkung auf dem Stimmzettel: "Ja, falls Kampf gegen die Kirche aufhört", Weiteres siehe Spalte "Weitere Informationen".		Kein Hinweis auf Haft. 1938 Strafverfahren des Sondergerichts Mannheim (fiel unter Amnestie).	1936/1937 Verwarnungen durch Gestapo wegen staatsabträglicher Äußerungen. Misshandlung durch SA, zeitlich unbegrenzte Landes- verweisung durch Gestapo 1938. Mai 1941 Antrag auf Mitglied- schaft in der Reichsschrift- tumskammer abgelehnt (wegen pol. Unzuverlässigkeit), 1941 Beanstandung wegen eines Gedichts, 1942 Ermittlungen der Gestapo wegen Verbreitung verbotener Drucksachen.	DAR G 1.5 Nr. 152: Klöster und Anstalten. Hehl, Ulrich von: Priester unter Hitlers Terror, I, S. 655.
32	KAPUZINER (OFMCAP)	P. Appolinaris Schreiber	Ave Maria, Deggingen	Unerwünschte Äußerungen.		Kein Hinweis auf Haft.	Verwarnung durch die Gestapo.	DAR G 1.5 Nr. 152: Klöster und Anstalten. Hehl, Ulrich von: Priester unter Hitlers Terror II, S. 1352.

Nr.	Ordensgemeinschaft	Name der Ordensperson (bzw. bekannte Teile des Namens)	Niederlassung (Ort/ Name)	Anlass des Vorgehens	Haftdauer/Haftjahr/ Jahr des Vorgehens	Art der Inhaftierung oder Ort der Haft/des Verfahrens	Weitere Informationen	Quellen
33	KAPUZINER (OFMCAP)	P. Theophil Pfeifer (Superior)	Ave Maria, Deggingen	Äußerungen in einer Predigt.		Kein Hinweis auf Haft.	Verwarnung wegen Predigt, Geldstrafe von 60 RM wegen Verlesens eines Hirtenbriefes (wahlweise 10 Tage Haft).	DAR G 1.5 Nr. 152: Klöster und Anstalten. Hehl, Ulrich von: Priester unter Hitlers Terror II, S. 1346.
34	OBLATEN (OMI)	P. Jakob Steffes (BEI VON HEHL UNTER AUGSBURG)	Aufhofen	Rel.-kirchl. Art/ Predigt über die Kreuzentfernungen.	5 Wochen (1941).	Untersuchungshaft oder Schutzhaft (Schutzhaftbefehl vom Innenministerium).	Neben Schutzhaft Predigtverbot und Zwang zur Abdankung auf allen Pfarrstellen, polizeiliche Verwarnungen wegen einer Predigt, falscher Beflagung und eines Schülersdienstes, Verwarnung wegen Mitarbeit in einem Arbeiterverein.	DAR G 1.5 Nr. 152: Klöster und Anstalten; Berichte der einzelnen Geistlichen über ihre Verfolgung, Notizen. Hehl, Ulrich von: Priester unter Hitlers Terror, I, S. 417.
35	OBLATEN (OMI)	P. Johannes Ruß/ Superior (BEI VON HEHL UNTER AUGSBURG)	Aufhofen	Vorwurf: Devisenvergehen, später Strafanzeige wegen einer Predigt.	42 Tage.	Untersuchungshaft in Berlin, später in anderer Sache angeklagt.	In der Anklageschrift wegen einer Predigt im Juli 1936 wird er als "Hetzer gegen den Nationalsozialismus" bezeichnet, wohl 1935 wegen Devisenvergehens angeklagt und freigesprochen nach Untersuchungshaft. 1935 Verhöre durch Zollfandungs- beamte wegen Wallfahrt nach Lourdes, 1937 durch ein Gericht in Ravensburg für eine Predigt zu einer Geldstrafe von 200 RM verurteilt, Verhöre wegen Tätigkeit als Volksmissionar.	DAR G 1.1 C 1.1h, Q. 60–63. DAR G 1.5 Nr. 38, Q. 50. DAR G 1.5 Nr. 152: Klöster und Anstalten; Berichte der einzelnen Geistlichen über ihre Verfolgung, Notizen. Hehl, Ulrich von: Priester unter Hitlers Terror, I, S. 403.
36	OBLATEN (OMI)	P. Johann Nikolaus	Aufhofen	Rel. kirchl. Art.	2 Tage.	Haft.		DAR G 1.5 Nr. 152: Klöster und Anstalten; Berichte der einzelnen Geistlichen über ihre Verfolgung, Notizen. Hehl, Ulrich von: Priester unter Hitlers Terror II, S. 1345.
37	OBLATEN (OMI)	P. Nikolaus Stehle (Superior)	Aufhofen	Vorwurf: Kanzelmisbrauch/ Heimtücke.	1 Jahr, 31 Wochen abgessen (wohl 1939).	Gefängnis.	Überwachungen von Predigten in Obersdorf im März/April 1939; im März 1943 Reichsredevorbot durch RSHA wegen staatsabträglicher Reden.	DAR G 1.5 Nr. 38, Q. 98. Hehl, Ulrich von: Priester unter Hitlers Terror II, S. 1355.

Nr.	Ordensgemeinschaft	Name der Ordensperson (bzw. bekannte Teile des Namens)	Niederlassung (Ort/ Name)	Anlass des Vorgehens	Haftdauer/Haftjahr/ Jahr des Vorgehens	Art der Inhaftierung oder Ort der Haft/des Verfahrens	Weitere Informationen	Quellen
38	PALLOTINER (PSM)	P. Emil Deißler	St. Bernhard Gmünd/ Waldstetten	Stellungnahme zur Vertreibung des Pfarrers Treiber, Waldstetten.	10 Tage und 700 RM Geldstrafe.	Gefängnis.		DAR G 1.5 Nr. 38, Maßnahmen der Naziregierung gegen Geistliche der Diözese Rottenburg in den Jahren 1933–1945. DAR G 1.5 Nr. 152, Klöster und Anstalten; Berichte der einzelnen Geistlichen über ihre Verfolgung, Notizen.
39	PALLOTINER (PSM)	P. Hermann Huber	Christkönigsheim Stuttgart-Hohenheim	Wegen angeblichen Verstoßes gegen das Sammelgesetz (Pallotiner- Missionsbund), in Salzburg in UH genommen.	12 Tage.	Untersuchungshaft.		DAR G 1.1 C 1.1zb, Q. 58. DAR G 1.5 Nr. 152: Klöster und Anstalten; Berichte der einzelnen Geistlichen über ihre Verfolgung, Notizen.
40	PALLOTINER (PSM)	1 Pater, N. N.	St. Bernhard Gmünd	Vorwurf: polizeiwidriges Verhalten bei der Beschlagnahme des Klosters.	Geldstrafe.	Kein Hinweis auf Haft.		DAR G 1.5 Nr. 152: Klöster und Anstalten.
41	PALLOTINER (PSM)	1 Pater, N. N.	St. Bernhard Gmünd	Vorwurf: polizeiwidriges Verhalten bei der Beschlagnahme des Klosters.	Geldstrafe.	Kein Hinweis auf Haft.		DAR G 1.5 Nr. 152: Klöster und Anstalten.
42	REDEMPTORISTEN (CSSR)	P. Georg Högerle (Superior)	S-Botnang	Predigt, angebliche staatsfeindliche Betätigung in einer Missionspredigt.	26. Juni bis 15. Juli 1933.	Schutzhaft.	Pater stritt ab, den vorgeworfenen Satz gesagt zu haben, rechtfertigte sich, er habe auch inhaltlich nichts Ähnliches gesagt. Vorzeitige Entlassung aufgrund einer Amnestie, Drohung mit KZ-Haft, Polizeiaufsicht, 1939 Verwarnung durch Gestapo, Ermittlungen wegen Predigten (1940), wegen Amnestie eingestellt.	DAR G 1.5 Nr. 38, Q. 6, Q. 9, Maßnahmen der Naziregierung gegen Geistliche der Diözese Rottenburg in den Jahren 1933–1945. DAR G 1.5 Nr. 39, Q. 13–15 Hehl, Ulrich von: Priester unter Hitlers Terror II, S. 1336.
43	REDEMPTORISTEN (CSSR)	1 Pater, N. N.	Schönenberg/Ellwangen	Kirchl.-rel. Art.	30 Tage.	Gefängnis/Schutzhaft.		DAR G 1.5 Nr. 152: Klöster und Anstalten.
44	REDEMPTORISTEN (CSSR)	1 Pater N. N., möglicherweise identifizierbar als P. Alfons Rodi	S-Botnang	Unbekannt.	Unklar, möglicherweise 3 Stunden lang in Untersuchungshaft.	Unklar.	Verhör (?), "1937 öffentliche Bedrohung in der NS-Presse".	DAR G 1.5 Nr. 152, Q. 7. Hehl, Ulrich von: Priester unter Hitlers Terror II, S. 1348 (P. Rodi).

Nr.	Ordensgemeinschaft	Name der Ordensperson (bzw. bekannte Teile des Namens)	Niederlassung (Ort/Name)	Anlass des Vorgehens	Haftdauer/Haftjahr/Jahr des Vorgehens	Art der Inhaftierung oder Ort der Haft/des Verfahrens	Weitere Informationen	Quellen
45	REDEMPTORISTEN (CSSR)	1. Pater, N. N., vermutlich identifizierbar als P. Bernhard Mayr	Wenn P. Mayr, dann Oberesslingen		Wenn P. Mayr, dann 1942.	Kein Hinweis auf Haft.	Dreistündiges Verhör, dann Freilassung. Wenn P. Mayr, dann aufgrund eines Polengottesdienstes, Überwachung durch Gestapo 1941–1943, keine Unterrichtslaubnis für Württemberg und Bayern.	DAR G 1.5 Nr. 152. Klöster und Anstalten; Berichte der einzelnen Geistlichen über ihre Verfolgung, Notizen. Hehl, Ulrich von: Priester unter Hitlers Terror II, S. 1343.
46	REDEMPTORISTEN (CSSR)	P. Stefan Untergeher	Stuttgart/München	Verteilung regimekritischer Flugschriften 1935; unerwünschte Predigten.		Kein Hinweis auf Haft.	Beschlagnahme der beanstandeten Schriften; 1943–1945 Bedrohungen/Verhöre; Anzeige 1943, danach musste er Predigten 5 Tage im Voraus bei der Gestapo anmelden.	Hehl, Ulrich von: Priester unter Hitlers Terror II, S. 1357.
47	SALVATORIANER (SDS)	mind. 1 Pater oder Bruder (N. N.)	Salvator-Kolleg Gottesberg/Wurzach	"Abziehen der Leute von der Arbeit durch Predigten und Triduen."		Kein Hinweis auf Haft.	Zweimalige Vorladung zur Gestapo, "ernste Verwarnung".	DAR G 1.5 Nr. 152: Klöster und Anstalten.
48	STEYLER MISSIONARE (SVD)	P. Ferdinand Baumhöer	Blönried	Pedigt am Skapulierfest.	2/12 Tage.	Untersuchungshaft.	Pater stritt Provokation ab, sei falsch wiedergegeben worden.	DAR G 1.5 Nr. 38, Q. 38–42.
49	STEYLER MISSIONARE (SVD)	1 Pater, N. N.	Blönried	Vorwurf: Begünstigung eines Flüchtlings.	3 Monate.	Gefängnis.	Bei Kriegsausbruch unter Amnestie gestellt.	DAR G 1.5 Nr. 152: Klöster und Anstalten.
50	STEYLER MISSIONARE (SVD)	1 Pater, N. N.	Blönried	Wegen Silvester-Predigt in Altshausen.		Kein Hinweis auf Haft.	Langwierige Verhöre, Verfahren vor dem Sondergericht eingestellt, da Beweise für Vergehen fehlten.	DAR G 1.5 Nr. 152: Klöster und Anstalten
51	MISSIONARE VOM KOSTBAREN BLUT (C. Pr. Sang. ?)	P. Franz Rebhan	Rottweil	Devisenvergehen (?).	6 Monate.	Haft.		DAR G 1.5 Nr. 38, Q. 50; Maßnahmen der Naziregierung gegen Geistliche der Diözese Rottenburg in den Jahren 1933–1945.

SUMME DER INHAFTIERTEN ORDENSLEUTE				SUMME DER ANDERWEITIG BEDRÄNGTEN ORDENSLEUTE				SUMME ALLER INHAFTIERTEN UND BEDRÄNGTEN ORDENSLEUTE			
In Haft befanden sich/zu Haftstrafen verurteilt waren (mit Devisen)				(Inkl. verurteilte Ordensleute mit zu Geldstrafen umgewandelten Haftstrafen)				(Inkl. Verhaftungen und anderweitigen Bedrängungen)			
FRAUENGEMEINSCHAFTEN		MÄNNERGEMEINSCHAFTEN		FRAUENGEMEINSCHAFTEN		MÄNNERGEMEINSCHAFTEN		FRAUENGEMEINSCHAFTEN		MÄNNERGEMEINSCHAFTEN	
Schwester	7			Schwester	12			Schwester	19		
Brüder		Brüder		Brüder		Brüder		Brüder		Brüder	
Patres		Patres		Patres		Patres		Patres		Patres	
Summe		Summe		Summe		Summe		Summe		Summe	
Frauen: 7	Männer: 33	Frauen und Männer: 40		Frauen: 12	Männer: 18	Frauen und Männer: 30		Frauen: 19	Männer: 51	Frauen und Männer: 70	

VON BEDRÄNGUNG ODER VERHAFTUNG BETROFFENE PERSONEN, DIE NICHT IN DIE OBIGE ZÄHLUNG EINGINGEN (Insbesondere mangels hinreichender Angaben oder aber ihrer fehlenden Eigenschaft als Ordensangehörige, z. B. Weltgeistliche oder Angestellte, die in Ordensniederlassungen wirkten.)								
Nr.	Ordensgemeinschaft	Name der Ordensperson (bzw. bekannte Teile des Namens)	Niederlassung (Ort/ Name)	Anlass des Vorgehens	Haftdauer/Haftjahr/ Jahr des Vorgehens	Art der Inhaftierung oder Ort der Haft/des Verfahrens	Weitere Informationen	Quellen
Frauengemeinschaften								
I	FRANZISKANERINNEN VON HEILIGENBRONN	Superior Georg Pfaff	Mutterhaus Heiligenbronn	Angegangen wegen Anwesenheit von Bischof Sproll (8. Aug. 1938).	1938.	Kein Hinweis auf Haft.	Hausdurchsuchung durch den Bürgermeister, am 9. Aug. Demonstration vor dem Kloster und Einwurf von Fenstern.	Hehl, Ulrich von: Priester unter Hitlers Terror, II, S. 1346.
II	FRANZISKANERINNEN VON SIEBEN	1 Kandidatin (Gertrud Bauer)	St. Ludwig, Schwäbisch Gmünd	Vorwurf: Verstoß gegen das Heimtückegesetz (Verbreitung von Schriftgut im Zusammenhang mit der päpstlichen Enzyklika).	22. Juli bis Aug. 1937.	Haft.	Am 1. Dez. 1937 im Sondergericht Stuttgart zu 3 Wochen Haft verurteilt, Strafe wegen Amnestie jedoch erlassen.	DAR G 1.5 Nr. 152: Klöster und Anstalten.
III	FRANZISKANERINNEN VON SIEBEN	Gutsinspektor des Klosters	Sießen	Verdacht auf Kriegs- wirtschaftsverbrechen.	1941/1942.	Kein Hinweis auf Haft.	Verhandlung beim Sondergericht des Oberlandesgerichts Stuttgart, Einstellung im Sep. 1942.	DAR G 1.5 Nr. 152: Klöster und Anstalten.
IV	ST.-ANNA- SCHWESTERN	Josef Zörlein (Direktor Kaplan)	Ellwangen	Schutzhaft aufgrund der Verlesung der Enzyklika "Mit brennender Sorge".	4 Wochen, 193.7	Schutzhaft, festgenommen durch SS Ellwangen.	1933/1935 angezeigt wegen antinationalsozialistischer Einstellung, Behinderung des BDM, 1936 Vorwurf, kommunistische Literatur zu verbreiten, Abhaltung einer Bittprozession, am 30. Sep. 1937 Religionsunterrichtsverbot, Verwarnung, Strafverfügung und anschließender Freispruch bezüglich Duldung von Zwangsarbeitern im Gottesdienst.	DAR G 1.5 Nr. 152: Fragebogen der Deutschen Bischofskonferenz zur Ermittlung der im Dritten Reich verfolgten Geistlichen, o. Q. Hehl, Ulrich von: Priester unter Hitlers Terror, II, S. 1361.
V	VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Direktor Wilhelm	Anstalt Liebenau	U. a. wegen eines "Neins" bei der Wahl.		Kein Hinweis auf Haft.	Von Bürgermeister und Ortsgruppenleiter bedroht, um ihn zum Niederlegen seines Amtes zu bewegen. Verfolgung durch Gestapo Friedrichshafen.	DAR G 1.5 Nr. 152: Klöster und Anstalten.
VI	VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Schwestern und Pfarrer Alois Volz als Vorsteher der St. Josefspflege Muldingen	Muldingen	Äußerungen oder befürchtete Äußerungen zu der Deportation von "Zigeunerkindern" aus der Josefspflege.	1944	Kein Hinweis auf Haft.	Vorsteher: Überwachung der Predigten, Gestapo-Verhör, Androhung von KZ-Haft; Schwestern: Androhung von KZ- Haft.	Hehl, Ulrich von: Priester unter Hitlers Terror, II, S. 1358.

Nr.	Ordensgemeinschaft	Name der Ordensperson (bzw. bekannte Teile des Namens)	Niederlassung (Ort/Name)	Anlass des Vorgehens	Haftdauer/Haftjahr/Jahr des Vorgehens	Art der Inhaftierung oder Ort der Haft/des Verfahrens	Weitere Informationen	Quellen
VII	VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Schwester und Heimleitung des St. Konradhauses	Gundershofen/Schelkingen			Kein Hinweis auf Haft.	Schikanen und Übergriffe durch SS, Heimleiter Traa vor das Sondergericht gestellt, Verhöre und Bespitzelung durch Gestapo. Zweck war wohl die Annektierung des Heims.	DAR G 1.5 Nr. 152: Klöster und Anstalten.
VIII	VINZENTINERINNEN VON UNTERMARCHTAL	Ökonomieverwalter von Untermarchtal	Untermarchtal	Prozess wegen Verstößen gegen die Kriegswirtschaftsverordnungen.	1942	9 Monate Haft, jedoch wegen Einziehung zum Heeresdienst nicht angetreten.		DAR G 1.1 C 2.1e, (zu) Q. 99.
Männergemeinschaften								
I	BENEDIKTINER (OSB)	P. Heinrich Hänslar	Liebenau (als Flüchtling aus Prag in Liebenau untergebracht)	Unklar.		Kein Hinweis auf Haft.	Ausweisung aus der Anstalt durch die Gestapo.	DAR G 1.5 Nr. 152: Klöster und Anstalten.
II	JESUITEN (SJ)	P. Karl Mally	Stuttgart (Zuordnung zu einer Niederlassung unklar, keine Angabe.)	Vorwurf: Beunruhigung von (Stuttgarter?) KLV-Kindern durch einen Rundbrief mit Beschreibung von Fliegerschäden.	Mai 44	Kein Hinweis auf Haft.	Verhör durch Gestapo, Beschlagnahme seiner Schreibmaschine und eines Vervielfältigungsapparats, Verbot des Versendens von Rundbriefen.	DAR G 1.6 Nr. 61, o. Q. (P. Karl Mally an das BO v. 26.5.1944 mit Anlage).
III	REDEMPTORISTEN (CSSR)	P. Adolf Wirth, evtl. identisch mit bereits genanntem Pater aus Schönenberg/Ellwangen, der 30 Tage inhaftiert war (1 Pater N. N.). Da unklar, nicht gezählt.	Schönenberg/Forchheim	Jugendarbeit, negative Äußerung zu Hitler.	Unklar.	Unklar.	Verhör/Verwarnung durch Kreisleiter, Gestapo und Bürgermeister (1935); Schulverbot ab 9. Jan. 1936; Verfahren wegen Verstoßes gegen das Heimtückegesetz im April 1936 anmestiert	DAR G 1.5 Nr. 152: Klöster und Anstalten. Hehl, Ulrich von: Priester unter Hitlers Terror II, S. 1360.
IV	WEIßE VÄTER (SMA)	P. Franz Göggel	Schechingen	Unklar.	Unklar.	Unklar.		DAR G 1.5 Nr. 38, Maßnahmen der Naziregierung gegen Geistliche der Diözese Rottenburg 1933–1945, unter "Maßnahmen gegen Ordensgeistliche" in "Maßnahmen gegen Geistliche", keine weiteren Angaben.
V	N. N.	P. Karl Freitag Pater Freitag bisher nicht gezählt; da unklar ist, welcher Gemeinschaft er angehörte.	Margaritenheim Schwäbisch Gmünd (Hausgeistlicher; Niederlassung der Vinzentinerinnen von Untermarchtal).	Hinweis des Paters an eine Russin bezüglich der katholischen Haltung zum Thema Abtreibung.		Kein Hinweis auf Haft.	Ausweisung aus dem Margaritenheim/Hausverbot, da er sich gegen die Anordnung des Reichsministers des Innern über seelsorgerliche Betätigung in Krankenhäusern verfehlt habe. Hausverbot im Auftrag des Reichsgesundheitsführers vom Treuhänder ausgesprochen.	DAR G 1.1 C 2.3d, (zu) Q. 112, Q. 117–118.

Aufstellung F

Übersicht über Anzahl und Einsatzorte von Zwangsarbeitern in Ordensniederlassungen in der Diözese Rottenburg nach Schäfer/Janker (vgl. Kap. 6.4)

Im Folgenden aufgelistet sind nach Orden und Ort die Ordensniederlassungen mit Zwangsarbeitern. Wenn die Niederlassung sich in fremder Trägerschaft befand, ist der Name der Niederlassung mit einem Stern (*) versehen. Die Zahl der Zwangsarbeiter ist hinter dem Namen in Klammern angegeben (ausländische Zivilarbeiter/Kriegsgefangene):

> **Benediktiner:** Neresheim: Benediktinerabtei (4/-); Weingarten: Rößlerhof (3/2)

> **Claretiner:** Spaichingen: Kloster Dreifaltigkeitsberg (3/-)

> **Comboni-Missionare:** Ellwangen: Josefstal (-/2)

> **Franziskanerinnen von Bonlanden:** Bonlanden: Mutterhaus (10/3?);

Hürbel: Kinderheim St. Josef (1/4)

> **Franziskanerinnen von Heiligenbronn:** Neuhausen/F.: Kinderheim St. Josef* (2/-)

> **Franziskanerinnen von Reute:** Altshausen: Altersheim St. Joseph (5/2);

Hegenberg: Gebhardihaus* (1/-); Heggbach: Kirchliche Pflegeanstalt (5/6); Liebenau: Heil- und

Pflegeanstalt* (5/mind. 28); Ochsenhausen: Töcherschule St. Walburga (-/2?); Ravensburg:

Gesellenhaus* (2/-); Ravensburg/Mädchenheim St. Josef (2/-); Ravensburg: Säuglingsheim St. Nikolaus

(10/-); Ravensburg: St. Elisabethenkrankenhaus (1/-); Reute: Mutterhaus (mind. 2/-); Rosenharz:

Erziehungsheim St. Gertrudis*: (5/-); Ulm: St. Anna-Stift* (2/-).

> **Franziskanerinnen von Sießen:** Stuttgart: Marienanstalt* (6/-);

Wangen i. A.: Kinderheilstätte* (7/-)

> **Karmelitinnen: Ludwigsburg-Hoheneck:** Kinderheim St. Josef* (1/-)

> **Pallotiner:** Stuttgart-Hohenheim: Christkönigsheim* (2/-)

> **Salvatorianer:** Bad Wurzach: Hofgut Wiesen (3/4–5)

> **Schwester vom Hl. Kreuz:** Donzdorf: St. Vincentiuspflege* (3/-)

> **Steyler Missionare:** Blönrried: Missionshaus St. Johann (-/2)

> **Steyler Missionarinnen:** Oberdischingen: Missionshaus St. Hildegard (-/3)

> **Vinzentinerinnen von Untermarchtal:** Bad Ditzgenbach: Sanatorium (5/2); Bad Mergentheim:

Reservelazarett Maria Hilf* (12/-); Bad Mergentheim: Rochusstift* (2/-); Bad Mergentheim:

Carolinum* (4/-); Matzenbach: Kinderheim St. Franziskus (1/-); Mulfingen: Josefspflege* (4/-);

Oggelsbeuren: Kinderheim Piuspflege (5/-); Schelklingen: Hofgut Oberschelklingen* (8/-);

Schramberg: Marienheim* (1/-); Schwäbisch Gmünd: Taubstummenanstalt St. Josef (4/-); Stuttgart:

Marienhospital (8/-); Stuttgart: Paulusstift* (2/-); Talheim: Gutshof (3/-); Untermarchtal: Hofgut

St. Veit (4/mind. 6)

Sämtliche Daten zu dieser Liste stammen aus:

SCHÄFER, Annette: Zwangsarbeiter u. JANKER, Stephan M.: Zwangsarbeitereinsätze.